

Totentänzer

Letztes Update: 03.11.2008

Cast:

Die Jäger

Dorian Haddington Neville	aka	Lassalin
Lysander "Lynx" Huntington	aka	PocVecem
Darline Jane Griffin	aka	Zyria
Yokujô Corvus	aka	NightmareShadows
Seraphin Da Vall	aka	Himmelstod
Andrea Sacerdotti	aka	Kuhan_Lee

Die Vampire

Raphael Renard	aka	PocVecem
Charline Huntington	aka	NightmareShadows
Lassalin Liancourt	aka	Lassalin

Mission 1: Die Entführung des Schriftstellers

Raphael [Corvus]

Kalte, traurige Stadt. So ganz in Nebel getaucht zur Mitternachtsstunde lag sie da. Schlafend und als ob es keinen Morgen gäbe; wie tot. So friedlich, als ob kein Wesen Finsteres im Schilde führte. Doch der Schein trügt.

Sinister grinsend stand ein Mann an einem Fenster, starrte die lange Straße hinunter, betrachtete das Schimmern des Lichts der Straßenlaternen auf dem nassen Asphalt und wie vereinzelt ein paar Autos sich in diesen Winkel der Stadt verirrt. Er legte den Kopf schief. In seiner Hand schwenkte er ein Glas Rotwein, eines der wenigen menschlichen Genussmittel, abgesehen vom Menschen selbst, von dem der Vampir angetan war. Er nippte. Er wartete. Worauf er wartete wusste er vielleicht selbst nicht und so blickte er weiterhin mit einem diabolischen Grinsen auf den schmalen Lippen in die Nacht und auf seine aschfahle Spiegelung, die ihm die Fensterscheibe zurück warf. Es war seit einigen Tagen sehr ruhig um ihn geworden. Und Ruhe war etwas, was den Vampir Raphael absurderweise beunruhigte.

Jäh schreckte er jedoch auf und verwarf den Gedanken daran, Jäger könnten ihm auf den Fersen sein, als er einen dumpfen Schlag, begleitet von flehentlichen Wimmern begleitet, vernahm.

„Nur meine Beute“, dachte sich Raphael und leckte seine Zähne. Während der große, gut gebaute Mann das kahle Zimmer durchschritt, stellte er ganz beiläufig sein Rotweinglas auf den Boden, denn mehr als eine große, alte Kiste aus dunklem, gebeiztem Holz schmückte diesen mit kalten, artifiziellm Licht ausgeleuchteten Raum nicht. Seinen Halse reckend, näherte er sich der Kiste. Sie war groß, so groß, dass zwei Männer darin Platz gehabt hätten. Wie gut, dass nur einer darin

steckte.

Mit einer eleganten Handbewegung war der Riegel entfernt. Doch um den schweren Deckel anzuheben, brauchte es auch für einen Untoten eine Menge Kraft. So stemmte sich Raphael mit beiden Armen gegen das störende Stück Holz, welches zwischen ihm und seinem Nachtmahl stand. Jeder Muskel, jede Sehne an seinen Armen war zu sehen, denn bis auf seine schwarzen, ledernen Beinkleider und seinen ebenfalls nachtschwarzen Schnürstiefeln, zierte nur noch ein schweres Amulett seinen von Narben zerfurchten Körper.

Endlich! Sein Opfer war aufgewacht! Ein Schriftsteller, ein niemand! Er packte sein Mahl ungestüm am Schopf, als er jäh das vernahm, was er schon die ganze Zeit befürchtete:

Jemand war im Haus!

Die Jäger!

„Kruzifix, noch eins!“, donnerte Raphael, der sich aus religiösen Floskeln zwar nichts machte, aber gerne Sprichwörter adaptierte. Gleich würden sie wieder vor ihm stehen, ihm die Nacht versauen. Dieser Dorian und sein Gefolge! Verächtlich spuckte der Vampir auf den blanken Boden. Es gab nur diese eine Tür, die nach draußen führte. Das Fenster war zu hoch und fliegen, ja fliegen wollte er nicht. Wenn ihm die Jäger schon die Nacht verdarben, wollte er nicht auch noch tagelang vor Schmerzen kriechen müssen.

Gespannt wie ein Raubtier wartete Raphael also ab. Lud seine 9mm-Pistole und wand den Blick nicht mehr von der Tür ab. Gleich wären sie da...

Dorian [Jäger]

Diese Gegend war wirklich unheimlich. Warum ausgerechnet hatte sich Raphael dieses grässliche Gebiet ausgesucht?

Vielleicht war es auch kein Wunder. Denn hier gab es genug Leute zum Aussaugen und auch zum herumspielen, dachte Dorian und blickte sich um. Immer seinen Augen trauen würde in dieser Dunkelheit nichts bringen. Da musste auch verlässlich auf sein Gehör gewährleistet sein.

Nur bewaffnet mit einer Pistole und einigen Silberkugeln, schlich regelrecht der dunkelhaarige Mann die alte kaxsende Holztreppe hinauf und lauschte Geräuschen, welche vielleicht von diesem Vampir stammen könnten.

Dieses Mal würde er ihn töten. Auf das letzte Mal und endgültig.

Auch wenn er allein war und ohne Gehilfen würde er bis auf die Knochen kämpfen, solange bis dieses verrückte Monster den letzten Atemzug machte.

Sollte er ruhig hören und bemerken wer ihn letztendlich töten würde.

Ein seltsames, fast grimassenhaftes Grinsen lag auf seinem Gesicht....

Raphael [Corvus]

„Oh, Dorian“, zischelte Raphael hämisch, „komm und zeig dich!“

Seine Stimme verriet nichts von seiner Angst, verriet nicht einmal etwas von seiner Anwesenheit, denn sie war ihm bereits im Halse stecken geblieben. Nur das schwere Keuchen des Schriftstellers erfüllte den Raum. Leises Knarzen. Der Wind spielte mit den Dachlatten.

Von einem jähen Schauer erfasst, gab sich der Hochstapler-Vampir nur kurz seiner Furcht hin, bevor er sich blumig ausmalte, wie wohl der Tod seines Erzfeindes aussehen sollte.

Gewiss, davon, dass Dorian lediglich allein hierher gekommen war, wusste er nichts. Hätte er es allerdings angenommen, wäre dies sein vorzeitiges Todesurteil gewesen. So hochmütig, glaubte er doch, mit einem einfachen Menschling problemlos fertig werden zu können.

„Oh, und sie werden gewiss nicht auf mich schießen“, schlussfolgerte der Vampir flüsternd und setzte zu seiner Geisel mit feistem Grinsen hinzu: „Es sei denn, du wärst ihnen egal.“

Und in dieser Hinsicht glaubte er, die Jäger gut genug zu kennen, wenn gleich er auch im nächsten Moment der Gegenüberstellung sehr überrascht gewesen sein durfte.

Dorian [Jäger]

Mit der Pistole in der Hand und sein Ziel vor Augen trat Dorian mit voller Wucht die alte, schäbige Tür mit Leichtigkeit auf. "Stell dich oder du bist des ewigen Todes." meinte der dunkelhaarige Jäger und entdeckte den armen Mann direkt auf den Boden, kauend und ängstlich blickend.

Auch wenn es ein Mensch war, hatte Raphael diesen schon längst auf den Gewissen. Da gab es kein Entkommen.

"sei nicht feige und zeig dich!" die Schwierigkeit den Vampir im Dunkeln zu erkennen war eine Sache, aber vielleicht hatte sich der verrückte auch schon aus den Staub gemacht?

Raphael [Corvus]

In der Dunkelheit sehen zu können, war in diesem verlassenen Haus ein wahrer Segen. Und nicht zu letzt, einer der wenigen Trümpfe, die Raphael inne hatte. Denn erst beim laden seiner Schusswaffe, war ihm gewahr geworden, dass er kaum genügend Schüsse hatte, damit alle Jäger etwas davon hätten. Und viele Leute maß die Truppe bei Leibe nicht.

„Ich schätze es nicht sehr beim Abendessen gestört zu werden“, feixte der Vampir aus dem Dunkeln heraus. „Hast du denn gar keine Manieren?!“

Ein dumpfes Lachen. Wie schlecht es gespielt war hätte selbst ein Tauber gehört!

Er hätte schießen können... Denn im Halbschatten, zwischen Tür und Angel, konnte er, auch dank Infravision, die Umrisse seines Häschers gut erkennen. Schade nur, dass sich Raphael lieber verkroch und im Geheimen auf seine schlechten Schießkünste fluchte.

Stattdessen warf er doch lieber mit gehässigen Anfeindungen um sich. Wollte er doch die Lage ausloten und versuchen zu erkennen, woher Dorian's Gehilfen wohl gestürmt kämen, wenn, ja wenn sie von Dorian so beauftragt gewesen wären.

„Närrisch Menschlein, du erhascht mich nicht!“

Yokujô [Jäger]

Wie ein fast unsichtbarer Schatten huschte die dunkle Gestalt über die Häuser. Die Entfernung zwischen den einzelnen Dächern war leicht zu überwinden. Selbst Straßen, die ein normaler Mensch nicht überspringen konnte, konnte sie leicht nehmen. Nur kurz erschienen die schwarzen Flügel um über die Lücke hinweg zu gleiten ehe sie geschickt wieder landete. Ihr letzter Punkt war ein bestimmtes Dach. Sie hob leicht den Kopf, blickte gen Himmel und betrachtete für einen Augenblick den Vollmond ehe sie an die Dachkante herantrat. Ihr langes Haar hatte sie zu einem lockeren Zopf geflochten, doch einzelne, sture Strähnen hatten sich dennoch verirrt und umrahmten ihr schmales Gesicht. Ihre Schritte waren leise, lautlos und ihre Augen beobachteten scharf die Umgebung.

„Er muss schon drin sein!“ murmelte sie leise, mehr zu sich und so dass man es bereits auf einen halben Meter Entfernung nicht mehr hören konnte. Wenn ihr Timing stimmte dann war Dorian bereits im Gebäude auf den Weg in den Raum, in dem auch sie den Feind vermutete. Sie wusste nicht, ob Dorian diesen Kampf alleine gewinnen konnte. Immerhin hatten sie es hier mit Raphael zu tun... und diesen durfte man nicht unterschätzen, das wusste sie. Auch wenn sie ihm noch nie selbst gegenüber gestanden war. Nur zur Sicherheit war sie Dorian gefolgt. Wenn sie eingreifen musste würde sie es tun. Wenn nicht, würde sie wieder gehen ohne sich bemerkbar zu machen.

Sie ging in die Hocke, griff an ihre Hüfte. Schnell hatte sie die dort befestigte Peitsche in der Hand und beugte sich ein wenig vor. Als sie sich wieder erhob ging sie einen Schritt vor. Sie musste warten. Noch einen Moment. Langsam schlossen sich ihre in der Dunkelheit leicht leuchtenden Augen. Sie glühten nicht von sich heraus sondern reflektierten das Licht des Mondes weshalb sie silbern, fast weiß wirkten. Noch bevor sie ihre Augen wieder geöffnet hatte sprang sie mit einem Satz vom Dach. Kurz fiel sie, die Peitsche schnalzte leise als sie sich um die Dachrinne schlang und ihren Sturz bremste, ebenso wie ihre Füße welche geräuschlos ihren Sturz an der rauen Mauer

abfingen. Nur knapp unter dem Fenster, aus welchem Raphael eben noch geblickt hatte. Kurz hielt sie inne, legte dann eine Hand an die Fensterbank und zog sich hoch, gerade so weit dass sie hinein sehen konnte. Noch war darin alles still. Sie konnte die Silhouette des Vampirs nur schemenhaft erkennen, um mehr zu sehen war es darin zu dunkel. Doch noch hielt sie still. Es war noch zu früh um zu zustoßen. Lange würde sie diese Position nicht durchhalten, doch sie schätzte lange genug um auf den Angriff zu warten.

Dann erkannte sie auch Dorian. Sie kannte seine Statur, erkannte die Stimme welche sie dumpf durch das geschlossene Fenster vernahm. Gespannt beobachtete sie das Szenario.

Dorian [Jäger]

Fast hätte Dorian es Leid getan gestört zu haben. "Nur zu schade. Doch ich muss dich enttäuschen. Leider bin ich hier um dich ein für alle mal zu erledigen." meinte dieser und seine Stimme hallte eigenartigerweise durch die verhältnismäßigen kleinen Räume.

Alles Einbildung, dachte Dorian und blickte sich um. Sehr weit konnte dieser Bursche ja nicht sein. "Zeig dich endlich."

Raphael [Corvus]

"Guck, guck!", keifte Raphael, den beinahe schon die Verzweiflung packte, da er nicht wusste, wo sich die anderen Jäger versteckt hielten. Jäh erfüllte gleißendes, weißblaues Licht den kahlen Raum, als Raphael den Lichtschalter betätigte. Er selbst hatte die Augen fest geschlossen. Und so schnell, wie das Licht auch kam, war es wieder hinfort und machte der beklemmenden Dunkelheit raum.

Im Stillen hoffte der Vampir seinen Gegner geblendet zu haben, legte ruhig und gezielt an und wäre beinahe so weit gewesen, Dorian ein für alle mal aus dem Weg zu räumen, wenn er nicht immer zu an die vier anderen Jäger-Azubis hätte denken müssen.

„Wo sind deine Schützlinge?“, fragte Raphael ruhig seinen Kontrahenten, während dieser das kalte Metall des Laufes einer 9-mm-Pistole an seiner Schläfe spürte.

Es wäre so einfach gewesen, wenn er abgedrückt hätte, aber was für einen Sinn hätte es gehabt, wenn im nächsten Moment ein Bataillon schwer bewaffneter Vampirkiller ihn in die Hölle geschickt hätten?

„Keine Spielchen. Ich bin hungrig.“

Yokujô [Jäger]

Yokujô's glänzende Augen verengten sich zu schmalen Schlitzten als das Licht plötzlich den Raum erhellte und ihre empfindlichen Augen für einen Moment blendete. Grundsätzlich störte Licht sie nicht, doch sie hatten sich an die herrschende Dunkelheit gewöhnt und hatten das Licht so schlagartig übermäßig intensiv aufgenommen. Als es wieder dunkel war dauerte es einige Sekunden bis ihre Augen sich wieder an die Finsternis gewöhnt hatten. Die Straßenlaterne, welche als einzige etwas Licht zu spenden vermochte, flackerte und war so stark verdreckt, dass das Licht kaum zwei Meter weit erstrahlte. Die Halbdämonin zog sich ein wenig mehr hoch und musste ohne große Überraschung feststellen, dass Raphael wohl die Überhand über die Situation gewonnen hatte. Nicht weiter verwunderlich in ihren Augen... Seit wann war Dorian so unvorsichtig? Alleine die Tatsache, dass er sich einem solchen Vampir alleine Gegenüberstellte, auch wenn er stark war. Sie beobachtete noch einen Moment die Situation, nur an den schattigen Umrissen konnte sie erkennen, in welcher Situation ihr Anführer steckte. Sie wollte sich hochziehen, spürte jedoch wie ihre Peitsche nachgab. Sie zog die Waffe mit einem Ruck zurück, fing das schmale Lederband in der Hand, in welcher sie bereits den Griff hielt, auf. Ihre andere hielt sich an der Fensterbank fest sodass sie einen Augenblick frei an dieser hing. Sie schob ihre Peitsche zurück in die dafür vorgesehene Halterung an ihrem Gürtel und griff über ihre Schulter an die am Rücken festgebundene Armbrust. Geschickt löste sie diese, geladen war sie bereits, und gesichert. Yokujô

drückte sich den Griff der Waffe leicht gegen den Bauch, konnte so die Sicherung lösen ehe sie diese richtig nahm. Noch lagen darin normale Bolzen, sie verschwendete ungern ihre wirksamste Munition. Kurz schloss sie die Augen, atmete tief durch. Erst dann stemmte sie die Füße wieder gegen die Hauswand, stieß sich kraftvoll ab und schwang sich kopfüber auf den schmalen Fenstersims. Sie hielt sich am Fensterrahmen fest, legte die Armbrust an und feuerte diese ab. Das Fenster zerbrach mit einem lauten Klirren und mit dem Arm schützte sie sich vor den Glassplittern, damit sie ihr Gesicht nicht trafen. Der Bolzen streifte den Waffenarm des Vampirs und schlug hinter diesem in die Wand. Yokujô hielt sich mit der Hand weiterhin am Fensterrahmen fest, saß in der Hocke nun auf der Fensterbank und lud schließlich schnell und geschickt ihre Armbrust nach. Bis beide ihren Überraschungsmoment überwunden hatten lag bereits ein geweihter Bolzen in der Waffe womit sie auf Raphael zielte. „Lass die Waffe fallen!“ ließ sie mit ruhiger, kaum gespannter Stimme anklingen. Trotz dessen dass sie ein wenig außer Atem war.

Raphael [Corvus]

Der plötzliche Schmerz, der sich rasant in Raphaels rechtem Arm ausbreitete, hätte ihn beinahe dazu veranlasst seine Waffe fallen zu lassen. Erst die Pein, dann das taube Kribbeln in den Fingerspitzen. Ein erstickter Schrei. Mit offenen Augen starrte er Dorian an, sein vor Entsetzen aufgerissener Mund entblößte seine feinen, weißen Dornen. Wie konnte er nur so töricht gewesen sein und das verdamnte Fenster übersehen?!

Er wusste genau, dass ein Bolzen, geschossen auf diese lächerliche Entfernung, glatt durch ihn hindurch auch in seinen Erzfeind eingedrungen wäre, weswegen er sich noch wenige Sekundenbruchteile in Sicherheit wog. Doch zu groß das Risiko, den einen Feind vor sich, den anderen im Rücken zu haben. Und beide Fluchtwege waren noch dazu versperrt!

„Du wirst nicht schießen, Weib!“, verkündete Raphael nüchtern, als handelte es sich um unumstößliche Fakten.

Sicher war er sich allerdings nicht mehr. Diese Nacht lief auch wirklich so ziemlich alles schief, was nur schief gehen konnte. Dabei hatte es so schön angefangen... mit einem Glas Rotwein.

Den nächsten Coup vorbereitend höhnte der Vampir noch: „Wollt ihr das nicht lieber in Ruhe ausdiskutieren? Nein?“

Er kicherte. Mit einer galanten Bewegung war er in Dorian's Schatten geschlüpft und stand nun hinter ihm. Lang konnte er einen solch starken Mann jedoch nicht in Schach halten, erst recht nicht, wenn er selbst verletzt war und er war nun mal als Corvus-Vampir so verletzlich wie Menschen. Allerdings hatte er nun einen wesentlich besseren Blick auf die Tür, welche so einladend sperrangelweit offen stand.

Die Situation war für eine überstürzte Flucht jedoch noch zu angespannt. Er hätte seine Deckung verlassen müssen und wäre verwundbar gewesen. Nein, die Torheit der Jäger würde ihm schon den Weg bereiten, dachte er schmunzelnd. Das spärliche Licht von der Straße spielte mit seinen kalten Augen. Es war so still...

Yokujô [Jäger]

Die leuchtenden, rehbraunen Augen der jungen Halbdämonin verfolgten Wachsam jede Bewegung des Vampirs. Die Armbrust entsichert und im Anschlag wusste sie sich im Vorteil, eine falsche Bewegung des Vampirs und sie würde ihn erledigen. Doch so konnte sie noch nicht schießen. Sie würde ihn tödlich treffen, dessen war sie sich sicher. Doch die Gefahr, der Vampir würde- ob nun aus Reflex oder einfach aus Schnelligkeit- dennoch den Abzug seiner Waffe betätigen war einfach zu groß. Obwohl er verletzt war. Doch diese vorhandene Unsicherheit ließ sie sich mit keiner Faser des Körpers anmerken. Ihr Körper war jederzeit sprungbereit, jeder Muskel in ihren schlanken armen war zum zerreißen gespannt sodass sie die Armbrust ruhig halten konnte und nicht von ihrem Ziel abwich. Ein leichtes Zucken glitt über ihre Gesichtszüge als er Raphaels wohl fast lächerliche Drohung hörte...Drohung? Oder sollte es ein Versprechen sein? Ihr war es egal. Beides würde nicht

eintreffen. Und obwohl Raphael ein Vampir war, ein starker Vampir wenn auch nicht der stärkste, sie waren zu zweit. Das hieße, wenn auch nur einfach, in der Überzahl.

„Warum bist du dir da so sicher, Blutsauger? Wie willst du mich davon abhalten?“ hallte ihre noch immer ruhige, fast etwas dumpfe Stimme in dem leeren Raum wider. Sie knurrte leise als der Vampir in den Schatten verschwand, hinter Dorian wieder erschien. Kurz blickte sie ihren Anführer an ehe sie wieder zu dem Vampir sah. Langsam ließ sie ihre Armbrust sinken, begann fast unheimlich zu lächeln während sie die Augen ein wenig schloss.

„Du willst also diskutieren? Also gut, diskutieren wir!“ meinte sie leise und erhob sich langsam, sprang von der Fensterbank ehe sie die Arme leicht seitlich anhub. „Fang an! Ich bin ganz Ohr!“ grinste sie nun leicht während sie langsam auf die Beiden zuing. Die Armbrust hielt sie wie ein Spielzeug in der Hand während den Arm ruhig wieder hob und auf den Kopf des Vampirs zielte. „Wenn ihr wollt...beginne ich...mein erstes Argument...“ meinte sie als Kommentar zu ihrer Waffe. Mit der noch freien Hand zog sie langsam ihre Peitsche, ließ sie knalle. Das Lederband wickelte sich um den Türgriff und als sie die Peitsche zurückzog schlug die Tür mit einem lauten Knall zu. Währenddessen ließ er Raphael nicht einen Moment aus den Augen. „Mein zweites Argument...wohin willst du flüchten? Durch das offene Fenster?“ sie schmunzelte leicht und warf nur einen knappen Blick zu der Kiste, worin noch immer der Schriftsteller lag. Diesen durfte er nicht vergessen...eine Eigenschaft, die sie nie ganz ablegen konnte. Sie spielte gerne...und vergaß dabei schnell einzelne Spielfiguren.

Dorian [Jäger]

Das hier,alles was um ihn herum geschehen war passierte allzu plötzlich. Ohne das er es mitbekam hatte ihn eine kalte Klaue des Vampirs erwischt.

Unfähig überhaupt etwas zu tun,beobachtete Dorian nur das Geschehen,welches sich direkt vor seinen Augen abspielte.

Gerade zu einem rechten Augenblick stand plötzlich und unerwartet, jedoch mit einem spektakulären Sprung, seine Kollegin mitten im Raum.

Fast hätte der schwarz haarige aufgeatmet aber so einfach würde das hier alles nicht werden.

Eigentlich wollte er doch nur diesen verrückten Widerling zur Hölle schicken, wiedereinmal hatte dieser jedoch ihn überlistet.

"Schieß' schon!"befahl Dorian und nickte ihr zu. Alles andere war vollkommener Unsinn. Raphael würde keineswegs auf ihr Gerede eingehen. Das war sicher.

Selbst wenn die Armbrust ihn mittreffen würde, so hatte er seine Aufgabe erledigt.

Immer noch unmöglich sich zu befreien,verhielt er sich ruhiger denn je...

Raphael [Corvus]

„Nein, wie niedlich!“, raunte der Vampir mit seiner dunklen Stimme, „Du willst dich für mich opfern, Dorian? Ich fühle mich ja beinahe geehrt.“

Dass er außer zu reden nicht viel tun konnte in einer solch vertrackten Situation, war ihm durchaus bewusst. Dass diese Jäger auch jedes Mal dazu lernen mussten! Es war ja so ermüdend sich stetig neue Taktiken aus zu spinnen. Und mit leerem Magen war dies ein fast unmögliches Unterfangen. Er brauchte einen Überraschungsmoment. Irgendetwas um die beiden abzulenken, sie vielleicht zu töten oder wenigstens außer Gefecht zu setzen, aber es bot sich nichts. Das Fenster war nun mehr der einzige Weg zur Freiheit. Aber es hätte eben so viel Zeit gekostet den halben Raum zu durchqueren und durch das Fenster zu springen, wie sich daran aufhalten die Tür zu öffnen und durch selbige zu entschlüpfen.

„Ich unterhalte mich wirklich sehr gern mit euch. Nehmt doch was von dem Bordeaux Medoc und seid meine Gäste.“ Überlegen zu klingen, während man schon am Strick baumelt, war eine Fähigkeit, die Raphael zur Perfektion beherrschte. Allerdings glaubte ihm in Anbetracht der Situation keiner, dass er auch nur den Hauch einer Chance gehabt hätte.

„Choix des Dames, Dorian!“, rief er und stieß seinen Erzfeind mit all seiner verbliebenen Kraft auf Yokujô.

Den Überraschungsmoment voll auskostend stürzte er zur Tür und schlüpfte durch einen kleinen Spalt, ehe die Vampirjäger auf ihn schießen konnten. Dennoch, selbst jetzt, da er im alten Treppenhaus stand, war sein Kampf nicht gewonnen. Eiligen Schrittes jagte er die knarrenden Stiegen hinauf. Staub tanzte im fahlen Licht defekter Leuchten, Funken stoben.

Raphael wusste bereits seine Häscher auf den Fersen und diese würden nicht so leicht aufgeben...

Yokujô [Jäger]

Yokujô blickte zu Dorian und anschließend zu Raphael. Sie sollte schießen? Aber so würde sie ihren Anführer unweigerlich treffen. Im schlimmsten Falle sogar tödlich. Nein, das konnte sie doch nicht verantworten. Sie war im Zwiespalt, versuchte die Situation zu überblicken. Doch schnell wurde ihr die Entscheidung abgenommen als Raphael eine Flucht versuchte. Sie fauchte wütend auf, fing Dorian eher aus Reflex als dieser gegen ihn stieß, und stolperte dennoch zu Boden. Doch schnell rappelte sie sich auf, legte noch in der Hocke die Armbrust an und schoss auf Raphael, welcher bereits aus dem Zimmer war. Der Bolzen durchschlug die Holztür und verfehlte Raphael nur knapp, landete neben diesem in der Wand. „Teufel noch mal!“ fluchte sie wütend und sprang auf, rannte dem Vampir so schnell sie konnte nach. Im Rennen zog sie den Bolzen aus der Wand und legte ihn wieder an. Zwar war dieser durch den Aufprall leicht beschädigt, aber nicht ganz zerstört.

Am oberen Ende der Treppe blieb sie stehen. Sie würde Raphael niemals noch rechtzeitig erreichen ehe dieser das Haus verlassen hatte. Und dann würde er sicher entkommen. Sie verengte die Augen, zog abermals ihre Peitsche. Sie sprang mit aller Kraft von der obersten Stufe ab, nahm so mehrere Stufen auf einmal und überwand schnell die halbe Treppe ehe sie die Peitsche knallen ließ. Das schwarze Lederband streifte Raphaels Arm, beim nächsten Versuch jedoch erwischte sie sein Bein. Die Peitsche wickelte sich um seinen Knöchel und mit einem Ruck zog sie diese zurück um den Vampir zu Boden zu Reisen. In der gleichen Bewegung sprang sie weiter, auch mithilfe des Schwungs durch dem Zug an der Peitsche. Diese ließ sie los während sie direkt vor Raphael landete und mit der Armbrust direkt auf seinen Brustkorb zielte. „Keine Bewegung!“ knurrte sie gespannt und außer Atem. Sie hatte schon befürchtet Raphael würde ihr entkommen. Und auch jetzt hatte sie noch nicht gewonnen. Sie wollte schießen, drückte ab. Doch der leicht beschädigte Bolzen verhakte sich und verklemmte den Abzug sodass der Schuss sich nicht löste.

Dorian [Jäger]

Verdammt. Verdammt. Jetzt würde dieser Vampir auch noch entkommen. Am liebsten hätte sich Dorian für dieser dumme Aktion selbst geohrfeigt doch für so etwas hatte er keine Zeit.

Leicht benommen rappelte sich der dunkelhaarige auf und rannte den beiden die Treppe hinunter. Nur das poltern auf der alte Holztreppe verriet einiges. Auch das Yokujô mit Leichtigkeit ihn dingfest gemacht hatte.

"So schnell sieht man sich wieder."meinte Dorian und zog seine Waffe,welche noch geladen war und zielt mit dieser als zweiter auf die Brust des anderen.

Auf diesen Augenblick hatte der Jäger bereits sich Jahre zuvor gefreut."Wie sagt man so schön?Schadenfreude ist die beste Freude?"ein kurzer Blick zu seiner Kollegin und ohne noch einen Augenblick zu warten,drückte Dorian ab...

Raphael [Jäger]

Mit einem dumpfen Poltern riss es den überraschten Vampir zu Boden, seine Hände suchten hilflos Halt, Fingernägel gruben sich in altes Holz. Vergebens. Jetzt gab es wohl kein Entkommen mehr. Finstere Augen blickten Yokujô erbarmungslos an. Dann der Schuss.

Wildes Gelächter. Wie von tausend Narren, aus den Kehlen unzähliger Irren. Und wieder war es Glück, welches Raphael den Kopf aus der Schlinge zog, und nicht Verstand.

„Ladehemmungen, Indiana Jones?“, grinste er.

Aber dem Henker entkommen war er wohl doch noch nicht, stund doch des Königshenker mit geladener Waffe direkt vor ihm. Und Dorian traf immer.

Fassungslos, innerlich auf alles Bekannte und Unbekannte fluchend, musste Raphael den zerreißen, zerfetzenden Schmerz hinnehmen, der sein Fleisch durchschlug, während er mit letzter Kraft sich geschickt aus dem Fesselgriffs Yokujôs Peitsche wand und sich schwerfällig zur Seite wuchtete. Seine Masse schlug gegen das alte hölzerne Geländer, hielt der Wucht des Aufpralls nicht stand und stürzte zusammen mit Raphael in die Tiefe, ehe sich dieser bald wieder fing und – humpelnd – die letzten Stufen nach unten in die Freiheit nahm.

Immerhin, dessen war er froh, musste er so nicht fliegen. Und Fliegen, ja, das war wirklich etwas, was er verabscheute. Nicht wegen des Fliegens an sich, jedoch wegen der Schmerzen. Schmerzen verabscheute Raphael wirklich. Und jene, die ihm solche zufügten und ganz besonders die Jäger. Mit letzter Kraft öffnete Raphael die schwere Tür zur Straße, wählte sich kurzen Augenblickes in Sicherheit und taumelte schließlich in die Schatten, um lauernd, mit gezogener Waffe, seine Verfolger zu überraschen. Dabei presste er seine linke Hand auf seine Schussverletzung und biss die Zähne zusammen, um nicht jeden Moment die Straße mit herzerreißendem Gewimmer zu füllen.

Yokujô [Jäger]

Yokujô sah selbst erschrocken auf ihre Armbrust, wich einen Schritt zurück und versuchte krampfhaft den Bolzen zu lösen. Dies gelang ihr auch, jedoch zu spät. Dorian hatte geschossen, der Vampir war bereits wieder auf der Flucht. Der Bolzen schlug in die Decke da sie, als dieser sich endlich löste, die Armbrust senkrecht gehalten hatte. Sie sah dem Vampir nach und verengte die Augen, blickte kurz zu Dorian ehe sie sich die Armbrust schnell wieder auf den Rücken band und mit einem Satz nach unten Sprang. Dieser Mistkerl durfte nicht entkommen. Im Fall zog sie ihre Peitsche, eine Waffe die wohl nicht gegen sie selbst arbeiten würde. Und die immer traf, wenn sie selbst richtig zielte. Schnell rannte sie dem Verletzten Vampir nach. Hals über Kopf, nicht mehr von Gedanken sondern inzwischen von Wut geleitet. Sie hasste es zu versagen, und noch schlimmer war es für sie einen Feind entkommen zu lassen... durch einen dummen Anfängerfehler. Fluchend erreichte sie die Tür, rannte nach draußen und sah sich hektisch nach allen Seiten um. Er konnte doch nicht schon entkommen sein. Nicht mit solch einer Verletzung. Dass sie hiermit wohl blindlings in eine Falle erkannte sie wohl zu spät. Doch sie hatte nur noch ihr Ziel vor Augen und keine Gefahren mehr. Eine Eigenschaft der Halbdämonin, die ihr wohl schon oft fast zum Verhängnis wurde. Doch sie glaubte an die Sicherheit, dass Raphaels Verletzung ihn von einem weiteren Gegenangriff abhalten und ihn eher zur Flucht verleiten würde.

Raphael [Corvus]

Nur schwerlich schaffte es Raphael ein lautes Keuchen zu unterdrücken, hielt sich noch immer die pochende Wunde, während er seine stahlblauen Augen gen Himmel richtete. Hätte er auch an nur irgendeinem Glauben festgehalten, der nicht den Zufall als oberstes Prinzip kannte, so hätte man meinen können, er schickte Stoßgebete an die Götter.

Immer wieder versuchte er seine rechte Hand zur Faust zu ballen, aber die Kraft ließ stetig nach. Yokujô hatte mit ihrem ersten Schuss eindeutig nicht daneben gelegen, denn so war Raphael wohl kaum in der Lage treffsicher zu schießen. Auch Dorians Schuss tat sein Übriges. Für den Moment, ganz in Melancholie getaucht, dachte der Vampir ernsthaft darüber nach, sich weiterhin zu verstecken. Beim Anblick seiner Schusswaffe jedoch, wurde ihm sein altes Vorhaben wieder gewahr und der Hochmut keimte erneut in ihm auf.

Ja, ja, sollten sie nur kommen, die feinen Herrschaften! Vor Jägern brauchte sich ein Vampir ja

wohl nicht zu fürchten! Ein *Vampir*! Pah!

Wohl aber war es Raphael in diesem Moment überhaupt nicht mehr bewusst, wie schwach er eigentlich war. Schwach und geschwächt dazu!

Und er wusste, wenn nicht bald ein Wunder geschehen sollte, dann war es um ihn geschehen.

Doch Raphael war seines eignen Glückes Schmied und konnte nicht tatenlos warten. Vorsichtig richtete er sich mit dem Rücken an die kalte Backsteinwand gepresst auf, vertraute ganz auf seine Ohren und verließ seinen Hinterhalt nur kurz um einen Blick auf die Jäger zu erhaschen und blindlings zu schießen. Danach verkroch er sich und lauschte wieder. Es war schwer zu sagen, ob er getroffen hatte. Vermutlich aber nicht. Dafür hatte er sich zu wenig Zeit gelassen, da er es in seiner Verfassung nicht wagte länger aus seinem Versteck zu treten.

Jetzt müsse aber bald wirklich ein Wunder geschehen. Es waren nur noch zwei Kugeln übrig.

Lynx [Jäger]

Während sich Yokujô und Dorian einen erbitterten Kampf mit dem windigen Hochstapler-Vampir lieferten, saß Lysander Huntington, in seiner Profession ebenfalls Jäger, niedergeschlagen auf einer kalten Fensterbank und drückte die Stirn gegen das kühle Glas. Seine Augen waren vertieft in ein Werk des amerikanischen Autors Edgar Allan Poe, welchen Lysander sehr verehrte. Dennoch schaffte es all die Verehrung für diesen Schriftsteller es nicht, die Melancholie aus dem jungen Jäger auszutreiben.

Beiläufig warf Lynx sein kleines Büchlein auf den Boden und sah ihm nicht einmal nach. Wie konnte er nur so absolut dumm sein?! Warum hatte er innerhalb eines Monats bereits den zweiten Nebenjob verloren?! Und um endlich zu begreifen, dass er hoffnungslos verantwortungslos war, durfte er heute nicht einmal in die eisige Nacht hinaus, um untotes Gesocks zu jagen.

Ein resignierter Stoßseufzer seiner Seits durchbrach die unbarmherzige Stille. Ob er wohl überhaupt allein war, hier im so genannten Hauptquartier der Jäger? Wahrscheinlich waren sie auch gegen Dorian's Anordnung alle ausgeschwärmt, und nur er war zu lethargisch dazu gewesen. Ja, wahrscheinlich...

Mit einem leichten Sprung setzte Lynx seine blanken Füße auf den Boden, klopfte sich die schwarze Jeans ab. „Ich sollte ihnen folgen“, schlussfolgerte er schließlich und sprach es laut aus, um selbst seinen Entschluss zu hören, oder aber Darline zu informieren, falls sie noch hier war. Entschlossen war das weiße Hemd, das er trug, aufgeknöpft und abgelegt. Darunter kamen eine Vielzahl an grauisigen Tätowierungen zum Vorschein, die sich Lysander in einer Zeit hatte stechen lassen, in der er sich nur schwerlich daran erinnern konnte, wie er eigentlich hieß. Kurz um, in völligem Dauer-Delirium. Und er war bei Leibe nicht stolz auf seine früheren Exzesse, bevor er zum Jäger wurde, aber es gehörte schließlich doch zu ihm. Er war vielleicht einen Deut vernünftiger geworden, aber groß verändert hatte er sich nicht. Glaubte er.

Eilig war ein schwarzes Sweatshirt irgendwo aus seinem Klamottenberg heraus gefischt und angezogen, den Gürtel mit den beiden Schwertscheiden, Strümpfe und Schuhwerk angelegt und Handschuhe übergestreift. Dann nahm er sein Lang- und sein Kurzschwert, führte sie in die jeweiligen Schwertscheiden, legte seinen schwarzen, beinahe bodenlangen Ledermantel an und hängte sich seine Armbrust auf den Rücken. Bolzen, davon hatte er nur noch gewöhnliche aus Holz, verstaute er ebenfalls an seinem Gürtel.

Das Gefühl für den Kampf bereit zu sein, war atemberaubend. Lysander liebte dieses Gefühl. Er verabschiedete sich noch kurz, wusste nicht recht von wem, und war kurz darauf schon auf der Straße.

Es musste geregnet haben, denn alles war nass und funkelte im Licht der Straßenlaternen.

Notgedrungen stieg Lynx auf sein Moped, denn er besaß weder ein Auto, noch einen Führerschein für ein solches, und brach eilig in die Richtung auf, von der er wusste, dass Yokujô und Dorian dorthin gegangen waren.

Einige Meter von dem Tatort entfernt stellte er schließlich sein Moped ab, kettete es an einen Laternenpfahl und näherte sich langsam und vorsichtig dem Geschehen.

Als jäh der Klang eines Schusses die Luft zerriss, rannte Lynx erschrocken auf seine Kollegen zu. „Ist euch etwas passiert?“
Ein weiterer Jäger, das war bestimmt nicht das Wunder gewesen, auf das Raphael gewartet hatte, aber es kam dem schon sehr nahe...

Andrea [Mensch]

Es knallte. Dunkelheit. Andrea öffnete die Augen und sah eine wunderschöne Frau. Sie war blond, mehr konnte er nicht sehen, denn sie lag auf ihm. Moment! Was hatte er hier zu tun, wer war diese Frau und wo in Gottes Namen war er überhaupt? Panik umfing ihn, doch das Mädchen lächelte nur und legte sanft die Hand auf Andreas Schulter.

"Ganz ruhig, gleich holt dich jemand raus."

"Ach ja? Wie bin ich denn überhaupt hier rein gekommen?" Er klang sehr hysterisch, schrie das Mädchen fast an.

Sie lächelte und legte ihm den Finger auf die Lippen, bevor er noch ein weiteres Wort sagen konnte. Es fühlte sich an wie die Berührung eines Engels.

"Hörst du die Geräusche? Das sind deine Retter."

Andrea lauschte. Und tatsächlich, durch das dicke Holz konnte man mit einiger Anstrengung Geräusche vernehmen. Es knallte, jemand schrie, dann knallte es wieder.

"Was machen die da?"

"Sie kämpfen. Um dich."

Andrea sagte nichts, obwohl im die tollkühnsten Fragen im Kopf rumschwirrten.

Er betrachtete die Wände, die ihn umschlossen. Eine Holztruhe - oder ein Sarg? Ach was, sowas gibt's nur in Vampirgeschichten. Andrea schrieb Vampirgeschichten... Irgendwie passte alles auf merkwürdige Weise zusammen.

Dann sah er wieder diese Frau an. Sie lag schon die ganze Zeit auf ihm, doch sie war nicht schwer. Sie atmete langsam und blickte ihn freundlich an. Als ob es die normalste Sache der Welt wäre, zusammen mit einem wildfremden in einem Sarg - einer Holztruhe! - eingesperrt zu sein! Aber sie war wirklich wunderhübsch, eine Traumfrau wie sie im Buche stand: Ein schmales, aber keinesfalls hageres Gesicht mit großen blauen Augen und vollen Lippen, umrahmt von einer blonden Lockenpracht.

"Wie heißt du eigentlich?", fragte er ganz unverblümt.

Dann wurde der Deckel aufgerissen und grelles Licht blendete den Gefangenen. Das Mädchen war verschwunden.

Lynx [Jäger]

Es war eins dieser speziellen Zeichen, die Lynx schnell zu verstehen gaben, dass er gleichzeitig hier nichts zu suchen hatte, dass es den beiden den Umständen gut ginge und dass er, wenn er doch schon mal da wäre, besser im Haus nachschauen sollte. Und letzteres tat der junge Jäger auch sogleich und spurtete ohne seine Waffen zu ziehen in das baufällige Gemäuer.

Staub quoll ihm in die Nüstern. Es war dreckig und roch nach Moder. Auf dem Boden lag zerschellt das, was wohl einst das hölzerne Geländer der Treppe gewesen war, welches Raphael zuvor mit sich in die Tiefe gerissen hatte. Die Stufen knarzten und knarnten. Langsam griff er mit der rechten Hand an die linke Seite seines Gürtels und zog, beinahe geräuschlos, sein Langschwert heraus. Es musste einen albernsten Eindruck machen, wenn man in dieser modernen Zeit noch mit Schwert und Armbrust durch die Stadt streifte, aber der Erscheinung wegen trug kein Jäger seine Waffen, nur der Wirkung wegen.

Eine Tür stand offen, kalter Wind wehte Lysander durch das zerbrochene Fenster entgegen.

Vorsichtig tastete dieser nach dem Lichtschalter, um nur gleich darauf von barbarisch hellem

Kunstlicht geblendet zu werden. Seine Augen brauchten einige Zeit, sich an das Licht zu gewöhnen

und er hatte großes Glück, dass er in dieser Zeit nicht angegriffen wurde, so wehrlos, wie er bis eben noch war. Mit zurückkehrender Sehkraft erkannte Lynx auch das Interieur des Raumes, oder vielmehr, dass ein solches fehlte. Ein halbvolltes Glas Rotwein stand unberührt in der Mitte des Raumes, eine schwere Holzkiste stellte das einzige Möbelstück dar.

Die dunkle Truhe war bereits geöffnet worden, der Deckel musste wohl aber unter seinem eigenen Gewicht wieder zu gefallen sein.

Seufzend lehnte der Jäger sein Langschwert an die Wand und öffnete das hölzerne Gefängnis Andreas.

„Der Spuk ist vorbei. Sie können rauskommen“, entgegnete er dem Schriftsteller mit ausdruckslosem Gesicht, aber freundlicher Stimme. Dann griff er wieder zu seiner Waffe und betrachtete sein Gegenüber. Andrea hatte heute wohl mehr erlebt, als man als Außenstehender zu träumen wagte, wahrscheinlich würde er gleich anfangen Fragen zu stellen. Alle taten das. Oder zumindest die wenigen, die es überlebten von Vampiren gefangen genommen zu werden.

Yokujô [Jäger]

Die Jägerin hörte ein leises Knacken, zu spät. Sie drehte sich abrupt um und starrte in die Dunkelheit als die Kugel, welche sie wohl tödlich treffen sollte, ihre Wange streifte und einen feinen, kaum blutigen Striemen hinterließ. Sie verengte die Augen, rieb sich mit dem Handrücken über die kleine Wunde und somit das Blut weg. Nun wusste sie wo der Vampir war. Sie hatte deutlich gehört, wo der Abzug gedrückt wurde. Der Laut war auf der Stillen Straße nicht zu überhören gewesen und selbst ihre nicht allzu guten Ohren hatten das Geräusch aufnehmen können. Sie konnte Raphael nicht direkt sehen, konnte nur Schemen von ihm erkennen. Sie trat einen Schritt auf ihn zu, jedenfalls in die vermutete Richtung und holte mit der Peitsche aus, ließ sie knallen. Bis sie auf Widerstand traf und mit einem Ruck daran zog. Wenn auch nur wenige Zentimeter, das Lederband hatte sein Ziel umschlungen sodass die Halbdämonin ihren Gegner aus den Schatten zerren konnte. Bevor er seine Waffe überhaupt wieder geben konnte hatte sie ihre Armbrust mit einer Hand gezogen, legte mit der anderen geschickt einen neuen, geweihten Bolzen hinein und drückte die Waffe gegen Raphaels Brust welcher nun direkt vor ihm stand. Im selben Moment stießen ihre schwarzen Flügel aus ihrem Rücken, fast wie ein Reflex. Immer, wenn sich ihre Wut weiter steigerte, hatte sie diese Reflexe nicht mehr unter Kontrolle. So wurden sie und Raphael jedoch gänzlich von allem abgeschirmt. Direkt sah sie ihm in die Augen. Ihr Blick sprach Bände, diesmal würde sie keinen Fehler machen. „Jetzt ist es aus, Blutsauger!“ knurrte sie und ließ die Peitsche langsam sinken, lud die Waffe durch und entscherte sie. „Hast du noch einen letzten Wunsch? Nein? Dann stirb!“ knurrte sie und löste den Abzug.

Raphael [Corvus]

„Lass mich nur ausreden. Ein Sterbender darf alles sagen!“, zischte Raphael erbost.

Seine zitternden Hände hielt er um seinen Leib geschwungen, auf dem sich alte Narben und neue Wunden die Hände reichten. Unter schwindenden Kräften schaffte er es dennoch aufrecht zu stehen und seinem Gesicht nichts von den Schmerzen anmerken zu lassen, die ihn innerlich zerfetzten.

Schließlich hob er seine raue Stimme wieder zum Sprechen an: „Du meinst, du hättest mich also am Strick? Als ob ich in den hundert Jahren nicht gelernt hätte, vom Schafott zu springen!“

Mit einer Bewegung, wie sie nur Todgeweihte so schnell und präzise ausführen können, hatte Raphael seinen alten Doch gepackt, den er stets am Leibe trug, und Yokujô damit am Arm verletzt. Die Schrecksekunde nutzend, taumelte Raphael haltlos rückwärts. Er bot in diesem Moment eine gerade zu perfekte Zielscheibe.

Das konnte einfach noch nicht das Ende sein, bekräftigte er sich selbst und umfasste seinen Dolch mit einem festen Griff, als hinge daran sein Leben. Aber die Rettung war anderweitig zu erwarten.

Darline [Jäger]

Wie? Wie in drei Teufels Namen konnte ein Mann erwachsenen Alters so einen Schwachsinn verbocken?

Schnaubend und leise Flüche vor sich her murmelnd rupfte Darline ein paar getrocknete Blätter von einem Hibiskusstängel herunter, warf sie in das Feuer des offenen Kamin. Jeder hätte nun wohl Angst um den hübschen Teppich davor bekommen, doch genauso wie die junge Frau ihre Inneneinrichtung kannte, kannte sie sich mit Feuer aus. Was für andere wohl einfaches Züngeln, ein paar mehr oder weniger gut riechender Dämpfe und Rauchgeschwader war, war für sie ein Zeichen dass Dorian es nicht ganz verbockt hatte.

Dieser Vollidiot.

Dieser Tag hätte so schön enden können. Mit erholsamer Musik in der Badewanne, mit einem spannenden Buch im Bett oder gemütlich eingemummelt vor dem Fernseher. Egal, wie, er hätte schön sein können, wären manche Menschen nicht so überaus voreifrig, so fixiert auf den Tod von einem Vampir. Ihre Laune wäre, weiß Gott, angenehmer gewesen. Doch nein, anstatt dass Dorian ihnen –ihr freier Tag hin oder her- Bescheid sagte, dass er wusste wo Raphael steckt, dass er ihn heute erledigen wollen würde und dass sie gemeinsam angreifen würden, nein, stattdessen musste sich der Herr allein auf den Weg machen.

Trottel, Trottel, Trottel. Als hätten sie nicht schon genug Ärger mit diesem Tunichtgut von einem Vampir gehabt! Und wahrscheinlich wären Darline dann auch die Visionen von Freunden die sich blutend und verletzt winden erspart geblieben.

Aber gut, wie er wollte!

Sie warf eine Hand voll Sand in das noch immer vor sich her lodernde Kaminfeuer, woraufhin die Flammen eingingen und die Bilder in ihrem Kopf verblassten. „Auf geht’s.“, murmelte sie zu sich selbst und nahm sogleich die obere Etage in Anlauf, kramte sich ihre Waffen heraus und tippte gleichzeitig den Namen des kleinen Ortes in ihr Handy mit GPS ein. Ehrlich, wie andere ohne auskamen wusste sie nicht, doch ein Hoch auf die moderne Wissenschaft!

Kampfstab und Armbrust in der Halterung auf ihrem Rücken machte sie sich auf ihrem Motorrad auf den Weg, den die freundliche Frauenstimme ihr entgegen piepste.

Sie hoffte nur noch rechtzeitig anzukommen und wenn nicht, wenigstens den Schaden und Verletzungen mindern zu können. Wenn ihre Visionen, die sie vorhin dank drei Aspirin wenigstens teilweise hat ertragen können, stimmte dann würden sie alle noch eine große Überraschung erleben. Nur hoffte sie für ihre Mitstreiter, dass wenigstens dieses eine Mal ihre Gabe gelogen hatte.

Andrea [Mensch]

Ein Gesicht. Eine Stimme.

Wo war dieses Mädchen?

Andrea richtete sich auf, ließ seinen Augen keine Ruhe um sich an das Licht anzupassen. Er tastete die Kiste von innen ab, dann von außen. Das konnte doch nicht sein! Er hatte das Gefühl, soeben die große Liebe entdeckt zu haben. Doch sie war weg! Einfach weg!

Verdutzt blickte Andrea seinen Befreier an. Er sah etwas mitgenommen aus, nicht sehr gepflegt, doch das machte ihn irgendwie sympathisch. Andrea war schließlich auch nicht die Ordnung in Person.

Als nächstes fühlte er sich an "Van Helsing" erinnert, den letzten Hollywood-Vampirfilm, den er mitbekommen hatte. Erst der Sarg, dann dieser Möchtegern-Van-Helsing... konnte es sein, dass? Andrea überlegte fieberhaft. Es musste doch eine plausible Erklärung geben! Diese Kiste, davon gab es hunderte im alten Prag! Und der Typ dort, der war bestimmt... bestimmt ein...

Andrea fiel beim besten Willen nichts anderes als das Wort "Vampirjäger" ein. Verdammtes Hollywoodkino! Noch einmal blickte er den Typen an. Dann nahm er allen Mut zusammen und fragte.

"Hat das was mit Vampiren zu tun?" Erklärend blickte er sich um. "Das alles hier meine ich, die

Kiste und... so."

Lynx [Jäger]

Ein charmantes Lächeln machte sich auf Lysanders schmalen Lippen breit. Und wie das was mit Vampiren zu tun hatte! Leises Glucksen, laut los zu lachen konnte er sich gerade noch verkneifen. „Nun, Sir,“ begann der Jäger, zögernd. „Ich bin nicht gerade gut darin, Dinge zu erklären.“ Er holte tief Luft, hätte am liebsten in einem Wasserfall von Worten dem armen Mann davon erzählt, was sich des Nachts wirklich auf den Straßen tat, aber Lysander hatte noch immer die weisen Worte Dorians im Hinterkopf, man solle es Außenstehenden schonend beibringen. Schonend, ja klar! Wie soll man jemandem schonend sagen, dass er beinahe von einem Vampir gevespert worden wäre? „Sie hatten großes Glück“, fing er wieder an, „ein Vampir hatte sie in ihrer Gewalt.“ Ja! Das war die perfekte Lösung! Er musste ja nicht gleich mit der Tür ins Haus fallen... oder doch? „Und wenn wir Jäger nicht gewesen wären, dann hätte er sie verspeist.“ Nein! Warum konnte er auch nie die Klappe halten. Am liebsten hätte er sich für den Ausspruch geohrfeigt! Kopfschüttelnd drehte er sich um und bewegte sich in Richtung der Tür. „Wir sollten von hier verschwinden“, meinte Lysander ernst, ehe er die ersten Treppenstufen nach unten nahm. Dass ihn auf der Straße bald der Schlag treffen würde, dessen war er sich in keinster Weise bewusst.

Yokujô [Jäger]

Yokujô hatte nun nicht mehr mit einem Gegenangriff gerechnet. Als die scharfe Klinge durch die Haut an ihrem Arm drang jappste sie erschrocken auf, riss eher aus Reflex den Arm hoch sodass der Schuss nicht weit über ihnen in die Hauswand ging. Einige Teile des bröckelnden Felsens schlugen herunter, verfehlten jedoch sie selbst ebenso wie ihren Feind. Yokujô griff sich an den Arm und kniff die Augen zusammen. Verdammt, dieser Mistkerl hatte ihn ziemlich fies erwischt. Auch wenn der Schnitt nicht tief war blutete er stark da der Vampir eine Hauptader erwischt hatte. Fluchend trat sie einen Schritt zurück, hatte die Armbrust fallen gelassen und presste ihre Finger auf ihren Arm. Wieder ein dummer Anfängerfehler. Wieso nur hatte sie selbst geglaubt, ihn endlich zu haben? Raphael hatte sich so oft aus dem griff der Jäger gewunden, auf der Flucht oder im Kampf entkommen.

Langsam ging die Jägerin in die Hocke um die Armbrust aufzuheben als sie eine Bewegung vor sich bemerkte. Sie hob den Kopf und verengte die Augen, streckte ihre Flügel aus und zog sie dann dicht an den Rücken ehe sie sich langsam wieder erhob, die Armbrust nur locker in den Fingern hielt. Knurrend wich sie einen weiteren Schritt zurück. Sie löste die Hand von der Wunde, riss von ihrem Oberteil ein Stück Stoff ab und band es fest um die Wunde um die Blutung zu stillen ehe sie die Armbrust wieder anhob.

„Noch so ein widerlicher Blutsauger...na toll!“ knurrte sie nicht sonderlich angetan, dass sie nun zwei Gegnern gegenüber stand. Obwohl Raphael wohl kaum noch ein wirklicher Gegner war. Dennoch, sie hatte das alles viel schneller zu Ende bringen wollen. Schon zweimal hätte sie Raphael erledigen können, und zweimal hatte sie versagt. Wütend über sich selbst hob sie langsam die nun wieder geladene Armbrust. „Noch ein Blutsauger der sterben will! Seid wann seid ihr so geil darauf, umgelegt zu werden?“

Doch als sie genauer hinsah war es wie ein Schlag ins Gesicht. Sie riss die Augen auf, erkannte nun endlich, WER vor ihr stand. Blind vor Wut hatte sie ihren neuen Gegner für einen normalen Vampir gehalten. Doch bei nun genauerem Hinsehen wurde er schlagartig klar, auf wen sie gerade zielte. Hastig ließ sie die Waffe sinken, wich einen Schritt zurück. Das konnte nicht sein. Sie war Tod... sie konnte nicht vor ihr stehen. Nur als... „Vampir? Du...bist ein...Vampir?“ fragte sie leise, mit erstickter Stimme und vollkommen aus der Bahn geworfen.

Darline [Jäger]

„Verdammte Sch...“, Darline hielt sich den Kopf und sie zwang sich die Augen vor Schmerz nicht zusammen zukneifen. Wenn sie jetzt in den Graben fuhr würde das auch keinem was nützen. Die Hände fest an den Lenker des Motorrads gekrallt versuchte sie auf die Straße zu achten und nicht auf die Bilder in ihrem Kopf. Doch dieses Mädchen, wer war das? Wer half Raphael da? Und wieso kam ihr dieses Gesicht nur so bekannt vor?

Fast hätte sie sich der Versuchung hingeeben in ihren Erinnerungen zerstöbern, als das GPS freundlich wie eh und je: „In 100 Metern haben sie ihr Ziel erreicht“ verkündete.

Hell, yes. Darline kniff die Zähne zusammen und beschleunigte ein weiteres Mal, sodass der Motor nur so aufheulte und noch am Kampfgeschehen weiter zu hören sein müsste.

Sie konnte nur hoffen, dass es nicht zum Kampf kam, dass die Vampire vielleicht flohen oder dass Dorian endlich ein Machtwort sprechen würde.

Doch wieso beschlich sie nur dieser Zweifel, dass sie heute einfach nicht kämpfen sollten?

Lynx [Jäger]

Lysander vernahm Stimmen. Yokujô musste wohl völlig erschrocken irgendetwas gesagt haben wie: „Du bist ein Vampir?“. Das machte aber keinen Sinn, dachte Lynx, Raphael war doch immer ein Vampir gewesen. Dann trat er naiv und nichts ahnend auf die Straße und blieb wie angewurzelt dort stehen.

Sein Langschwert glitt ihm aus seiner Hand klirrend zu Boden. Der Mund klappte unschlüssig auf und zu, als ob er etwas sagen wollte, doch Laute drangen ihm nicht über die Lippen.

Ehe er schließlich ein leises „Charline...?“ flüsterte.

Charline [Corvus]

Der Triumph war einfach zu schön. Aber die Zeit ihn zu genießen zu können, dauerte nur kurz.

"Such dir eine Puppe und geh nach Hause. Deine Mama wird sicherlich schon auf dich warten, Kleine!", meinte Charline und legte ihren Kopf leicht schief und betrachtete Yokujô eindringlich.

"Sag deinen Freunden das sie auf der Stelle verschwinden sollen!" plötzlich klang ihre Stimme rau und eindringlicher als vorher.

"Oder ich überlege es mir anders!" ein kurzer Blick rücklings galt Raphael. Falls er nicht bald einen Heiltrank bekam war es wirklich aus mit ihm.

Nein daran wollte Charline nicht denken.

"Los, hau ab!" automatisch entfuhr ein Knurren und einen Schritt trat sie vor. Wenn es sein musste würde sie Raphael verteidigen bis auf den Knochen.

Darline [Jäger]

Als Darline von einer Abbiegung auf die Straße des Geschehens einbog beleuchteten Scheinwerfer die vier Personen hell.

Es war nicht zu spät, Gott sei Dank.

Mit Reifenquietschen hielt das Motorrad mit genügend Sicherheitsabstand vor ihnen, die Armbrust hatte sie bereits im Anschlag, zielte allerdings noch nicht. Schnell huschten ihre Augen über die zweite Vampirlady, die Raphael zu verteidigen schien.

Wer war das? Woher kannte sie ihr Gesicht? Tief einatmend kamen ihr die Bilder von Fotos hoch, Erzählungen, doch einordnen konnte sie all dies nicht. Sie musste jetzt einen kühlen Kopf bewahren.

„Ihr beiden solltet verschwinden solange ihr noch könnt.“, rief sie den angriffslustigen Vampiren überlegen entgegen, obwohl sie doch wusste, dass hier etwas faul war. Irgendetwas war anders als sonst und niemand hier sollte unüberlegt handeln.

Darline sah zu Lynx und Yokujô, hätte ihnen am liebsten gesagt dass irgendetwas mit dieser Vampirin nicht richtig war, doch sprachen ihre Gesichter bereits Bände. Wussten sie etwas, was ihr die Visionen verschwiegen hatten? Was war hier los? Wieso schauten die beiden aus als würden sie einen gottverdammten Geist sehen?

Tief einatmend richtete sich ihr Blick auf die Vampire.

„Verschwindet! Wird's bald? Wir werden euch sowieso wiederfinden und dann wird dieser Kampf anders ausgehen, glaubt mir.“

Sie konnte nur hoffen dass die beiden Vampire jetzt wirklich langsam mal das Weite suchen würden...

Raphael [Corvus]

Genüsslich leckte Raphael die Klinge seines Dolches ab, ehe er ihn wieder verstaute.

„Habt ihr nicht gehört?“, entfuhr es ihm mit geisterhafter Stimme.

Energisch war zugleich seine Waffe entsichert und zielloos auf die Meute von Jägern gerichtet. Er haderte mit sich, sollte er auf diesen grellen Lichtkegel zielen, der von Darlines Motorrad ausging, oder auf den dunklen Umriss des Mannes, den er hatte verspeisen wollen, oder aber auf die anderen Jäger? Es war ihm mittlerweile doch anzusehen, wie schwer ihn der Kampf bereits mitgenommen hatte, trotz seiner zahlreichen Versuche das zu verhindern. Sein Körper bebte mit jedem schwerfälligen Atemzug, den er nahm und vor seinen Augen verschwammen die Jäger immer wieder für Sekunden zu undeutlichen Schemen, verschmolzen mit der Umgebung, dass er nicht recht wusste, was er treffen würde, wenn er schoss.

„Wir würden ja furchtbar gern noch zum Essen bleiben“, grinste der Angeschlagene und deutete mit dem Kopf in die Richtung, in der sein eigentliches Nachtmahl Andrea mit Lysander aus dem Gebäude kam, und setzte hinzu: „Aber wir bevorzugen es, allein zu sein.“

Bei letzterem Satz, leckte sich Raphael sein spitzen Eckzähne und blickte ganz eindringlich in die Richtung, in der er Charlines Bruder vermutete. Genau konnte er das nicht mehr sagen. Langsam verschwanden die Konturen und alles ward zu einem großen Nebel vor Raphaels Augen.

Dorian [Jäger]

Alles aus einer sicheren Entfernung wartete Dorian auf einen besonderen Zeitpunkt.

Mit der geladenen Waffe, welche er in Richtung des fast fallenden Vampirs hielt, würde der Jäger gleich schießen, aber etwas hinderte ihn daran auch nur einen Schuss abzugeben. Jemand stand direkt vor ihm und gab sich als lebendiges Schutzschild aus.

In dieser Entfernung zwischen dem Vampir und der Frau, mussten beide sich kennen.

alles in diesen Augenblick ging schief was nur schief gehen konnte.

Wer oder was die Frau, das seine Kollegen sie anstarrten?

Es war auch nicht auszuschließen das es in dieser Stadt auch noch mehr Vampire gab, aber wieso genau diese Frau die direkt vor ihm stand und ihn vor den anderen schützte? er wusste es einfach nicht...

Lynx [Jäger]

„Nicht schießen!“, fauchte Lysander seinen Mentor mit einer Stimme an, als wäre er vom Teufel beseelt. Eindringlicher konnte man nicht rufen.

Zugleich rannte Lynx auf das Vampirpärchen zu, ließ sein Schwert auf dem nassen Asphalt liegen und die befreite Geisel schutzlos zurück, während er nur ein Ziel kannte: die Vampirin von Nahem zu sehen.

Eilig, mit großen Schritten, stund er bald schon neben Yokujô und somit dem Hochstapler und seiner Begleiterin direkt gegenüber. Von Angesicht zu Angesicht, war die Wahrheit gar noch schlimmer zu ertragen.

„Du bist doch tot“, brachte er nur heraus. Und es klang nicht wie eine Feststellung, sondern eher wie eine Ermahnung.

Wie um alles in der Welt konnte es sein, dass seine Schwester wieder unter ihnen weilte? Und wie konnte ein ehemaliger Jäger es wagen die Waffe gegen seine früheren Verbündeten zu richten? Er wusste nicht recht, was er tun sollte und starrte Charline einfach nur fassungslos an.

Yokujô [Jäger]

Sie konnte es einfach nicht fassen. Das konnte nicht sein...das GING einfach nicht. Sie starrte Charline unverwandt an, hielt die Armbrust weiterhin gesenkt. Es war eindeutig, sie war kein Mensch mehr...eine Vampirin und was noch schlimmer war...ein Anhänger Raphaels. Sie gehörte zu ihm, nahm ihn in Schutz. Jemanden, den sie zuvor noch selbst gejagt und zum Feind gehabt hatte.

Langsam trat sie einen weiteren Schritt zurück. Sie hatte Raphael so weit gehabt, noch ein Schuss und sie hätte ihn erledigt. Aber nun hatte das alles eine ganz andere Wendung genommen. Sie konnte nicht auf Raphael schießen...würde ein X-Beliebiger Vampir vor ihm stehen hätte ihn das keinesfalls gestört. Aber...Charline. Auch wenn sie wohl die Seite gewechselt hatte...sie konnte nicht auf die ehemalige Jägerin schießen. Zaghafte sah sie sich zu Lysander um, riss jedoch den Arm hoch als die plötzlich von Scheinwerfern geblendet wurde. Darline...nun waren sie also fast alle bereits hier versammelt. Sie wandte den blick langsam wieder zu den beiden Vampiren und verengte die Augen. Nein, sie durfte sich nicht auf diese Art und Weise aus der Bahn werfen lassen. Okay, es war eine ehemalige Jägerin die vor ihr stand. Aber was viel wichtiger war...sie war nun eine Vampirin und stellte sich gegen sie.

Ein leises Knurren entrann seiner Kehle während sie langsam die Armbrust wieder hoch, sie im Anschlag hatte und direkt auf Charline zielte. „ich weiß nicht...was geschehen ist...was ich aber weiß...ist, dass du nun unser Feind bist! Und wenn du ein zweites Mal sterben willst helfe ich gerne nach!“ knurrte sie leise so beherrscht wie Möglich. Sie konnte nicht verhindern, dass ihre Finger leicht zitterten. Dennoch würde sie die Vampirin treffen, wenn sie nun den Abzug betätigte. Und der Bolzen würde ihren Körper durchschlagen, egal an welcher Stelle. So schwer es ihr auch fiel, doch es war nicht von Vorteil wenn ihre Gefühle ihre taten Beherrschten.

Charline [Corvus]

Wie doch alle nur versammelt waren. Fast eine Vorstellung der besonderen Art. Doch eine fehlte und zwar ihr Anführer..wie hieß er nochmal?Ach ja. Dorian war sein Name.

Fast vergessen hatte sie ihn schon.

"Ihr seid alle wegen mir hier?Wie schön..eine Familie die sich sorgen macht. Aber keine Sorge,meine Lieben."meinte sie und lächelte friedfertig.

So und nun musste Raphael weg um geheilt zu werden. Das Problem war diese Schar von Jägern. Ach verdammt. Hatte sie doch alle ihre Waffen vergessen. Halt, Moment. Einen Joker hatte Charline ja noch. Genau.

An der Seitentasche ihres Mantel hatte sie immer noch eine Notwaffe dabei. Zwar nichts besonderes aber immerhin besser als nichts.

Schnell und fast unbemerkt zog Charline an einem kleinen Häkchen und warf die Rauchbombe direkt vor die Füße der anderen. Auch wenn einige von ihnen zu schaden kamen,war dies besser als Raphael zu verlieren.

"lebe wohl,Bruderherz!"meinte sie noch kurz vorher und nutzte die Situation aus,als die Bombe mit einem fürchterlichen Knall hochging.

Geschickt zertrte sie ihren Gegenpart hoch und zertrte ihn regelrecht davon.

Raphael [Corvus]

„Sieh an, sieh an“, feixte der sichtlich geschwächte Vampir, „stellt man die Bauern vor unbekannte Aufgaben, wissen sie nicht, was zu tun ist.“

Die Kraft, die Raphael auf das Sprechen verwandte schien ihm ebenfalls allmählich zu entschwinden, der Rauch tat sein Übriges. Kämpfen konnte er mit Sicherheit nicht mehr, aber es musste sich doch von irgendwo her ein schnelles Fluchtvehikel nehmen lassen... Darlines Motorrad? Nein, zu gefährlich, sie saß ja noch darauf. Lysanders Moped? Nein, zu langsam und außerdem war es angekettet. Wie könnte er also... ?

Ein flackerndes Neonschild erhellte in der Ferne einen kleinen Abschnitt einer Straße. Dort verhandelte wohl gerade ein Taxifahrer mit einem seiner Kunden um den Preis, denn der Fahrer sprach sehr laut und energisch aus seinem Gefährt heraus, während sich der Beförderte schrecklichst in kindischen Jest hinein steigerte.

„Lust auf eine Spritztour, mon ange?“, fragte Raphael während er wissend seine Augenbrauen hob. Schnell ergriff er die Hand seiner vampirischen Begleiterin und hetzte, wie von Bluthunden gejagt, die Straße hinab, das Vehikel noch zu erreichen, bevor ein tödlicher Schuss ihn gänzlich niederstreckte. Vielleicht konnten sie es schaffen, bevor sich der Rauch lichtete.

Darline [Jäger]

Diese verdammte Vampirbrut!

Darline hielt sich den Ärmel ihrer Jacke vor den Mund und versuchte nichts vom Rauch einzusatmen, der sich gleichmäßig und dick wie Nebel um sie herum ausbreitete. Ihre Augen versuchten etwas zu erkennen, wenigstens Schemen oder einen Schatten, doch war die Wolke so dicht, dass sie nicht einmal ihre Gefährten erkennen konnte.

Ob die Vampire gerade flüchteten? Um ehrlich zu sein hoffte sie das, da hier irgendetwas gewaltig faul war und sie endlich eine Erklärung für all das wollte.

Nicht zuletzt warum jeder dieser elenden Spinner auf einmal sein Gehirn verloren zu haben scheint und einen auf einsamen Wolf macht. Hatte sie ein paar Midlifecrisis verpasst?

„Yoku? Lynx? Irgendwer?“, rief sie durch den Rauch, in der Hoffnung jemand würde antworten, der er nicht gerade untot war. Absteigen und tasten wollte sie nicht. Dafür war sie hier zu ungeschützt und sah zu wenig, ihren Kampfstab hielt sie dennoch weiter umklammert.

Andrea [Mensch]

Für den Außenstehenden machte alles den Eindruck eines mittelmäßigen Hollywoodfilms. Fetzen von Dialogen drangen an sein Ohr, als er hinter dem Vampirjäger die Treppe hinunterstieg.

Andrea schob seine Brille zurecht und sah das Szenario: Zwei Vampire, ein älterer Mann und eine junge Frau (einer von beiden sicher sein Entführer) gegen mehrere mit Armbrüsten bewaffnete "Jäger". Er konnte nur staunen. Alles wie im Film! Wo war er da hineingetraten?

Dann kam ein neuer Gedanke in Andreas Kopf. Ein verträumter Schriftsteller wird von einem Vampirmeister entführt und soll sein Opfer werden. Dann treffen die Jäger ein. Ein hitziges Gefecht beginnt, Opfer auf beiden Seiten. Er blickte sich um. Ja, sowohl der Vampir als auch die brünette Frau sahen angeschlagen aus und bluteten hier und da. Der Vampir versucht zu flüchten, doch er wird gestellt. Der Schriftsteller mitten zwischen den Fronten. Eine perfekte Vorlage für einen Roman. Der große Showdown auf den nächtlichen Straßen. Und dann...

Ein Knall. Rauch, überall. Andrea beging einen schrecklichen Fehler, indem er einatmete. Sofort schürte es ihm die Kehle zu, hustend und würgend ging er zu Boden. Das Zeug brannte wie verrückt in seinen Augen. Er konnte dieses Zeug nicht mehr einatmen, es ging nicht!

Orientierungslos kroch er über den Asphalt, verlor seine Brille ohne es zu merken. Dann eine Stimme. Eine Frau, sie rief nach jemandem. Röchelnd und würgend brachte Andrea eine Antwort zu Stande.

"Hier...Hilfe!"

Charline [Corvus]

Es war einfach alles zu perfekt. Alles hatte soweit nach Plan funktioniert.

Erst die Ablenkung der Jäger und dann die Rettung ihres Meisters. Fast hätte sie schon geglaubt das er einen Abgang gemacht hatte aber in diesem Fall war Raphael ja noch quicklebendig, sodass sie ohne Vorwarnung einfach mitgezogen wurde und direkt auf ein Fahrzeug rannten.

"Du willst wirklich mit dem Taxi..?"Und tatsächlich. Der ältere Vampir zog Charline in das Taxi und ohne darauf zu achten, dass gerade andere Leute in das Gefährt einsteigen wollten.

Nun sollte Raphael dies hier in die Hand nehmen. Immerhin hatte sie für alles gesorgt um ihn aus der Meute herauszuholen.

So schwieg sie und wartete auf die nächste Anweisung.

Yokujô [Jäger]

Yokujô sah knurrend zu Lysander. Nicht schießen? Verdammt, sie war eine Feindin. Verstand er das denn nicht? Okay, sie war seine Schwester. Aber das änderte verdammt noch mal nichts daran, dass sie ein Vampir war. Doch die Entscheidung, ob sie schoss oder nicht, wurde ihr schlagartig abgenommen. Sie sah erschrocken auf, wich verwirrt zurück als sich plötzlich ein dichter Rauch über sie legte. Hustend hielt sie sich die Hand vor Mund und Nase, kniff die Augen zusammen welche nun höllisch brannten. Nun konnte sie nicht mehr schießen. Viel zu riskant war es, einen der anderen Jäger zu treffen. So sicherte sie ihre Armbrust, befestigte sie wieder auf ihrem Rücken während sie versuchte, irgendetwas in dem Nebel zu erkennen. Sie drehte abrupt den Kopf als sie eine bekannte Stimme rufen hörte.

"Hier!" rief sie in ihre Richtung, jedenfalls wo sie sie vermutete da sie bereits halb die Orientierung verloren hatte. Dann hörte sie eine weitere Stimme. Ein leiser Hilferuf. Das musste dieser Schriftsteller sein wegen dem sie überhaupt erst hier waren. Kurz sah sie in die Richtung, wo zuvor noch die zwei Vampire gestanden hatten, ehe sie sich schnell umdrehte und in Andreas Richtung rannte. Es dauerte einen Moment bis sie ihn gefunden hatte und ging vor ihm in die Hocke. „Nicht einatmen! Halten sie die Luft an!“ meinte sie leise und griff den Schriftsteller unter die Arme. Sie wusste nicht in welche Richtung sie am schnellsten aus diesem Nebel kamen und entschied sich letztendlich für den kürzesten Weg. Andrea schien schon einiges von dem Rauch eingeatmet zu haben und würde Probleme bekommen wenn sie ihn nicht hier weg brachte. So schlang sie die Arme von hinten um Andreas Oberkörper, verschränkte die Arme auf seiner Brust und schlug kräftig mit den Flügeln. Sie brauchte einige Kraftanstrengung, doch kurz darauf hoben sie vom Boden ab und stiegen immer höher. Bis der Rauch sich lichtete und sie darüber hinweg flogen. Yokujô setzte Andrea auf dem Dach des Gebäudes ab und ging vollkommen außer Atem in die Knie. Sie war es nicht gewohnt, mehr als ihr eigenes Gewicht zu tragen. Leicht wandte sie den Kopf, blickte nach unten. Sie konnte die Vampire nirgends mehr sehen. „Dreck!“ fluchte sie leise und rappelte sich langsam wieder auf die Beine.

Andrea [Mensch]

Andrea bekam nichts von der Flugaktion mit. Unaufhaltsam musste er husten und röcheln, die Augen brannten wie Feuer. Das einzige, was er jetzt hoffte war ein schneller Tod. Deshalb merkte Andrea auch nicht, wie die Frau ihn umschlang und sie vom Boden abhoben. Auf allen Vieren kroch er auf dem Dach herum, völlig orientierungslos und zu nichts anderem fähig als zu husten. Langsam beruhigte sich sein Körper wieder. Andrea konnte schon fast wieder normal einatmen, ohne gleich würgen zu müssen und auch seine Augen ließen in ihrem Schmerz nach. Ein paar Augenblicke brauchte er, um sich zu fassen, dann öffnete er die Augen.

Für einen Moment glaubte er, das blonde Mädchen zu erkennen. Doch dann klärte sich seine Sicht

und die eben noch blonden Haare wurden zu braunen, auch das Gesicht und die ganze Statur der Frau veränderte sich. Erst jetzt merkte Andrea, dass die Frau ihm gegenüber gar nicht die aus der Kiste war, sondern eine der Vampirjäger.

Ach ja, Vampire! Vor lauter Übelkeit hatte Andrea beinahe vergessen, in was für einem Szenario er sich gerade befand. Er blickte die Frau noch einmal konzentriert an, doch das Bild wollte nicht scharf werden. War dies das Werk der Rauchbombe? Wurde er langsam blind?

Die Brille!, fiel es Andrea schlagartig ein. Instinktiv fasste er sich an die Nase, doch da war nichts. Und zu allem Überfluss merkte er auch noch, wie sein Magen seltsame Signale aussandte. Mit weit aufgerissenen Augen hielt Andrea den Würgereflex zurück, doch ein zweites Mal schaffte er es nicht. Gerade noch rechtzeitig drehte er sich ein Stück zur Seite und übergab sich.

Yokujô [Jäger]

Yokujô starrte für einen Moment noch nach unten. Die anderen Jäger würden schon alleine klar kommen. Er würde ihnen helfen, doch er sah nicht einen von ihnen. Zum Glück lichtete sich der Dunst langsam und gab bereits leichte Umrisse preis. Nun wandte er sich erst wieder dem geretteten zu und beobachtete ihn einen Augenblick. Was nun? Sie war kaum der Typ, die sich um andere kümmern konnte. Aber sie konnte ihn ja kaum so hilflos hier sitzen lassen. Seufzend fuhr sie sich durch die Haare und sah zu ihrem Arm. Die Wunde pochte, schmerzte im ganzen Arm. Aber das würde sie schon aushalten. So ging sie langsam zu dem Schriftsteller, blieb kurz stehen ehe sie vor ihm in die Hocke ging. „Geht es ihnen gut?“ fragte sie vorsichtig, fast ein wenig zaghaft. Sie musterte ihn, konnte keinerlei Verletzungen feststellen. Seine Augen waren stark gerötet von dem Rauch und er wirkte erschöpft...mehr noch verwirrt. Auch sein Atem ging noch stockend, schien sich jedoch beruhigt zu haben. Kurz schlug sie mit den Flügeln ehe sie diese wieder dicht an den Rücken legte. Einziehen wollte sie diese noch nicht, immerhin mussten sie ja auch wieder von dem Dach herunter kommen.

Als Andrea sich plötzlich von ihr abwandte verzog sie das Gesicht, drehte den Kopf zur Seite als dieser sich übergab. Langsam stand sie wieder auf. Ihm ging es wohl doch nicht so gut wie gedacht. „Bleiben sie hier...nicht weglaufen!“ murmelte sie eher sarkastisch, sah ihn noch einmal kurz an ehe sie wieder zur Dachkante ging und ihren Blick über die nun wieder fast vollkommen sichtbare Straße gleiten. Allen schien es gut zu gehen...jedenfalls soweit sie es gerade erkennen konnte. Auch sie war erschöpft, würde am liebsten nur noch schlafen. Aber noch würde sie sich auf den Beinen halten. Außerdem gab es wohl noch ein kleines Problem...was sollten sie nun mit dem Schriftsteller anfangen? Nachdenklich wandte sie den Blick wieder zu diesem.

Andrea [Mensch]

Er schaute sie an, so gut er ihr Gesicht ausmachen konnte. Es ging ihm gerade wirklich schlecht, der bittere Geschmack von Galle in seinem Mund ließ ihn fast noch einmal erbrechen. Andrea atmete tief durch. Die Frau hatte irgendetwas schwarzes auf dem Rücken, ein Rucksack? Oder vielleicht eine Waffe? Wo war er überhaupt?

Andrea richtete sich auf und setzte sich hin. Aufstehen wollte er lieber noch nicht, denn langsam merkte er, wie ihm schwindelig wurde. Er fragte sich, ob er diese Nacht überleben würde. So viel war bereits passiert und er war sich sicher, dass er mindestens einmal nur mit viel Glück dem Tod entrinnen konnte. Wie spät war es eigentlich? Andrea versuchte den Horizont auszumachen, doch es war noch zu dunkel und er konnte ohne Brille sowieso nicht allzu viel erkennen.

Die Brille!, rief er sich erneut in den Kopf. Sie war wirklich überlebenswichtig. Er tastete unbeholfen um sich herum und blickte dann die Frau an. Er musste einen erbärmlichen Eindruck abgeben, wie ein kleines Kind, dass noch nichts alleine kann und deshalb ständig an seiner Mutter klebt. Diesen Teil wollte er auf jeden Fall auslassen, falls er je dazu kommen sollte, die Ereignisse dieser Nacht nieder zuschreiben.

"Ich brauche meine Brille", brachte Andrea gerade so heraus, dann packte ihn ein neuer

Hustenanfall.

Yokujô [Jäger]

Die Halbdämonin legte den Kopf ein wenig zur Seite und musterte den anderen zaghaft. Brille...sie sah wieder nach unten, ließ den Blick über den Boden schweifen. Ihre Augen hatten sich glücklicherweise bereits von dem brennenden Schmerz erholt, dennoch konnte er nicht genug erkennen am Boden. Doch da stach ihr etwas ins Auge...ein leichter Schimmer, wie von Glas. Ein schiefes Grinsen huschte über ihre Lippen. Da lag sie wohl. Noch einmal sah sie sich aufmerksam um ehe sie sich wieder zu Andrea umdrehte. Nun, wo der Rauch verschwunden war, konnten sie wohl sowieso wieder vom Dach herunter. So ging sie zu ihm und zog ihn nicht gerade sanft auf die Beine...jedoch unbewusst, sie wollte ihm ja nicht weh tun. Langsam zog sie ihn zur Dachkante „Schön stillhalten!“ sie schlang abermals die Arme um ihn, diesmal um seine Hüfte, und sprang im nächsten Moment vom Dach. Das musste wohl ein ziemlicher Schreck für den Menschen sein. Doch ihre Flügel fingen sie sicher ab als sie sich kurz vor dem Boden ausbreiteten. Auch wenn die Gelenke der schwarzen Schwingen kurz knackten und leicht schmerzen brachte er sie heil nach unten und ließ Andrea direkt vor dessen Brille auf den Boden herunter ehe sie selbst landete und ihre Flügel direkt einzog. Kurz sah sie auf den Schriftsteller hinab, wandte sich dann um und ging zu den anderen Jägern. Andrea konnte nun nicht mehr viel passieren, die Vampire waren weg. Dennoch behielt sie ihn aus den Augenwinkeln im Blick. Immerhin war es wohl nicht sonderlich praktisch wenn der andere einfach verschwand. „Geht es euch gut?“ fragte er leise in die Runde der anwesenden.

Andrea [Mensch]

Was war das? Hatte sie ihn gerade vom Dach gestürzt? Andrea konnte einen schrillen Schrei nicht unterdrücken, ein weiteres Mal in dieser Nacht dachte er, sein letztes Stündlein hätte geschlagen. Doch wider Erwarten kamen sie ohne einen Kratzer unten an. Wie hatte die Frau das angestellt? Andrea spürte, wie seine Knie weich wurden. Er ging auf alle Viere und spürte etwas dünnes, metallisches neben seinem Finger. Die Brille! Gott sei Dank! Doch der eine Bügel war abgebrochen. Andrea hatte schon länger bemerkt, dass er nicht mehr ganz fest mit dem Rahmen verbunden war, und die Aktion vorhin hatte ihm wohl den Rest gegeben. Irgendwie schaffte er dann schließlich doch, dass die Brille einigermaßen saß. Jetzt musterte er seine Retterin noch einmal. Andrea traute seinen Augen nicht. Sie hatte Flügel! Schwarze Federn bedeckten ihren Rücken und einen Teil der Arme. Das war kein Mensch! Aber anscheinend gehörte sie zu den Guten.

Andrea merkte gar nicht, wie bohrend er sie anstarrte. Was war das für ein Wesen? Abgesehen von den Federn wirkte sie jedoch sehr menschlich. Eine Verkleidung? Nein, sie war gerade mit ihm im Arm hier runter geflogen. Geflogen! Der Gedanke war so absurd, Andrea hätte es selbst nicht geglaubt wenn er nicht gerade Teil davon gewesen wäre. Dann kam ihm ein neuer Gedanke. Ein Engel?

Lynx [Jäger]

Regungslos die dunkle Straße entlang starrend, stand Lysander mit dem Rücken an die kalte Hauswand gelehnt, etwas außerhalb des Geschehens. Gelegentlich musste er husten, gab aber sonst kein Zeichen seiner Anwesenheit von sich, als unablässig mit dem Ort seiner Blankwaffe auf den Asphalt zu klopfen. Dabei hielt er den Heft locker in der Hand und zuckte mit seinem Handgelenk wenig motiviert.

So recht konnte er das alles nicht verstehen. Seine Schwester war doch gestorben, das hatte er mit eigenen Augen gesehen. Jetzt stand sie ihnen als Feindin gegenüber? Und dann hatte er auch noch dazu beigetragen die beiden entkommen zu lassen! Wäre er doch bloß daheim geblieben und hätte

sich weiterhin die Stirn am Fensterglas platt gedrückt!

Wenigstens schien es den anderen den Umständen entsprechend gut zu gehen...

Schlurfend machte sich der Jäger auf, durch den sich allmählich auflösenden Rauch, zwischen seinen Kollegen hindurch, zu seinem Moped zu kommen, ohne jemandem dabei in die Augen sehen zu müssen. Egal ob sie ihm einen Blick à la „Du bist schuld daran!“ oder „Es tut mir leid für dich.“ schenken sollten, den nächsten, der ihn ansprach, so glaubte er, würde mit Sicherheit zusammen schreien.

Raphael [Corvus]

Indessen saßen Raphael und Charline wohlbehalten in einem Taxi, entkamen somit schnell den Jägern und hatten endlich Zeit sich zu erholen. Selbiges galt jedoch nicht für den Fahrer des Wagens, dem der Vampir mit kaltem Lächeln seine Waffe an die Schläfe hielt.

„Des Menschen Leben ist ein kurzes Blühen und ein langes Welken“, durchbrach Raphael die gespannte Stille, während er mit seiner freien Hand vorsichtig seine Wunden abtastete und sich schon darüber ärgerte noch mehr Narben auf seinem Körper zur Schau stellen zu müssen. Das Schwindelgefühl war verschwunden, seit er sich nicht mehr auf den Beinen halten musste, seine Knie jedoch zitterten dennoch kaum merklich. Er war ganz schön am Ende. Und wäre es um Charline nicht gewesen, er hätte wohl nie mehr seine Lügen verbreiten können.

„Ich danke dir.“

Der Verlauf der weiteren Fahrt war ruhig und in kürze hatten sie eine enorme Strecke an einen gänzlich anderen Ort der Großstadt zurückgelegt. Und obgleich dieses Viertel einen wesentlich niveauvolleren Eindruck machte, als die Slums von vorhin, so waren auch hier die Straßen wie leer gefegt. Gerade zu perfekt... schmunzelte Raphael.

Mit einem kurzen und bestimmten Ruck zog er den Taxifahrer näher zu sich her. Das wohl Letzte, was dieser in seinem Leben zu sehen bekam, waren die blitzenden, weißen Dornen, die sich wenig später tief in seinen Hals bohrten.

Sein Werk unvollendet lassend, ließ er von dem nun bewusstlosen Mann ab und wendete sich wieder seiner Retterin zu: „Verzeih, wie unhöflich von mir. Kann ich nicht etwas für dich tun, jetzt, da wir die Jäger los sind?“

Charline [Corvus]

Wie lange sie gefahren waren, konnte Charline nicht einmal sagen. Wahrscheinlich weit genug um den anderen zu entkommen.

Obwohl sie es hasste von allem weg zulaufen. Aber vorhin das war ja kaum möglich gegen alle an zu kämpfen. Vielleicht das nächste Mal, dachte sie.

"Warum musstest du dich auch wieder in eine Gefahr der höchsten Klasse begeben?"meinte sie und stieg, nachdem Raphael den Fahrer umgebracht hatte, aus dem Taxi aus.

"Lass uns etwas neues suchen. Immerhin kann man deine Person ja kaum aus den Augen lassen, bevor du mal wieder etwas anstellst!"

Ihre Worte klangen anklagend, aber auch eindringlich. Nicht jeder Vampir hatte das Glück aus den Fängen seiner Häscher zu entfliehen.

"Mehr oder weniger habe ich Hunger!" Ihr Magen knurrte hörbar, dabei beleckte sie ihre Zähne."So wie es aussieht hast du bereits deinen Hunger gestillt!"Charline zeigte auf den toten Taxifahrer.

"Na was ist?Oder kannst du noch etwas gebrauchen?"

Darline [Jäger]

Der Rauch lichtete sich und auch wenn Darlines Blick von den Tränen, die ihr aufgestiegen waren, verschwommen war, konnte sie die Konturen ihrer Kameraden ausmachen.

Sie hatte Glück gehabt weiter auswärts gestanden zu haben, sonst hätte sie nun wohl auch so sehr

husten und röcheln müssten. Sie strich sich mit dem Ärmel kurz über die Augen, sah zu Yoku und dem unbeholfenem Mann, der dort auf der Straße rumkroch, bevor sie sich vom Motorrad hinabschwang.

„Kann mir mal einer...“, sie ging ein paar Schritt, bemerkte dann aber Lynx, der schräg von ihr zu seinem Moped ging. Sie stockte kurz, sah von ihm zu Dorian und wieder zurück.

...G R A R !

Wieso war Stille in diesem Team fast noch unaushaltbarer, als Lärm? Sie ruderte kurz mit den Armen und ballte die Fäuste, atmete tief, die nun aufgeklärte Nachtluft ein und deutete mit dem Finger auf Lynx, dann auf Dorian und Yoku.

„Es ist mir scheißegal wer, doch ich hätte jetzt gern endlich mal eine Erklärung für all das hier.“. Sie brummte dunkel und rieb sich die Schläfe.

„Scheiße, wir leben im 21. Jahrhundert und keiner von euch Schlaubergern kommt mal auf die Idee eine SMS rund zuschicken? Ehrlich, es macht keinen Spaß zu sehen wie ihr halb verreckt ohne dabei zu wissen wo ihr steckt! Und jetzt will ich endlich mal Antworten haben.“

Sonst würde sie noch unerträglicher werden, als sie es im Moment wahrscheinlich eh schon war.

Lynx [Jäger]

Auf halbem Wege blieb Lynx abrupt stehen, so er das Gesagte von Darline vernahm. Zunächst hob er seinen Zeigefinger an, als wolle er tadelnd etwas dazu sagen, atmete tief durch, und nahm seinen Finger wieder herunter. Kopfschüttelnd, Blickkontakt noch immer vermeidend, setzte er schließlich hinzu: „Vergiss es.“

Dann schlurfte er weiter. Dafür, dass er wohl derjenige gewesen war, welcher vermutlich am wenigsten im Kampf abbekommen hatte, benahm er sich ganz und gar nicht so. Irgendwie niedergeschlagen, kniete er sich schließlich neben seinem frisierten, alten Moped nieder, entfernte die schwere Kette mit einem geseufzten „Nicht mein Tag.“

Er wollte schon aufsteigen und losfahren, als ihn doch noch irgendetwas daran hinderte. Er drehte sich um, seine Augen, aufgequollen und rot vom beißenden Rauch, suchten Darline und schließlich richtete er doch noch ein paar erklärende Worte an sie: „Die Vampirlady eben... das... war meine Schwester.“

Darline [Jäger]

Darline seufzte grottentief auf und wollte bereits auf Lynx zugehen, als seine Worte sie stocken ließen.

Seine... Schwester? Wie um alles in der Welt... wie... aber...

Zum Boden blickend fiel es ihr wieder ein; Der Abend, als sie mit Lynx saubermachen musste.

Darline war neu in der Gruppe und als sie ihn wegen der damaligen Verschwiegenheit ansprach, war alles was er gezeigt hat ein Bild gewesen. Seine Schwester. Gestorben.

Oder zumindest... hatten sie das bis heute wohl angenommen.

Doch wenn er sie schon „Vampirlady“ nannte, war es wohl klar, was wirklich passiert war. Jemand musste sie gebissen haben und nun... stand sie auf der falschen Seite.

„Scheiße...“, entfuhr es ihr murmelnd, als sie sich über das Gesicht fuhr, einatmete und die Luft wieder ausstieß. Das war es also, was sich so komisch angefühlt hat. Von wegen übermächtige Vampirin, dieses schlechte Gefühl hatte wo anders hergerührt.

Und doch hatte sie die Vermutung, dass der Ausgang dieser Nacht schlechter hätte sein können.

„Lynx?“, sie wand sich ihm zu, auch wenn sie sich nur zaghaft bis gar nicht an ihn herantraute,

„Alles in Ordnung? Kann ich... was für dich tun?“ Sie wüsste zwar selbst nicht was, aber hey... es war ein Versuch Wert, bevor er noch auf Alleingang seine Schwester suchen würde. In Anbetracht ihrer Lage wäre das wohl nicht das Schlauste.

Yokujô [Jäger]

Yokujô blickte kurz zu Lysander, sah ihm nach. Erst wollte sie ihn aufhalten, doch das war wohl der größte Fehler den sie machen konnte. Besonders, nachdem sie selbst es gewesen war, die Lysanders eigentlich tote Schwester bedroht hatte. Aber sie war ein Vampir...ein Vampir verdammt. Ein wenig gedrückt sah sie dem Jäger nach, fuhr sich durch die Haare ehe sie sich zu Darline umwandte.

„Das alles ist wohl ziemlich aus dem Ruder gelaufen!“ murmelte sie knapp und fasste sich an den Arm. Die Wunde blutete noch immer leicht, hatte den Stofffetzen bereits getränkt sodass einzelne Tropfen ihren Arm hinunter rannen. Er sah Lysander nach, seufzte resigniert ehe sie langsam wieder zu dem verwirrten Schriftsteller ging. Was sollten sie mit diesem Kerl nun anstellen? Ihn mit seinem Wissen einfach hier lassen? Wohl kaum...das war sicher die schlechteste Idee. Yokujô fühlte sich ziemlich überfordert und blickte zu den anderen Jägern zurück. Warum sollte sie sich auch um ihn kümmern? Sie war für so etwas...einfach nicht gemacht. So wandte sie sich wieder ab und ging zu Darline. „Kümmere du dich bitte um ihn...“ murmelte sie und blickte die Jägerin kurz an ehe sie langsam weiter ging und um die nächste Ecke verschwand. Sie brauchte dringend Ruhe... sie hatte zwar nicht viel abbekommen, doch sie war geschwächt. Die Wunde schmerzte und ihre Lunge brannte noch immer leicht von dem eingeatmeten Rauch. Verdammt, dieser Abend war beschissener gelaufen als gedacht.

Darline [Jäger]

Doch noch ehe sie sich weiter um Lysander hätte kümmern können, trat Yoku und somit auch der etwas verwirrte Schriftsteller in ihr Interessengebiet.

...Wieso in aller Welt musste sie das jetzt übernehmen?

OK, sie gab ja zu dass dieser Abend nicht gerade prickelnd verlaufen war, aber... Hallo?

Die Schläfe reibend, wand sie sich von Lynx ab und ging zu dem Schriftsteller, der, so wie sie es mitbekommen hatte, wohl das eigentliche "Opfer" dieses Abends geworden wäre.

"Hallo.", wenn auch gezwungen setzte sie ihr freundlichstes Lächeln auf und reichte ihm die Hand, "Ich bin Darline. Sie haben sicher einige Fragen?"

Lynx [Jäger]

Lynx lächelte gequält. Er wusste, dass er seine Schwester beim nächsten Mal töten musste. Er wusste das und die anderen hätten es auch dieses Mal schon getan, wenn er nicht so dusslig-dämlich gewesen und dazwischen gegangen wäre.

Sie ist tot, verdammt, tot! Begann sich Lysander selbst zu ermahnen. Und bloß keine Sentimentalitäten! Was er jetzt am wenigsten brauchte, war als armer, schwarzer Kater ganz im Mittelpunkt zu stehen.

„Danke, Darline, aber“, er seufzte leise und schluckte Frust und Ärger hinunter, „es geht schon.“

Und irgendwie musste er diesen Gedanken an Charline und Raphael, diesen Bastard, ganz schnell verdrängen. Verdrängen, vergessen, einfach nicht daran denken, dass half bestimmt.

„Kann ich dir mit dem werten Herrn irgendwie helfen?“, fragte er schließlich.

Oh, bitte sag jetzt nicht nein! Hoffte er inständig. Er brauchte jetzt ganz bestimmt eine Ablenkung, sonst würde er gewiss in die nächste Bar einfallen und diese erst am nächsten Morgen mit Kater und Brummschädel wieder verlassen. Und das war bestimmt keine feine Art Probleme zu lösen.

„Wir kennen uns ja schon... flüchtig“, setzte er dann an Andrea gewandt hinzu.

Raphael [Corvus]

Weit entfernt von all dem tristen Grau der Slums, standen Charline und Raphael vor dem schwarzen Gefährt, das sie hier her gebracht und ließen es mit samt seinem verblichenen Fahrer hinter sich

zurück, als sie schließlich doch aufbrachen.

„Lass uns ein lauschiges Plätzchen mit einsamen Passanten suchen“, lächelte Raphael wieder so selbstsicher wie eh und je.

Charlines Mahnungen wurden gekonnt überhört oder schlichtweg ignoriert. Raphael war eben viel zu lange ein einsamer Vagant gewesen, als dass er sich jetzt von jemandem etwas sagen ließe.

Selbst von einer solch bezaubernden, aber tödlichen, Schönheit nicht.

Dafür war er gewillt, ihr jeden Wunsch von ihren sinnlichen Lippen zu lesen, wenn sie es denn zuließ.

Gelegentlich musste sich der angeschlagene Vampir an die schmerzende Wunde fassen, während er weiterhin tapfer die Fußgängerpassage entlang tingelte, um nach geeigneter Beute Ausschau zu halten. Das Pochen machte ihn noch völlig verrückt! Schmerzte es ihn nicht an seiner Schusshand, an der ihn der Bolzen gestriffen hatte, dann schmerzte ihn seine Seite, da ihn Dorian angeschossen und sollte er auch diesen Schmerz verdrängt haben merkte er wieder, dass er nicht recht gehen konnte, weil ihn der Peitschenschlag härter am Bein getroffen hatte, als er zunächst glaubte.

Aber das waren Kinderkrankheiten, Lapalien, nichts Ernstes. Raphael brauchte nur etwas Ruhe... und etwas Vergnügung.

Wie gut, dass ein einzelner Spaziergänger sich zu solch später Stunde noch auf den Beinen halten konnte.

„Durstig, mon amour?“

Dorian [Jäger]

Wie dumm war es doch nur gewesen. Was hatte ihn dazu getrieben diesen Raphael alleine zu jagen, obwohl es doch vielmehr nötig war, als nur ein Schuss?

Belämmert und wie getreten kam nun Dorian ebenfalls aus seinem Versteck hervor. Warum nur war alles so schief gelaufen wie es hätte nur schief gehen können?

War es die Schwester von Lynx, die alle seiner Kollegen aus der Bahn geworfen? Vielleicht die einzige Möglichkeit.

"Hey, Leute." murmelte Dorian und steckte seine Waffe wieder in den dazugehörigen Platz.

"Es gibt schlimmeres als das." Im Prinzip stimmte das ja, aber dennoch nervte es sicherlich alle das sie versagt hatten. Nicht nur sie sondern auch er alleine.

"Eine Chance bekommen wir noch!"

Und wenn nicht? Was würde dann geschehen?

Charline [Corvus]

Die junge Vampirin seufzte unüberhörbar. "Vielleicht solltest du dich wirklich ausruhen und ich werde mir mein Abendbrot alleine besorgen!" dabei betrachtete Charline ihren Mentor. Eigentlich hatte er ja eine Strafe verdient, so unvorsichtig zu sein. Aber dennoch tat es ihr irgendwie Leid, das er so humpelte und sich wie ein alter Mann vorwärts bewegte.

Kurz musste Charline grinsen. "Der Gang steht dir aber auch irgendwie." meinte sie und hüpfte wie ein kleines Kind vor ihm herum.

"Aber sagen kann man dir ja auch nichts. Also gehen wir zusammen.!" stellte die Schwarzhaarige fest und tippelte immer wieder vor ihm herum.

Raphael [Corvus]

Der Anblick Charlines erheiterte Raphaels Gemüt sichtlich, schwach lächelnd ließ er sich schließlich zu einem Kommentar bezüglich seines Humpelns hinreißen: „Danke, danke. Jetzt muss ich schon gehen wie Kapitän Ahab, wo doch einem anderen die Rolle viel besser stünde.“

Kurze Zeit musste er mit sich hadern, schickte seine Begleitung jedoch kurzer Hand los, sich ihr wohlverdientes Mal zu organisieren, während er, so wie er angab, von diesem Punkt aus genüsslich

zu sehen werde.

Wenn er jedoch ehrlich gewesen wäre, hätte er nur sagen müssen, dass er kurz Zeit für sich allein brauchte. Der Kampf zehrte an ihm. Weniger an seinem Körper, denn an seiner Ehre.

Gedankenverloren erblickte er in einem hell erleuchteten Schaufenster sein Ebenbild: verletztlich, schwächlich, gealtert. Aber was war schon das Alter, wenn man ewig zu leben hatte? Der jüngste war er nicht gewesen, als er selbst zum Vampir geworden, aber auch nicht alt. Wusste er es denn selbst noch? Wo doch Zahlen und Daten schon lang ihre Bedeutung verloren hatten?

Er musste damals Ende zwanzig, vielleicht Anfang dreißig gewesen sein, und selbst wenn er seither nicht körperlich gealtert war, war sein Geist doch gereift und sein Körper zeugte mit seinen Mahnmalen der Kämpfe wie lange Raphael schon auf Erden wandelte.

Kopfschüttelnd verwarf er das leidige Thema. Er würde es den vermaledeiten Jägern schon noch zeigen, ob alt oder nicht! Und innerlich freute er sich bereits auf ein baldiges Wiedersehen, wenn, ja wenn er bis dahin genesen wäre.

Mit neuem Mut hastete Raphael über das Kopfsteinpflaster der Fußgängerpassage, die zu Tage von Massen an Menschen als Einkaufsmeile genutzt wurde. Er erreichte so dann seine hübsche Begleitung und eröffnete mit einem Lachen, das all den vergangenen Schmerz und die Strapazen vergessen ließ: „Die Nacht ist noch jung. Was gedenkst du, sollen wir noch unternehmen?“

Yokujô [Jäger]

Die Halbdämonin entfernte sich langsam weiter von der Gruppe. Sollten die sich doch mit dem Kerl herumschlagen. Sie hatte keine Ahnung, was sie mit ihm hätte anstellen können. Mehr ziellos ging sie eine Weile durch die Straßen, sah sich nachdenklich um ehe sie ihre nun wieder erhaltenen Flügel ausstreckte und sich in die Lüfte erhob. Sie flog über die Stadt bis hin zum Stadtrand wo sie sich kurz umsah ehe sie auf eines der etwas älteren aber noch gut in Schuss gehaltenen, kleinen Häuser sinken ließ. Sie landete still auf einem der Dächer, zog ihre Flügel sogleich ein und sprang über die offene Dachluke in das innere. Schnell hatte sie die Luke wieder geschlossen und ging die steilen Stiegen hinunter, welche unter ihren leichten Schritten knarrten. Auf der oberen Etage angekommen ging sie direkt in das kleine Badezimmer wo sie sich auf einen Hocker sinken ließ. Schnell hatte Yokujô den provisorischen Verband gelöst was die teilweise an dem Stoff festgetrocknete Wunde wieder teilweise aufriss. Geschickt wusch sie den Schnitt aus, verband ihn dann, mehr schlecht als recht ehe sie in den Spiegel blickte und murrte, über die feine Wunde an ihrer Wange fuhr. Sie hasste es, solch offensichtliche Wunden davon zu tragen. Obwohl sie es wohl übertrieb wenn sie das dachte, denn die leichte Wunde war nur bei genauerem Hinsehen zu erkennen nachdem sie das angetrocknete Blut abgewaschen hatte. Seufzend warf sie ihr zerrissenes Oberteil in eine Ecke ehe sie in das angrenzende Schlafzimmer ging. Dort zog sie sich frische Kleidung über und ließ sich erschöpft auf das Bett fallen, blickte nachdenklich an die Decke.

Darline [Jäger]

Darline sah zu Lynx. Na wenigstens einer dieses unkooperativen Haufens raffte sich mal auf. Sie nickte ihm lächelnd zu.

"Klar.", meinte sie nur knapp, half dem Schriftsteller auf. "Am besten wir bringen ihn erst einmal zum Hauptquartier. Dort können wir ihm alles weitere erklären, meinst du nicht?", sie streckte sich, sah zu ihrem Motorrad.

"Soll ich ihn hintendrauf nehmen? Wie sind die ande..." Ihr Blick wanderte zu Yoku, die sich gerade entfernte, dann wieder zurück, "...anderen hergekommen?"

Lynx [Jäger]

Lynx konnte gerade noch der entschwindenden Yoku nachsehen, ehe er sich wieder schulterzuckend Darline zuwand, um ihre Frage zu beantworten: „Keine Ahnung.“

Na, Dorian war sicher nicht hier her gelaufen... oder? Man wusste ja nie!

Aber eigentlich war es ihm im Moment recht egal, was mit den anderen war.

„Gute Idee, bringen wir unseren neuen Freund von hier weg. Auf meinem... ähm... Gefährt hat er auch nicht wirklich viel Platz“, fügte er hinzu, während er beschämt über sein popliges Moped nachdachte und sich sehnsüchtig nach Darlines Motorrad umblickte. Ein Jammer, dass Lysander ein solches nicht einmal beherrschen konnte, geschweige denn eine Fahrerlaubnis für selbiges Höllengefährte besaß.

Sodann trottete Lynx los, gab Darline durch ein Zeichen zu verstehen, er würde losfahren, wenn sie ebenfalls so weit wäre.

Jeden Gedanken an Charline versuchte er dabei schon im Keim zu ersticken, als ob es sie nie gegeben hätte. Nicht gerade die beste Art, sich mit seiner untoten Verwandten auseinander zu setzen, aber für den Moment recht wirksam.

Lysander gab Gas, seine Maschine heulte kurz auf. Im Vergleich zu Darline fühlte er sich, wie ein 15 jähriger Junge mit einem Spielzeug. Na ja, vielleicht auch, weil er sein Moped schon seit seinem fünfzehnten Geburtstag besaß...?

„Ok, kann losgehen, oder?“

Darline [Jäger]

Darline nickte leise seufzend.

Irgendwo konnte sie es ja nachvollziehen wie sich Lynx fühlen müsste, doch durften sie ihren Gefühlen nicht Überhand lassen. Ablenkung war manchmal doch besser als direkte Konfrontation und so musste sie jetzt erst einmal alles daran setzen ihn auf andere Gedanken zu bringen.

Und gab es dafür einen besseren Ort als ihr Hauptquartier? Hust.

So zog sie den Schriftsteller, der wahrscheinlich keine Ahnung hatte, wo sie hinwollten, einfach auf ihr Motorrad.

"Gut festhalten.", ermahnte sie ihn, als sie ihre Brille vom Kopf wieder hinab schob.

Kurz nur grinste sie zu Lysander, der auf seinem Moped weitaus jünger wirkte als sie selbst. Dabei war er schließlich ein Jahr älter!

Nach vorn blickend startete sie ihre Maschine. Der Sound war zwar nicht so überragend, schließlich musste sie unterwegs meistens noch etwas hören können, doch dafür steckte im Motor jede Menge Leistung. Ein Hoch auf ihre reichen Eltern.

"Fahr vor.", rief sie zu Lynx rüber, den sie so oder so schnell einholen würde.

Lynx [Jäger]

Lysander nickte zur Bestätigung ebenfalls, bedeutete noch mit einem Wink an Dorian gewandt, dass sie jetzt aufbrechen würden. Es war besser, als Raphael weiter nachzujagen, zumindest in dieser Nacht. Sie hatten einen Mann zu versorgen, Yokujô war verletzt worden, und sowohl Darline auch er selbst hätten gar nicht erst hier sein dürfen.

Mit lautem Knattern und Ächzen setzte sich die fahrende Umweltverschmutzungsmaschinerie in Bewegung und ließ die heruntergekommene Szenerie bald schon hinter sich.

Mit jedem Meter den sie zurücklegten, wurden die Gehsteige sauberer, die Häuser zeugten nicht mehr von gaunerischen Graffitis und waren in besserem Zustand. Keine Risse an der Fassade, keine zerbrochenen Fenster mehr. Selbst die Straßenbeleuchtung funktionierte schon nach gut 200 m wieder lückenlos.

Aufatmen. Lynx war zuallererst einmal froh, aus diesem Drecksloch entkommen zu sein.

Gelegentlich warf er einen Blick über seine Schulter nach hinten. Darline folgte ihm wie ein Schatten. Sie hätte sicherlich schneller sein können, wenn er nicht vor ihr gewesen wäre und wenn es diese lästigen Geschwindigkeitsbegrenzungen innerhalb der Stadt nicht gäbe.

Schlussendlich kamen sie doch vor dem Hauptquartier an. Ob wohl Yokujô schon da war, oder wo

sie es sie wohl hingezogen hatte?

„Home, sweet home“, brachte er nur in sarkastischem Tonfall heraus.

Dann machten sich die drei schon auf den Weg ins Innere.

Darline [Jäger]

Darline ließ all die dunklen Gassen, bunten Lichter und einsamen Häuser emotionslos an sich vorbei ziehen. Sie wechselte weder ein Wort mit dem Schriftsteller, noch mit Lysander vor ihr. Sie wusste nicht einmal ob der etwas verstanden hätte, wenn der Auspuff so knatterte und knackte. Innerlich überlegte sie bereits, was sie dem Herren, der hinter ihr an sie geklammert saß, erzählen könnte. Was wohl Lynx ihm bereits gesagt hatte? Sicher, es war nicht schwer gewesen rauszuhören und zusehen, wer diese ganzen Leute waren. Von Dämon, bis Vampir bis Jäger und dennoch konnte man sich nicht sicher sein, ob der Mann daran interessiert war oder das alles am nächsten Morgen für einen schlechten Traum halten würde.

Ihr war ehrlich gesagt das zweite lieber.

Sie bemerkte gar nicht, wie sie Lysander nach fuhr und doch schon vor dem Hauptquartier stand. Die Fahrt war ihr weitaus kürzer vorgekommen.

Seufzend nahm sie die Windschutzbrille ab, sah zu dem Schriftsteller hinter sich und schob ihn sanft vom Motorrad.

"Wollen sie einen Kaffee oder Tee?", sie stieg ebenfalls vom Motorrad ab und schob es das restliche Stück um es an der Hausseite zu verstecken, "Für dich auch, Lynx?" Oder sollte es lieber doch ein Kurzer sein? Gin? Rum?

Lynx [Jäger]

„Danke...“ Nein? Er hatte 'nein' sagen wollen, schon überrumpelte ihn der Klang seiner eigenen Stimme: „sehr gern.“ Warum er auch nie zuerst denken konnte! Immer gleich reden, jaja...

Aber an und für sich war es gar nicht so schlecht, jetzt noch einen Schluck in Ehren zur Beruhigung der Seele. Und warum nicht auch gleich noch das lose Maul an eine Flasche Rum hängen? Hinfort mit den lächerlichen Vorsätzen! Her mit dem guten Geöff!

Geschickt fingerte er einen spärlichen Schlüsselbund aus der Hosentasche seiner eng anliegenden schwarzen Jeans, beäugte die drei Schlüssel und seinen Totenkopf-Anhänger und schloss letztlich die schwere Eingangstür auf. Ganz Gentleman wartete er, bis seine beiden Begleiter im Gebäude waren, bevor er ebenfalls hinein trat und die Tür mit lautem Krach ins Schloss fiel.

Lysander schaffte es nicht einmal bis ins 'Wohnzimmer' mit seinen schweren Stiefeln an den Füßen, sondern entledigte sich ihrer bereits unterwegs, pfefferte sein Schuhwerk auch alsbald in irgendeine Ecke mit der Gewissheit, sie am morgigen Tag nicht mehr wiederfinden zu können.

Sich schließlich auch seiner Waffen entledigt wissend, eröffnete Lysander erneut das Gespräch: „Machen Sie es sich bequem und fühlen Sie sich ganz... nein, fast wie zu Hause, Sir, ...äh... wie heißen sie eigentlich?“

Ein wenig peinlich, dass er das nicht schon früher gefragt hatte.

Betreten und unsicher suchte er Darlines Blick. Er hatte ja sowas von gar keine Ahnung, wie man jemandem nahe bringen sollte, was für Ungestalten sich des Nachts auf den Straßen tummelten!

„Will jemand Bier?“

Charline [Corvus]

Wie dumm der Mensch doch eigentlich in seiner Art war. Den perfekten Augenblick hatte Charline genutzt und einen armseligen Passanten mit einem feinen und nahezu aalglaten Biss ausgesaugt. Die sterblichen Hülle ließ sie zu Boden fallen und stieg über ihn um so wieder zu Raphael zu gelangen.

Dieser wartete bereits und so nickte Charline ihm freundlich zu.

"Danke erst einmal das du auf mich gewartet hast. Sehr freundlich von dir.", murmelte die junge Vampirin und sah sich gezwungenermaßen um.

"Die Gegend gefällt mir keineswegs. Lass uns woanders hin!" die Hauptsache war und würde sein, dass beide auf der Stelle verschwanden.

"Auch wenn es dir schwer fällt zu gehen, lass uns wenigstens in die nächste Straße verschwinden!"

Mission 2: Die Draugr

Yokujô [Jäger]

Yokujô blieb eine weile still auf dem Bett liegen. Sie genoss den momentanen Abstand zu den anderen Jägern. Aus diesem Grund suchte sie oft das verlassene Haus auf, in welchem sie manchmal tagelang blieb wenn es nichts zu tun gab. Sie hatte sich die verlassene Hütte so eingerichtet, dass es sich hier auch über mehrere Wochen leben ließ. In der alten Küche gab es zahlreiche Konserven, das Bad war mit allem nötigen Ausgetstattet und auch Kleidung zum umziehen hatte sie hier. Die Halbdämonin war einfach eine Einzelgängerin...auch wenn sie manchmal Momente hatte in denen sie sich wünschte, nicht gänzlich alleine zu sein. Doch diese Augenblicke waren selten und meist schneller vorbei als sie gekommen waren. Doch heute blieb sie nicht lange. Suchte nur wenige Stunden die Ruhe und Stille ehe sie sich langsam wieder erhob. Sie hatte sich einigermaßen erholt. Doch die Wunde an ihrem Arm pochte noch immer unangenehm. Eine Tatsache die sie wenig störte.

Langsam erhob Yokujô sich und rückte ihre steif gewordenen Glieder ehe sie sich leicht zum Fenster umwandte. Sie fuhr sich durch die leicht zerzausten Haare, strich sie einigermaßen Glatt ehe sie den festen Zopf löste und den Kopf leicht schüttelte sodass ihre langen, braunen Haare über ihre Schultern fielen. Langsam ging sie zum Fenster, öffnete dieses und sprang schließlich hinaus. Im Fall erschienen ihre Flügel welche sie ausstreckte um ihren Fall abzufangen. Für einen moment zog sich ein stechender Schmerz durch die Flügelgelenke als diese ihr Leichtgewicht abfingen. Sie zischte leise auf und knurrte. "Mist!" murmelte sie leise. Hatte sie doch vollkommen vergessen dass sie die schwarzen Schwingen vor einigen Stunden noch ziemlich überstrapaziert hatte. Der schmerz verschwand jedoch schnell wieder sodass sie sich mit wenigen Flügelschlägen wieder in die Lüfte erhob und weit über die Stadt hinweg glitt. Ihr Ziel war das Hauptquartier...ihre Neugierde, die sie nur selten überkam, war einfach zu groß. Sie wollte wissen, was mit dem Schriftsteller war. Ob es ihm gut ging und...was bzw. wie die anderen ihm die tatsachen nahe brachten. Nur wenig später landete sie etwas ungeschickter als sonst auf dem Dach und zog die Flügel an, ging zu dem Treppenabgang und öffnete die tür ehe sie eintrat. Kurz blickte sie nach unten ehe sie langsam die Treppen hinabging und auf die Geräusche des Gebäudes lauschte.

Seraphin [Jäger]

Seraphin warf seine Jacke auf das schwarze Ledersofa. Mit einer fahrigen Bewegung fuhr er sich durch das Gesicht. Er hatte bis spät in die Nacht an diesem Fall gesessen, der irgendwie keinen Sinn zu ergeben schien.

Kurz erinnerte er sich daran zurück wie lange er dieses Doppelleben nun schon führte.. Es war schon so lange, dass er sich an den Anfang gar nicht mehr erinnern konnte.

Des Tags und die meiste Zeit seines Lebens war er Polizist in einer geheimnen Sondereinheit und ebenso Balistiker. Sein Job war sein hobby, seine Erfüllung.. doch sobald die Sonne unterging war er noch etwas anderes, er war ein Jäger..ein Jäger für Paranormales, wie er es bezeichnen würde.

Paranormales.. etwas von der Wissenschaft nicht erklärbares, etwas, dass ausserhalb des normalen stattfand, ausserhalb jeglicher Normalität. All das was den Menschen Panik herbeibrachte war sein Gebiet und all das was die Menschen nicht verstanden, sich nicht erklären konnten war das was er

jagte.. Zombies, Werwölfe, Vampire, Geister..das war seine Welt..
Seine Welt war verrückt..
oder waren es die Gesellschaft...?

Kurz wanderte sein Blick durch die Einrichtung der Wohnung, die verriet, dass er deutlich Geschmack besass und seine Gedanken kehrten ins Hier und Jetzt zurück.
Seine Finger rieben kurz über seine Augen herüber, massierten kurz seine Schläfen.
Wäre er doch bloss in Cuba geblieben.. der Urlaub hatte ihm gut getan..
Gequält seufzte er auf.
Wäre die Leiche nicht so vollkommen furchtbar misshandelt worden, hätte er sie unter einem einfachen Serienmord abgestempelt doch irgendetwas war merkwürdig an dieser Leiche gewesen.
Ein Blick auf seine Armbanduhr verriet ihm, dass die Nacht schon fortgeschritten war.
Normalerweise konnte er seine Arbeit ..Arbeit sein lassen doch nicht heute. Es fiel ihm verdammt schwer sich auf etwas anderes als diesen Fall zu konzentrieren. Leise und vielleicht auch etwas genervt seufzte er auf. Da er sich gerade erst in das Sofa hatte fallen lassen, rutschte er zum Rande des Leders nach vorn, griff zu der braunen Aktentasche auf dem ein grosses "Strikt" zu erkennen war, schlug sie auf und blätterte noch einmal durch die Bilder, las die Berichte der Spurenfahndung durch, die zeugenberichte.
Mit einem demotivierten Knurren warf er den Ordner wieder auf den Tisch,nachdem er nichts hatte herausfinden können. Ein kleineres Bild fiel zu Boden und zeigte etwas, dass Seraphins Aufmerksamkeit auf sich zog. Zuerst zog er nur argwöhnisch konzentriert die Augenbrauen zusammen und verbrachte wohl einige Minuten damit so auf das Foto zu starren. schliesslich erhob er sich vom Sofa und hob das Lichtbild auf, drehte es in seinen Händen und schien angestrengt nachzudenken. Am Tatort war keine Spur von irgendwelchen schusswaffen gewesen.. warum also war in dem Balken hinter der Person ein Loch zu sehen? Ein Einschussloch? Seraphin würde es noch diese Nacht überprüfen. Mit Taschenlampe und Waffe bewaffnet schnappte er sich erneut seine Jacke, legte sie an und verliess seine Wohnung.
Bevor er zu dem tatort fahren würde würde er jedoch noch im Hauptquartier vorbeischaun..
Dort könnte er vielleicht mit dem einen oder anderen über den Fall sprechen.
Wenn er doch nur noch etwas anderes als Grauen am Tatort empfunden hätte, dann wäre er nun vielleicht schon etwas weiter..
Es dauerte nicht lange bis er losfuhr und wenig später vor dem Hauptquartier hielt, dass von aussen eher unauffällig erschien, ein ganz normales Gebäude.
Seraphin verschaffte sich Zugang und wanderte nun durch die Gänge des Hauses, in Gedanken versunken...

Yokujô [Jäger]

Fast lautlos schlich die junge Halbdämonin durch die langen Gänge des Gebäudes. Obwohl hier eigentlich keinerlei Gefahr drohte war sie unbewusst dennoch immer vorsichtig. Was wohl normal war, wenn man eine weile als Jäger 'arbeitete'. Jedenfalls hatte sie sich so einige Eigenarten angewöhnt, die sie in ihrem alten, normalen Leben nicht gehabt hatte. Doch es war wohl nur ein Vorteil und keinerlei Nachteil. Sie sah sich weiterhin um als sie an eine weitere Treppe, die noch eine Etage weiter nach unten führte, gelangte. Kurz schloss sie ihre fast leuchtenden Augen, lauschte in die Stille und hörte, wenn auch nur dumpf, leise Stimmen. Darline...und sie glaubte auch Lysanders Stimme zu vernehmen. da sie die Jäger schon recht gut kannte war es nicht schwer für sie, die Stimmen selbst aus diese Entfernung zu erkennen...obwohl ihr Gehör eigentlich nicht das beste war. Sie sah wieder auf und ging langsam die Treppe hinunter. Ihre Flügel lagen weiterhin dicht an ihrem Rücken. So gerne sie diese etwas ausgestreckt hätte, die Gänge waren zu schmal und sie würde immer wieder anstoßen. Darauf konnte sie momentan wirklich verzichten. Als sie die letzte Stufe nahm sah sie auf. Leise Schritte halten durch den Gang. Noch einer der Jäger? Bis eben war das Gebäude fast gänzlich still gewesen. Sie blieb stehen als sie auf den weiteren Gang trat

undblickte diesen hinunter, erkannte am Ende bereits die Schemen einer Gestalt. Erst als diese Näher kam erkannte er den Schatten...wie hieß er noch gleich? Seraphin, soweit sie sich erinnerte. Ein Jäger, mit dem sie nie viel zu tun gehabt hatte. So wie mit den meisten. Wohl auch ein eher verschlossener Typ, wie sie dennoch inzwischen wusste. Soweit sie sich erinnern konnte arbeitete er als Polizist...oder etwas in der Art. Eine Tatsache die sie sich gemerkt hatte da sie es...ja, faszinierend fand. Tagsüber Polizist für die Menschen...und Nachts Jäger der Untoten und dunklen Wesen. Gleichzeitig ein Kontrast und Gemeinsamkeit zugleich. Sie musste schmunzeln ehe sie sich jedoch abwandte. Sie sah in die andere Richtung des Ganges woher sie bereits deutlicher die Stimmen von Darline und Lysander hören konnte. Ob sie zu den beiden sollte? Sicher war der Schriftsteller bei ihnen. Sie zögerte, so stark ihre Neugierde auch wurde, sie wusste keine...Ausrede, was sollte sie sagen wenn sie dort war? Dass sie wissen wollte was los war? Das war eher untypisch für sie. Nachdenklich blieb sie stehen ehe sie sich wieder abwandte. Sie würde sich lieber in einen anderen Raum zurück ziehen und hoffen, dass sie den Schriftsteller vielleicht irgendwann alleine treffen konnte.

Seraphin [Jäger]

Seraphin sah kurz auf als er die Aura einer Frau in dem Gang vor sich spürte. Sein "bunter" Blick huschte zu ihr herüber. Noch war sie in einiger Entfernung zu ihm und die Schemen nahmen um sie herum ab. Ihr Blick strahlte ihm.. neugierig.. entgegen und freundlich nickte er ihr zu. Er versuchte sich an ihren Namen zu erinnern. Yokujô, wenn er sich nicht irrte. Seraphin fragte sich immer wie alt diese Dame wohl sein musste, sie schien eine immerda währende Jugend zu besitzen.

Nun konnte auch er die Stimmen der anderen vernehmen, fragte sich wem er die Bilder der Leiche wohl zeigen konnte, wo er Hilfe bekommen könnte. Der Frau? Nein, wohl kaum.. er wollte ihr nicht einen solchen Anblick zumuten, ausserdem wäre es wohl eine ziemlich groteske Situation, wenn er ihr nun einfach ein Bild unter die Nase halten würde, sie dann in Polizeimanner danach befragte was sie darauf wohl erkennen würde. Nun war er fast an ihr vorbei während seine Schritte langsamer wurden. Er spürte Lysander und Darline in einem der Räume, was sich jedoch nicht sicher ob noch eine weitere Person in dem Raum war. Um nicht einfach schweigend an Yokujô vorbei zu gehen, grüßte er sie freundlich. "Guten Abend, Yokujô ", entglitt es seinen Lippen und gab eine angenehme, wohlklingende Stimme wieder.

Yokujô [Jäger]

Noch immer verunsichert, was genau sie nun tun sollte, ging bereits die ersten Stufen nach oben um sich zurückzuziehen als sie mehr oder weniger von der Seite her angesprochen wurde. Sie blieb stehen, drehte sich halb zu Seraphin um. Ein wenig aus dem Konzept blickte sie ihn einige Sekunden einfach nur an ehe sie ihm leicht zunickte. "Guten Abend!" meinte sie eher mit leiser, fast vorsichtiger Stimme. Was war diese Nacht nur mit ihr los? Sie fiel vollkommen aus ihrer Rolle...aus der Rolle der eher zurückgezogenen, scheuen Halbdämonin, die die Gesellschaft anderer mied und keinerlei Gefühle an sich heran ließ. Und nun stand sie da, fast wie ein verschüchtertes Schulmädchen, wirkte unsicher. Sie schüttelte knapp für sich den Kopf, fuhr sich durch die Haare und strich sie sich so aus dem Gesicht ehe sie wieder aufblickte. Was nun? Stehenbleiben? Weitergehen? Sie konnte doch nicht einfach verschwinden...oder doch? Sie wusste genau weshalb sie normalerweise alleine sein wollte. Sie war es...ja...nicht gewohnt mit anderen umzugehen. Schon mit Andrea war sie in der Stadt überfordert gewesen. Eine Gute Kämpferin war sie sicherlich. Doch ihre soziale Kompetenz blieb eindeutig ein wenig auf der Strecke durch ihr zurückgezogenes Leben.

"Du bist...Seraphin...nicht wahr?" fragte sie schließlich nach kurzem Überlegen leise nach. "Man sieht dich...hier nur selten..." murmelte sie und blickte ihn an. Was sollte sie noch großartig sagen? Sie kannte Seraphin kaum...wie nun ein Gespräch beginnen? Leicht streckte sie ihre Flügel aus, zog

sie direkt wieder an als die Flügelspitzen direkt an die Wände der Gänge stießen. Viel zu eng hier...

Seraphin [Jäger]

Seraphin musterte die Braunhaarige überrascht, dass sie ihn ansprach und sogar ein Gespräch versuchte. "Ja, genau der bin ich..", sagte er freundlich, schenkte ihr sogar ein Lächeln. Seine verschiedenfarbigen Augen huschten über ihre Gestalt während er sich fragte wie er das Gespräch aufrecht erhalten konnte. Es tat gut einmal über etwas anderes als seine Arbeit zu sprechen und seine Gedanken an den Fall einmal kurz ruhen zu lassen. "Ich bin eher selten hier, dass stimmt. Mein Job nimmt mich in letzter Zeit sehr in Anspruch..", erklärte er ihre Andeutung, "Ich arbeite gerade an einem verwickelten Fall.. nicht ganz einfach.. "

Yokujô [Jäger]

Yokujô sah zaghaft wieder zu ihm als er ihre Frage, oder eher ihre Feststellung, bestätigte. Wenigstens das hatte sie sich wohl richtig gemerkt. sie musterte den Jäger und Polizisten vor ihr nun eingehender, bis eben hatte sie ihn im dunklen Gang ja nicht allzu deutlich erkennen können. Leicht legte sie den Kopf zur Seite, blickte in seine- wie sie feststellen musste- faszinierende Augen. Diese zahlreichen Farben... "Ein...verwickelter Fall?" holte sie sich selbst aus ihren Gedanken indem sie seine Worte fast schon als Frage wiederholte. Yokujô blickte Seraphin an. Dann lag sie also mit der Vermutung, er wäre Polizist, ganz richtig. Jedenfalls glaubte sie das. "Wieso?" sie ließ den Kopf ein wenig zur Seite sinken. "Worum geht es...in deinem Fall denn?" ob es sie wirklich interessierte wusste sie nicht allzu genau. Sicher, ein wenig Interesse hatte sie schon. Doch es war wohl auch eine gute Möglichkeit, das Gespräch aufrecht zu erhalten.

Seraphin [Jäger]

"Nun.. ", begann er, "aber sag danach nicht, dass ich dich nicht gewarnt hätte, der Fall ist nicht sonderlich schön..", er besah sich mit forschendem Blicke ihr Gesicht, "Es handelt sich dabei um einen ziemlich unschönen Mord, das Opfer wurde auf dem Weg nach Hause in der Nacht abgefangen und zum Hafenlager gebracht. In ein altes Lagerhaus, dort passierten einige merkwürdige Dinge, aus denen ich mir noch keinen Reim machen kann.. Unter normalen Umständen wäre ich von einem Perversen ausgegangen, das Opfer war weiblich, mitte 20 zwar nackt aber wurde nicht vergewaltigt, jedenfalls nicht auf normale Art, wenn ich das recht gesehen und aus dem Bericht entnommen habe. Es hätte in das Muster eines Serienmörders gepasst, deren Opfer junge Frauen mitte 20 sind. Es gab ähnliche Fälle.. aber das Opfer war Verdeckte Ermittlerin, war an einen Fall für Schiebung und Illegalem Handel angesetzt. Die Leiche ist ziemlich übel zugerichtet worden, unschöne Einzelheiten erspare ich dir lieber aber es sieht alles andere als appetitlich aus.", erklärte er weiter. "Ich weiss nicht genau ob das nicht nur ein Zufall war, dass gerade die verdeckte Ermittlerin umgebracht wurde oder ob da ein tieferer Zusammenhang steht. Ich bin mir nicht sicher ob sie nicht vielleicht zu tief gegraben hat, zu viel gefunden hat..", schloss er nun langsam, "und naja.. nun wollte ich kurz etwas raus holen und danach zum Tatort, ich muss sichergehen, dass die Spurensicherung nichts übersehen hat.."

Yokujô [Jäger]

Yokujô drehte sich langsam zu dem anderen Jäger um, lehnte sich seitlich an das Geländer. "Keine Sorge...ich bin hart im nehmen!" meinte sie leise, fast schon ein wenig beleidigt das Seraphin meinte, sie würde so etwas nicht vertragen. Viele dachten so, wenn man sie ansah. Sie wirkte nunmal wie eine...normale Frau, wenn man von den gelegentlich erscheinenden Flügeln absah. Und Frauen schätzte man meist so ein, dass sie solche Geschichten und Bilder nicht ertrugen. Doch Die Jägerin hatte bereits mehr in ihrem Leben gesehen als wohl viele dachten...denn nicht selten- oder

eher so gut wie immer- wurde sie Jünger geschätzt als sie wirklich war. 20 Jahre vielleicht, schätzte man sie. Das sie schon wesentlich älter war konnte ja auch keiner ahnen...und es wusste auch niemand genau, wie alt sie wirklich war...außer sie selbst.

Stillschweigend lauschte sie der Erzählung Seraphins. Während er seine Erklärungen und Beschreibungen machte ließ sie sich einige Dinge durch den Kopf gehen, suchte in ihrem Gedächtnis nach einem Anhaltspunkt, der dem anderen vielleicht helfen konnte. Und tief in ihrem Gedächtnis fand sie auch etwas...eine dunkle Erinnerung, die sie nicht deutlich entziffern konnte. Sie wusste nicht, woran sie der Fall erinnerte. Nachdenklich sah sie zu Boden während sie die Arme vor der Brust verschränkte. Als der andere geendet hatte schweig sie noch immer, sah dann nachdenklich ein wenig auf. "Hast...du zufällig ein Bild...von ihr? Dieser Ermittlerin?" fragte sie dann leise und frei heraus. Vielleicht würde ein Bild ihr auf die Sprünge helfen.

Seraphin [Jäger]

Er nickte kurz und kramte in seiner Umhängetasche herum, dabei strich er sich das Haar hinter das Ohr zurück. "Ja, hab ich warte..", er wühlte tiefer in der Tasche und holte den braunen Umschlag hervor. "Hier..", er reichte ihr die Fotos, die sowohl den Tatort als auch die Leiche zeigten. Nun stellte er sich neben Yokujô, erklärte ihr die Bilder. "Hier ist das Lagerhaus im Hafen, recht unscheinbar und seit längerem leer stehend und hier ist ein Bild der Leiche.."

Das Bild zeigte den entstellten Leichnam der Frau, ihr Haar war abgeschnitten und lag achtlos neben sie geworfen auf dem Boden. "Hier die abgeschnittenen Haare, zu erst dachte ich an einen Mord durch einen Fetischisten, der seinen Fetisch nicht mehr unter Kontrolle hat aber die Haare sind nur abgeschnitten. ich schätze das sollte auf eine falsche Fährte locken..aber wäre es ein solcher Mord gewesen, wären die Haare oder anderen Dinge fort.." Sein Blick huschte kurz zu ihr hinauf, sein rechtes Auge wies die Farbe braun grün, sein rechtes blau grau mit grün elementen auf, interessiert versuchte er zu erforschen ob ihr diese Bilder etwas sagten. Er blätterte ein Foto weiter. "Hier sieht man deutlich Würgemale an ihrem Hals aber sie wurde nicht durch Strangulieren getötet. Eher ist es so als.. naja.. es ist ziemlich merkwürdig.. die Würgemale wurden ihr erst zugefügt als sie schon tot war.. Ich denke, hier versucht jemand ganz gehörig von sich abzulenken..", er seufzte kurz, hielt inne und zog dann das Foto aus seiner Innenjackentasche hervor. "ah ja.. hier..das fand ich sehr interessant.. am Tatort und bei der Leiche waren keine Spuren von Gewaltgebrauch durch Schusswaffen..doch sieht dir mal den Holzbalken im Hintergrund an.. Da ist ein Loch zu sehen, ganz deutlich...ich frage mich ob das ein Einschussloch sein könnte.."

Yokujô [Jäger]

Yokujô sah auf, beobachtete ihn dabei wie er die Unterlagen hervorkramte und nahm die Mappe entgegen, öffnete sie und betrachtete das erste Bild. Ruhig ließ er es sich von Seraphin erklären während sie die Bilder eingehend betrachtete. Das Lagerhaus kannte sie...sie war schon öfter am Hafen gewesen. Bzw. hatte diesen überflogen wenn sie ihre verlassene Hütte am Stadtrand aufsuchte. Als sie das Bild der Leiche sah zog sie die Augenbrauen hoch und legte leicht eine Hand auf das Bild, fuhr mit den Fingerspitzen sachte darüber. Die Frau war kaum noch als eine solche zu Erkennen...geschweisedenn als Mensch, der einmal gelebt hatte, existent gewesen war. Sachte legte sie den Kopf zur Seite und ließ Seraphin dann weiter Blättern. Sie nickte hin und wieder leicht, sah schließlich auf und musterte Seraphin von der Seite ehe sie wieder das Bild betrachtete. "Das Loch...muss doch nicht aus der Tatnacht sein..." sie sah wieder auf. "Der Hafen ist ein gefährlicher Ort...es ist nicht selten dass es dort Schießereien gibt.." murmelte sie leise ehe sie wieder auf das Bild blickte. Er hatte eigentlich recht...es wirkte merkwürdig. Sie betrachtete das Bild noch einmal genauer ehe sie zurückblätterte und sich die Leiche ein weiteres mal ansah. Dabei verzog sie keine Miene, andere hätten sich bei dem Anblick wohl bereits übergeben oder wären in Ohnmacht gefallen. Yokujô hatte keinerlei Probleme so einen Anblick zu ertragen. Und sie wusste nicht wieso...dieses Bild kam ihr erschreckend bekannt vor. Sie betrachtete die Würgemale, die

Abgeschnittenen Haare, die zahlreichen Wunden und hatte das Gefühl, das alles schon einmal gesehen zu haben. Angestrengt dachte sie nach, doch ihre Erinnerung war noch immer Dunkel, vernebelt und schien ihr nicht zu erlauben, sich daran zu erinnern. Vollkommen in Gedanken versunken starrte sie auf das Bild.

Seraphin [Jäger]

"Das mag sein, aber es muss nicht heißen, dass das Einschussloch nicht vielleicht doch eine Verbindung zu dem Tathergang oder dem Täter hat, es könnte von seiner Waffe stammen, vielleicht um sie zu erschrecken oder sie in die Enge zu drängen.. aber es kann auch bedeutungslos sein..ich werde es herausfinden.."

Etwas verwundert stellte er fest, dass der Frau der Anblick dieser Bilder keine Reaktion abverlangte, seine Augenbraue hob sich leicht an. Sie starrte nun auf das Bild, schien nachzudenken. "Siehst du noch irgendetwas interessantes?", fragte er leise um sie sanft aus ihren Gedanken zu holen. "Kommt dir vielleicht -", er hielt inne und betrachtete die eine Ecke des Bildes, dort war eine Fensterscheibe, die etwas helles zeigte, "ist das ein Gesicht..?", fragte er nun und tippte auf das Bild, in die Ecke in der er die Spiegelung gesehen hatte, "in der Fensterscheibe?"

Yokujô [Jäger]

Yokujô schloss für einen Moment die Augen als Seraphin sie wieder ansprach, öffnete sie wieder und folgte seinem deut mit dem Blick, schaute auf die Spiegelung in der Seite. Sie verengte leicht die Augen, hob das Bild ein wenig an und betrachtete die Stelle genauer. Schlagartig wurde ihr plötzlich alles klar. Und mit der wiederkehrenden Erinnerung kamen auch recht heftige Kopfschmerzen. Sie fasste sich an die Schläfe und massierte diese, kniff ein Auge zusammen. "Ich hätte es wissen müssen!" murmelte sie leise und schloss die Augen, atmete kurz durch ehe sie zu Seraphin sah. Kurz schwieg sie ehe sie die Mappe schloss. "Komm mit!" meinte sie leise und wandte sich um, ging mit schnellen Schritten die Treppe hoch, wandte sich nach Rechts und trat schließlich in einen der Räume, eine Bibliothek. Kurz ging sie an den Regalen entlang, überflog die Titel der zahlreichen Bücher ehe sie eines aus dem Regal nahm und zum Tisch ging, den dicken Wälzer dort aufschlug und durch die Seiten zu Blättern begann. Sie schien nicht im Inhalt des Buches zu suchen, eher etwas, das sich wohl darin befinden sollte. Als sie die hinteren Seiten des Buches erreichte hielt sie inne und holte einige Mappen heraus, die darin lagen. "Hier irgendwo müsste es sein!" murmelte sie und durchsuchte besagte Mappen, welche zahlreiche Bilder von verschiedenen Wesen und Kreaturen enthielten.

Seraphin [Jäger]

Voller Überraschung notierte er ihre Reaktionen auf seinen Fingerdeut. Anscheinend schien sie mehr zu wissen als er, er fragte sich nur was sie mit ihren Worten meinte. Voller Neugier und Spannung folgte er der Frau in die Bibliothek. "Dürfte ich fragen, was du genau suchst und was du hättest wissen müssen?", er sah etwas verwirrt aus als er sie beobachtete wie sie durch die Reihen von Büchern suchte. Er nahm das Bild wieder hervor und betrachtete es mit zusammengekniffenen Augen. Da war wirklich ein Gesicht oder etwas in der Art, doch er würde es stark vergrößern müssen um es besser zu Gesicht kriegen zu können.

Als er den Blick zurück zu dem Buch lenkte, sah er bereits einige Bilder von verschiedenen Wesen. "Könnte es sich um einen Incubus handeln?", fragte er einfach einmal in den Raum hinein, auch wenn er das irgendwie ausschloss, da kein Geschlechtsverkehr vor dem Tode der Frau stattgefunden hatte.

Yokujô [Jäger]

Yokujô schüttelte den Kopf. "Nein, kein Incubus...jedenfalls ist das sehr unwahrscheinlich!" meinte sie leise und blätterte weiter. "Ich habe so eine Leiche schon einmal gesehen...eine junge Frau die so schrecklich entstellt wurde...abgeschnittene Haare, Würgemale...und dieses Gesicht!" meinte sie fast hektisch, blätterte weiter. erst als sie gefunden hatte was sie suchte sprach sie weiter. Sie deutete auf ein Bild. "Hier..." meinte sie und überflog kurz den Text, der in alter, fast unleserlich gewordener Schrift dabei stand. "Ein Draugr...ein...Naja...Untoter...von mir aus auch Zombie, wenn du willst..." sie wandte sich wieder dem anderen Jäger zu. "gib mir bitte nochmal das Bild!" sie nahm das gereichte Bild entgegen und legte es neben die aufgeschlagene Mappe, betrachtete das unscharfe spiegelbild des Gesichtes ehe sie auf das recht dunkel wirkende Foto sah. Wenn man genau hinblickte erkannte man die Ähnlichkeit. Eine wohl einmal junge und hübsche Frau ohne Haare, mit blau verfärbten Wangen, rot unterlaufenen Augen und vollkommen Nackt. Würgemale zierte ihren Hals und zahlreiche Wunden ihren Körper. "Ich habe sie...diese Draugr...schon vor einigen Jahren gesehen..." meinte sie langsam wieder ruhiger werdend während sie sich auf den Stuhl sinken ließ. "Sie tötete damals...einige junge Frauen...naja..." sie fuhr sich durch die Haare. "Sie starb durch einen Frauenmörder...der ihren Opfern die Haare abschnitt und sie erdrosselte...nachdem er sie vergewaltigt hatte...scheinbar hat sie ihren eigenen Tod nicht ertragen und kehrte zurück. Wer ihr dabei half weiß wohl niemand. Immer, wenn sie einer jungen, hübschen Frau begegnete wurde sie wohl neidisch auf ihre Schönheit...wollte ihnen die Haare rauben...und sie sich selbst wieder anfügen...sie zeriss ihre Opfer...und würgte sie meistens erst, nachdem sie bereits tot waren. Um ihnen ebenso die Würde zu nehmen, wie sie ihr genommen wurde...zog sie die Opfer aus...und ließ sie Nackt und entstellt zurück..." Sie sah wieder zu dem Jäger auf. "Ich dachte eigentlich, sie wäre längst verschwunden...aber scheinbar habe ich mich geirrt!" schloss sie ihre Erklärung ab.

Seraphin [Jäger]

"Ah..", sagte er anerkennend und beugte sich über das Buch, betrachtete und verglich die Bilder miteinander, "du hast recht.. ich könnte eine Partnerin wie dich gebrauchen..", sagte er lächelnd und musterte sie kurz, seicht berührten sich ihre Blicke. "Darauf wäre ich jetzt nicht so schnell gekommen..wirklich gut geschaltet..", sagte Seraphin verblüfft, "Frau Detektiv..", fügte er smart an, strich sich das Haar wieder zurück, "wirklich sehr gut.." Nun richtete sich der grosse Mann wieder auf, sah nachdenklich drein. "Gibt es etwas, was ich bei der Jagd auf diesen Untoten beachten muss, was passiert wenn man von ihr angefallen wird, wo wird sie sich zeigen, welche Opfer bevorzugt sie?"

Yokujô [Jäger]

Yokujô sah ihn wieder an und nickte ein wenig. "Das war Zufall...ich kenne diesen Draugr noch von Früher!" murmelte sie leise. Das dieses 'Früher' bereits einige Jahrzehnte her war, sagte sie natürlich nicht. Das tat hier auch nichts zur Sache.

"Du kannst sie nicht mit einfachen Waffen töten...und auch nicht mit Waffen, die Vampiren schaden. Draugr kannst du nur auf eine Art und Weise töten: Du musst ihr den Kopf abschlagen und am besten am Rücken festbinden...und gemeinsam mit dem Körper verbrennen." sie überlegte kurz. "Etwas besonderes...kann nicht passieren...Draugr besitzen sehr starke Kräfte...und auch wenn sie wohl nicht so aussieht...ist sie sehr Stark. Die Wunden, die sie einem zufügt...schmerzen mehr als normale Wunden. Manche Draugr...können sich auch in Tiere Verwandeln...ob diese die Fähigkeit hat weiß ich aber nicht!" murmelte sie überlegend ehe sie wieder zu Seraphin aufblickte. "Sie jagd eigentlich nur besagte Frauen...um sich dafür zu rächen, was ihr angetan wurde. Ansonsten greift sie nur an wenn sie sich bedroht fühlt..." Yokujô sah wieder auf das Bild ehe sie langsam aufstand. "Ich glaube...es ist das Beste ich begleite dich! Alleine ist es gefährlich ihr

gegenüber zu treten!" sie sah ihn an. "Natürlich nur wenn du nichts dagegen hast!"

Seraphin [Jäger]

Ihre Worte riefen in ihm eine ungewisse schlechte Vorahnung hervor. "Sie wird wohl kaum zum Tatort zurückkehren..", sagte er nachdenklich, "es hätte keinen Nutzen für sie..ausser sie hat diese lagerhalle zu ihrem Mordort auserkohren.. wenn das so sein sollte..dann..", er hielt erneut inne als sich seine gedanken überschlugen. "Der Keller..", kam es dann wie aus der Pistole geschossen aus ihm heraus, "wir haben nicht im Keller nachgesehen.. was wäre also wenn sie sich noch dort aufhalten würde?", sein Blick musterte Yokujô kurz. "Die Methode sie umzubringen ist recht kompliziert..den Kopf abschlagen dann am Rücken festbinden.. Ist nicht gerade eine schöne Art und Weise umgebracht zu werden." Wieder hielt er inne, kombinierte einige der gesagten Sachen im Kopf, ehe der Mann verblüfft aufsaß, sie wollte ihn also wirklich begleiten? "Nun..dagegen habe ich nichts.. solange ich fahre.."

, er hob den Schlüssel an und man konnte sehen, dass er mit einem Dienstfahrzeug unterwegs war. "Nichts gegen dich, dein Auto oder deinen Fahrstil, ist Vorschrift..", erklärte Seraphin kurz, "sonst krieg ich Schwierigkeiten.."

Ihm fiel erst jetzt auf, dass Yoku gesagt hatte, dass sie diese Draugr noch von früher kannte.. nur was genau meinte sie mit früher?

Dazu schwieg er jedoch vorerst. "Ich hoffe nicht, dass dieses Vieh in der Lage ist sich in ein Tier, z.B in eine Ratte oder dergleichen zu verwandeln, dass könnte die Sache komplizierter machen.. Wird sie sich uns zeigen, wenn wir in ihr Revier eindringen?", er musterte Yoku durchdringlich. "Waren eigentlich alle Frauen blond, die sie umgebracht hat.. ich meine damals.. auch.. also früher?"

Sein Gesichtsausdruck wurde nachdenklich. "Wenn es so ist..du weisst was ich gerade denke, oder?"

Wenn Yokujô sich eine blonde Perücke aufsetzen würde, würde das vielleicht ihre Chancen erhöhen diese Untote zu fangen und schliesslich zur Strecke bringen zu können. Seraphin wusste, dass es viel verlangt war..aber es könnte die Leben zahlreicher Frauen retten..

Yokujô [Jäger]

Yokujô sah ihn an, hörte seinen Überlegungen zu und nickte. "Draugr verstecken sich meistens an dunklen Orten...soweit ich weiß ist in der Nähe des Hafens der Friedhof, oder? Sie entfernen sich niemals weit von ihrer Grabstätte...das ist sehr selten!" murmelte sie leise und löste das Bild aus der Mappe, legte diese zurück in das Buch und stellte es zurück ins Regal. "Das ist mir ganz recht!" Nicht nur, weil es wohl einfacher war, sondern weil sie selbst kein Fahrzeug besaß. Meistens lief...oder flog sie. Das ging für sie am schnellsten. Tagsüber nutzte sie öffentliche Verkehrsmittel, wenn sie beispielsweise zur Arbeit musste.

"Nicht unbedingt...sie wird sich wohl eher verstecken wenn wir in ihr Revier eindringen..." langsam drehte sie sich zu Seraphin um, sah ihn nachdenklich an. Auf seine Frage hin schoss ihr wohl der selbe Gedanke durch den Kopf. "Sie waren alle Blond...jedenfalls zu diesem zeitpunkt...manche...hatten gefärbte Haare...aber zum Todeszeitpunkt hatten sie alle Blonde Haare so wie sie!" murmelte Yokujô leise und blickte auf das Bild. Die Draugr musste wohl wirklich einmal eine hübsche Frau gewesen sein.

"Kann gut sein!" meinte sie nur knapp als antwort und sah ihn an, nickte leicht. "Also gut...das wird wohl die einfachste Möglichkeit sein...hast du eine Blonde Perücke?" fragte sie leise. Ihre Haare färben wollte sie nicht unbedingt...es wäre wohl auch zu umständlich. Wäre es nötig, würde sie es dennoch tun.

"Wir sollten uns bald auf den Weg machen...solange es noch dunkel ist...tagsüber wird sie sich wohl verkriechen sodass wir sie nicht finden würden!"

Seraphin [Jäger]

"Ob ich eine blonde Perücke habe? Ja klar trag ich immer mit mir rum..", scherzte er nun, "immer in der Hosentasche..", nun grinste er zum ersten Male, wurde dann aber wieder ernster, das lächeln wurde schmaler." Nein, natürlich nicht, aber im lager müsste so einiges rumliegen..warte kurz..", und so verschwand er schnell, trat in einen Raum ein und suchte dort noch etwas brauchbarem. Wenig später kehrte er mit einer blonden in Kunststoff gehüllte Perücke zurück. "Hier bitte..", sagte er freundlich, "ich weiss allerdings nicht wie sie aussieht..ob kurz oder lang.. locken oder glatt.." Seraphin reichte ihr der verpackte Kunsthaargestück und klimperte mit dem Schlüsselbund. "Auf dem Friedhof könnte sie auch sein, aber sehen wir auch noch einmal im Keller nach, ich hab da so ein bestimmtes gefühl..."

Yokujô [Jäger]

Yokujô schmunzelte und rang sich sogar ein seichtes grinsen ab bei seinem trockenen, sarkastischen kommentar. Sie sah ihm nach und seufzte leise, faltete das Bild zusammen und schob es in die Hosentasche als Seraphin auch schon wieder zurückkam. Sie sah auf und nahm die Perücke entgegen, nickte leicht. "Sie muss nur lang sein...ob lockig oder glatt dürfte eigentlich egal sein!" meinte sie leise und schenkte sich um, trat vor einen Spiegel in dem Raum. Sie packte die perücke aus und legte sie erst einmal zur Seite. Geschickt band sie ihre langen Haare zusammen, setzte sich dann die Perücke auf. So sah man kaum einen Unterschied, besonders dann nicht wenn es dunkel war. Sie strich das lange, leicht gewellte Kunsthaar etwas glatt, brachte es in Form und drehte sich schließlich zu Seraphin um. "und? Meinst du das geht so?" fragte sie vorsichtshalber. Yokujô wollte, dass der Plan funktionierte. Vielleicht hatten sie nur eine Chance, diesen war sie sich nicht ganz sicher. Sie ging zu dem Jäger und nickte dann. "Gehen wir!" sie war wirklich gespannt ob ihr Plan aufgehen würde. Während sie gemeinsam mit Seraphin das Zimmer und kurz darauf das Gebäude verließ zog sie noch ihre auffälligen Flügel ein, die ihnen wohl eindeutig einen Strich durch die Rechnung gemacht hätten.

Seraphin [Jäger]

Seraphin nickte ihr zu. "Ja, sieht vollkommen echt aus..", kommentierte er die Perücke und führte sie, nachdem sie das Gebäude verlassen hatten zu seinem Ford Taurus, ein altes amerikanisches Model aber er mochte diesen Dienstwagen. Er war urig, gemütlich, nur der Polsterbezug war grausig, wenn auch kariert in allen möglichen brauntönen.

Höflich schloss er ihr die tür auf, hielt sie ihr auf bis sie sass und schloss sie dann durch einen kleinen Ruck, den er der Tür gab. Dann nahm er auf der Fahrerseite Platz, startete den Motor und so ging ihre Reise los. Sie steuerten auf den Highway zu, wie er ihn gern nannte und verliessen ihn nach der 5 Ausfahrt schon wieder in Richtung einer verwilderten Landstrasse.

"Wie wollen wir vorgehen, teilen wir uns auf oder soll ich dir in gewissem Abstand folgen?", er sah kurz zu ihr herüber, konzentrierte sich dann wieder auf das Fahren.

Kurz bevor sie das Hafengelände erreichten begann das Radio kurz zu spinnen, knisterte, quietschte und Seraphin stellte es mit einer geschickten Bewegung aus, liess dann den Wagen ausrollen ehe der Motor erstarb. "Gerade rechtzeitig..", sagte er leise und sah in die Nacht hinaus. Es war nun vollkommen dunkel in dem Wagen, auch liess sich der Motor nicht mehr starten. Der gesamte Wagen war einfach tot..

"Sehr merkwürdig..", hauchte er beunruhigt und stieg dann aus, die Taschenlampe angestellt.

"Hier..", sagte er zu Yoku und reichte ihr ebenfalls eine der Lichtbringer. "ich hoffe du bist bewaffnet.."

Yokujô [Jäger]

Die Halbdämonin stieg ins Auto, bedankte sich für Seraphins Höflichkeit und ließ sich im Sitz zurücksinken. Sie sah sich kurz in dem Auto um...schien recht Alt zu sein aber solange es seinen Dienst tat sollte es ihr Recht sein. Sie blickte zu Seraphin. "ich denke es ist besser ich gehe alleine vor...und du folgst mir etwas später...Wenn sie dich sieht wird sie nur skeptisch...und das wollen wir ja vermeiden!" meinte sie leise und sah dann aus dem Fenster. Als das Radio anging sah sie zaghaft auf, blickte auf das alte Gerät und verengte kurz die Augen ein wenig ehe sie jedoch den Kopf schüttelte. Nun begann sie schon zu halluzinieren. Reis dich zusammen, rief sie sich in Gedanken zur Ruhe und stieg ebenfalls aus, nahm die Taschenlampe entgegen und knipste sie an, ließ den Blick über die Umgebung schweifen. Das meiste Gelände kannte sie nur aus der Luft. Dennoch hatte sie schnell einen Überblick gefunden. Das Hafengelände war neblig, ein dichter Dunst hing in der Luft und nur hier und da flackerten alte Laternen die kaum Licht spendeten. Ihr wurde langsam unwohl bei dem Gedanken, ausgerechnet hier der Draugr zu begegnen. Aber was sein musste, musste nunmal sein. Sie blickte in Richtung des Lagerhauses, wo der Mord stattgefunden haben sollte und sah zu Seraphin. "Keine Sorge, ich bin bewaffnet...Ich mach mich auf den Weg..." meinte sie leise und schloss die Tür des Wagens, schaltete die Taschenlampe aus und schob zwischen Gürtel und Hose. Ihre Armbrust hatte sie nicht dabei, das wäre sowieso zu auffällig. Doch ihre Peitsche hatte sie, verborgen unter ihrer Jacke, immer bei sich. Sie atmete kurz durch ehe sie langsam in Richtung des Lagerhauses ging.

Seraphin [Jäger]

Seraphin nickte ihr kurz zu und öffnete dann die Motorhaube, um dort nach dem rechten zu sehen. Doch es schien soweit er das beurteilen konnte alles in Ordnung zu sein. Die Kabel und Schläuche waren weder defekt noch wiesen sie Löcher auf. Alles in allem machte das Paar hier eher den Anschein als wäre es auf halben Wege mit dem Wagen liegen geblieben anstatt, dass sie gerade auf der Suche nach einer untoten Schönheit waren, die Jagd auf Blondinen machte. "Verdammte Shice..", fluchte Seraphin als er nach dem Öl sah, feststellte, dass auch damit alles in Ordnung war. Getankt hatte er auch vor 3 Stunden erst..wie merkwürdig. Das konnte jedenfalls nicht mit rechten Dingen zugehen. Ein Auto, das vollkommen intakt war ging nicht so einfach aus und auch das Radio schaltete sich wohl kaum von selbst ein. Da war noch etwas anderes am Werk. Er zog einen Kompass aus der Tasche, erkannte, dass dieser verrückt spielte und sich der kleine Pfeil stetig im Kreis drehte. Das war nur noch ein Zeichen mehr, dass dieser Ort nicht normal war. Etwas beunruhigt sah er auf doch Yoku war schon verschwunden. Ein Blick auf die Armbanduhr, um zu überprüfen wie spät es schon war und wieviel Zeit wohl vergangen war seit Yokujô losgegangen war, verriet ihm jedoch nur, dass seine Uhr ebenfalls stehen geblieben war. Sein Handy funktionierte ebenfalls nicht.. das war mehr als seltsam.. Seine Pistole klemmte ebenfalls, liess sich nicht laden und so steckte er sie nur in den Gurt zurück, ging um das Auto herum, öffnete den Kofferraum und sammelte sich einige Morgensterne zusammen, darunter auch ein japanisches Kurzsword, das ihm hoffentlich gute Dienste erweisen würde. Wenn man dieses Vieh eh erst köpfen musste, dann war seine Pistole ja eh..nutzlos.. Er befestigte eine kleine Dose an seinem Gürtel, in der sich ein Pulver befand, das sich entzündete, wenn Sauerstoff daran kam. Das war die einfachste und unauffälligste Methode etwas paranormales verschwinden zu lassen ohne lange Berichte schreiben zu müssen..

Yokujô [Jäger]

Yokujô ging langsam weiter, sah sich aufmerksam um. Doch schnell wurde ihr klar, dass das nur auffallen würde. So ging sie etwas schneller weiter bis sie zu besagtem Lagerhaus gelangte. Jedes Geräusch, das sie vernahm, ließ sie aufmerksam aufhorchen. Doch es schien nichts besonderes zu sein. Jedenfalls nicht bis sie leise Schritte hörte. Abrupt blieb sie stehen und drehte sich langsam

um, blickte in eine Seitengasse. Dort konnte sie eine schemenhafte Gestalt erkennen. Und nicht nur die Umrisse verrieten ihr, wer oder eher was das war. Auch der widerliche Gestank nach verfaultem Fleisch verriet die Draugr. Yokujô hob eine Hand, hielt sie sich angewiedert vor den Mund. Das ging schneller als sie gedacht...oder eher gehofft hatte.

Sie wandte sich gänzlich um und wich einen Schritt zurück. Musste sie doch erst einmal ihre Rolle spielen. Sie hatte keine Waffen bei sich, die gegen die Draugr wirksam wären. Sie konnte sich verteidigen, sie jedoch nicht besiegen. Dazu musste sie auf Seraphin warten. Und die Untote hinhalten. "Was bist du?" fragte sie deshalb mit panischer Stimme als die Draugr immer näher kam. Sie öffnete den Mund, doch aus ihrer verquetschten Kehle drangen nur krächzende Laute die nicht einmal mit Worten zu vergleichen waren. Die Tatsache, dass ein Draugr zum Großteil den Zustand beibehielt, durch den sie den Tod erlitt, bewies sich wieder einmal, wie Yokujô feststellen musste. Doch lange hatte sie nicht Zeit darüber nachzudenken. Denn im nächsten Moment ging alles viel zu schnell. Die eben noch wankende Untote schoss plötzlich mit überraschender Geschwindigkeit auf die Halbdämonin zu. Sie riss die Augen auf, wankte mit einem erschrockenen Aufschrei zurück und stolperte über einen hervorstehenden Pflasterstein. Sie stürzte zu Boden und sofort war die Draugr über ihr, griff nach ihren künstlichen Haaren. Yokujô schlug ihre Hände weg und versuchte das stinkende Wesen von sich herunter zu bekommen, tastete nach ihrer Peitsche welche sie jedoch nicht erreichen konnte. Stattdessen erreichte sie jedoch die Taschenlampe, zog sie hervor und knipste sie an. Sie richtete den Lichtkegel direkt in die Augen der Draugr welche sofort aufschrie und aufsprang, zurückwankte während sie nach ihren Augen griff, geblendet versuchte, die nun teilweise vorhandene Blindheit abzuwehren. Yokujô wandte sich hastig zur Seite und rappelte sich auf die Beine auf, rannte sofort los in die Richtung, aus der sie gekommen war. Sie hoffte Seraphin beeilte sich. Weit kam sie nicht, die Draugr war schneller als gedacht und warf sie abwärts zu Boden. Ihre fauligen Finger gruben sich in die Perücke und begann daran zu reisen. Normalerweise hätte Yokujô das nicht gestört, doch mit den künstlichen Haaren erwischte sie auch einige Strähnen ihrer richtigen Haare. Sie schrie auf und versuchte die Hände der Untoten zu lösen, schlug wild um sich.

Seraphin [Jäger]

Seraphin hielt plötzlich in seinen Tritten inne, er spürte etwas, sein Blick hob sich und er konnte durch die Dunkelheit zwei Gestalten im Inneren des Lagerhauses erkennen. Die Lichter ihrer Auren waren deutlich erkennbar. Die eine helle Aura war die Yokus, die andere verschwommene Aura gehörte dem Zombie, dem Geister, der keine Ruhe fand, weil ihn die Art und Weise seines Todes wütend gemacht hatte. "Yokujô!", keuchte er leise als er wenige Sekunden später auch schon ihren Schrei vernahm. Das Kurzsword in den Händen ließ er los, zum Eingang des Hafenlagers, hinein in die Lagerhalle. Ein Augenblick blieb ihm Zeit Yoku auf dem Boden auszumachen und die Gestalt die über ihr hockte, mit ihren verwesenen widerlichen Händen nach ihrem Haar fingerte; ehe er hart zu Boden ging. In der Dunkelheit flackerte eine zweite Aura auf, nur ganz kurz und so schnell, dass er sie kaum ausmachen konnte. Nun schlitterte er an Yoku vorbei, der feuchte Boden tat sein übriges doch gelang es ihm nach dem verfaulten Bein des Draugr zu greifen. Er schaffte es zwar das Wesen von Yoku herunter zu reißen doch leider endete die Schlitterparty in einem Stapel von alten Eisentonnen, die nun Seraphin selbst als auch die Draugr unter sich begruben.

Das wütende kehlige Knurren und Grugeln des Wesens drang hervor während der Mann sich zu befreien versuchte. Nun war also die Situation, die Yokujô vorhin beschrieben hatte, die Draugr fühlte sich in die Ecke gedrängt und stürzte auf Seraphin zu, der in dem Sturz das Schwert hatte fallen lassen und nun ausserhalb der Nähe der Waffe war. Instinktiv zog er seine Pistole, die ihm jedoch auch jetzt den Dienst verwehrt. "Shice.. verpiss dich!", hauchte er und seine Gedanken überschlugen sich, ehe das Wesen heran war. Nun warf der Polizist ihr die Pistole mitten ins Gesicht und grub sich aus den Tonnen hervor. Ein kurzer Blick zu Yoku sagte, ihm, dass anscheinend alles mit ihr in Ordnung war. Die Draugr jaulte erbost auf als die Waffe ihr Gesicht gerührte. Zu allem Übel des Gestanks, den dieses Wesen ausstrahlte hatte der Revolver nun auch noch Haut und Fleisch aus ihrem Gesicht entfernt, die nun herunter geklappt wie ein blutiges,

modriges Steak hinabhing.

Kaum stellte Seraphin diesen grotesken Vergleich fest verschwand das Vieh kurzzeitig vor seinen Augen, ehe es Sekunden später wieder vor ihm auftauchte, den fauligen Mund die halbzersetzten Lippen weit geöffnet, um Seraphin ein unsagbar fauliges, gelbes Gebiss zu präsentieren in dem die Zunge blau und von grünen Flecken wie ein zu gross geratener Wurm hin und her schwankte. Seraphin musste den Würgereiz unterdrücken, versuchte ihr auszuweichen doch sie traf ihn frontal, warf sich gegen ihn und zerrte an seiner Kleidung. Die Draugr war kräftiger als er gedacht hatte und er musste nun leidvoll zugeben, dass er diese Kreatur des Paranormalen weit unterschätzt hatte. Ohne lange herumzufackeln hob die Draugr ihn so leichtgänglich hoch als sei er nur ein Stück Papier, bekam dann aber das Übergewicht, da Seraphin zu zappeln begann. beide stürzten sie nun die Treppe hinunter, die wenn auch nur wenige Treppenstufen tief war, tief genug war um Seraphin einen Schmerzenslaut zu entlocken als er den harten Beton unter seinem Körper fühlte. Der Aufprall trieb ihm die Luft aus der Lunge, sodass seine Lungenbläschen nur noch pfeifende Geräusche von sich gaben, einem Luftballon gleich, der zu schnell an Luft verlor. Benommen blieb er in der Dunkelheit liegen, dass Wesen über ihm. er spürte kalte, feuchte, glitschige Hände an seinem Hals, ehe er sein Verstand schaltete was gerade mit ihm geschah fühlte er sich auch schon von dem Wesen gewürgt. Wie von Sinnen schlug er mit den Fäusten auf das Wesen ein, schaffte es sogar das Steakstückchen von dem kleinen Fetzen Haut zu trennen an dem es noch hing. Mit einem schmatzenden Geräusch landete die fleischige Masse auf dem harten Boden und Seraphin sah ein, dass er mit blossen Händen nicht weiterkam. Zumal ihm die Luft bedrohlich schnell ausging. Sein Schnell schlagendes Herz und der Adrenalinrausch, der nach einer Menge Sauerstoff verlange machte es ihm nicht wirklich einfacher. Bunte Sterne flackerten vor seinen Augen auf während er nach dem Döschchen an seinem Gürtel fingerte.. doch das lag oben auf der ersten Treppstufe..

"Shice.. auch..", fluchte er nun, vergeudete seinen letzten kostbaren Atem. Seraphin hatte schon immer gewusst, dass das Fluchen ihn irgendwann umbringen würde, den Kopf kosten würde.. aber so bildlich wie jetzt hatte er sich das nicht vorstellen wollen.

Die Draugr beugte sich vor, fauchte ihn gurrend an ehe sie ihm voller Wut in die Schulter bis. Auch wenn Seraphin gedacht hatte, dass er kein Fünkchen Luft mehr in der Lunge hatte, bewies ihm sein heller Aufschrei gerade nur das Gegenteil.

All das ging furchtbar schnell, diese Draugr war wirklich ein ernstzunehmender Gegner. /Shice... auch! Aber wirklich../

Yokujô [Jäger]

Yokujô wand sich unter ihrem Angreifer und versuchte verzweifelt ihre Finger aus ihren Haaren zu zerren. die Perücke hätte sie wohl schon längst verloren hätten sich ihre eigenen Haare nicht dazwischen verheddert. Immer wieder streiften die verfaulten Finger ihr Gesicht was die Übelkeit in ihr aufsteigen ließ. Sie ertrug den Gestank kaum, welcher fast noch schlimmer war als das Schmerzhaft gezerre an ihren Haaren. Die Draugr schüttelte ihren Kopf regelrecht, zerrte sie an den Haaren hin und her und schlug ihren Kopf immer wieder auf den Boden. Erst als das Wesen endlich von ihr heruntergerissen wurde konnte sie sich jappsend aufrichten. Ihr Gesicht war an einigen Stellen von schwachen Schrammen übersät und ein Bluterguss zog sich über ihre rechte Wange bis zur Schläfe hoch. Doch ansonsten ging es ihr gut. Sie rappelte sich mühsam auf die Beine auf und blickte zu Seraphin, welcher mit der Draugr kämpfte. Sie beobachtete gerade, wie beide die Treppe hinunter stürzten. Schnell reagierte sie, rannte los. Doch sie hielt inne. Was sollte sie gegen die Draugr schon ausrichten? Hektisch sah sie sich um und ihr Blick blieb an dem Schwert hängen. Das war wohl das von Seraphin. hastig rannte sie dort hin, hob es in der Bewegung auf und stürzte zur Treppe. Mit einem Satz war sie die halbe Treppe unten und versuchte in der Dunkelheit die Situation zu überblicken. Doch sie konnte nicht deutlich erkennen, wo Seraphin und wo die Untote war. Sie sah nur einen Haufen schwarzer Schatten. Ihre hellen Augen hetzten von einem Punkt zum anderen bis sie den Aufschrei des Jägers hörte. Sie riss die Augen auf, verengte sie augenblicklich

und holte im nächsten Moment mit dem Schwert aus, schlug zu. Die Klinge stieß auf Widerstand und trennte der Draugr einen Arm ab. Diese kreischte auf und ließ von Seraphin ab, tastete nach dem verlorenen Arm. Doch ehe sie diesen finden konnte, schlug die Halbdämonin ein weiteres Mal zu und erwischte sie nun knapp über der Schulter, trennte ihren Kopf von ihrem Hals. Sofort ergoss sich ein Schwall bestialisch stinkenden Blutes über den Jäger und aus den eigentlichen Aterien stieg ein grünlicher Dunst, schien sich im ganzen Raum auszubreiten. Yokujô jappste erschrocken, wich zurück und stolperte über die Stufe, landete mit einem schmerzlichen Keuchen auf der Treppe. Magie...das war die Magie dieses verdammten Wesens. Aus diesem Grund sollte man den Kopf auf ihren Rücken binden. Denn sonst würden sie die Körperteile mit Leichtigkeit wieder verbinden. Doch Yokujô hatte ein ganz anderes Problem. Der Dunst breitete sich weiter aus, legte sich wie dichter Nebel über Seraphin und kroch wie dichter Schleim über den Boden, verfolgte die Halbdämonin als sie nach oben zu flüchten versuchte. Während die Magie Seraphin kaum etwas anhaben konnte, spürte sie selbst bereits bei den ersten Berührungen einen brennenden Schmerz. Hastig wich sie weiter zurück, raffte sich schnell auf die Beine und stolperte die Treppe nach oben, gefolgt von der kopflosen Draugr, die ziellos gegen die Wand lief und die Treppen nach oben wankte.

Seraphin [Jäger]

Der Druck an seinem Hals brach abrupt ab und schnell rang er wild keuchend, halb hustend nach Luft. Er hörte die Geräusche wie durch einen Watteschleier, den Schrei der Draugr, das Geräusch des Schwertes als es auf den Widerstand der Wirbelsäule traf, das einzige was er wirklich laut und deutlich hören konnte war sein eigener jagender Atem, der nur Stossweise aus seiner Lunge entwich. Sein Arm fühlte sich von der Schulter herab taub an. Wirr schüttelte er den Kopf und versuchte sich aufzurichten, sein Blick klärte sich nur langsam, viel zu träge nach seinem Geschmack. Er sah das Wesen, mit nach hinten geklapptem Kopf, wie es gegen Wand und Treppengeländer lief, wie Yoku vor ihr floh. Langsam erhob er sich weiter in den Stand, torkelte an der Draugr vorbei und zog ein dünnes Drahtseil von der Decke herunter, dass just neben ihm im Treppengeländer hing. Mit eher träge wirkenden Bewegungen und mit nur einem Arm wickelte er die Untote ein, schnürte ihr den Kopf auf den Rücken, liess sie dann wieder frei, die Treppe hinauf schwanken.

Seraphins Sinne schalteten sich wieder ein, er erinnerte sich an die Dose am Anfang der Treppe, überholte das Wesen, holte mit dem Fuss aus und kickte ihr die Dose entgegen, die bei dem Aufprall seines Trettes aufsprang und auf der untoten Haut sofort Feuer fing. Die Draugr lief nun als "untote" Fackel herum. Seraphin konnte riechen, wie bestialisch er stank, es bereitete ihm starke Übelkeit diese widerliche Flüssigkeit an sich kleben zu haben, das verrottete Blut, den grünlichen Schleim. Schwer atmend ging er in die Knie, da seine Beine nachgaben. "Yoku...jô..alles klar bei dir..?", presste er mühsam hervor, doch weiter kam er nicht...

Plötzlich begann das ganze gesamte Lagerhaus zu beben, gerade so als würde eine ganze Batterie von Panzern hin und her rutschen.

"Was.. zum--", jappste er noch immer ausser Atem, sah zum Ausgang der Lagerhalle doch ein plötzliches gleissend helles Licht blendete ihn vollkommen, es hatte eine so intensive Strahlung, dass Seraphin nur noch weiss sah ehe diese Strahlung sein Gehirn ausser Kraft setzte..bewusstlos kippte er nach hinten weg...

Yokujô [Jäger]

Die Jägerin rannte so schnell sie konnte nach oben, blieb dort schwer atmend stehen und drehte sich abrupt um. Ihre Füße brannten dort wo der Dunst sie berührt hatte. Die Haut sah verbrannt aus, hatte sich schwarz verfärbt. Keine Schwere Verwundung, und dennoch tat es höllisch weh. Sie stolperte noch einige Schritte zurück als die Draugr plötzlich in Flammen aufging und das ohrenbetäubende Kreischen durch den hohen Raum hallte. Sie kniff die Augen zusammen, blickte auf als Seraphin ebenfalls endlich nach oben kam. Hastig rannte sie zu ihm und kniete sich neben

ihm. "Seraphin!" fragte sie besorgt, betrachtete flüchtig die Würgemale an seinem Hals. Das sah wirklich übel aus. Sie hatte ihn wohl noch rechtzeitig draus geholt. "Alles in Ordnung, keine Sorge...aber was ist mit dir? Geht e-" weiter kam sie nicht. Sie sah erschrocken auf als der Boden zu beben begann. Sie sah zu der Draugr welche mit einem letzten Krächzen zurück in den Keller stürzte und dort regelrecht explodierte ehe auch schon ein gleisendes Licht durch die Halle drang. Yokujô kniff aus Reflex die Augen zusammen, hielt sich einen Arm vor die Augen. "verdammte..." fluchte sie. Was war nun los? Hatte das etwas mit der Draugr zu tun? Das konnte doch nicht wahr sein? Was hatte sie übersehen? Doch weiter konnte sie nicht nachdenken. Seraphin brach neben ihr bewusstlos zusammen. Sie sah erschrocken zu ihm, ließ im gleichen Moment ihre Flügel erscheinen und riss diese hoch um sich und auch den anderen Jäger wenigstens ein wenig vor dem Licht zu schützen. Doch in diesem Moment wurde auch ihr Schwindlig. Sie sah auf, alles drehte sich um sie herum. Sie versuchte noch, sich vom Boden abzustützen ehe sie nach vorne sackte, halb über Seraphin zusammenbrach und regungslos liegenblieb.

Seraphin [Jäger]

"Säubern wir die Halle.."

"Und was machen wir mit den beiden..?"

"Wir nehmen sie mit..sie haben uns die Draugr vom Hals gehalten.. als kleiner Dank.."

Als Seraphin wieder erwachte fühlte er sich ausgelaugt, schwach, sein Hals war trocken, ebenso sein Mund.

Sein Blick klärte sich nur langsam, viel zu langsam. Er spürte etwas kaltes an seinem Bein, gewahr erst Minuten später, dass seine Hose nass war, dass er mit den Beinen im Wasser lag. Seine Augen schmerzten, noch immer fühlte es sich an als sei er noch immer geblendet. Dieses Licht...

Er sah sich um. Neben ihm lag eine Gestalt. Yokujô. Sie atmete noch und er berührte ihren Arm. Seraphin leckte sich über die Lippen, die fast augenblicklich aufsprangen und brennende, blutende Striemen hinterließen. Sand klebte in seinem Gesicht, auf seinen Lippen, vermengte sich mit dem Blut, dass dünn aus den Rissen heraustrat. Er gab ein leises Geräusch von sich, schwach, kaum hörbar.

Man fühlte er sich K.O .. was war nur passiert..?

Sein Blick wurde langsam besser und ein ohrenbetäubender Lärm liess ihn plötzlich in eine ganz andere Richtung sehen. Und da sah er es.. das Lagerhaus stand in Flammen, es war gerade explodiert. Mit einem erschöpften Stöhnen sank sein Gesicht wieder zurück in den Sand, der sich von seinem Blut rot verfärbt hatte..und sein Körper sank zurück in die Bewusstlosigkeit..

Beständig tropfte Blut aus der Bisswunde der Draugr doch das störte Seraphin im Moment kaum...

Yokujô [Jäger]

Ein schrecklicher Schmerz zog sich durch ihren Kopf als sie sich langsam zu rühren begann.

Anfangs regte sie sich nur leicht, bewegte ihre Fingerspitzen, ihre ganzen Finger, die Hand, den Arm...fast so als müsse sie testen ob ihr Körper überhaupt noch existierte. Sie wandte schmerzlich stöhnend den Kopf zur Seite ehe sie sich langsam umwandte und sich mühsam in eine halb sitzende Position hochstemmte. Nur langsam bekam sie die Augen auf und sofort wurde der Schmerz in ihrem Kopf stärker. Ein dröhnendes Hämmern als würde jemand beständig auf sie einschlagen. Kurz schloss sie die matt wirkenden Augen wieder ehe sie sich gänzlich aufrichtete. Mit getrübbtem Blick sah sie sich um als sie schlagartig realisierte was geschehen war. Sie riss die Augen auf und setzte sich abrupt ganz auf...ein Fehler, denn ihr Kreislauf machte ihr da eindeutig einen Strich durch die Rechnung. Keuchend sank sie langsam zurück in den...Sand? Sachte tasteten ihre Finger über den Boden und feiner, feuchter Sand grub sich zwischen ihre Finger. Auch ihre Füße bewegte sie leicht, ihre schwarzen Lederstiefel waren inzwischen von innen heraus nass geworden. Auch ihre

Flügel lagen zum Teil im Wasser. Nun langsamer und vorsichtig setzte sie sich wieder auf. "Seraphin?" sie erschreck selbst, wie sehr ihre Stimme versagte. Leicht fasste sie sich an den trockenen Hals. Was war passiert? Sie erinnerte sich nurnoch an die Draugr...an die brennende Untote...und dann wurde ihre Erinnerung schwarz. Wie war sie hierher gekommen? Nun entdeckte sie auch endlich den anderen Jäger, drehte sich zu ihm und betrachtete ihn. Leicht hielt sie eine Hand knapp über seinen leicht geöffneten Mund. er atmete noch, wenn auch schwach. Sie sah zu der Wunde an seiner Schulter und seufzte. Sie zog sich ihre Jacke aus, legte sie beiseite und entledigte sich auch ihres shirts. Dieses wickelte sie um die Wunde, zog es fest um die Blutung zu stillen ehe sie die Jacke wieder anzog und schloss. Sachte tastete sie Seraphins Körper ab um zu sehen, ob er sonst noch Verletzungen hatte. Doch er schien ansonsten in Ordnung zu sein. Sie betrachtete den Jäger kurz ehe sie mühsam auf die Beine kam und sich umsah. Ein Strand...sie hatte nie gewusst dass es in dieser Stadt sogar einen Strand gab. Sie erblickte das brennende Lagerhaus, schaffte es also trotz ihrer Benommenheit sich einigermaßen zu orientieren. Wie sollten sie jetzt hier wegkommen? nicht einmal ihr Handy hatte sie dabei um jemanden zu rufen der sie holte. Seufzend sah sie wieder zu Seraphin kniete sich neben ihn und blieb schließlich still neben ihm sitzen. Sie musste warten bis er wach wurde...eine andere Möglichkeit blieb er leider nicht.

Seraphin [Jäger]

Es dauerte eine gewisse Weile ehe sich der Jäger wieder zu regen begann. Leise hustete er den eben eingeatmeten Sand wieder aus, öffnete träge die Augen doch sah nur eine kleine Ameise, die eifrig vor seinem Atem flüchtete. Es dauerte weitere Minuten ehe er wieder einigermaßen klar wurde und Yokujô neben sich gewahr. "Was...", versuchte er doch seine Stimme brach, was ihn erneut zum husten brachte. Statt es erneut zu versuchen sah er Yoku fragend an. Erst jetzt bemerkte er den Stoff auf seiner Wunde. Langsam versuchte er sich aufzusetzen doch alles was er produktiv auf die Reihe bekam war das Gesicht schmerzlich zu verziehen.

Yokujô [Jäger]

Yokujô saß nachdenklich weiterhin neben dem Jäger und starrte auf das Meer hinaus. Sie versuchte sich daran zu erinnern, was geschehen war nachdem sie die Draugr besiegt hatten. Doch es wollte ihr einfach nicht einfallen. sie seufzte, schloss für einen Moment die Augen. Als sie jedoch ein leises Husten hörte sah sie überrascht auf und schmunzelte ein wenig. Kurz betrachtete sie Seraphim und legte schließlich zaghaft eine Hand auf seine unverwundete Schulter. "Bleib lieber noch liegen..." meinte sie leise, fast schon sanft wie man es von ihr kaum erwartete. Wo sie doch eher weniger gelernt im Umgang mit anderen war. "Ruh dich aus...wenn es dir besser geht...bring ich uns ihr weg!" murmelte sie leise. Eher wollte sie sagen 'wenn es mir selbst besser geht' denn hätte sie genug Kraft würde sie sich und Seraphin hier weg bringen. Momentan war sie einfach noch zu schwach dazu. Wenigstens hatte sie kaum Verletzungen. Abgesehen von den Wunden und Prellungen in ihrem Gesicht und den leichten Verätzungen an ihren Füßen gingen es ihr den Umständen entsprechend gut. Und darum konnte sie wohl froh sein...und Seraphin dankbar denn ohne diesen würde sie wohl nicht mehr leben. Sie wären wohl beide aufgeschmissen gewesen ohne die Hilfe des jeweils anderen. "Wie fühlst du dich? Hast du noch irgendwo Schmerzen...außer an der Schulter?"

Seraphin [Jäger]

"Mein Kopf..", sagte er leise, langsam, "wie mit einem Hammer..", deutete er die Kopfschmerzen an, die ihn plagten. Als er ihre Hand auf seiner Schulter fühlte liess er sich wieder zurücksinken. Sie hatte recht, er sollte sich noch ausruhen-
"Was ist.. passiert.. kann nicht erinnern..", flüsterte er und sah die Frau leicht entsetzt an. "Dein Gesicht.."; flüsterte er und strich mit seiner Hand sanft über ihre Wunde, "Das.. sieht nicht gut

aus.."

Yokujô [Jäger]

Die Halbdämonin legte den Kopf zur Seite und grinste schief. Von Kopfschmerzen wurden sie also beide geplagt. Kein Wunder, nach dem was sie hinter sich hatten. Das war ja schlimmer als jeder Kampf gegen die Vampire. Sie seufzte leise und griff nach seiner Hand, zog sie vorsichtig wieder aus ihrem Gesicht. "Ist nicht so schlimm...das verheilt schon wieder!" murmelte sie leise. Obwohl sie sich nicht sicher war ob nicht Narben bleiben würden. Sie hatte sich noch nicht im Spiegel sehen können. Was wohl auch besser so war, fürs erste.

"Ich weiß...es selbst nicht...ich erinnere mich nurnoch an die Draugr...und das du sie...in Flammen gesetzt hast!" murmelte sie leise und sah den Jäger an. "Mehr weiß ich auch nicht mehr..."

Seraphin [Jäger]

"Verzeih..", sagte er leise als er bemerkte, dass er ihr zu nahe getreten war, dann dachte er angestrengt nach, "Ja.. die Draugr..und .. Feuer.. aber ich.. erinnere mich an ", er kniff die Augen zusammen, "ein Beben..ein grelles Licht..", fragend sah er Yoku an. "Was war das..? Erinnerst du dich auch daran? Seit dem grellen Licht..", er hielt inne, überlegte.

Yokujô [Jäger]

Yokujô legte den Kopf ein wenig zur Seite und sah kurz zu Boden, schien zu überlegen ehe sie den Kopf schüttelte. "Ich...erinnere mich an nichts dergleichen...nur...dass du Bewusstlos geworden bist und...ja...ein grelles Licht..." sie sah wieder auf, fuhr sich mit den Fingerspitzen durch die langen Haare ehe sie sich leicht zurücklehnte und in den Himmel blickte welcher von dem brennenden Lagerhaus leicht rötlich verfärbt war. "Ich...wüsste gerne was es war...aber...ich hab keine Ahnung...ich glaube nicht dass es etwas mit der Draugr zu tun hat...jedenfalls ist mir nichts dergleichen bekannt..." sie zog leicht die Beine an und rieb sich über ihre kühlen, noch immer vom Wasser feuchten Beine. "Es muss irgendetwas anderes gewesen sein...etwas...starkes..." murmelte sie leise und schauderte als sie sich daran erinnerte.

Raphael [Corvus]

Fern ab vom Hafen, nächtlichem Aufruhr und Kämpfen machte sich ein wohlgekleideter Herr im schwarzen Anzug und Aktentasche im Anschlag in auf den Weg in ein glasverspiegeltes Hochhaus. Flaggen zierten den Eingang, Limousinen fuhren vor, aber der edle Mann mit dem selbstsicheren Gang war zu Fuß unterwegs. Die Haare, sie waren natürlicherweise dreckig-blond, hatte er strengstens nach hinten gestriegelt, wirkte jedoch noch immer ein wenig verwegen. Auf seiner Nase trug er eine schwarze Sonnenbrille, sein schmallippiger Mund eine Zigarette. Ein milchigweißer Film blieg auf dem wettergegerbten Gesicht zurück, dass er glänzte, wenn sich die Strahlen der aufgehenden Sonne auf seine Haut verirrten. Sunblocker. Welch wohltuende Erfindung der Menschheit für einen Corvus-Vampir, wie Raphael, der bei Sonnenstrahlung sicherlich Verbrennungen davon getragen hätte!

Eilig durchschritt er das marmor-gefließte Foyer, nickte jenen Menscherbärmlichkeiten zum morgentlichen Gruße zu, denen er gern des nachts seine weißen Dornen in den Hals getrieben hätte, aber schließlich waren es ja seine Kollegen.

Die Nacht war eigentlich noch ganz nett geworden, wenn auch noch nicht alle seine Wunden verheilt waren, so war er doch mit einer raschen Regeneration gesegnet und beinahe rehabilitiert. Unter den feinen Lederhandschuhen, die er trug, prangte noch ein Zeichen – ein Totenkopfstempel – dafür, wie wundervoll die Nacht noch ausgeklungen war. In einem Etablissement, einem Club für

gute Rock und Metalmusik. Musik, wie sie die Vaganten im Mittelalter gespielt hätten, wenn sie E-Gitarren gekannt hätten. Raphael war sich dieser kruden Theorie sicher.

Feiern, das konnte er schon immer gut und auch die Verbundenheit zu Menschen, nicht nur zu Nahrungszwecken, war vielleicht für einen Vampir nicht gerade typisch. Vielleicht auch der Grund, warum er des morgens arbeitete und in einer schmucken Stadtwohnung residierte, anstelle sich in heruntergekommenen Gassen zu verstecken. Aber sollten das die Jäger nur glauben.

Und wo er doch in seinem Gedankengang schonmal bei den Jägern war...

Er ließ die Jalousien in seinem Büro herunter, bis nur noch die Aluminumschreibtischlampe Licht in den großen, von Bücherregalen gesäumten Raum brachte, dann zückte er geschickt ein altes, halbzerfleddertes Buch aus seinem Safe. Seine Sonnenbrille war überflüssig geworden, sie landete auf dem ebenhölzernen Schreibtisch, seine Kippe hatte er davor schon unachtsam aus dem Fenster geschnippt.

Jetzt galt seine Aufmerksamkeit dem alten Buch und den lateinischen Versen, die darin standen.

Irgendetwas würde sich sicher finden lassen... aber, ach! Das hatte er schon oft versucht! Mit lautem Donner knallte er das Buch wieder zu und verstaute es. Es gab keine Möglichkeit den Jägern einen Streich zu spielen! Und umbringen, tja, das konnte er zum einen nicht und zum anderen wäre das für ihn auch nicht gerade günstig. Es fuhr ihm eiskalt den Rücken hinunter, wenn er daran dachte, wem er so alles auf den Schlips getreten war... hohe Vampire, mächtige Untote...

Aber er brauchte den Jägern ja auch gar nicht selbst zu schaden. Amüsiert wand er sich der Titelseite der Zeitung zu. Nicht sein Taxifahrermord zierte – wider Erwarten – das Titelblatt, nein, viel besser: Ritualmorde!

Wenn es etwas Dämonischeres als Dämonen gab, dann waren es Menschen, die Dämonen spielten!

„Viel Spaß, ihr Tölpel von Jägern! Wer weiß schon, für was sie die Menschen geopfert haben?!“, grinste Raphael und malte sich schon innerlich aus, wie es wohl wäre, die Jägerlein gegen echte Dämonen kämpfen zu sehen.

Ja, diese Nachricht war der Kampf gestern wert gewesen.

Erfreut setzte sich Raphael schlussendlich in seinen ledernen Schreibtischstuhl, legte die Füße auf den Tisch, bekundete Charline, von welcher er sich bei Sonnenaufgang verabschiedet hatte, seine Zuneigung per SMS und besah sich einiger Fotokopien wichtiger Werke, die er an den Mann zu bringen hatte.

Ja, das Leben als Kunsthändler war schon schön...

Lynx [Jäger]

Die ganze Nacht hatten Darline, Andrea und Lysander zusammen zu gebracht und letzterer hatte sie zuletzt ziemlich zu zugebracht. So kam es auch, dass er reichlich benebelt am nächsten Morgen, nach durchgemachter Nacht, in den Klamotten des gestrigen Tages zur Universität schlenderte. Sein Moped ließ er glücklicherweise stehen, die U-Bahn zu nehmen kam ihm zu so früher Stunde noch gar nicht in den Sinn. Stattdessen trottete er, stets an die Hausfassade gelehnt, langsam zu seiner Lernstätte.

Er konnte von Glück sagen, dass ihn bei der Überquerung der Straße niemand angefahren hatte, oder sein Professor von seiner Trunkenheit wegen der allgemeinen Unlust aller Hörer im Saal nichts mitbekam.

Charline hatte Lysander im Moment total vergessen. Allerdings auch vieles von dem Gespräch zwischen ihm, Darline und Andrea. Warum hatte er nur so viel gesoffen?!

Ein Hämmern und Pochen in seinem Kopf, vor den Augen ein grauer Schleier, die Worte seines Professors rauschten an seinen Ohren vorüber. Worum ging es? Warum war er hier? Dumpf schlug sein Kopf auf der Tischplatte auf, aber zu interessieren schien das niemand. So träumte Lysander einen kurzen und traumlosen Schlaf, ehe er mit den letzten Worten der Vorlesung wieder aufwachte.

„Daher ist der in der gängigen Literatur gerne zitierte lateinische Satz „Meum est propositum in taberna mori“ auch ein Beispiel für die Siebenhebigkeit der mittelalterlichen lateinischen Lyrik und

somit als Trochäus ein zu ordnen. Ich hoffe ihnen hat dieser Vortrag gefallen und..."

Die Stimme des Professors verblasste im allgemeinen Rascheln und Raunen der aufbrechenden Studenten.

„Meum est propositum in taberna mori“, wiederholte Lynx auf dem Heimweg noch einmal. Ob es wirklich sein Vorsatz war in der Kneipe zu sterben...? Irgendwie passte dieses Lied heute.

Als er schließlich wieder im Hauptquartier ankam, denn eine eigene Wohnung konnte er sich nicht leisten, fragte er sich, ob die anderen wohl schon schliefen und ob er wohl einen der anderen Jäger mal wieder zu Gesicht bekäme...

Seraphin [Jäger]

"Ich kann mir auch keinen Reim daraus machen, was das gewesen sein könnte.. aber ich glaube, dass hinter allem etwas viel grösseres steckt..", er sah Yoku ernst an, "etwas sehr grosses, dass mit aller Macht geheimgehalten werden soll..", er fuhr sich durch das Haar und unterdrückte mit Mühe ein Gähnen. "Wir sollten sehen das wir hier wegkommen, ehe jemand zurückkommt und es sich anders überlegt.."

Yokujô [Jäger]

Yokujô nickte zaghaft. "ja...das glaube ich auch...wir sollten wirklich vorsichtig sein!" murmelte er leise und schloss für einen Moment die Augen, stand dann langsam auf. "Kannst du aufstehen?" fragte sie während sie zu Seraphin sah, diesem schließlich vorsichtig auf die Beine half. "Wir müssen wohl ein ganzes Stück laufen..." Eigentlich würde sie fliegen und wäre dann innerhalb kurzer Zeit wieder im Hauptquartier. Aber ihre Kraft reichte einfach noch nicht um Seraphin mit sich zu tragen. Dazu waren ihre Flügel momentan einfach noch zu schwach. Und sie selbst zu erschöpft. Da sie keinen Absturz riskieren wollte würden sie wohl laufen müssen. "Oder sollen wir jemanden aus dem Hauptquartier holen? ich hab leider nur kein Handy dabei..."

Seraphin [Jäger]

Er nickte seicht und ließ sich aufhelfen. "Ja, dass geht schon.. ausserdem haben wir ja noch das Auto, dass sollten wir erst einmal suchen gehen.. ist besser als Laufen..", sagte er schmunzelnd, "oder wir rufen ein Taxi..", fragend sah er sie an, "ich hab ein Handy dabei.. warte.. das ist vielleicht sogar besser.. als Taxi.. das gibt nur unnötige Fragen.. das muss nicht sein.." er reichte ihr sein Handy.

Yokujô [Jäger]

Yokujô nickte leicht. "Aber ich glaube das Auto steht fast noch weiter entfernt als wir zum Hauptquartier brauchen...jedenfalls wird das wohl kaum einen Unterschied machen. Er nahm Seraphins Handy entgegen und überlegte...wen rief er bloß am besten an? Darline? Lysander? Nachdenklich sah sie auf den noch dunklen Display, Lysander wäre ihnen wohl kaum eine Hilfe...mit seine Moped. Darline wohl ebenso wenig. Auf ihr Motorrad passte nur eine weitere Person. Andere Nummern hatte sie jedoch nicht im Kopf. So wählte sie Lysanders Nummer...er würde ihnen schon irgendwie weiterhelfen können...vielleicht fand er jemanden der sie abholen konnte. Das Display leuchteten auf und sie nahm das Handy ans ohr, wartete.

Lynx [Jäger]

Er hatte gerade die Eingangstür hinter sich geschlossen, als ihm vor Schreck der Schlüssel aus der Hand fiel. Mit ohrenbetäubendem Lärm und fiesem Vibrationsalarm ging jäh sein Handy, welches

er irgendwo in seiner Jacke verstaubt hatte, los. Reißverschlüsse, Klettverschlüsse, Druckknöpfe... alles ward hastig aufgerissen um nach dem Mobiltelefon zu suchen.

Sein Klingelton war bereits zur vollen Lautstärke aufgelaufen, als er es endlich in die Finger bekam und den Krach beendete indem er den Anruf annahm, ohne erst zu schauen, wer denn da anrief. Erst ein Räuspern, dann versuchte er so nüchtern wie möglich mit der Person auf der anderen Seite zu kommunizieren: „Ja? Wer da?“

Irgendwie nicht sehr sinnig, aber für den Augenblick taugte es. Während er sprach ging er ins Bad, klatschte sich eiskaltes Wasser ins Gesicht um nun endlich weder trunken noch schlafenstrunken zu wirken und etwas von seiner sicheren Nüchternheit zurück zu gewinnen. Und tatsächlich: Lysander schien wirklich einen klareren Kopf zu bekommen.

Nur leider verursachte die Realität ihm größere Kopfschmerzen, als das Saufen das jemals vermocht hätte.

Yokujô [Jäger]

Geduldig wartete die Halbdämonin und seufzte leise als niemand ran ging. Sie hatte schon die Befürchtung, Lysander nicht zu erreichen. Doch dann hörte er endlich wie jemand ran ging. Ein Räuspern und dann vernahm er endlich die Stimme des anderen Jägers. Sie seufzte erleichtert.

"Lysander...hallo, hier ist Yokujô..." teilte sie ihm knapp mit wer ihn denn zu dieser Uhrzeit störte.

"Wir, ich und Seraphin, stecken hier irgendwie fest...am...Strand vor der Stadt...und wir sind...naja...ziemlich erledigt..." das war wohl noch untertrieben, aber was sollte es. "Kannst du irgendwas organisieren, dass wir hier wegkommen? Alleine schaffen wir das wohl nicht...!"

Lynx [Jäger]

Zuerst nickte Lysander geistesabwesend, bis er realisierte, dass er ja telefonierte und Yoku sein Zeichen gar nicht sehen konnte.

„Natürlich. Ich hole euch mit dem Taxi. Bin gleich bei euch!“, sprach's und legte eben so gleich auf. Hastig ward noch eine Notiz auf einen neonfarbenen Post-It geschrieben, damit die anderen, also Darline und Dorian, wussten wo er stecke, und dass er sich des Taxis wegen aus der Kaffeekasse bedient hatte. Das war ja ein Notfall. Und bei Notfällen dürfte man sicher auf das allgemeine Ersparnis der Gruppe zurück greifen... oder nicht...?

Merkwürdigerweise packte er völlig geistesgegenwärtig sein Kurzsword mit ein, bevor er sich auf den Weg nach draußen machte. Lange musste er nicht warten, die Taxizentrale war auch nur einen Steinwurf entfernt.

Was Lynx zuerst als den schwierigsten Part erachtete, nämlich die beiden Jäger zu finden, entpuppte sich als so ziemlich das Einfachste, was er seit langem getan hatte. Die Rauchschwaden waren auch meterweit in den Himmel gestiegen und kündeten schon von weitem, dass hier etwas nicht in Ordnung sein konnte.

Eilig hüpfte er aus dem Taxi, noch ehe es vollständig zum Stillstand kam und rannte auf die beiden zu.

„Was habt ihr denn angestellt?“, fragte er mit einem freundlichen Lächeln auf den Lippen, während er Yokujô die Hand reichte.

Yokujô [Jäger]

"Danke..." murmelte sie noch ins Telefon als Lysander schon aufgelegt hatte. Sie sah auf das Handy und reichte es Seraphin zurück. "Er ist unterwegs..." murmelte sie und fuhr sich durch die langen, zerzausten Haare. "Jetzt müssen wir wohl warten...hoffentlich beeilt er sich!" Sie wollte nur noch zurück...und schlafen. Sie war fix und fertig. Schon nach dem Kampf gegen die Vampire war sie vollkommen erledigt gewesen, hatte dennoch nicht geschlafen. Und nun...ja, nachdem sie sich mit der Draugr angelegt hatten und nachdem...was wohl wirklich passiert war in der Zeit als sie

Ohnmächtig waren? Eine wirklich Gute Frage...das würden sie sich wohl beide nicht beantworten können. Aber sie wollte jedenfalls einfach nur ihre Ruhe haben. So wartete sie gemeinsam mit dem anderen Jäger auf Lysander. Als dieser endlich kam sah sie auf und zuckte mit den Schultern. "Wir haben uns mit einer Draugr angelegt...und...naja, keine Ahnung...was danach passiert ist...wir sind hier erwacht...ich weiß nicht, wie wir hier her gekommen sind! Ist mir eigentlich auch egal...ich brauch dringend ein Bett!" Murmelte sie und machte sich schon auf den Weg zum Taxi.

Lynx [Jäger]

Lysander nickte nur zustimmend. Jeder der Jäger kannte solche Tage.

"Wieder einer weniger...", murmelte er zufrieden vor sich hin, während er noch einmal den Hafen überblickte. Zu schade, dass er nicht dabei gewesen war, aber andererseits... wollte er überhaupt dabei gewesen sein? Seraphin und Yoku sahen ganz schön mitgenommen aus.

"Kann ich gut verstehen. Ich hau mich nachher auch erstmal aufs Ohr", verlaute Lynx, als sie alle im Taxi saßen, "Allerdings werden wir uns wohl bald um's nächste Problem kümmern müssen..." Er hielt den beiden die druckfrische Zeitung unter die Nase. Das Bild der Ritualmorde auf der Titelseite.

Nicht gerade das, was man zum Ausklang einer Nacht voller Kämpfe brauchte, aber es war nun mal ihr Beruf... nein, ihre Berufung.

Andrea [Mensch]

Andrea wusste nicht mehr, was und wie viel er den Vampirjägern am gestrigen Abend erzählt hatte. Aber er wusste, dass er danach sehr lange geschlafen hatte, als ihn durch das Fenster einfallende Sonnenstrahlen weckten. Intuitiv tastete er neben dem Bett - wer hatte ihn denn in ein Bett gelegt? - nach seiner Brille und fand sie auch. Nur das aufsetzen bereitete ihm irgendwie Probleme. Hatte er getrunken letzte Nacht? Eigentlich trank er doch nicht so viel.

Auf einen Schlag wurde Andrea wieder bewusst, was sich alles in der letzten Nacht zugetragen hatte. Der Vampir, die Jäger, der Kampf, seine Begegnung mit der schönsten Frau der Welt. Und nicht zu letzt die kaputte Brille.

Endlich schaffte es Andrea, wieder klar zu sehen. Er musste unbedingt zum Optiker und das reparieren lassen, notierte er sich im Geiste. Dann sah er sich um.

Das Zimmer war schlicht und nicht sehr groß. Außer dem Bett befand sich noch eine kleine Kommode und ein Betttisch im Raum, der durch ein einziges Fenster beleuchtet wurde. Alles machte einen sehr heruntergekommenen Eindruck, wahrscheinlich wurde dieses Gästezimmer nur selten genutzt... oder er war in einer Bruchbude gelandet, fügte Andrea in Gedanken hinzu. Er entschloss sich, nicht zu letzt wegen des leisen Grummelns, das sein Magen schon seit ein paar Minuten von sich gab, aufzustehen und dieses Haus ein wenig zu erkunden. Andreas Sachen lagen sauber zusammengefoldet auf der Kommode. Nachdem er sich angezogen und die kaputte Brille wohl zum hundertsten Mal zurechtgerückt hatte, ging er hinaus auf den Flur. Hier sah es nicht viel wohnlicher aus. Andrea blieb stehen, sah sich um. Zu beiden Seiten mehrere Türen, rechts eine Treppe. So banal das auch klang, er konnte sich nicht entscheiden.

Lynx [Jäger]

Entscheiden musste sich Andrea auch nicht, denn recht bald nachdem der Schriftsteller aufgestanden war, kamen auch schon Yokujô, Seraphin und Lysander im Hauptquartier an. Und während die beiden Draugr-Bezwinger ziemlich fertig wirkten – was ihnen auch niemand verdenken konnte – wirkte Lynx dagegen völlig aufgedreht. War es der Restalkohol in seinem Blut? Oder war ihm das Power-Napping in der Universität so gut bekommen? Er wusste es selbst nicht recht.

Überschwänglich begrüßte er den Gast des Hauses, obwohl er sich nicht einmal mehr ansatzweise

daran erinnern konnte über was sie gestern Nacht noch gesprochen hatten. Es musste aber sehr lustig gewesen sein... glaubte er sich zumindest daran zu erinnern.

„Suchst du was?“, fragte er schließlich. Hätte er doch Andrea gern angesprochen, war ihm sein Name im Zuge seiner Trunkenheit total entfallen.

Yokujô [Jäger]

Yokujô hatte sich die Zeitung, welche Lysander ihr hinhielt, nur einen moment angesehen und sachte genickt. Kaum ein Wort dazu. Viel zu müde war sie und die Lust, großartig darauf zu antworten, war wohl minimal. Dennoch entging es ihr nicht.

Als sie endlich ankamen folgte sie Lysander trotzend. Ihre Augen wirkten müde und sie sah ziemlich zerzaust aus...von den zahlreichen Wunden, welche ihren Körper zierten, mal ganz zu schweigen. Eine heiße Dusche und dann ins Bett. Mehr wollte sie im Augenblick nicht. Als sie sich Andrea näherten hob sie kurz den Blick, trottete dann an diesem vorbei um die Treppe hoch zu gehen wo sie sich in Richtung Zimmer begab. Doch auf halben Weg blieb sie schließlich stehen, lehnte sich seufzend an die Wand und sank auf den Boden. Bisher hatte sie sich zusammen gerissen, zeigte sie doch ungerne Schwäche gegenüber den anderen Jägern. Oder überhaupt anderen Personen. In der Hinsicht spielte sie immer die Starke. Jetzt, wo sie aus dem Blickfeld der anderen war, sank sie langsam zu Boden und blieb einfach sitzen...kurz ausruhen...

Lynx [Jäger]

Lysander sah seiner Kollegin noch lange nach, bis sie schließlich hinter einer Ecke verschwunden war. Von ihrer Müdigkeit hatte er zwar Notiz genommen, hatte aber die Ausmaße nicht erkannt.

Yokujô war immer so stark gewesen. Darum hatte er sie stets beneidet.

Die Zeitung mit der verheißungsvollen Nachricht versuchte Lynx vor Andrea angestrengt zu verbergen. Der Arme brauchte nicht von noch mehr erschlagen werden, von dem er zuvor nicht einmal zu träumen gewagt hatte.

Mit schwankenden Schritten und etwas Nachdruck schob er den Schriftsteller in jenes Zimmer, in dem sie in der Nacht ihr Saufgelage veranstaltet hatte. Und während die Zeugnisse - leere Flaschen - dieser Untat von Lysander beseitigt wurden, bevor Dorian dies zu Gesicht bekäme, setzte er die Unterhaltung fort.

"Hunger?"

Zugegeben, besonders kommunikativ war Lynx nach einer durchzechten Nacht nicht.

Mission 3: Kultisten-Chaos

Raphael [Corvus]

Telefonieren, Telefonieren und abermals Telefonieren, bis die Ohren heiß und rot geworden waren. Finger hasteten über die klapprige Tastatur in einer Mischung aus Adler-such-System und Zehn-Finger-Schreiben, tippten unablässig Suchbegriffe ein, die der monoton surrende Rechner zu bearbeiten hatte. Das Flimmern des Monitors war die einzige Lichtquelle in dem abgedunkelten, ja nunmehr stockfinsternen Büro Raphaels.

Die Zeitung, die mit einer bombastischen Schlagzeile aufwartete lag aufgeschlagen und auseinander gefleddert auf Schreibtisch und Fußboden. Wichtige Passagen des Textes waren mit gelbem Textmarker unterlegt worden, gelegentlich zierten handgeschriebene Kommentare den Fließtext, verwiesen auf andere Quellen oder berichtigten die Aussagen des zuständigen Journalisten.

Es hätte so einfach sein können: ein neues Feindbild für die Jäger, selbige wären eine Weile beschäftigt und Raphael so mir nichts dir nichts aus dem Schneider.

Warum konnte es nur nie einfach sein?!

Was auch immer die Kultisten planten, es würde auch ihn betreffen und das gewiss nicht im positiven Sinne. Sein schwaches, totes Herz pochte vor Aufregung immer schneller, pumpte fremdes Blut durch seine alten Adern.

Sollte er sich selbst zum Helden machen und den Wahnsinn stoppen? Nein, bestimmt nicht. Er war kein Held und noch weniger wäre er dazu in der Lage gewesen.

Die Erweckung eines Dämons, eines mächtigen Dämons hatten die Narren wohl im Sinn gehabt. Dafür mussten Menschen sterben! Seine Nahrungsquelle! Und Menschen würden sicher nicht reichen, dachte er schockiert.

Jäh durchfuhr ihn ein schrecklicher Ahnungsschauer, als er begriff, dass es ihn eben so treffen konnte. Und wenn es ihn treffen konnte, dann auch Charline. Und wenn die Kultisten es mit Vampiren aufnehmen konnten, dann auch mit Jägern. Und wenn einer diesen erbärmlichen Haufen quälen durfte, dann war das Raphael höchst selbst – glaubte er zumindest.

Er fingerte ein Mobiltelefon aus seiner Schreibtischschublade. Es war nicht seines, wohl aber das eines unglücklichen Nachtmahls. Ob selbige Speise noch am Leben war und sich über den Verbleib seines Handys wundern konnte...?

„habe mich überaus über deinen nächtlichen besuch gefreut. unsere angeregte diskussion müssen wir bei gelegenheit und einem glas wein unbedingt fortsetzen. seligst dein raphael ps: lies die zeitung!!!!“

Eigentlich hatte es Raphael nicht so mit den Handys und mit SMS noch weniger. Dennoch verfasste er die ausführliche Nachricht an Dorian, dessen Handynummer er glücklicher Weise vor längerer Zeit schon erfahren hatte, und schickte sie bald darauf ab. Durch die Jalousien blickte er auf die belebte Straße, öffnete das Fenster und warf das Telefon in hohem Bogen hinaus.

Da es auf dem Rücksitz eines Cabriolets landete, würden die Jäger ihn nicht anhand dieser technischen Spielerei orten können.

Ach! Es tat gut etwas für sein eigenes Wohl getan zu haben. Dennoch ließ ihn der Gedanke an die Kultisten nicht los. Beim Teufel, er würde sich doch nicht von Menschen töten lassen!

Andrea [Mensch]

Hunger? Das war Andreas Stichwort gewesen.

"Ja, und wie. Hab das Gefühl, als wäre ich schon Wochen am hungern." Und wie vereinbart meldete sich auch sofort Andreas Magen.

Dann folgte er dem Vampirjäger in das Zimmer. Es sah chaotisch aus, sehr nach Party. Und es roch nach Alkohol. Andrea mochte weder das eine noch das andere übermäßig gern, also betrat er nur unter misshüttem Naserümpfen den ungelüfteten Raum. Er schob ein paar leere Bierflaschen von einem Sessel und setzte sich erst einmal. Sein Körper gab ihm nicht gerade das Gefühl, stundenlang leistungsfähig zu sein. Aber vielleicht würde es ihm nach einem ordentlichen Frühstück gleich besser gehen.

Andrea musterte den anderen. Er kannte ihn, das war der Typ der ihm aus dem Sarg geholfen hatte. Hatten sie letzte Nacht miteinander geredet? Andrea strengte sich an, doch sein Gedächtnis wollte ihm nichts verraten.

Lynx [Jäger]

Lysander, der geschäftig die Spuren der Nacht zu vertuschen versuchte, in dem er ungestüm die Flaschen in einen leeren Müllsack steckte, überlegte für einen Moment, was denn für den Gast wohl am zuträglichsten wäre. Einen Blick in den Kühlschrank wollte er dabei tunlichst vermeiden. Brot in Cellophan verpackt, Würstchen im Glas, Ravioli in der Dose und Suppe aus Tüten. Eigentlich war das allgemeine und dürftige Angebot sehr dem ähnlich, was sich in so mancher Studentenbude finden ließe.

Schließlich faste sich Lynx doch ein Herz und warf Andrea eine Karte des nächstbesten Pizzabringdienstes zu.

"Hier! Suchen sie sich was aus!", rief er dabei und fügte hinzu: "Telefon steht da hinten... irgendwo."

Dann wendete er sich wieder den leeren Flaschen und dem allgemeinen Chaos zu.

Seraphin [Jäger]

Seraphin war Lysander für die Hilfe dankbar gewesen, kaum im Hauptquartier angekommen hatte er es plötzlich sehr eilig von den anderen wegzukommen. Er verabschiedete sich mit einem entschuldigenden Lächeln, leise murmelte er Worte der Entschuldigung, dass er dringend ein Bett brauchen würde..

Mit diesen Worten verschwand er schnell hinter einer Ecke und öffnete sein kleines Büro, dass er in dem Hauptquartier hier hatte. Es war zwar wirklich klein und bescheiden aber es reichte ihm. Seine Hände zitterten als er die Tür hinter sich schloss, seine Hand lag noch eine halbe Sekunde auf der Türklinge ehe er auf das Klappbett zuschwankte und mit samt seinen Klamotten darauf landete. Kaum das er die Liegefläche berührt hatte waren seine Augen schon geschlossen und der Mann eingeschlafen während ihn seltsame Träume plagten.. doch wahrscheinlich nicht nur ihn allein..

Andrea [Mensch]

Pizza? Hm. Eigentlich hätte er lieber Brötchen und Kaffee. Aber das wird es wohl auch tun.

Unschlüssig arbeitete sich Andrea durch das abgenutzte Heftchen, las es zwei- dreimal, bis er sich schließlich für eine bodenständige Margaritha entschied. Langsam stand er auf und ging in Richtung Telefon.

Kein Geld!

Hastig tastete Andrea seine Hosentaschen ab. Entweder war das Portmonee zu Hause oder es wurde ihm letzte Nacht gestohlen. Enttäuscht ließ er sich wieder in den Sessel fallen. Na gut, vielleicht war es auch besser so. Sein Magen fühlte sich sowieso gerade nicht sehr zuverlässig an.

Er schaute dem Jäger ein paar Minuten beim Aufräumen zu. Was er wohl für ein Typ war? Hatte er das Zeug zum Protagonisten seiner neuen Romanidee? Ein bisschen verwegen sah er schon aus...

Ein bohrender Blick seines Gegenübers riss Andrea aus den Gedanken. Versuchend zu lächeln entschuldigte er sich für die Unhöflichkeit. "Ich glaube, Pizza ist keine so gute Idee heute Morgen." Entschuldigend fasste er sich an den Bauch. Das mit seinem Geld hielt Andrea hingegen nicht für erwähnenswert. "Lieber was leicht bekömmliches."

Lynx [Jäger]

Lysander kratzte sich nachdenklich am Kopf. Etwas leicht bekömmliches...? Noch leichter bekömmlich als Fertigfutter?

„Soll ich ihnen was vom Bäcker mitbringen?“, fragte er schließlich, während er den Müllsack zuband.

„Ich muss sowieso den Müll rausbringen.“

Trotz des beseitigten Unrats wirkte das Zimmer nicht eher wohnlich. Eigentlich hätte man den Müll auch gut für Dekoration halten können, aber letztlich bewies der Jäger ja seinen guten Willen... oder eben sein schlechtes Gewissen.

Sogleich war er auch mit der großen blauen Mülltüte geschultert verschwunden. Nicht ohne sich nochmals an der Gemeinschaftskasse zu bedienen und kehrte in etwas weniger als zehn Minuten wieder zurück.

Die noch warmen Backwaren, in schmucker, werbewirksam bedruckten Papiertüte verpackt, warf Lynx dem Gast des Hauses lässig zu. So wie er eigentlich stets die Angewohnheit hatte, Leuten etwas zu zuwerfen, anstatt es ihnen direkt in die Hand zu geben.

Eigentlich wäre es jetzt an der Zeit, sich noch einmal richtig kennen zu lernen. Ganz nüchtern, damit man sich zu späterer Zeit wieder daran erinnern konnte. Aber irgendwie wusste Lynx nicht recht, wie er das Eis brechen sollte. Zumal ihm der Schädel jedes Mal heftig schmerzte, wenn er es

auch nur ansatzweise wagte zu denken.

Andrea [Mensch]

Anscheinend wartete der Jäger nicht auf eine Antwort, denn als Andrea erleichtert genickt hatte, war er bereits zur Tür hinaus. Das gab ihm Gelegenheit, sich einmal etwas genauer im Zimmer umzusehen.

Der Sessel, auf dem Andrea saß, hätte auch sehr gut in ein Sperrmülllager gepasst und so verhielt es sich auch mit dem Rest der Einrichtung. Anscheinend legten die Hausherren - wer in Gottes Namen das auch immer sein möge - keinen besonderen Wert auf gute Einrichtung. Andrea sollte das recht sein, seine Dachwohnung sah auch nicht gerade nach einem Luxusloft aus.

Das ging ja fix. Als er so da saß und über die Einrichtung sinnierte, kam auch schon der andere - wenn Andrea doch bloß der Name wieder einfallen würde! - zurück und warf ihm wortlos eine Brötchentüte zu. Natürlich ging das gehörig daneben, Andrea war noch müde, nicht bei vollen Kräften und seine Brille war nur noch eine Krücke. Die Tüte flog über seinen Kopf hinweg gegen die Wand und auf den Fußboden hinter dem Sessel. Auch das noch! Andrea stöhnte beinahe übertrieben und kniete sich auf das Polster um mit dem Arm hinter die Lehne langen zu können. Auf dem Fußboden streiften einige Dinge, über die er lieber nicht zu lange nachdenken wollte, seine Finger bis er endlich das ersehnte Frühstück zu greifen bekam. Vorsichtig angelte Andrea die Brötchentüte, die jetzt von ein paar großen Wollmäusen verziert war, hinter der Lehne hervor. Brötchen! Ein Geschenk Gottes.

Genussvoll biss Andrea in das Gebäck. Noch nie hatte etwas köstlicheres seinen Gaumen berührt, noch nie war er so glücklich über einen gebackenen Klumpen aus Mehl und Hefe gewesen. Das Brötchen schmeckte eigentlich nicht sonderlich hervorragend, aber es reichte allemal um den ausgelaugten Schriftsteller zufrieden zu stellen. Glücklich lehnte er sich zurück und lächelte seinen Gegenüber an. Für ein "Danke" hatte er eindeutig den Mund zu voll.

Lynx [Jäger]

Schwungvoll hockte sich Lysander auf den antik-maroden Küchentisch, welcher darauf hin nur ein klägliches Ächzen von sich gab. Die Füße baumelten, die Finger klopften einen schnellen Takt auf dem alten Holz. Wie ein Kind schaute Lynx dem Fremden beim Essen zu. Schien auf irgendetwas zu warten. Vielleicht darauf, dass er – aus heiterem Himmel – seinen Namen noch einmal wiederholte oder ihm irgendetwas Wichtiges erzählte.

Allerdings, und das wusste Lynx auch, wäre er selbst wohl derjenige gewesen, der Andrea etwas zu erklären hatte. Dieser wusste vermutlich nichteinmal, dass er sich in dem – mehr oder minder geheimen - Hauptquartier der Jäger befand und wer die Jäger überhaupt waren. Leider hatten diese auch keine Hochglanz-Werbeprospekte von sich, die sie eifrig an die Leute verteilen konnten, die gerne mehr über sie erfahren würden. Lysander hatte nicht einmal die leiseste Ahnung, wo er mit den Erklärungen anfangen sollte.

Für gewöhnlich war er auch nicht recht kommunikativ. Oder zumindest extrovertiert. Und so saß er eben noch eine Weile auf dem Küchentisch, wartete ab, bis der Schriftsteller gegessen hatte, und und sprang schließlich doch noch über seinen Schatten:

„Es tut mir leid, ich habe Ihren Namen vergessen. Sie waren...?“

Andrea [Mensch]

Den letzten Bissen gerade herunterschluckend antwortete er: "Andrea. Andrea Sacerdotti. Um ehrlich zu sein, habe ich Ihren auch wieder vergessen..." Verlegen lächelte er.

Doch wenigstens war Andrea jetzt erst einmal satt. Sein Magen hatte das Gebäck anscheinend gut entgegengenommen und war wohl nun zu beschäftigt mit der Verdauung, um sich zu beschweren.

Lynx [Jäger]

"Lysander Huntington", gab er bekannt, "Ein scheußlicher Name, aber meine Eltern fanden ihn wohl toll."

Er musste lachen.

"Nennen sie mich einfach Lynx."

Tja... mehr viel dem Jäger wohl gerade nicht ein. Verwunderlich auch, dass er, neben Yoku und Seraphin, die ja schliefen, der einzige hier zu sein schien, der als Jäger die Stellung halten könnte. Merkwürdig. Wo wohl Darline war...? Und der Meisterjäger? Ob er wohl allein auf Jagd gegangen war...?

Da fiel es ihm wieder ein! Nicht wo die anderen waren, aber, worüber er mit Andrea sprechen könnte!

"Naja... das ganze Jäger-Zeugs ist doch ein wenig kompliziert. Wenn sie also Fragen haben, nur raus damit!"

Yokujô [Jäger]

Länger als gedacht saß die junge Halbdämonin in dem Gang, starrte müde vor sich hin und versuchte einfach soweit zu Kräften zu kommen dass sie es in ihr Zimmer schaffte. Nach einer gefühlten Ewigkeit- kurz gesagt viel zu lang und riskant weil sie befürchtete gesehen zu werden- schaffte sie sich endlich auf die Beine und ging, sich an der Wand stützend, langsam in Richtung ihres Zimmers. Die wenigen Schritte zum Bett reichten ihr um sich weitgehend ihrer Kleidung zu entledigen ehe sie vollkommen erschöpft ins Bett fiel. Und binnen weniger Minuten tief und fest schlief.

Doch lange fand sie keine Ruhe. Nach einer nur knappen Stunde schlaf begann sie sich zu regen, schreckte im nächsten moment auf und sah sich hektisch um. Sie brauchte einen moment um sich richtig zu orientieren und fuhr sich durch ihre zerzausten haare ehe sie seufzend zurücksank und sich mit der Hand über das Gesicht rieb. Verdammt...fand sie jetzt nicht einmal im Schlaf Ruhe vor solchen Dingen? Sie wussten nicht einmal was sie geträumt hatte...doch sie wusste noch genau, dass sie gut hätte darauf verzichten können. Ein weiterer, mehr oder weniger verzweifelter Versuch, einzuschlafen, als sie es auch schon aufgab und sich seufzend erhob. Sie zog sich eine leichte Hose und ein lockeres Shirt über und verließ ihr Zimmer, ging langsam und etwas ziellos durch die Gänge. Bis sie vor dem ersten Raum, aus welchem sie Stimmen hörte. Lysander...und sie glaubte auch die andere zu kennen. Achja...dieser...wie hieß er? Andrea...der Schriftsteller, den sie gerettet hatten. Langsam blieb sie vor der Tür stehen, wusste jedoch nicht so recht ob sie eintreten sollte.

Seraphin [Jäger]

Als Seraphin erwachte, war er sich sicher, keine 3 Stunden voll durchgeschlafen zu haben. Langsam richtete er sich auf, hörte Stimmen aus einem der nebenräume. Deutlich hörte er Lysanders Stimme heraus und fuhr sich mit einer Hand über die Stirn, die von kaltem Schweiss bedeckt war. Er beschloss sich erst einmal einen Kaffee zu machen und dann zu überlegen was nun zu tun sei...

Lynx [Jäger]

Lysander bemerkte, dass sich im Haus langsam etwas zu regen begann. "Moment", entgegnete er Andrea trocken und deutete ihm mit einem Handzeichen einfach zu warten.

Ob es der Alkohol, der Schlafentzug oder die allgemeine Aufregung war, die ihn paranoid machte, wusste Lynx nicht, aber er verspürte den unbändigen Drang nachzusehen. Glücklicher Weise bekam er sogleich Seraphins Gesicht zu sehen, der just auf dem Weg zur Koffeinbeschaffung war.

Lysander verkniff sich einen Kommentar. Eigentlich verkniff er sich meistens einen Kommentar. So redselig wie eben gerade mit Andrea war er sonst nur selten.

Beruhigt fiel sein Blick zurück ins Wohnzimmer. Zuerst auf den Gast, dann zum Fenster. Wie friedlich, es war Tag. Eigentlich sollte er bei Tag völlig unbeschwert sein können, aber... er war es nicht.

Bitte und schwer ging ein Ahnungsschauer um. Nicht nur Lynx schien unruhig geworden zu sein. Es war fast spürbar. Aber der Himmel hielt Lysanders Blicken stand. Nichts schien sich am Horizont zusammen zu brauen, stattdessen verhöhnte er die Jäger mit strahlendem Blau, soweit das Auge blicken konnte.

Hoffentlich würde die Nacht nicht schon wieder so lang werden, dachte der Jäger schwermütig. Und wenn doch, hatten sie nur noch wenige Stunden bis zum Sonnenuntergang, um sich von der letzten zu erholen.

Seraphin [Jäger]

Seraphin sah kurz auf als ihm Lysander etwas entgegen kam, anscheinend war er genauso unruhig, wie er selbst und traute dem Frieden nicht, den dieser strahlende, heuchlerische Tag mit sich brachte. Wenige Minuten später kehrte er mit einem Becher Kaffee in der rechten Hand zurück, verschwand jedoch nicht wieder, wie sonst in seinem Büro sondern gesellte sich zu Lynx und dem Fremden, dem er kurz zunickte. Neben Lysander lehnte er sich an den Fensterrahmen und starrte heraus. "Ein heuchlerisches blau.. nicht wahr?", raunte er nur leise zu ihm, "spürst du das eigentlich auch? Irgendwas geht da draussen vor sich..", sein Blick huschte zu Lysander herüber. "Wer ist das?", sein Kopf nickte zu Andrea herüber, "ein neuer?" Seraphin sprach nun leiser, sodass Andrea es nicht hören konnte. "Danke noch mal für deinen Taxiservice..", meinte er nun schief lächelnd.

Lynx [Jäger]

"Kein Problem", lachte Lysander. Es war doch irgendwie selbstverständlich gewesen. Zumindest dachte er so.

Dann richtete auch er wieder seinen Blick auf den Fremden und das dahinterliegende Fenster, durch dessen dreckige Scheiben trügerisches, warmes Sonnenlicht schien und den im Zimmer herumwirbelnden Staub enttarnte.

Leise flüsternd, ohne den Blick von Andrea ab zu wenden, erklärte Lynx seinem Jäger-Kollegen schließlich, wer denn nun dieser Fremde eigentlich war:

"Der Typ da heißt Andrea. Schriftsteller is er... glaub ich. Wir haben ihn vergangene Nacht aufgelesen. Wäre beinahe Raphaels Abendbrot geworden."

Ein tiefer Seufzer, dann fuhr er wieder in Zimmerlautstärke fort: "Diese Nacht wird vermutlich noch stressiger. Es liegt was in der Luft und wenn ich wüsste was, würd' ich 's nicht mehr wissen wollen."

Yokujô [Jäger]

Ruhig stand die junge Halbdämonin weiterhin vor dem Raum, unschlüssig ob er sich zu den anderen gesellen sollte. Doch bald hörte sie nurnoch zu. Die Stimmen, welche sich unterhielten. Kurz wurde es still als Lysander und Seraphin miteinander flüsterten. Was sie natürlich nicht hören konnte. Seufzend drehte sie sich um, lehnte sich an die Wand und legte den Kopf in den Nacken. Sie starrte nachdenklich an die Decke, fuhr sich durch die Haare. Also war sie nicht alleine mit dem schlechten Gefühl. Kurz schloss sie die Augen ehe sie tief durchatmete. Sie rang sich dazu durch, doch den Raum zu betreten. Doch die Motivation schlug schnell wieder in UNsicherheit um. UND so betrat sie den Raum mit gesenktem Blick, ging zügig an den anderen Vorbei um sich eine Kleinigkeit zu essen zu holen...eigentlich hatte sie keinen Hunger. Aber etwas anderes fiel ihr gerade nicht ein.

Seraphin [Jäger]

Er lächelte wissend. "Ich würde es auch nicht wissen wollen, oder wenn ich es wüsste, würde ich es vergessen wollen.", er zwinkerte Yokujo kurz zu als sie den Raum betrat. "Hey. Yokujo, wie gehts dir?", wandte er sich kurz an sie um kurz darauf Adrea zu betrachten. "Bleiben sie bei uns?", fragte er Andrea nun und reichte ihm die Hand, stellte sich ihm vor. "Sie sind also Schriftsteller, woran schreiben sie denn gerade?"

Lynx [Jäger]

Das hätte Lysander auch zu gern interessiert. Woran schrieb Andrea gerade? An einem Vampirroman? Unweigerlich musste Lynx nach seinem eigenen Gedankengang anfangen zu grinsen. Nein, wie absurd!

Bevor er jedoch laut los prusten musste, wendete er sich - wie Yoku ebenso - lieber dem Kühlschrank zu.

Glücklicherweise waren die Milchflaschen durchsichtig, denn so musste Lynx sie nicht erst öffnen, um zu sehen, wie die Flocken darin um die Wette schwammen. Ungenießbar!

Eigentlich war man hier ziemlich aufgeschmissen, wenn man etwas trinken wollte, was nicht alkoholisch und oder nichts mit kochendem Wasser zu tun hatte. Das Gesundheitsamt würde rotieren, wäre dies hier ein Betrieb und kein einfaches Wohnhaus.

Schließlich entschloss sich Lynx doch dazu auch einen Kaffee zu trinken. Soll ja auch gegen Kater helfen. Angeblich. Schön wäre es ja.

Gegen das schlechte Gefühl half der Kaffee jedenfalls nichts.

Aber das Gefühl der Jäger war ja auch nicht unbegründet...

Yokujô [Jäger]

Yokujô sah nur kurz auf, wandte sich dann schnell wieder ab und holte sich einen Yoghurt, der noch einigermaßen Essbar wirkte, aus dem Kühlschrank. Nachdem sie auch einen Löffel aus der Schublade hatte- kurz abgespült da er ebenfalls ziemlich dreckig wirkte was hier wohl sowieso normal war- verließ sie den Raum wortlos schnell wieder. Dumme Idee...wie sie es doch hasste wenn so viele Personen auf einmal in einem Raum waren. So stark sie auch als Jägerin war, so hilflos war sie im Umgang mit anderen...besonders wenn es mehr als eine Person ist. Sie hätte einfach auf ihrem Zimmer bleiben sollen: und dieses suchte sie nun auch langsam wieder auf. Seufzend lehnte sie sich gegen die schließlich geschlossene Tür, sah aus dem Fenster. "...irgendwas liegt in der Luft..." murmelte sie zu sich selbst, schüttelte dann aber den Kopf: "Ich dreh schon durch!" sie stellte den gerade geholten Joghurt einfach zur Seite und ließ sich auf das Bett sinken. Am besten sie legte sich noch etwas hin...

Raphael [Corvus]

Die Zeit verging wie im Fluge. Vor dem Fenster zogen die Wolken, bedeckten den einst so blauen und sorglosen Himmel, Donnergrollen erfüllte die Straßen, die vor Nässe im spärlichen Licht der Straßenlaternen glänzten.

In der Dämmerung des frühen Abends, geschützt vor Sonnenlicht, wagte sich auch Raphael wieder nach draußen. Süffisant belächelte er die Menschen, welche mit Schirm und Sturm zu kämpfen hatten, konnte sich an deren Misere aber kaum freuen. Zu sehr kreisten seine Gedanken um die Kultisten. Und die Neugier, welche doch sonst nur als der Weiber Last betitelt ward, ergriff ihn so stark, dass er einfach dem ganzen auf den Grund gehen musste. Auch wenn es bedeutete, selbst in die Höhle des Löwen zu gehen.

Bestimmt würden die Jäger versuchen, den Sektenspinnern einen Strich durch die Rechnung zu machen. Diesen Kampf durfte man einfach nicht verpassen! Und opportunistisch, wie Raphael eben

war, würde er sich im Zuge der Situation auf die Seite der Gewinner stellen. Ganz einfach. Aber zuerst sollte er Charline vorwarnen. Eigentlich unverantwortlich, dass er seinen Erzfeind zuerst darauf hingewiesen hatte, aber dieser war ja auch Teil der Show. Charline und er nur die Zuschauer. Im besten Fall natürlich.

Lang dauerte es nicht, bis der Vampir am ausgemachten Treffpunkt ankam. Noch war er allein. Seine Kleider völlig durchnässt, die Wunden von letzter Nacht waren teils zu Narben verkommen, zum Teil noch nicht verheilt und andere auf mysteriöse Weise verschwunden. So blickte der Vampir mit seinem wettergegerbten Gesicht wissend in die Ferne und war dennoch nicht wissend, was die Geschehnisse dieser Nacht betreffen sollte.

Nervös knirschte Raphael mit den Zähnen. Verdammt es liegt etwas in der Luft!

Lynx [Jäger]

Verdammt es liegt etwas in der Luft! Lysander spürte das eindeutig. Und das, obwohl er keine außergewöhnlichen Fähigkeiten wie Darline besaß.

Die Unterhaltung zwischen den Jägern und dem Schriftsteller war noch recht informativ verlaufen, auch wenn Lynx zwecks Ratlosigkeit wenig dazu beigetragen hatte. Schließlich setzte dem netten und erholsamen Beisammensein die hereinbrechende Dunkelheit ein jähes Ende. Alarmiert beschlossen sie ihrem unguten Gefühl nachzugeben und den Kultisten einmal auf den Zahn zu fühlen. Nur zu dumm, dass zumindest Lysander keine Ahnung hatte, wo man anfangen sollte. Dafür warf er sich jedoch ordentlich in Schale; selbst seine Kleider waren diesmal nicht casual, sondern funktional und akkurat auf seine Ausrüstung abgestimmt.

Vielleicht sollte er öfter eine Nacht durchzechern. Diese schien ihn jedenfalls etwas geläutert zu haben, so dass er etwas mehr Ordnung walten ließ, als gewöhnlich.

In voller Montur trafen sich die Jäger noch einmal und berieten über ihr Vorgehen. Dabei spielte es auch eine nicht geringe Rolle, was man nun mit Andrea anstellte. Hier lassen kam ja nicht in Frage. Vor die Tür setzten aber auch nicht. Und etwas mitnehmen...?

Andrea [Mensch]

Was war los? Hatten die anderen etwas gespürt, so besaß Andrea entweder nicht die nötige Erfahrung oder das Gespür um solche Eindrücke zu interpretieren. Dabei wollte er doch gerade von seinen Romanen erzählen!

Doch jetzt sprangen alle wie auf ein stilles Kommando auf und rannten durcheinander. Lynx - dieser Name faszinierte Andrea immer noch - kam mit Mantel und Waffen wieder, ebenso die anderen beiden. Andrea selbst war während dieser Zeit einfach sitzen geblieben. Was sollte er denn auch tun? Sie waren schließlich Vampirjäger, und er... nur ein armseliger drittklassiger Schriftsteller.

Andrea kam sich vor wie ein Kind unter Erwachsenen. Irgendwie wusste er, dass er nicht dazu gehörte, allerdings hätte er alles getan, um selbst ein Mitglied der Jägerschaft zu werden. Doch er äußerte diesen Wunsch nicht, sondern blieb einfach sitzen und sah zu, wie die anderen sich reisebereit machten.

Seraphin [Jäger]

Auch Seraphin hatte sich auf die Bemerkung Lynx bereit gemacht. Nun stand er neben ihm, bereit aufzubrechen und ebenfalls eingehüllt in eine zweckmäßige Bekleidung. "Also wo fangen wir an?", fragte er in die schweigende Meute, die so angespannt war, wie eine Gruppe von drittklässlern vor dem Weihnachtsabend. "Wir alle haben diese Ahnung, dass etwas vor sich geht.. aber die Frage ist, wo beginnen wir unsere Suche? Sehen wir in den alten Fabrikgebäuden, den verlassenen Kirchen nach, oder gehen wir gleich aufs Ganze und versuchen die Sektenaktivitäten abzufangen?", er lächelte seicht, sah in die Runde, "und was ist mit unserem Schriftsteller? Soll er hier bleiben? Ist

er hier sicher oder ist es nur eine Art Ablenkungsmanöver um nachzuholen was wir unterbrochen haben?"

Lynx [Jäger]

Etwas ratlos wohnte Lysander der allgemeinen Diskussion bei. Besonders gut war er im fällen wichtiger Entscheidungen selten gewesen und Verantwortung wusste er stets mit Händen und Füßen von sich zu weisen. Dennoch war es angebracht wenigstens etwas zum Gespräch bei zu tragen:

„Fabrikhallen, verlassene Kirchen... klingt alles ziemlich gut“, er kam etwas ins Stocken, „aber wenn ich mich entscheiden müsste, würde ich erst nach den Kirchen schauen. Das hat mehr Stil und darauf legen es doch solche Spinner an, oder?“

Lynx zuckte mit den Schultern. Ebenso gut hätte er eine Münze werfen können. Fabrikhallen oder Kirchen? Die Vorschläge waren so plausibel und er selbst wäre nicht einmal darauf gekommen! Oh, das konnte eine lange Nacht werden!

Seufzend blickte er zu ihrem Gast. Sympathisch erschien er ihm. Sympathisch genug, um ihn nicht allein zu lassen. Und vertrauenswürdig genug, um ihn mitzunehmen. Inständig hoffte Lysander, dass er für diesen Vorschlag nicht gelyncht würde:

„Wir können den Kerl ja einfach mit auf Tour nehmen.“

Seraphin [Jäger]

"Wenn du ihn also mitnehmen willst, dann solltest du ihm eine Waffe in die Hand geben und ihn kurz einweisen.", er musterte Lysander kurz aber durchdringlich, "ich glaube nicht, dass wir eine andere Wahl haben, wenn wir ihn weiterhin schützen wollen. Ne Knarre in die Hand, ne kurze Erklärung wie und wohin man am besten schießt wenns brenzlig wird, sollte genügen um uns nützlich zu sein und sich selbst wenigstens kurz am Leben zu erhalten, falls wir getrennt werden..", dann stockte er. "Wo du gerade Spinner sagst.. was wäre noch viel abgefahrener als eine verlassen Kirche..?", er grinste nun breiter, "ich glaub ich weiss wo wir diese Freaks finden..?", er sah Lynx auffordernd an, "denkst du auch woran ich denke? Katakomben.. ein altes Grab auf dem Friedhof mit zugang zur Unterwelt der Katakombensysteme, die unter der Stadt sind..das ist doch echt freakig..da kommt man beschissen ran, hat einen Stilmfaktor, der nicht mehr zu toppen ist..und ist für uns nicht gerade ein Zuckerschlecken. Na wenn die nicht dort sind,d ann weiss ich auch nicht.."

Seraphin zog eine packung Kippen aus der Manteltasche, streckte sich dann kurz, da die Schussfesteweste etwas unbequem war, ehe er die Fluppe entzündete. "Also was meinst du, Lysander? Ist das einen Versuch wert?"

Lynx [Jäger]

„Auf jeden!“, grinste der andere Jäger, „Ich wollte den Freaks schon immer gern mal die Fresse polieren, während ich knöcheltief in Exkrementen stecke!“

Neidvoll blickte Lynx auf Seraphins Glimmstängel. Zuerst. Aber dann wand er sich rasch ab, bevor er sich auch noch diesem Laster hingab, und eilte irgendwo in ein kleines Hinterzimmerchen, das wohl auch nicht sehr viel aufgeräumter zu sein schien, wie der Rest der Bruchbude, denn er brauchte recht lang, um mit dem gewünschten Objekt zurück zu kehren.

„Sorry,“ begann er mit einem süffisanten Lachen, „wir sind leider etwas antik.“

Daraufhin drückte er Andrea eine schwarze Armbrust in die Hände. Doch wider Erwarten war diese Waffe keineswegs antik. Vielmehr das neueste Bolzenschussgerät des kleinen Vampirjägers von nebenan in mittelalterlichem Look.

„Bolzen einlegen. Spannen. Zielen. Abdrücken. Und im besten Fall sogar treffen“, fasste Lysander kurz zusammen.

„Für Vampire gibt es geweihte Bolzen. Werwölfe beharken wir mit welchen aus Silber. Generell

reichen billige Holzbolzen, um den Gegner zu verletzen.“

Das alles klang sehr auswendig gelernt und wenig verinnerlicht, aber das kümmerte im Moment keinen. Es musste schließlich schnell gehen.

„Sollen wird dann los?“, fragte Lynx schließlich, nachdem er Andrea noch ein paar Bolzen gegeben, ihm aber nicht verraten hatte, wie man sie bestmöglichst verstauen könne.

Seraphin [Jäger]

"Alles klar... ich glaub ich hab alles.. soll ich fahren?", er sah in die Runde, grinste dann jedoch nur und ging zum Schlüsselboard. "Okay.. ich nehme an, dass ich fahren soll..", er klimperte mit dem Schlüssel- "Was ist mit Yokujo, kommt sie auch mit?", meinte er dann nachdenklich und steckte den Schlüssel erst einmal in die Manteltasche. Dann schulterte er den Rucksack neu in dem sich alle wichtigen Dinge befanden, die er für eine Jagd brauchte, Taschenlampen, Knicklichter, eine UV-Leuchte, Munition für versch. Zwecke und so klirrte es auch deutlich hörbar als er die Tasche in Position brachte. "Am besten nehmen wir Andrea in die Mitte wenn wir dort sind. Nehmen wir den Transporter, da passen alle rein.."

Yokujô [Jäger]

Yokujô hatte von dem bevorstehenden Aufbruch der anderen Jäger bisher nichts mitbekommen. Sie lag still im Bett, schlief tief und fest auch wenn diese undefinierbare Vorahnung sie nicht sonderlich ruhig schlafen ließ. Als sie zwischendurch einmal wach geworden war hatte sie ihre noch immer leicht schmerzenden Flügel erscheinen lassen. Nun lag sie auf der Seite, die schwarzen Schwingen ausgebreitet teils auf dem Bett, teils auf dem Boden.

Doch bald wurde auch sie wach. Sie regte sich, öffnete abrupt die Augen und setzte sich auf. Kurz sah sie sich um, lauschte sachte, war schnell auf den Beinen und hatte sich angezogen... ihre übliche Jägerkluft besetzend aus einer kurzen, schwarzen Lederhose, einem ebenso schwarzem engen Rollkragenpullover und kniehohen, mit schnallen versehenen Stiefeln. Nur wenige Sekunden nach Aufbruch der Truppe war sie im Flur und am Fenster, öffnete dieses und sprang hinaus. In dem kurzen Sturz befestigte sie die Peitsche an ihrem Gürtel ehe sie nur wenige Meter neben Seraphin landete und diesen anblickte.

Lynx [Jäger]

Lysander war eigentlich davon ausgegangen, dass sich Yoku lieber hätte erholen wollen, und so zog er es vor sie nicht zu wecken und ohne sie aufzubrechen. Schließlich hatte sie die anstrengsten Stunden von allen Beteiligten hinter sich gebracht.

Aber als die hübsche Halbdämonin in voller Montur plötzlich vor ihnen auftauchte, fühlte er sich mit einem Schlag so schuldig, sie nicht wenigstens gefragt zu haben.

„Schön, dass du mit kommst“, presste er etwas peinlich berührt hervor. Eigentlich hatte er sich noch entschuldigen wollen, stieg dann jedoch wortlos in den Transporter. Es musste schnell gehen. Und um die richtigen Worte zu finden brauchte Lynx schon mal länger.

„Dann mal los!“

Yokujô [Jäger]

Die Halbdämonin nickte nur still. Auch wenn es nur eine Ahnung gewesen war... eine Vermutung aufgrund der Geräusche und der Wortfetzen, welche sie mitbekommen hatte. Sie war froh dass sie die Jäger noch erwischte hatte. Auch wenn ihr ein wenig Ruhe sicher noch entgegen gekommen wäre. Sie war niemand der sich lange im Bett aufhalten konnte. Sie brauchte die Action... suchte die Herausforderung. Weshalb sie ja auch Jägerin geworden war... immerhin hatte man dabei wirklich mehr als nur einiges an Action.

Kurz blickte sie zu Lysander ehe sie einige Schritte weiter ging. Sie schlug mit ihren Schwingen, erhob sich schließlich in die Lüfte. Wenn sie es vermeiden konnte zu fliegen tat sie das auch. Lieber flog sie...und Probleme mit dem Gefährt mitzuhalten würde sie kaum haben. Kurz blieb sie an Ort und Stelle in der Luft und wartete bis der Transporter losfuhr. Nun flog auch sie los, blieb hoch über den Dächern immer in der Nähe des Fahrzeugs.

Lynx [Jäger]

Nachdenklich schaute Lysander aus dem Fenster des Fahrzeugs. Häuser rauschten vorüber. Gelegentlich konnte er einen Blick auf Yokujōs Silhouette werfen, die sich galant über die Bauten der Stadt hinweg bewegte.

Schließlich wand er sich doch noch vom Fenster ab, bemerkte dass er mit seiner Stirn und Nase, die er an der Scheibe platt gedrückt hatte, einen matten Abdruck hinterlassen hatte. So unauffällig wie möglich versuchte er den Fettfleck mit seinem Mantelärmel zu eliminieren. Doch das Leder entschied sich, alles andere als diskret zu bleiben. Und so quietschte es mehr als auffällig, als Lynx mit seinem Ärmel über die Scheibe wischte.

Ach verdammt!

Hastig drehte er sich nach hinten um. Dort saß Andrea. Irgendwie verlassen, dachte Lysander.

Vielleicht hätte er nicht so egoistisch sein sollen. Aber nein, er wollte ja vorne sitzen.

Lang würde die Fahrt ohnehin nicht mehr dauern.

Lynx blickte zu Seraphin herüber. Er war ein guter Fahrer. Ein verdammt guter Fahrer. Und das dachte Lysander nicht nur, weil er selbst kein Auto steuern konnte oder durfte.

„Da vorn ist es!“, bemerkte Lysander leicht erregt und wäre beinahe aus seinem Sitz aufgesprungen, wenn ihn der Gurt nicht daran gehindert hätte.

Andrea [Jäger]

Eine Armbrust! Andrea konnte es nicht fassen, von hier auf jetzt war er vom Opfer eines blutsaugenden Monstrums zum Jäger derselben geworden! Vor lauter Überraschung und Faszination für die scheinbar historische Waffe hatte er lediglich den kleinsten Teil von Lysanders Einführung mitbekommen. Der Spannmechanismus sah ja recht durchschaubar aus, aber für wen waren nochmal welche Bolzen?

Wo er diese überhaupt verstauen sollte, war ein anderes Problem. Für die Hosentaschen waren sie zu lang und eine Jacke trug Andrea nicht. Aber die Dinger die ganze Zeit über in der Hand mit sich rumtragen? Unschlüssig blickte er immer wieder zwischen der Waffe und ihrer Munition hin und her.

Dann kam ihm in den Sinn, dass er gut daran gelegen wäre, sein - wenn auch nur laienhaftes - Wissen über die Blutsauger noch einmal ins Gedächtnis zu rufen.

Gut. Vampire. Empfindlich gegen Knoblauch, Kreuze, Holzpflöcke. Das mit den Kreuzen und dem Knoblauch war stark abhängig, wessen Werk man vor sich hatte. Manche Autoren behaupteten steif und fest, dass ein Vampir im Anblick eines Kruzifixes lediglich herzlich lachen musste, wieder andere beschrieben ausgiebig den Knoblauchkonsum mancher Blutsauger. Andrea wollte diese Gelegenheit nicht unbedingt dazu nutzen, um Klarheit in diese Vorurteile zu bringen. Also vierließ er sich lieber auf die eindeutigen Mittel.

Sonnenlicht. Das hatte eigentlich kaum jemand dementiert, dass Vampire unter der Sonne praktisch nicht überlebensfähig sind. Allerdings war es Nacht. Andrea glaubte nicht, dass ihm dieses Wissen heute das Leben retten könnte.

Und was war da noch? Pflöcke. In das Herz des Übeltäters zu treiben. Wo sitzt das Herz? Zwischen der sechsten und der siebten Rippe. Das hatte er erst neulich für einen Roman recherchiert. Also gut, Licht und Pflöcke. Klingt nicht sehr überzeugend. Also würde er sterben.

Nein, dachte Andrea. Nicht jetzt. Nicht so jung. Er wollte noch nicht sterben. Und kämpfen wollte er erst recht nicht! Verstecken wäre eine viel bessere Idee. Hätte er doch bloß Einwand erhoben,

dann wäre er jetzt nicht hier am Rande der Gefahr, sondern zu Hause oder sonstwo, hauptsache sicher.

Wie aus heiterem Himmel überkam Andrea das Gefühl, beten zu müssen. Er legte die Armbrust auf die leere Sitzfläche neben sich und faltete unauffällig die Hände. "Heilige Maria, Mutter Gottes..." So versunken merkte Andrea nicht, wie der Wagen anhielt und die anderen ausstiegen.

Lynx [Jäger]

Mit einem merkwürdigen Gefühl in der Magengegend stieg Lysander schließlich aus dem stehenden Wagen. Seine schweren Stiefel setzten sicher auf dem kalten Asphalt auf, sein geübter Jägerblick ging über die Szenerie, aber so glasig getrübt wie er im Moment war, war es auch kein Wunder, dass er nichts entdeckte. Kalter Wind wehte ihm um die Nase und Modergeruch drang ihm in die Nase.

„Wie auf einem Friedhof...“, dachte Lynx und wartete geduldig, bis Seraphin neben ihm stand und auch Yokujô gelandet war.

„Ich schreibe eine Nachricht an Darline und Dorian, damit die zwei Torfnasen wissen, wo wir stecken“, grinste der Jäger.

Torfnasen. Dass er das nicht so meinte, wussten die beiden sicherlich, denn es war bekannt, dass er Dorian voll Respekt und Erfurcht gegenüberstand, auch wenn er sonst selten jemandem Respekt zollte, und vor Darline war er voller Bewunderung, nicht nur des Aussehens wegen, sondern vor allem wegen ihrer Fähigkeiten.

„Fertig!“, lachte Lynx, da er nun seine Kurzmitteilung verschickt hatte. Allerdings musste er feststellen, dass sich Yoku und Seraphin bereits abgewendet hatten.

„Die beiden wissen, wo wir stecken und können jeder Zeit nachkommen. Sollen wir dann den Kultisten mal ordentlich einheizen?“

Yokujô [Jäger]

Yokujô blieb für einige Minuten mit schlagenden Flügeln hoch über dem Wagen und ließ seinen Blick über die Umgebung schweifen um sich einen Überblick zu schaffen. Erst dann beobachtete er die anderen Jäger wie sie aus dem Wagen stiegen und sich aufmerksam umsahen. Nun sank sie langsam tiefer bis sie lautlos neben Lysander aufkam und diesen anblickte, leicht nickte und sich umwandte. Nun ließ sie auch von hier aus den Blick schweifen. Von oben hatte diese Gegend noch recht harmlos gewirkt. Aus diesem Blickwinkel jedoch war sie richtig gruselig...wenn man denn jemand war, der sich gruselte. Yokujô war ebenso wie die anderen Jäger abgehärtet, kein Wunder nach dem was sie bereits alles erlebt hatten.

Doch das war nun nicht wichtig. Sie waren wegen etwas anderem hier. Eine Böse Vorahnung hatte sie alle zusammengetrieben und hier her gelockt. Genau kannte Yokujô das Ziel nicht, doch sie ahnte es bereits wenn sie sich die Gegend so ansah. Langsam wandte sie sich wieder Lysander zu als dieser fertig war. "Wir müssen aufpassen...ich hab überall Bewegung gesehen...hier scheint mehr los zu sein als man auf Anhieb glauben will..." murmelte sie leise. Von oben hatte sie hier und da Gestalten huschen sehen. Schleichende Schatten und nicht irgendwelche Spaziergänger wobei sie diese wohl sowieso verwundern würden...in dieser Gegend.

Dorian [Jäger]

Dorian kam ziemlich erledigt und vorallem gestresst wieder im Hauptquartier an und lies sich sofort in seinen großen Ohrensessel fallen.

Die letzten Stunden waren alles andere als gut verlaufen und der Rest des Abends schien nicht besser zu werden. Vorallem nachdem er die Nachricht von Lysander las.

"Kultisten! Das fehlte gerade noch. als ob wir nichts besseres zu tun hätten als irgendwelchen Spinnern den Kopf zu waschen." dachte er fast verärgert.

Langsam stand er auf und genehmigte sich einen kalten Tee.

Die Zeit reichte nicht um sich einen frischen zu machen außerdem war das besser als nichts.

Er atmete tief durch und ging anschliessend Richtung Wandschrank und nahm sich seinen Gürtel mit den Hlaftern für seine Pistolen und den selbstgemachten Gurt für seine Armbrust. Er sah auf einem Tisch noch ungeöffnete Post, sogar ein Brief von einem seiner Informanten, aber das musste warten, jetzt galt es erstmal seinen Kollegen zu helfen und den Kultisten in den Arsch zu treten.

Auf dem Weg in die Garage schrieb er Lysander eine Antwort auf seine Nachricht.

"Ich komme nach, sondiert die Lage und wartet. Wenn ich in 20 Minuten nicht da bin oder die Ziele fliehen wollen, sofortige Attacke."

Eine typische Antwort von Dorian, kurz, prägnant und schlecht geschrieben. Mit gesprochenen Worten konnte er einfach besser umgehen. Er stieg in sein Auto und überprüfte nochmal ob er alles bei sich hatte. Nachdem er die Armbrust und die Pistolen auf den Beifahrersitz gelegt hatte, stellte er noch seinen Lieblings Radiosender ein.

Dann fuhr er auch schon los, wobei er das Feuer in seinen Lungen noch etwas zügelte damit die Kultisten noch etwas davon abbekamen.

Lynx [Jäger]

„Gut, dann warten wir einfach noch ein bisschen“, seufzte Lynx, bereitete seine Armbrust jedoch bereits für den Kampf vor, „Dorian sollte in 20 Minuten da sein.“

Mit den Gedanken längst in einer aufregend inszenierten Schlacht, sondierte Lysander nochmals die Lage, ließ seinen Blick schweifen, schaute wissend in die Ferne. Warum nur redete er sich selbst die Auseinandersetzungen mit dem ganzen Abschaum stets so schön? Schön waren sie keines Falls. Nicht einmal besonders farbenprächtig, wohl choreographiert, oder effektiv. Nur notwendig. Notwendig und schweißtreibend.

Hier und da raschelte es im Gebüsch, huschte eine schemenhafte Gestalt in der Ferne vorüber.

Waren die Kultisten etwa so blauäugig und glaubten, die Jäger bemerkten sie nicht?

Nervös verlagerte Lysander sein Gewicht von einem Bein auf's andere und wieder zurück. Immer und immer wieder. Gott, wie er das Warten hasste!

Vorsorglich nahm er seine Waffe in Anschlag – sie war mit einem einfachen Holzbolzen geladen – und kniff die Augen zusammen, als wolle er zielen:

„Wenn Dorian nicht bald auftaucht, hole ich den Kerl von dem Dach da runter!“

Doch wie er die Worte ausgesprochen hatte, war der Schatten auch wieder verschwunden und entmutigt musste Lynx seine Armbrust wieder senken.

Yoku hatte Recht, hier musste man wirklich aufpassen und die verdammte Warterei nagte noch zusätzlich an seinen Nerven.

Seraphin [Jäger]

Er legte die Stirn in Falten als Lysander erklärte, dass auf Dorian gewartet werden sollte. "Na der ist lustig..", raunte er nun und zog seine Waffe unter dem Mantel hervor. "Aber gut.. er ht 20 Minuten dann gehe ich allein..", er sah sich interessiert um , schloss dann die Augen. Seraphin versuchte die gegend nach versteckten Gegnern abzusuchen und fand.. so einige.."Leute..", sagte er leise und machte einen Schritt zurück, " rechts von uns ist eine Wache, vor uns drei und links von uns ebenfalls eine, auf dem Dach sind 2..", er öffnete die Augen, "und ihr wollt sicherlich nicht wissen, dass unter der Erde eine mega Zeremonie abgehalten wird.. sie sind ziemlich tief..aber immerhin..es sind verdammt viele.. und es sind n icht nur Menschen darunter..", er wechselte einen Blick mit Lynx, dann mit Yokujo" Das gefällt mir nicht, dass könnte eine geschickt gestellte Falle sein..", sein Blick war noch immer etwas heller als sonst, seine Augen strahlten nahezu, taten es immer

nachdem er seine Fähigkeit benutzt hatte. "Das.. gefällt mir nicht.. die planen ein grosses Ding.."

Lynx [Jäger]

Ungläubig rieb sich Lynx seine müden Augen, schaute sich wieder um und – Tatsächlich! Seraphin hat sowas von Recht! ...Leider.

„Na das kann ja heiter werden...!“, raunte er seinen beiden Kollegen zu.

Nachdem er die meisten Schatten von der Umgebung unterscheiden konnte, ließ er seine Augen nicht mehr von eben jenen Wesen ab. Egal ob Mensch oder Vampir, wenn sie angegriffen würden, schoss Lynx notfalls auf alles, was sich nur irgendwie bewegte.

„Was schlägt ihr vor?“, fragte der Jäger und ließ den Blick nochmals über die Szenerie schweifen, es wurden immer mehr, oder sie fielen ihm besser auf als zuvor, dann ruhte sein Blick für kurze Zeit auf Andrea – eine schlechte Idee, ihn mit zu nehmen – schließlich setzte er hinzu: „Sollen wir die Party gleich platzen lassen?“

Seraphin [Jäger]

Er grinste Lynx an. "Worauf du einen lassen kannst..ich würde sagen, wir gehen rein, Dorian kommt schon allein klar.. aber je länger wir hier dumm rumstehen, desto leichter entdecken sie uns.. was nicht gerade super wäre..", er wandte den Blick wieder ab, sah sich um. "ich schätze, wenn wir an den wachen vorbei sind, müssen wir uns eine geraume Weile durch die Katakomben schlagen. ich kann nur ungefähr die Richtung voraussagen, in der die Meute wartet aber..auch das ist nicht immer so 100% ich kann nur sagen, wo wer oder was ist.."

Dorian [Jäger]

Die 20 Minuten sind schnell vorbei.

Dorian lässt sich nicht blicken, oder findet niemanden.

Zumindest lassen die Wachen immer mehr von sich sehen, und es scheint als wollen sie die gesamte Meute einkesseln.

Doch was war das? Ein weiterer Schatten auf dem Dach?

Die Wächter ziehen sich wieder zurück und ein anderer Schatten kommt immer näher und näher. Seraphin dürfte schon lange bemerkt haben was da vor sich gegangen ist.

Dorian ist da, und hat einem der Wächter gleich seine Aufwartung mit einem Bolzen gemacht.

Er verschmilzt förmlich mit den Schatten in der Umgebung und seine Bewegungen sind elegant und flink.

Kaum ein Geräusch ist zu vernehmen, gerade ein Windhauch der immer näher kommt.

"Was steht ihr da wie angewurzelt? Ich sagte doch ihr sollt die Lage sondieren, ich nahm an dass die kleinen Wachhunde längst erledigt wären." seine Stimme kam unerwartet und etwas streng, doch als man ihn sieht kann man in seinem Gesicht sehen das er sich freut, dass es allen gut geht.

Geschickt zog er die Sehen der Armbrust zurück und legte einen neuen Bolzen auf.

Dieser ruhte nicht lange, denn Dorian drehte sich graziös und lies den Bolzen durch die Luft sausen.

Ein kurzes dumpfes Geräusch, ein Röcheln...ein Wächter weniger.

"Dann los, wir sind hier nicht zum Vergnügen."

Lynx [Jäger]

„Aye, aye Captain!“, brummte Lysander vor sich hin, als er sich bereits von Dorian abgewendet hatte, um sich den Kultisten mit all seiner Aufmerksamkeit und Munition zu widmen.

Es klang ja beinahe nach einem Plan, erst die Wachen zu eliminieren und danach in die Katakomben einzudringen. Fast zu einfach. Aber an der schieren Menge von Sektenspinnern gemessen, war das gar nicht so leicht.

Bolzen sausten durch die Luft. Gelegentlich ging einer zu Boden, doch die meisten Geschosse versenkte Lynx mit Bravour in den Fassaden. Ob Mangels Schlaf oder übermäßigem Alkoholkonsum, er musste sich enorm am Riemen reißen, wenn er in Zukunft noch bei den Jägern dabei sein wollte. Gefrustet hängte er sich die schwere Armbrust wieder um, zückte lieber sein stählernes Langschwert und umfasste den Heft mit beiden Händen, obschon es sich um einen Einhänder handelte, und wollte gerade auf eine Gruppe rasch näher kommender Kultisten zu stürmen, als ihn irgendetwas daran hinderte.

„Ich glaube, wir sind hier in eine Falle getappt!“, rief er ärgerlich und blickte sich nach den anderen Jägern um.

Raphael [Corvus]

„Das glaube ich allerdings auch“, eröffnete eine scharfzüngige, lästerliche Stimme aus dem off. Dann trat eine imposante Gestalt in einem schwarzen, bodenlangen wehenden Mantel auf den Plan. Das süffisante Grinsen hätte man dem hochnäsigen Vampir noch aus seinem Gesicht schneiden müssen, wenn sie ihn hier und jetzt erschossen hätten, aber irgendwie wusste er, dass er nichts zu befürchten hatte. Nicht jetzt. Nicht hier.

„Seht mal,“ begann er mit einem gespielt freundlichen Unterton in der sonoren Stimme und zog unter seinem Mantel seine Schusswaffe hervor, „Ich hasse es, wenn Menschen meinen Job besser erledigen als ich.“

Dabei richtete er die Waffe ins Halbdunkel und drückte ab. Es sah verdammt cool aus. Es hatte einen verdammt coolen Effekt. Nur wäre es sinnvoller gewesen, hätte er auch getroffen.

„Also... warum arbeiten wir nicht... - wie heißt das Wort doch gleich? - „zusammen?“

Er schritt immer weiter, mitten unter die Jäger. Kein Beweis dafür, dass er Vertrauen zu ihnen hatte oder sie zu ihm haben sollten. Eher ein Beweis dafür, wie hoffnungslos unverfroren und hochmütig er war.

„Oho, Essen auf Rädern?“

Raphael musste lachen, als er den betenden Andrea im Wagen sah. Genüsslich klopfte er an die Scheibe, um dessen Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und ihn mit einem kurzen Wink und dem blecken seiner Zähne zu begrüßen.

„Also“, begann er wieder und drehte sich zu den Jägern um, „was meint ihr?“

Dorian [Jäger]

Kaum als Raphael sich umdrehte hat er auch schon den Lauf von einer Pistole unter der Nase.

Dorian sah wutentzerrt in sein Gesicht und man sah seine Mordlust.

"Selbst für deine Verhältnisse ist das ZU arrogant!" zischte er und presste den Lauf etwas gegen Raphaels Gesicht.

"Ich sollte dich hier und jetzt mit geweihten Kugeln durchsieben und meine Leute hier rausbringen!"

Das Temperament von Dorian scheint überhand zu gewinnen und langsam aber sicher zittert die Hand welche die Waffe auf den Vampir gerichtet hat.

"Wenn du nur nicht recht hättest du Bastard!"

Blitzschnell war die Waffe wieder weg und Dorian hat sich von Raphael abgewandt.

"Vier auf den Dächern, mindestens zehn die uns umkreisen wollen." er sah sich um und drehte sich wieder zu dem Auto.

"Besser als keine Deckung, macht euch bereit in wenigen Sekunden geht der Tanz los!"

Kaum als die Worte gefallen waren sah man auch schon die Schatten von sich nähernden Personen.

Raphael [Corvus]

Überrascht und zweifellos ängstlich schielte Raphael auf den Lauf der Waffe, die sich so bedrohlich in sein Gesicht bohrte. Eine normale Kugel hätte es auch getan, aber das wollte er Dorian jetzt nicht unbedingt unter die Nase reiben, schließlich schien er sehr erzürnt zu sein. Eigentlich ein schöner Anblick. Wenn die Waffe da nicht wäre...

„Danke“, presste er etwas unglaublich hervor, als der Meisterjäger schließlich von ihm abließ. Wohl wissend über seine gegenwärtige Situation, sparte sich der Corvus weiteren Hohn und konzentrierte sich darauf, einige der Kultisten ins Visier zu nehmen.

Sie zu sehen, das fiel ihm nicht mal so schwer, war er es als Vampir doch gewöhnt im Dunkeln zu sehen. Viel mehr hatte er so seine Probleme mit dem Zielen. Ein geborener Kämpfer war er nun wirklich nicht.

„Ja, ja... ich seh' schon....“, flüsterte er und wollte den Jägern gerade etwas mitteilen, als ihm Gewahr wurde, dass sie ihre Augen eher auf ihn, als auf die herannahenden Schatten ruhten.

„Was?!“

Raphael hasste es, sich rechtfertigen zu müssen.

„Drei von ihnen sind Vampire. Und fragt bitte nicht welche Art. Ich hab keine Ahnung und kenne die Typen nicht“, sein Finger deutete in nord-östlicher Richtung.

Natürlich kannte er die Vampire. Besser kannten die Vampire allerdings Raphael. Wie auch nicht? Jemanden, der nicht weiß, wo seine Grenzen waren, vergisst man auch nicht so leicht. Und Raphael war zudem nicht sonderlich beliebt bei anderen Vampiren.

Mit entsetzlich ernster Miene für einen solchen Kasper visierte der Vampir den nächstbesten Kultisten an, und drückte ab.

Es war nur noch eine Frage von Sekundenbruchteilen, bis die erste große Schlacht dieser Nacht begann.

Seraphin [Jäger]

Seraphin hatte Dorian gespürt doch ehe er etwas sagen konnte war der Mann schon heran gewesen und mit ihm der Vampir. Seraphin hatte ihn noch nie gesehen, auch wenn eine kleine Sequenz durch seinen Kopf zuckte, kaum, dass er das Gesicht gesehen hatte. Raphael allerdings sollte auf ihn aufmerksam werden, denn für einen kurzen Augenblick ging ein starker Impuls von Seraphin aus, der den Vampir erfasste. Seraphin wusste nicht wie ihm geschah, ehe er einen Schritt zur Seite schwankte und gegen Lynx stieß. Eine heisere Entschuldigung hauchend, wandte er sich von den Jägern ab, hob die Waffe und zielte direkt auf Raphael. "Beweg dich keinen Milimeter..", raunte er, "Hände hoch..aber zackig.. nun mach schon!", schrie er ihn nun an und der Vampir hob die Hände nun ganz langsam doch Seraphin drückte auch schon ab, kaum die Bewegung in seine Arme gekommen war... und erhaschte gleich 2 herannahende Gestalten, die sich Raphael von hinten näherten, die er wohl nicht wahrgenommen hatte. Die beiden Personen gingen lautlos zu Boden während der Vampir nur blöde glotzte. "Was..?", raunte er, "durchsichtig bist du nicht!", erklärte er seine Aktion, die beiden sahen sich für den Bruchteil einer verschlagenen Sekunde in die Augen, ehe Seraphin den Kontakt wieder abbrach.. Er wollte nicht, dass noch mehr Erinnerungen hervorkamen..Erinnerungen, wobei er noch nicht einmal wusste woran. Seraphin schoss das erste Magazin an den herannahenden Kultisten leer.

Dorian [Jäger]

Auch wenn es Dorian mehr als Sodbrennen bereitete, aber es gab jetzt wichtigeres als Raphael. "Ihr sollt die Kultisten erschossen verdammt!" bellte er den einzigen Befehl den es jetzt zu befolgen galt.

Kurzes aufflackern von Metal, das Klacken von Abzügen und der Lärm den eine 9mm Silberkugel von sich gab wenn sie den Lauf einer Pistole verlies.

Dorian zielte sorgfältig. Je schneller die Kultisten tot waren, desto eher konnte er Raphael zur strecke bringen.

Drei vor ihm, fiehlen regungslos zu Boden, ein weiterer auf dem Dach musste feststellen das Dorian ein mehr als geübter Schütze ist.

Durch die Deckung des Wagens konnte man sich besser auf seine Ziele vor sich konzentrieren. Aber trotzdem...es wurden immer mehr Kultisten.

Dorian schien das irgendwann nicht mehr zu stören.

Die Magazine waren schnell leer und neue ebenso schnell geladen.

Die Kultisten hatten den Vorteil eines absoluten Überraschungsangriffs, doch nun stehen sie einem eingespieltem Team gegenüber welches seit langer Zeit schon den Kampf suchte.

Lynx [Jäger]

Lysander war es in der Anwesenheit Raphaels überhaupt nicht wohl. Bis zur gestrigen Nacht hatte er den Hochstapler noch für einen normalen, durchschnittlichen Vampir mit zu viel Glück gehalten. Mittlerweile wusste er, warum Dorian die Ausgeburd an Dreistigkeit und Niedertracht so verbissen jagte.

Schwer atmete der junge Jäger. Er war der einzige, der sich im Nahkampf versuchte. Was auch einen sichtlichen Erfolg mit sich brachte. Zumindest war es erfolgreicher, als in seiner Verfassung ins Blaue hinein zu schießen.

„Wir sollten uns hier draußen nicht länger aufhalten lassen!“, brüllte er mit all seiner verbliebenen Stimme, die vom vielen Kampfgeschrei schon ganz heißer war.

Wieder streckte er einen herannahenden Kultisten nieder. Er war nicht tot. Sein Glück. Aber ob's dem nächsten auch so gut ergehen würde?

Was soll's?

Lynx hatte alle Mühe mit den herannahenden Massen fertig zu werden. Irgendwann musste das doch ein Ende haben!

Raphael [Corvus]

In der Tat glotzte Raphael noch eine ganze Zeit lang sehr verdutzt und dusslig-dämlich. Zwar konnte er nicht halb so blöd dreinschauen, wie er Blödsinn erzählen konnte, aber es reichte, um ihn für nicht gerade Helle zu halten.

„Gut geschossen, Cowboy!“, entgegnete er schließlich dem Schützen, nachdem er den Sichtkontakt wieder abgebrochen hatte.

Anstelle des erstaunten Ausdrucks, schlich sich wieder sein so bekanntes, süffisantes Grinsen ins Gesicht. Auch sein Magazin war mittlerweile schon leer geschossen und wieder nachgeladen, aber ein Schwinden der Massen war nicht zu verzeichnen.

An der Seite der Jäger zu Kämpfen war für ihn eine ganz neue Erfahrung. Nicht zuletzt, weil er auf diese Weise besser durchschauen konnte, wie sie untereinander zusammen arbeiteten. Nur den richtigen Moment ab zu springen, durfte er keines Falls verpassen. Sonst war er nur noch ein Häufchen lebloser Knochen, oder Toast oder weiß-nicht-was-alles.

Aber in seinem grenzenlosen Hochmut, wiegte er sich noch sicher. Noch sagte ihm seine ureigene Arroganz, dass er hier noch gebraucht würde. Dennoch beschloss er, sich wenigstens ein bisschen abzusetzen.

Aber das natürlich nicht irgendwie, sondern wenn, dann stilvoll.

Er hätte doch ans Theater gehen sollen...

Also klemmte er seine Waffe, mitten im regen Schusswechsel, zwischen seine starken, weißen Zähne. Dabei konnte man die funkelnden Eckzähne erkennen, welche er bewusst nicht vor den anderen zu verstecken versuchte. Mit einer eleganten Bewegung wurde der schwere Mantel abgelegt und darunter kam Raphaels blanker, von Narben gespickter Oberkörper zum Vorschein. „Dein Werk, Dorian“, raunte der Vampir seinem Erzfeind entgegen, dem das merkwürdige Verhalten nicht entgangen war.

Natürlich hatte der Meisterjäger nicht alle Narben verursacht, aber eine Vielzahl und davon sicherlich auch die schlimmsten. Er war eben schon oft genug so nah dran gewesen, aber bisher hatte es noch nie wirklich gereicht.

Mit einiges an Kraftaufwand wuchsen große, schwarz gefiederte Flügel auf dem vernarbten Rücken. Raphael versuchte es zu verbergen, doch ganz gelang es ihm nicht, zu verheimlichen, wie schmerzhaft diese Angelegenheit war.

„Hier!“, grinste der schwarze Engel und streckte einem der Jäger seinen Mantel entgegen, „Passt gut drauf auf. Der war verdammt teuer.“

Mit diesen Worten sprang er auf das Dach des Autos, stieß sich kräftig ab, und flog, erst etwas taumelnd, auf eines der Dächer, um die lästigen Kultisten wenigstens von dort endlich mal kalt zu stellen.

Seraphin [Jäger]

Seraphin starrte den mantel in seinen Händen nur an, warf ihn dann mit einem leisen Fluchen zu Boden und lud seine Waffe neu, schoss gleich daraufhin auch schon weiter. "Da kommen noch mehr.. schlimmer als in einem Ameisenhaufen..", entgegnete er und trat nun auch noch auf den mantel herauf, auf dem er guten, festen Stand fand. Der Schusswechsel war ungeheuer, die Kultisten wurden immer mehr und mehr, egal wie viele von ihnen zu Boden gingen. "Wir sollten uns vorkämpfen, sonst stehen wir hier morgen noch!", rief er Lynx, Dorian und Yo zu, "vorwärts!", rief er aus und ging mit gutem Beispiel voran, streckte einen nach dem anderen nieder.. Doch die eigentliche Falle war ja noch gar nicht zugeschnappt...diese wartete noch darauf betätigt zu werden.. Irgendwie wunderte es ihn schon, dass dieser Vampir Flügel hatte.. das war mehr als interessant..und warum hatte er ihm eigentlich den Arsch gerettet..? Man.. so ein Mist..!

Lynx [Jäger]

Lynx nickte nur Seraphin zu. Worte brachte er gerade nicht mehr über seine Lippen. Nur abgehacktes Keuchen und gewaltige Urschreie, wenn er mit seiner Blankwaffe auf den Gegner los ging.

Es war offensichtlich, dass die Sektenspinner die Jäger am Eindringen in die Katakomben hindern wollten. Ergo stieg dort die wirkliche Party. Und das vermutlich mit weniger Kultisten, als hier draussen.

Für einen kurzen Augenblick gönnte er seinen Augen einen anderen Anblick, als die immer wieder gleiche Szenerie von Kultisten über Kultisten über Kultisten..., und sah dem Vampir nach, wie er sich von den Jägern absetzte. Recht gefiel es Lynx ja nicht, hatte er doch gehofft, zum krönenden Abschluss noch Raphael zur Strecke bringen zu können, anderer Seits war es bitter nötig, die Schützen auf den Dächern los zu werden.

Noch etwas Gutes hatte diese Sache: Einige der Sektenmitglieder rannten zur Unterstützung auf die Dächer, um den dort wütenden Vampir los zu werden, was den Jägern neues Aktionspotential verschaffte.

„Wir sollten uns beeilen! Ich bin nicht scharf darauf, mich mit einem Dämon an zu legen!“, rief er den anderen zu.

Und in der Tat, sie bewegten sich stückweise vom Wagen weg und somit auf den Eingang der Katakomben zu.

Jäh protestierte Lynx jedoch mit einem erschreckten Gesichtsausdruck:

„Halt! Was ist mit dem Schriftsteller?“

Und tatsächlich, Andrea war noch immer im Wagen. Zurücklassen würde für ihn ein eindeutiges Todesurteil bedeuten.

Seraphin [Jäger]

"Ich geh vor...", raunte er nur und schoss einem der Kultisten ins Gesicht, huschte aber schnell weiter, ehe er das Blut von dem Mann abkriegen konnte. Seraphin sah zu Lynx zurück, huschte mit dem Blick über Dorian, der ihm folgen sollte, und bemerkte nicht, dass einer der Waffenläufe direkt auf ihn zielte, erst als es zu spät war und sich der Schuss löste, das Projektil in seinen Körper eindrang, da bekam er es mit. Er wurde nach hinten geschleudert und ging zu Boden, doch dort blieb er nur wenige Sekunden liegen, fragte sich ob er noch lebte. Sein linker Arm war lahm, getroffen, fühlte sich verdammt taub an. Schnell kam er wieder auf die Beine, doch dann fühlte er sich von den Kultisten angestarrt, sie raunten irgendetwas, dann wurde er gepackt, konnte sich nicht dagegen wehren und wurde von der Menge in den Eingang der Katakomben gerissen. So hatte er sich das vorgehen jedoch nicht gedacht. Er konnte wieder nichts machen, ein Strom aus schier endlosen Händen riss ihn in die Tiefe des Gebäudes und die Treppen hinab, da konnte er so viel schießen, wie er wollte.. es nützte nichts, egal ob er traf oder nicht, sie zogen ihn weiter. "SHICE!", war dann nur noch von ihm zu hören, ehe das gebäude ihn ganz verschluckte...

Dorian [Jäger]

Dorian war sichtlich in Sorge wegen der ganzen Situation.

Nicht nur das er WIEDER den Lauf einfach nur auf Raphael richten hätte müssen, nein, jetzt musste an zwei Fronten schnellstens etwas unternommen werden.

"Lynx! In die Katakomben! Rette Sera! Ich hole Andrea!"

Er hoffte das Lynx den Hintergedanke bei dem Befehl erkannte. Mit seinen Nahkampfwaffen kann er diese Traube von Kultisten leichter töten als Dorian mit seinen Schusswaffen.

Dorian schoss was das Zeug hielt und stürmte auf den Wagen zu. Doch leider, der Augenblick war lange genug um den Schützen die Chance auf einem Treffer zu geben.

Dorians Bein wurde getroffen, noch dazu von einem Bolzen!

Diese Schweine dürften auch ein größeres Arsenal haben als gedacht.

Mit schmerzverzerrten Gesicht riss er die Türe des Wagens auf "Andy, raus hier aber sofort!"

brüllte er in seinem üblichen Befehlston.

Nachdem sich Andrea aber immer noch kaum rührte zerrte Dorian ihn einfach aus dem Auto.

Hinter der offenen Türe gingen sie in Deckung.

"Sobald ich los sage, wirst du in den Eingang rennen, sieh dich nicht um und lauf einfach!" zischte er leise zu dem Schriftsteller und lud seine Pistolen neu.

Er stand auf und feuerte was das Zeug hielt...."LOS!"

Lynx [Jäger]

Ob dem allgemeinen Getümmel wäre es Lynx beinahe entgangen, dass die verummten Gestalten Seraphin mit in ihr Reich verschleppten, jedoch konnte der Jäger im richtigen noch einen Blick auf seinen Kollegen erhaschen, sodass es ihm leichter fiel, ihm zu folgen.

Woher dagegen Dorians Worte kamen, war ihm völlig schleierhaft. So brüllte er nur ein: „Geht klar!“ in die Menge und hoffte, der Anführer der Jäger würde dies auch mitbekommen. Mit einiger Kraft stieß er eine Front Kultisten zurück, von denen manche sogar zu Boden gingen. Den neu gewonnenen Freiraum nutzend, zückte Lysander sein zweites Schwert, es war ein silbernes Kurzsword mit wesentlich geringerer Reichweite als sein Stahllangsword, dafür war es aber auch wesentlich leichter und einfacher mit seiner schwächeren Hand zu führen. Wild wirbelte Lynx mit beiden Klingen durch die Massen, bis auch er im Dunkel des Katakombeneingangs verschwunden war. Außer einigen kleineren Kratzern und Prellungen hatte Lynx noch keinen nennenswerten Verletzungen zu verzeichnen. Zeit sich deswegen glücklich zu schätzen, hatte er allerdings nicht. Stürmisch drängte er einen wachhaltenden Kultisten in eine Nische, machte dessen Brustkorb mit dem kalten Stahl seiner Blankwaffe bekannt und – was im ersten Moment absurd erschien – ließ seine Schwerter geräuschlos in die Scheiden an seinem Gürtel zurück gleiten. Noch bevor sich das Ritualgewand des Sektenspinners mit Blut vollgesogen hatte, zog es sich der Jäger über, zog die Kapuze tief ins Gesicht und machte sich wieder auf die Suche nach Seraphin. Hoffentlich würde er bei dieser Aktion nicht enttarnt... oder schlimmer: von einem seiner Kollegen erschossen!

Seraphin [Jäger]

Seraphin wurde tiefer und tiefer in die Katakomben gerissen, schliesslich wurde er von hinten gepackt und bekam einen derben Schlag gegen den Hinterkopf, der ihm sofort die Sterne vor Augen umher rauschen liess, ehe er das Bewusstsein verlor. Man trug ihn durch die Kellergewölbe, die tief unter der Erde lagen.

"Na der kommt ja wie gerufen!", sagte eine Stimme neben ihm, "bringt ihn runter, bringt ihn zu IHM.." Der Vermummte fuhr mit dem Finger durch Seraphins Blut, kostete es. "Wunderbar.. wir haben ihn schon erwartet, genau diese Art von Blut brauchen wir, er wird ein gutes Opfer sein. Bringt ihn auf den Altar und fesselt ihn." Die Männer brachten den Jäger in das Herz der Katakomben, rissen ihm Mantel, Waffen und Shirt vom Leibe, ehe sie ihn auf dem Altar festbanden. Mit einem gezielten Stich einer Spritze in seine Vene wurde ihm eine Art Droge injiziert.

Als Seraphin das nächste Mal erwachte war sein Blick verschwommen, er konnte nichts genau erkennen, doch er sah eine Gemeinschaft von Vampiren um ihn herum stehen. Sie gaben keinen Hehl darum, was sie waren, zeigten es offen. "Was..", versuchte Seraphin doch jemand legte ihm einen Finger auf die Lippen, es war eine Frau. Mehr konnte er jedoch nicht erkennen, ausser bemerken, dass er sich absolut nicht rühren konnte. Hand und Fussgelenke waren gefesselt, ebenso zogen sich Seile über seinen Oberkörper. Den gerade kurz angehobenen Kopf liess er nun wieder auf die Steinplatte unter ihm fallen, sodass es ordentlich in seinem Kopf knallte, da er kaum Kontrolle über seinen Körper hatte...

Raphael [Corvus]

Angeregt und auch recht amüsiert betrachtete Raphael die Szenerie von den Dächern aus. Er war zwar kein besonders guter Kämpfer, aber er hatte die Schwerkraft auf seiner Seite. Und nachdem schon ein Dutzend Kultisten den Freiflug gewonnen hatten und Seraphin verschleppt wurde, zogen sich diese Feiglinge immer mehr von den Dächern zurück.

Ein Vorteil für den Vampir. Ohne Zweifel. So kam er endlich wieder zu Atem und – was noch wichtiger war – endlich auf seine Kosten.

„Anfänger..“, murmelte Raphael vor sich hin und schüttelte amüsiert den Kopf. Gab es etwas Schöneres, als Jäger leiden zu sehen...?

Nun, vielleicht einen Kultisten fliegen zu sehen... Er packte einen der zwei letzten tapferen Gipfelstürmer und warf ihn mit all seiner Kraft – viel war das nicht – in die Tiefe.

Den zweiten packte er sich von hinten, befreite dessen Hals vom störenden Stoff seiner Robe und grub seine spitzen Zähne schmerzhaft in sein warmes Fleisch.

Mahlzeit.

Kaum hatte der Vampir von seinem sterblichen, sterbenden Opfer abgelassen und seinen Mund mit dem blanken Handrücken abgewischt, machte er für diese Nacht ein letztes Mal Gebrauch von seinen immensen Schwingen. Ein Sprung in die Tiefe. Ein stechender Schmerz, als die Flügel seinen Fall abbremsten und ihn sanft zu Boden gleiten ließen.

In der Tat erschien es so, als hätten die Jäger und ihr ungleicher Verbündeter den Kampf außerhalb der Katakomben gewonnen. Viel zu bieten hatten sie ja auch nicht gehabt. Quantität. Ja, keine Frage. Aber Qualität? Was will man von Menschen auch erwarten? Im Herzen der Katakomben würde es allerdings ganz anders aussehen und Raphael war sich noch immer uneins, ob das Spektakel so sehenswert war, dass er sein Leben... sein untotes Dasein dafür bereit war in Gefahr zu bringen.

Sichtlich erleichtert ließ er seine massigen Flügel unter seiner Haut verschwinden. Schmerzlich pochend verkündete sein Rücken, dass er sich bis zum nächsten Einsatz viel Zeit lassen sollte.

„Hast du mich vermisst?“, feixte er schließlich, um sich mit Dorian gemeinsam den letzten Kultisten zu stellen.

Vor diesem brauchte er, davon war der Corvus überzeugt, im Moment nichts zu befürchten. Er war verwundet, allein und ganz bestimmt dankbar über Raphaels Hilfe. Wobei Raphael selbst an den letzten Punkt nicht glaubte.

Lynx [Jäger]

Unterdessen irrte Lynx so unauffällig wie möglich im verwirrenden Gangsystem des unterirdischen Labyrinths umher und hoffte Seraphin in einer Art Kerker wieder zu finden.

Ohne Vorwarnung jedoch, fand er sich bald im Herzen der Katakomben wieder. Er war einer Gruppe verummter Gestalten gefolgt, als er zuerst leise dann immer lauter monotone Choräle in merkwürdigen Sprachen vernahm. Dann jäh fand er sich in diesem hohen Raum, tief unter der Erde wieder. Um ihn herum wuselten die Kultisten geschäftig, er selbst musste sich mehrfach ermahnen, nicht einfach stehen zu bleiben, um zu schauen, sondern einfach immer weiter zu gehen.

Am liebsten hätte er gestaunt. Vor Verwunderung und Abscheu gleichermaßen. Scheinbar wurden hier auf dem Altar Opfer dar gebracht. Vielleicht aus Aberglaube. Vielleicht zu dem höheren Zweck, einen Dämon zu beschwören.

Jäh musste der junge Jäger jedoch inne halten, ein stummer Schrei kroch aus seiner Kehle, als er Seraphin dort auf dem Altar erblickte. Guter Rat war jetzt teuer, denn irgendwie musste er an ihn heran kommen.

Vorsichtig tastete er nach seinen Waffen unter der schweren Kutte. Sie waren noch da. Wie auch sonst? Aber irgendwie hatte es eine beruhigende Wirkung, seine Waffen zu berühren.

Eine leicht bekleidete Dame, zweifellos wohl proportioniert und schön an zu sehen, verkündete, abgelesen von einer Rolle Pergament, in vielfachen Sprachen ein Opfer darbringen zu wollen.

Es waren vornehmlich alte Sprachen. Hebräisch, Latein. Wobei Latein die einzige Fremdsprache war, die Lysander überhaupt beherrschte.

Vorsichtig schlich er sich in die erste Reihe, nahe genug an den Altar heran, um mit Seraphin zu sprechen:

„Pssst!“, ein wenig professioneller Versuch auf sich aufmerksam zu machen. Wobei, einige der Kultisten schauten sich schon um. Glücklicherweise nahm niemand Notiz davon, von wem dieser Laut kam.

„Seraphin?!“, presste Lynx noch einmal in energischem Flüsterton hervor und wechselte erneut seine Position, um noch bessere Sicht auf ihn zu haben.

Seraphin [Jäger]

Seraphin starrte mit behangenem Blick an die Decke während das Blut aus seiner Schulter in eines der Rinnsale des Altars tropfte und sich von dort aus seinen Weg suchte. Die barbüsige Frau las laut von einer Pergamentrolle vor, nebenbei versuchte sich Seraphin schwächlich, wie er gerade war, zu befreien doch die Seile waren wohl überlegt gespannt worden. Was für ein Jammer, er würde hier wohl sterben. Leise seufzend schloss er die Augen, wobei er seine Handgelenke noch immer unter den Fesseln bewegte.

"Wir bringen dir dieses Opfer da..", sagte die Frau und die Meute stimmte ein, dann stieg die Frau hinab, wurde von einem der Vampire gepackt und an sich gerissen. Man brauchte nicht viel Fantasie um zu vermuten, dass der Vampir seine Fangzähne in das weiche Fleisch ihres Halses gestossen hatte. Nur wenig später fiel sie mit leblosem Blick zu Boden, weitere Frauen folgten nun ihrem Beispiel, rissen sich die Roben vom nackten Leib und präsentierten sich den Vampiren. Ein kleiner Laut veranlasste ihn dazu seinen Kopf zur Seite zu drehen, so weit es ihm möglich war, doch er sah nichts ausser den Kultisten. Hatte er da nicht gerade seinen Namen vernommen? Nein, dass musste wohl Teil der Droge sein.

Nun schritt einer der Vampire auf ihn zu, einen Dolch in der Hand, die er nun auf Seraphins Haut niedersenkte und etwas in diese hineinritzte. Seraphin spürte davon fast gar nichts, es tat gar nicht weh.. kitzelte nur irgendwie.. seltsam.. Schriftzeichen um Schriftzeichen wurde nun in seine Haut geschnitzt, zum Glück jedoch nicht zu tief, um mit seine Gedärmen Lasso spielen zu können. Das hervortretende Blut lief in die Rinnsale hinab, floss den vorgezeichneten Weg hinab zum Boden, wo sich nun ein Zeichen zu formen begann, kaum das Blut in die Spurengetreten war, doch noch war es zu wenig Blut um genau erkennen zu lassen um was für ein Zeichen es sich handelte.

Aber anscheinend war es dem Vampir auch zu wenig Blut, denn nun rammte er den Dolch in die Wunde an Seraphins Schulter, trieb die Kugel dabei nur noch tiefer in den Knochen, den der Jäger schon bedrohlich knacken hören konnte. Nun kitzelte es jedenfalls nicht mehr und ein Schrei hallte durch die Gassen und Gänge der Katakomben.

"Si tu Satano!", rief der Vampir aus, grinste diabolisch, labte sich anscheinend an dem Schmerz Seraphins. "Und so wird der Jäger zum Gejagten, der Jäger..zum Opfer..", zwitscherte der Blutsauger fröhlich, "Wie ist es in einer solchen Lage zu sein, ich hoffe deine Position als Opferbock gefällt dir.. Seraphin.."

Woher wusste diese wandelnde Blutkonserve seinen Namen? Langsam bekam der Mann das Gefühl tiefer in der Sache drinnen zu stecken, als ihm lieb war.

"Aber keine Sorge.. wir werden dich aus dieser Hülle befreien..und dich Heim holen.."

Was redete dieser VOLLdepp da? Heim holen? Seraphin starrte den Mann fragend an, war jedoch froh, dass dieser den Dolch im Moment still hielt.

"Deine Erinnerung an deine Brüder wird schon bald wieder kommen, glaube mir.."

-> ??? <-- herrschte dabei in Seraphins Kopf, er rallte es einfach nicht. Waren hier denn nur hirnamputierte Kultisten und modrige Vampire in diesen Katakomben? Wovon sprachen die alle?

Lynx [Jäger]

Lysander erschrak etwas, als sich eine sehr hübsche und sehr spärlich bekleidete Frau an ihn drängte. Lasziv entfernte sie ihr lockiges Haar von ihrem sehnigen Hals, blickte dem Jäger, den sie offenbar für einen Vampir hielt, tief in die Augen und räkelte sich vor ihm und forderte wortlos von ihm gebissen zu werden.

Wie paralysiert umfasste Lynx zuerst den schlanken Körper der Frau mit seinen Armen, berührte mit seinen schmalen Lippen die warme, samtweiche Haut ihres Nackens. Jedoch nicht ohne Seraphin aus den Augen zu lassen.

Vor Erwartung bildete sich eine Gänsehaut auf dem bloßen Körper der Schönheit und genoss sichtlich den schnellen Atem Lysanders der sie mit Geisterhand streichelte.

„Es tut mir Leid“, hauchte der Jäger der armen Frau ins Ohr, ehe er sie mit einem gezielten Stoß

ohnmächtig zu Boden sinken ließ.

Tarnung hin oder her, jetzt musste er handeln! Der Platz reichte nur nicht, seine präferierte Waffe zu ziehen, so musste er mit dem Silberkurzschwert Vorlieb nehmen.

Mit einem gezielten Schlag befreite Lynx eine Hand Seraphins von den unbarmherzigen Fesseln, ehe die überraschte Meute reagieren konnte. Sein nächster Hieb galt dem Vampir, wenn gleich es einem Selbstmord glich, sich in der Höhle des Löwen einen Kampf zu liefern.

Seraphin [Jäger]

Seraphin konnte gar nicht so schnell reagieren wie Lynx neben ihm aus der Menge sprang und seine Tarnung aufgab. Aber immerhin war seine Hand wieder frei und er konnte den Vampir vor sich nun schwach aber bestimmt den Dolch aus der Hand schlagen, der scheppernd zu Boden ging.

"Lysander.. das ist wahnsinn..", keuchte er nun, "sieh zu, dass du hier raus kommst!" Er fummelte nun an dem Seil, dass sein anderes Handgelenk festhielt herum, doch seine Finger waren schon zu taub um das auf die Reihe zu kriegen. "Oh nein.. du gehst nirgendwo hin.", der Vampir, dem Seraphin den Dolch aus der Hand geschlagen hatte, senkte seine Fangzähne zu dem Mann herunter, ergriff sein Handgelenk und hielt es sie vor die Fänge. "Stehen bleiben oder ich mach deinen Freund hier eher zu einem von uns als du denken kannst!" Seine Fangzähne legten sich über Seraphins Handgelenk, ritzten die Haut ein Stückchen um Lynx klar zu machen, wie ernst er es meinte. Mit dem Fingernagel seiner anderen Hand deutete er an, dass er nicht zögern würde sich die Ader aufzuritzen und sein Blut mit dem Seraohins zu mischen.

"Lass die Waffe fallen! Du kannst nicht verhindern was geschehen wird, Sterblicher.. Er war einst einer von uns.. und wird es wieder werden, es ist nur eine Frage der Zeit.."

Lynx [Jäger]

Widerwillig ließ Lynx sein Silberschwert aus seiner ausgestreckten Hand zu Boden fallen, begleitete das Trauerspiel mit einem resignierten Kopfschütteln. Es war still genug, um zu vernehmen, wie das Edelmetall auf den steinernen Boden traf und dort liegen blieb. Raunen.

Mit geballten Fäusten stand Lysander nun da. Er hatte schon seine Schwester an die Vampirbrut verloren, nicht einen weiteren Jäger sollten sie je bekommen!

Die Worte, so unverständlich ihr Sinn für Lynx war, hallten lange in seinen Gedanken nach. Eine schiere Ewigkeit schien zu vergehen, ehe der Vampir wieder von Seraphin abließ und er selbst von mehreren starken Händen gepackt wurde. Ein allgemeines Fauchen und Zähneblecken machte die Runde.

Schwer musste der Jäger schlucken. So wollte er bestimmt nicht sterben. Warum kamen denn die anderen ihnen nicht zu Hilfe? Wo war Dorian? Wo war Yoku? Und bei allen Geistern, die ihn verlassen hatten, warum tauchte nicht einmal Raphael auf?!

Wild strampelnd, um sich schlagend, versuchte sich der Jäger los zu reißen, geriet aber immer tiefer in ein Meer aus schwarzen Kutten, in denen scheußliche Vampire steckten. Straucheln und Hadern, aber er kam nicht frei. Nein, er entfernte sich sogar von Seraphin. Oder besser: wurde entfernt.

Gab es denn keinen Trumpf mehr, den er im Ärmel hatte?

Gewiss, seine andere Waffe war ihm so nah am Leib, dass er sie nur noch hätte ziehen müssen.

Aber wie? Er hatte doch keine Hand frei!

„Lasst mich los!“ keifte er noch atemlos, wand sich pausenlos, wehrte sich ergebnislos und war nun keineswegs mehr furchtlos.

Nein, vielmehr fürchtete er sich, wie noch nie zuvor in seinem Leben! Er sah noch, wie ein Vampir sein Silberschwert vom Boden aufhob und auf ihn zu ging, mit langen und bestimmten Schritten.

Die anderen Kultisten standen ihm Spalier, hielten ihn nur noch an Schultern und Oberkörper fest. Wortlos richtete der Vampir den Ort jener Blankwaffe auf den Brustkorb Lysanders. Durchbohrt von seiner eigenen Waffe? Wie ironisch!

Doch der Todesstoß traf einen anderen, als sich Lynx mit letzter Kraft den Griffen der Kultisten

entziehen konnte. Er hechtete zur Seite, der Schwertstich traf den Mann, der einst hinter Lynx gestanden hatte.

Die Überraschung nutzend, zog er sein Langschwert, nahm auf dem Rückweg zu Seraphin einige Vampire mit in die Hölle und war wieder nur so kurz davor dem Ritualführer den Gar aus zu machen, als ihn jäh ein heißer Schmerz durch fuhr.

Kalter Stahl steckte zwischen seinen Rippen und rotes Blut tränkte seine Kleidung bis auf die übergestreifte Robe. Sein Blick wurde glasig und vor seinen Augen begannen die Vampire wie Schemen um ihn her zu tanzen.

So konnte es doch nicht enden!

Dorian [Jäger]

Dorian antwortete auf Raphaels Frage, mit einem Schuss aus seiner Pistole, welcher den Vampir nur knapp verfehlte. Wobei man sicher sein konnte, Dorian wollte diesmal nicht zielen, auch wenn sein Herz dafür blutete.

"Ich mag verletzt sein, aber das heißt nicht das ich meinen Leuten nicht helfen kann!" keuchte er, leicht außer Atem.

Sein Bein schmerzte stark, doch das war ihm egal, denn es galt zu seinen Leuten zu gehen.

Leicht humpelnd und sichtlich von Schmerzen geplagt eilte der Anführer des Jägertrupps in die Katakomben...

In der Halle, wo alle Anderen abgeblieben sind hörte man nur leise Schüsse.

Ein Kultist sah sich hektisch um "Wir müssen hier verschwinden! Meister, selbst wenn ihr sie aufhalten könnt wer weiß ob nicht noch mehr da oben sind!"

Aber es braucht nicht mehr, es reicht wenn die Gruppe zusammen ist! Der Vampir welcher das Handgelenk von Seraphin im Maul hat sieht nicht viel von Dorian, nur einen gehobenen Arm und eine eine geweihte Kugel, die ihr Ziel mit einer unbeschreiblichen Präzision traf.

Ein drittes Auge für den Vampir...

"Niemand beisst meine Leute!"

Dorians Handwerk war in fielen Augen plump, doch was sie hier abspielte war eine Meisterleistung für einen Schützen.

Kultisten welche zu nahe an Seraphin oder Lynx standen fielen wie Puppen, tödlich getroffen, ohne Erbarmen, aber mit viel Gnade...die Schüsse nahmen ihnen schnell das Leben und die welche nicht dieses Glück hatten, konnten nur auf ein schnelleres Ende hoffen.

Seraphin [Jäger]

Seraphin hatte Schwierigkeiten dem Geschehen zu folgen. Als der Vampir wieder von ihm abliess, sank er kraftlos zurück, blieb dort reglos liegen. Seine Kräfte waren am Ende, aufgefressen von der Droge, die durch seinen Körper floss. Er sah wie in einem entfernten Traume mit an, wie die Waffe Lysanders zu Boden fiel, wie man ihn von ihm wegriss und er in einem Meer aus Leibern und Kутten verschwand. Er hörte einen Tumult, hörte Stimmen um sich herum während sich die Welt zu drehen begann. Leises Stöhnen eintwich seinen Lippen während er den Tripp seines Lebens erlebte. Bunte Geister huschten durch die Luft, zogen ihre Kreise über ihm, Schatten wuchsen zu Riesen heran, Würmer bohrten sich durch die Decken und Wände der Katakombe. Eine gesichtslose Gestalt trat auf ihn zu, packte in sein Haar und riss seinen Kopf nach hinten. Schlaff und lasch versuchte er die fremde Hand loszuwerden, doch es ging nicht. Er bekam die Hand ja noch nicht einmal eine Handbreit in die Höhe. Eine weitere Gestalt huschte auf ihn zu, nicht wissend, dass es Lysander war, der plötzlich inne hielt während etwas leuchtendes, glänzendes aus seinem Leib geboren wurde..

Seraphins Kopf wurde weiter nach hinten gezogen, warmer Atem strich über seine Halsbeuge, der sich nun ein scharfes Paar Fangzähne näherte. "Sieh gut hin.. sterbender Jäger, denn das hier ist das Letzte was du siehst bevor du stirbst..!", raunte einer der Vampire und grub seine Zähne in Seraphins Hals, nahm einen tiefen Schluck von dem Blut des Jägers. Seraphin konnte froh sein, dass es sich hierbei um Vampire und nicht um Werwölfe handelte.

Raphael [Corvus]

Entfernt voll all dem Trubel, um die Kultisten und die verletzten Jäger, blieb Raphael vor den Toren der Katakomben zurück. Er war zwar ein Vampir, aber keiner seiner Brüder hätte gezögert, ihm einen schmerzhaften Tod zu bereiten. Noch einmal.

Stattdessen tat der Corvus etwas, was eher seinem Ruf entsprach, als sich mit den Jägern zu verbünden: er inspizierte gründlich ihre PKWs. Nicht, dass er etwas Wichtiges dort zu finden glaubte, oder sie gar sabotieren wollte, er war einfach nur neugierig.

So kam es also, dass der feige Vampir Kofferraum und Handschuhfach inspizierte, unter den Sitzen nach schaute und doch nichts Brauchbares fand, außer ein paar Fresszetteln, Atlanten, Musik-CDs, Batterien und... Munition... gar nicht so übel, dachte der Vampir still und machte sich daran je ein Exemplar der Bolzen in die Taschen seines Mantels zu stecken, den er verdreht vom Boden wieder angezogen hatte. Es wäre sicher interessant wenigstens zu erfahren, womit die Jäger auf ihn schossen. Interessanter und kein bisschen auffällig.

Es würde sicherlich nicht lange dauern, bis er die Jäger wiedersehen würde. Alle. Davon war er überzeugt. Am Horizont kündigte sich der baldige Sonnenaufgang an. Zeit zu verschwinden. Den Rest würden sie auch ohne ihn bewerkstelligen.

So machte sich Raphael vom Schlachtfeld auf, in die tiefen Häuserschluchten der Großstadt zurück zu kehren, um irgendwo, geschützt vom Sonnenlicht, über die heutige Nacht zu sinnieren.

Lynx [Jäger]

War das Dorian? Lysander kniff angestrengt seine Augen zusammen, sah eben noch, wie der Vampir leblos zu Boden sank, den er um ein Haar mit seinem Schwert verfehlt hatte. Mit zitternden Händen umfasste er die Klinge, die ihm von hinten durch den Leib gerammt worden war.

Viel zu geschockt, um Schmerz zu empfinden, kämpfte er lediglich mit seinen schwindenden Kräften.

Langsam, schwach zog er sich, mit einer Hand am Opferaltar festhaltend, wieder auf die Beine. Ob er wirklich aufrecht stand, konnte er gar nicht beurteilen. Alles drehte sich, selbst der Boden schien eine zähflüssige Masse zu sein, die ihn beständig ins Wanken brachte und seine Knöchel umfasste. Kein Alkohol mehr. Das war der einzige Gedanke, den er in Anbetracht dieser Situation fassen konnte. Dass ihn gerade ein Schwert durchbohrt und nur um Haaresbreite lebenswichtige Organe verfehlt hatte, konnte und wollte er zu diesem Zeitpunkt noch nicht realisieren.

Er wollte nach seinen Mitstreitern rufen, aber kein Laut kam ihm über die Lippen. Nur Krächzen und Röcheln.

Jemand musste ihn aus diesem Traum wecken! Jetzt gleich!

Seraphin [Jäger]

Und dann kam der Schmerz.. Seraphin hatte das Gefühl aus reinem, purem Schmerz zu bestehen. Der Schmerz setzte seinen Verstand, sein Gehirn, seinen ganzen Leib in Brand. Gepresst stieß er die Luft aus seiner Lunge aus, zog sie jedoch genau so schnell wieder ein, bäumte sich unter den Fangzähnen auf..ehe er das Bewusstsein verlor...

Yokujô [Jäger]

Yokujô hatte kaum etwas von dem ganzen Geschehen mitbekommen. Sofort als die ersten Angriffe begonnen hatten wurde sie zum großteil von der Gruppe abgedrängt und erhob sich in die Lüfte um dort die Dachsützen zu beseitigen. Jedenfalls soweit sie es schaffte. Lange hielt sie aufgrund der hohen Anzahl nicht durch, wurde hinterhältig angegriffen und stürzte aus einer nicht unbeachtlichen höhe in eine seitengasse. Benommen rappelte sie sich auf und sah von ihrem ungewollten Versteck wie Seraphin in die Katakomben gezerrt wurde. Sie riss die Augen auf, bemerkte aus den Augenwinkeln nun auch Rapahel. Sie verengte die Augen, hatte ja nicht mitbekommen weshalb der Vampir hier war und zog sofort ihre Schlüsse...die natürlich falsch waren im Angesicht ihres Feindes. Knurrend zog sie ihre Peitsche aus der Halterung...doch wichtiger war es nun Seraphin da raus zu holen. Nur kurze Zeit später folgten auch Lysander und dann auch Dorian. Sie kam langsam aus der Gasse, sah sich aufmerksam um. Niemand war mehr zu sehen. Sofort stürmte sie los hinab in die Kellergewölbe. Jeder, der ihr noch in den Weg kam der wenigen die übrig blieben streckte sie nieder bis sie mittenim Geschehen stand. Hektisch sah sie von einer seite zur Anderen, hatte so einen Überblick und wusste, dass das wichtigste nun war, Lysander zu helfen. Dorian war bei Seraphin...und der andere Jäger schwer verletzt. Bevor sie überhaupt bemerkt wurde hatte sie mehrere Erledigt und gelangte so zu lysander, stützte ihn sofort. "Ganz ruhig...nicht bewegen!" meinte sie hastig. Eien falsche Bewegung und die scharfe klinge konnte gut und gerne noch schwerere innere verletzungen hervorrufen. Sie sah sich um, wusste nicht wie sie Lysander helfen sollte. Würde sie das schwert herausziehen würde er binnen weniger minuten verbluten. Drinbleiben konnte es aber auch nicht. Während sie angestrengt überlegte wehrte sie weitere feinde ab, schaffte es Lysander wenigstens in eine Ecke zu schaffen wo sie einigermaßen ruhe hatten. Wenn man das so nennen konnte. Sie zog sich ihren pullover aus, griff dann langsam nach dem Schwert. "Wir müssen die Klinge rausziehen...sonst verletzt du dich nurnoch mehr! Das wird jetzt weh tun..." sie sah sich um. Sie mussten anschließend so schnell sie konnten hier raus. "Bist du bereit?" murmelte sie leise und blickte Lysander aufmerksam an.

Lynx [Jäger]

Benommen und sichtlich geschwächt schaute er Yoku zweifelnd in die Augen. Es fiel ihm schwer seine eigenen auf zu halten, so bleiern, wie sie waren. Aber sie hatte Recht.

Heiserer Kehle flüsterte er: „Ja, mach schon!“ und nickte zur Bestätigung.

Was dann geschah, hätte er selbst nicht für möglich gehalten:

Der angenehmen, prickelnden Taubheit wich ein alles zu zerfetzen drohender Schmerz, als die schöne Halb-Dämonin geschickt die Klinge aus Lysanders Fleisch zog. Mit weit aufgerissenen Augen ins Leere blickend, mit weit aufgerissenem Maul sich die Seele aus dem Leib schreiend, versuchte Lynx mit der plötzlichen Pein klar zu kommen. Seine Fingernägel grub er tief in seine Handinnenflächen und schlug die Fäuste auf den Boden.

Dann herrschte mit einem Mal Stille.

Lysander war ohnmächtig geworden und entfloh in einem traumlosen Schlaf den letzten Ausläufern der Kämpfe mit den Kultisten. Nur Schwärze umgab ihn.

Bis er irgendwann gut versorgt in der Zivilisation wieder aufwachen sollte.

Yokujô [Jäger]

Die Halbdämonin nickte ihm leicht zu. Man merkte wie schwer ihr das fiel. Kein Wunder, sie wollte Lysander nicht noch mehr schmerzen bereiten als er sowieso schon hatte. Kurz sah sie ihn noch einmal an ehe sie um seinen Rücken griff und den Schwertgriff umschloss. Sie atmete tief durch ehe sie die scharfe klinge mit einem Ruck herauszog. Sofort hallte ihr der betäubende Schrei des anderen durch die Ohren und sie kniff die Augen zusammen. Nun musste sie schnell handeln. Sie ahm ihren Pullover und band ihn so fest sie konnte um die blutende Wunde. Das brachte nicht

viel sodass sie hände zusätzlich vorne auf die Wunde drückte. "Halt bloß durch!" flüsterte sie dem bewusstlosen zu ehe sie langsam aufstand und ihn mit hochzog. Sie legte sich seinen Arm um die Schulter, hielt ihn fest und schlang ihren arm um seine hüfte. So gut es ging wich sie dem Kampfgetümmel aus, wehrte feinde ab wenn es nötig war und gelangte so bald zum Ausgang. Endlich an der frischen Luft sah sie sich hektisch um. Was nun? Das Auto...verdammt...sie hatte zwar keinen Führerschein aber das war jetzt Lysanders einzige Rettung. Aber sie konnte doch nicht ohne die Anderen verschwinden. Im Zwiespalt blieb sie stehen, sah zögernd zurück und wirte hektisch...sie wusste nicht was sie tun sollte.

Dorian [Jäger]

Dorian bemerkte das Yokujô ebenfalls in das Gewölbe gelangte und Lynx half. Es kam ihm gerade recht, denn seine Arbeit wurde von Sekunde zu Sekunde schwieriger, da immer mehr Kultisten erkannten, dass Dorian wohl die derzeitig größte Bedrohung war. Und wie er das war, der Kugelhagel schien nie enden zu wollen, die Mordlust in seinen Augen war deutlicher denn je.

Kultisten welche ihr Glück im Nahkampf versuchten bekamen einen harten Schlag als Antwort. Knochen splitterten, Blut...überall Blut... Es war keine saubere Arbeit, aber eine effektive. Die menschlichen Kultisten sahen ihr Ende nahen und irrten nur noch pansich in dieser großen Halle. Selbst die Vampire waren nicht mehr so geordnet wie zu Anfang. Ihre Angriffe gingen oft ins Leere oder trafen jemand der ihren. Aber Dorian war keineswegs im Vorteil. Von jeder Seite wurde er angegriffen und langsam aber sicher ermüdete er. Sein Bein, immer stärker blutend, raubte ihm immer wieder die Konzentration. Doch hier hatte er einen winzigen Vorteil, er musste nicht zielen...jeder war ein Feind und abgesehen von Seraphin, war er der Letzte der noch hier war.

Andrea hatte sich beim Eingang versteckt und Yokujo sicher entdeckt und ist ihr gefolgt. "Keine Zeit mehr für diesen Mist!" zischte er mehr zu sich selbst.

Mit einem Ruck nahm Dorian Seraphin am Kragen und warf ihn mit einer unglaublichen Kraft über seine Schulter. Aber man sah, dass die Last des Mannes, Dorains Bein noch mehr zusetzte. Aber nun war keine Zeit um sich über Verletzungen zu ärgern.

Die Schüsse wurden immer ungezielter, es ging nur noch um die Flucht. Jeder einzelne Schritt fühlte sich an als würde Dorians Bein in zwei Hälften gerissen. Doch er schaffte es...mehr oder weniger. Er kam wieder mit Seraphin an die Oberfläche und näherte sich dem Wagen. "Ins Auto mit ihnen!" rief er Yokujo zu und schoss weiter in den Eingang, wohl wissend das es wenig brachte, aber besser war als nichts.

Dorian übergab Seraphin und humpelte Richtung Fahrertür. Sein Magazin war leer und er hatte nur noch eines. Das würde genügen... Er stieg ein und drückte mit aller Kraft auf das Gas. Nur noch weg hier...egal ob mit einem Auto weniger...hauptsache schnell ins Hauptquartier, wo die Verletzten versorgt werden können.

Yokujô [Jäger]

Yokujô wirkte sichtlich erleichtert als Dorian mit Seraphin endlich erschien. Sie nickte sofort, rannte zum Auto soweit es ihr möglich war mit Lysander an ihrer seite. etwas mühsam hatte er den

wesentlich kräftigeren und somit auch schwereren mann auf die rückbank bugsiert, bachte auch seraphin ins auto als dorian ihr diesen übergab und ließ sich schließlich neben Lysander sinken. So konnte sie während der rasanten fahrt weiter den inzwischenblutdurchtränkten stoff weiter auf die wunde drücken. Sie duckte sich als noch einige schüsse fielen welche jedoch zum glück ihr ziel nicht trafen. Endlich waren sie aus der schussbahn und yokujô sah zu dorian nach vorne. "Beeil dich...Lynx hält nicht mehr lange durch!" meinte sie sichtlich besorgt während sie ihn ebenso anblickte und sich auf die unterlippe biss. Sie mussten sich beeile und ihn endlich versorgen. Ebenso wie seraphin, welcher auch verletzt war.

Dorian [Jäger]

Dorian verkniff sich eine schnippische Antwort.

Ein Bolzen steckte in seinem linken Bein und der Wagen ist gefüllt mit all seinen Leuten welche halb im sterben lagen.

Dorian achtete nicht auf rote Ampeln oder sonstiges, aber er montierte seine Blaulichtlampe schnell während der Fahrt auf dem Autodach.

Dieses Ding war durchaus nützlich, nicht zuletzt da Polizisten glaubten sie wären eine Streife und hielten sie so nie auf wenn sie einmal rasen mussten....wie jetzt.

Gute 15 Minuten dauerte es bis das Hauptquartier in Sicht war, und der Wagen geparkt.

"Kümmer dich um Lynx und Andrea, du kümmerst dich um Seraphin, er ist hoffentlich nur leicht verletzt.

Ich werd mich um meine Verletzung kümmern."

Dann stieg Dorian aus dem Auto, sichtlich verkrampft und mit schmerzverzerrten Gesicht.

"In zwei Stunden will ich hören dass es allen gut geht!" presste er noch zwischen seinen Zähnen hervor eher er Richtung Krankenzimmer humpelte.

Yokujô [Jäger]

Yokujô sah irritiert auf als Dorian meinte, er solle sich um Lysanders Wunde kümmern: Der hatte gut reden. Wie sollte sie das machen? Sie hatte kaum erfahren davon, wie man sich um solche Wunden kümmerte. Dennoch stieg sie langsam aus, griff sich Lysander und legte sich seinen arm wieder um die Schulter. So schnell sie konnte brachte sie ihn zu den KRrankenzimmern, bugsierte ih in einem der Zimmer auf eine Liege ehe sie die Tür schloss. Sofort machte sie sich daran, alle schubladen und schränke zu durchsuchen, sammelte alles zusammen was sie brauchen konnte, was hilfreich wäre.

Dann stellte sie sich neben die Liege. Erst befreite sie Lysander von seinem Obeerteil und schließlich von dem provisorischen verband. Erst jetzt sah sie wie übel die Wunde wirklich aussah, auch wenn sie es bereits gewusst, geahnt hatte. Sie schluckte, atmete tief durch. So konnte man das nicht lassen...das würde niemals verheilen. Die Wunde nähen? Sie hatte so etwas noch nie getan...doch etwas anderes fiel ihr nicht ein. Gut dasss sie alles hier hatten. Und noch besser war es, dass Lysander wohl in eienr so tiefen bewusstlosigkeit war dass er nichts davon spüren würde. So begann sie. Erst nach knappen zwei Stunden hatte sie es geschafft, die wunde so weit verschlossen wie es ging und seinen oberkörper eingebunden. Noch leicht blutete es, doch das war ein minimum im gegensatz zu vorher. Erschöpft ließ sie sich auf einen stuhl neben der liege sinken nachdem sie den anderen jäger zugedeckt hatte. Sie hoffte nur, die mühe hate sich gelohnt. Kurz sah sie zu ihm ehe sie leicht in ihrem stuhl zusammensank, die augen schloss und binnen weniger sekunden so im sitzen eingeschlafen war.

Andrea [Jäger]

Dabei hatte Yokujô etwas entscheidendes vergessen: Andrea. Im ganzen Trubel hatte wohl niemand bemerkt, dass er sich nicht im Auto befand.

Nach dem er auf Dorians Weisung losgelaufen war, begann die Hölle. Andrea konnte gerade noch stoppen, bevor ihn die Kultisten entdeckten. Der Kampf wütete in vollem Ausmaß, überall war es rot. Rot vor Blut, aber auch rot vor Gedärmen und anderen Innereien. Fast noch schlimmer war der Gestank. Andrea konnte sich nicht zurückhalten, er musste sich übergeben. Langsam zur Ruhe kommend, überlegte er fieberhaft, was er tun konnte. Dann fiel ihm auf, dass er seine Armbrust im Wagen hatte liegen lassen. Nur ein paar Bolzen hatte er immer noch fest umklammert.

Dann musste sich Andrea noch einmal übergeben. Glücklicherweise bekam anscheinend niemand mit, dass er kein Mitglied der Sekte war. Dieses Bild, dieser Geruch, und dazwischen die Schreie und das stöhnen der verwundeten... Andrea merkte, wie ihm schwarz vor Augen wurde. Bevor er sich noch einmal übergeben konnte, fiel er um. Etwas warmes, flüssiges sog sich durch seine Kleidung.

Dann war er weg.

Lange Zeit träumte er nichts, doch dann begannen die Bilder, sich in seinen Kopf zu schleichen. Andrea lief, er lief um sein Leben und er wagte es nicht, sich umzusehen. Er wusste, wer hinter ihm her war, er wusste es ganz genau. Es war der Vampir. Und Andrea wusste auch, was passieren würde, wenn er nicht schnell genug war.

Die Umgebung war dunkel. Alles huschte so schnell an ihm vorbei, dass er nur Schemen erkennen konnte. Sie waren in einer Stadt, liefen auf einer Straße. Niemand war zu sehen, alles war tiefschwarz. Andrea rannte, doch er merkte, dass sein Feind aufholte. Lange würde er nicht mehr durchhalten, dann musste er sterben. Gebissen und ausgesaugt zu werden war sicher ein qualvoller Tod.

Andrea rannte.

Dann wurde er herumgewirbelt. Er wollte schreien, eine Hand legte sich auf seinen Mund und befahl ihm, zu schweigen. Er kniff die Augen zu, Bilder von seinen Eltern, seiner Kindheit kamen ihm in den Sinn. Er musste jetzt sterben. Er war bereit.

Doch es passierte nichts. Andrea öffnete vorsichtig die Augen und war überrascht. Er blickte dem Menschen in die Augen, den er jetzt am wenigsten erwartet hatte: Seiner Traumfrau. Ihre goldenen Locken streiften seine Wange, dann zeigte sie ihm, leise zu sein und ihr zu folgen. Andrea blickte einen Moment zurück, er sah wie der Vampir zwischen Müllcontainern nach ihm suchte. Dann folgte er dem Mädchen.

Sie war erstaunlich schnell, und schon nachdem sie eine kurze Strecke gelaufen waren, veränderte sich die Umgebung. Alles wurde zunächst grau, dann rot, blutrot. Andrea trat immer wieder auf etwas matschiges und einige Male war er auch kurz davor, anzuhalten und es zu untersuchen. Doch dann fing er ihren bezaubernden Blick auf und lief weiter.

Vor einer schweren Tür hielt sie an und winkte ihn zu sich her. Sie deutete ihm, durch die Tür zu gehen und gab ihm noch etwas in die Hand. "Wenn du draußen bist, versteck dich sofort und warte auf Hilfe." Ihre Stimme klang einfach wunderbar, wie Musik in Andreas Ohren. Unter großer Anstrengung öffnete sie die schwere Metalltür und schob Andrea sanft durch den Spalt.

Draußen war es unerträglich hell. Andrea wusste nicht, wo er gelandet war, bis seine Augen sich an das Licht gewöhnten: Er stand jetzt genau dort, wo letzte Nacht der Transporter der Jäger geparkt hatte. HATTE. Wo waren sie hin? Hatten sie ihn vergessen? Lebten sie überhaupt noch? Andrea sah an sich herunter. Seine Kleidung war blutgetränkt, die Haut überzogen von roter Kruste. Dann fiel ihm auf, dass er etwas in der Hand hielt. Es war ein Handy.

Lysanders Handy.

Etwas in Andreas Kopf machte "klick" und er rannte so schnell, als wäre der Leibhaftige hinter ihm in eine Hecke. Unglücklicherweise waren es Dornen, so dass ihm die Brille vom Gesicht gerissen

wurde und sich sein eigenes Blut mit dem auf seiner Haut vermischte. Doch hier würde er einigermaßen sicher sein. Das hoffte er zumindest.

Dorian [Jäger]

Dorian zog sich in sein Privatgemach zurück. Dort hatte er einiges an Verbandszeug und was er am meisten brauchte, eine Zange für den Bolzen.

Er war sich nicht sicher ob es ein einfacher Bolzen ist oder wenn er Glück hatte, ein glatter Bolzen, ohne Wiederhacken oder sonstigen Gemeinheiten die ihm das Fleisch weiter ausrissen.

Doch kaum zog er auch nur einen Millimeter durchfuhr ihn ein Schmerz der ihn sofort zusammenzucken lies.

"Na toll, es hat begonnen sich zu entzünden..." zischte Dorian verärgert.

Denn das bedeutete er musste das Ding mit einem Ruck entfernen...

Er nahm sich eine Zeitung welche auf seinen Tisch lag, rollte sie zusammen und biss kräftig darauf. Dann umschloss er vorsichtig mit seinen Fingern den Bolzen...und zog kräftig!

Das Blut spritzte auf den Tisch und auf den Boden.

Doch Dorian hatte Glück im Unglück...ein halbwegs glatter Bolzen, keine weitere Arbeit mehr wegen Holzsplitter oder gar ganze Stücke.

Nun galt es noch die Wunde zu versorgen, was seine Zeit in Anspruch nahm...

Lassalin [vermutlicher Vrolok]

Nicht weit von dem Versteck der Kultisten entfernt saß auf einer Bank, in ein buch vertieft, der Vampir Lassalin. Älter als die meisten anderen Vampire, aber geprägt durch eine Zeit der ewigen Kampfes und der Terrorherrschaft eines alten Vampirfürsten in der Vampirgesellschaft.

Nun ein im Exil lebender, Ausgestoßener welcher nichts lieber tut als sich in aller Ruhe seiner Arbeit zu widmen und ein gutes Buch zu lesen.

Viele Gerüchte drehen sich um den Vampir, den Chronisten der Geschichte. Viele Lügen, manch Wahrheiten und man munkelt sogar von gewissen Büchern in denen Dinge aufgezeichnet wurden welche einige Antworten auf Fragen beantworten würden, welche sich die Menschheit und die Vampirgesellschaft schon lange stellten.

Aber nun liest er in aller Ruhe sein Buch und ahnt nicht das er bald wieder etwas publikler gemacht wird, als es ihm lieb sein wird.

Vorallem da er das kleine Gefecht nicht überhört hat, aber es ignorierte. Es ging ihn nichts an und er interessierte sich auch nicht für solche Gewalttaten.

Aber da hörte er etwas...was sicher nur er hörte...was sein Interesse doch noch weckte.

Er steckte sein Buch in seine Umhängetasche und ging langsam aber sicher Richtung Eingang des Kultistenverstecks.

Lassalin sah sich in aller Ruhe um, bis er bei dem Dornengebüsch war, in das Andrea getürmt war. Daher hörte er die verzweifelten Hilferufe.

"Wer sitzt denn da im Gebüsch?" fragte er leicht lachend und versuchte den Menschen zu sehen.

"Was machen sie denn da drinnen? Ist alles in Ordnung?" fragte er in einem sehr freundlichen Tonfall, zumidnest amchte er überhaupt keinen gefährlichen Eindruck, und diesen musste er auch

nicht machen.

Andrea [Jäger]

Andrea hatte Angst. Jetzt hatte ihn jemand entdeckt, doch was nun? Er konnte die Person noch nicht einmal ausmachen, seine Brille lag fast auf dem Weg. Sich zeigen wollte Andrea nicht, schließlich lag es nahe ihn für den Verantwortlichen dieses Blutbades zu halten.

Das Telefon!

Leider konnte Andrea nicht scharf sehen, das erschwerte sein Anliegen. Doch er musste das Gerät einfach nur dicht genug vor seine Augen halten. Mühsehligh klickte er sich durch Menüs, bis er endlich das Telefonbuch fand. Andrea blätterte sich durch die Liste und mit jedem Namen, den er nicht kannte, schwand auch seine Hoffnung. Da! "Seraphim". Den kannte er. Andrea drückte auf den Hörer und hoffte gleichermaßen jemanden zu erreichen und in Sicherheit vor dem Fremden zu sein.

Lassalin [vermutlicher Vrolok]

Blöd nur das Seraphin noch immer halb Bewusstlos im Auto lag.

Lassalin hob ein schmutziges Objekt auf und putzte es ein wenig. "Ist das ihre Brille?" fragte er immer noch sehr freundlich.

"Ist das ihr Name? Seraphin?" natürlich wusste Lassalin, dass der Mann Andrea hieß, er konnte es in seinen Gedanken lesen, aber er wollte den armen Menschen nicht noch mehr verunsichern.

"Ich wollte sie nicht erschrecken, nur habe ich Schüsse gehört und wollte sehen ob jemand verletzt ist."

Seraphin [Jäger]

Seraphin regte sich während der ganzen Autofahrt nicht, der Schmerz hatte ihn regelrecht ins Ausseits katapultiert. Niemals hätte er gedacht, dass die Fangzähne eines Vampirs so scharf sein konnten, auch wenn sie durchaus scharf aussahen, aber dass sie gleich so unsagbare Schmerzen bringen würden? Nein, nie, nicht einmal im Traum..nicht einmal..

Als das Auto schliesslich hielt und Dorian ausstieg, Yoku Lynx aus dem Auto zerrte, dämmerte sein Verstand wieder, kaum, dass Ruhe eingetreten war. Langsam erwachte er, träge und war dabei unendlich müde. Die Augen geöffnet starrte er seitlich auf das Stoffmuster des Sitzes, dass ihm vollkommen wirr vor kam, verwirrend. Wo war er, was war eigentlich passiert, was war mit den anderen geschehen? sachte setzte er sich auf, schluckte und spürte eine lähmende schwere in seinen Gliedern, etwas, dass wie zäher Honig durch seine Gedankengänge floss, sie verklebte und somit verhinderte, dass Informationen präzise weiter geleitet werden konnten. Dann war das etwas in seiner rechten Hosentasche, sein Hand vibrierte und er fischte es ungeschickt aus der Tasche heraus, auch wenn es zuerst seinen Händen entglitt und zu Boden fiel, war er dennoch nach einigen Versuchen in der Lage es zu bedienen und es aufzuklappen. Ein heiseres, sehr leises. "Ja?", entwich seinen Lippen, die sich seltsam heiss anfühlten. Dann war Stille, er lauschte, hatte Mühe die Augen offen zu halten, die ihm immer wieder zu fielen- er war erschöpft- zum einen von der Tortur, die ihm der Vampir angetan hatte, zum anderen von dem Blutverlust, noch immer rann Blut aus der Wunde, wenn auch langsam und zögerlich aber beständig. Seine Hand legte sich nun auf die Wunde, betastete sie- Der Vampir kannte ihn nun.. er würde ihn finden.. und da weiter machen, wobei er gestört worden war. Er war ein potentielles Ziel, ein Opferlamm... er.. der knallharte Polizist, der FBI Agent.. Shice..

Die Frage aller Fragen war jetzt nur, wie langer er sich noch zu den lebenden zählen konnte und wann sie ihn holen kommen würden...?

Lynx [Jäger]

Der schwarze Schleier in seinem Kopf begann sich langsam, ganz langsam zu lichten, als Lynx von seiner Ohnmacht erwachte. Noch glaubte er, er habe die Augen geöffnet, denn was er wahrnahm war nun nicht mehr nur Schwärze, sondern ein rötlicher Schimmer. Tatsächlich aber nahm er nur das Licht im Raum durch seine geschlossenen Lider wahr.

Es dauerte noch seine Zeit, bis der junge Mann realisierte was mit ihm passiert war. Jemand musste ihm wohl ein Schwert durch den Körper gejagt haben. Ein Schwert! Bei diesem Gedanken kehrten allmählich auch die Erinnerungen an den Schmerz zurück und er konnte seine Wunde pochen spüren.

Nicht wie kalter Stahl hatte sich die Durchbohrung angefühlt, viel mehr, als hätte der Schmied seinen Rohling aus dem Feuergeholt und den glühenden Stahl direkt in sein Fleisch gerammt. Wie konnte etwas Kaltes nur so brennen?

Zittrig hob Lysander seine rechte Hand, spürte dabei einen merkwürdigen, weichen Widerstand, etwas, dass sich über seinen Körper gelegt hatte. War es eine Decke? Dann konnte er nicht mehr in den Katakomben dahin siechen. Das war ein gutes Zeichen.

Vorsichtig betastete er seinen Rumpf, berührte nur zaghaft jene, nun verbundene, Stelle, an dem der Stahl wieder ausgetreten war.

Jäh schrak er auf. Mit einem Mal konnte er wieder sehen, denn in seinem Schreck hatte er seine Augen weit aufgerissen. Beinahe wäre Lynx noch von der Liege aufgesprungen, wäre er im Moment nicht zu kraftlos dazu gewesen.

Schwer atmend sank er tiefer ins Laken zurück als davor. Neigte seinen Kopf zu seiner Retterin. Sie schlief.

„Danke“, flüsterte Lysander ehrlich lächelnd, ehe er seinen Kopf der Decke zuwandte und sich in tausend Gedanken ertränkte.

Wenn er jetzt seine Augen zum Schloß schloß, fürchtete er nie wieder auf zu wachen.

Yokujô [Jäger]

Yokujô schlief tief und fest, hatte sie doch einiges an Schlaf nachzuholen. Und der Kampf eben hatte sie noch einmal einiges an Kraft gekostet. Immer wieder kippte sie leicht zur Seite, doch bevor sie vom Stuhl fielschreckte sie immer wieder leicht auf sodass sie sich immer wieder richtig hinsetzte. Das Lysander wach wurde bekam sie nicht mit. Erst als sie ein weiteres Mal aus dem Schlaf hochgeschreckte bemerkte sie aus den Augenwinkeln seine Bewegungen. Er drehte den Kopf zu ihm und wandte sich langsam zu ihm um. "Du bist ja wach!" murmelte sie leise und trotz ihrer Müdigkeit wirkte sie sichtlich erleichtert. Sie hatte schon gedacht dass Lysander nicht mehr wach werden würde.

"Wie fühlst du dich? Hast du starke Schmerzen? Wenn du willst hol ich dir Tabletten..." meinte sie sachte während sie langsam aufstand und bereits zum Schrank ging. Tabletten würde er sicher brauchen...so wie sie sich an die Wunde erinnerte.

Andrea [Jäger]

So ein Mist. Andrea hatte schon in Erwägung gezogen, sich dem Mann zu stellen, er hatte sich sogar schon eine recht plausible Erklärung für seinen Zustand einfallen lassen. Und ausgerechnet jetzt antwortete es aus dem Telefon! Doch eigentlich war das auch nicht so schlecht, der andere sollte lediglich nichts von Andreas Gespräch mitbekommen.

Noch immer nicht so richtig überlegt öffnete Andrea seinen Mund. "Seraphin? Ich... ihr habt mich letzte Nacht... vergessen. Hallo? Seraphin? Bist du da? Hilfe!", versuchte er in das Mobiltelefon zu flüstern.

Lynx [Jäger]

Gerade als er von Yokujô's sanfter Stimme aus den Gedanken gerissen wurde und er Kraft und Worte sammelte, ihr zu antworten, war sie bereits aufgesprungen, und außerhalb Lysanders Blickfeld gewandert.

Angestrengt hob er seinen Kopf, um ihr nach zu sehen, ließ ihn kurz darauf aber resigniert auf die Liege zurück fallen, da er merkte, dass es ihn zuviel Kraft kostete.

Mit halb offen stehendem Mund starrte Lynx wieder an die Decke, fixiert völlig willkürlich einen Punkt und merkte, wie dieser gelegentlich zu verschwimmen drohte, nur um im nächsten Moment klarer als jemals zuvor zu erscheinen. „Nicht einschlafen!“, ermahnte er sich selbst.

Als er Yokujô wieder erblicken konnte, hauchte er mit heiserer Stimme erneut ein angebrachtes „Danke.“ Eben wollte er auf ihre Fragen antworten, als ihm auffiel, dass er sie bereits vergessen hatte. Nachdenklich legte er seine Stirn in Falten, aber sie mochten ihm nicht einfallen. Stattdessen fragte er leise: „Was ist mit Seraphin?“

Yokujô [Jäger]

Yokujô wühlte in den Schubladen bis sie starke Schmerztabletten fand. mit einem Glas Wasser und der Tablette kehrte sie zu Lysander zurück und setzte sich vorsichtig neben ihn auf die Liege. Sie wollte ihm schon die Tablette reichen, bemerkt sie aber das der andere sich kaum rühren konnte. "Seraphin? Dieser Schriftsteller...Andrea...kümmert sich um ihn!" meinte sie leise während sie neben ihn rutschte. Dass Andrea nicht einmal im Wagen gesessen hatte, hatte sie vor lauter Hektik und Sorge um den anderen Jäger nicht bemerkt. Eigentlich hatte sie auch nicht wirklich darauf geachtet.

vorsichtig schob sie eine Hand unter Lysanders Rücken, setzte sich gerade so weit auf dass sie ihm die Tablette vorsichtig in den Mund schieben und das Glas Wasser an seine Lippen setzen konnte. Langsam füllte sie ihm das Wasser ein damit der andere die Tablette richtig schlucken konnte. "Damit geht es dir gleich ein wenig besser...trotzdem solltest du auf jeden Fall liegen bleiben! Nicht dass die Wunde wieder aufbricht!"

Lynx [Jäger]

Lysander nahm dankend die Medizin ein und ließ sich anschließend wieder auf die Liege zurück sinken.

Wenn es den anderen gut ging, dann war sein anfängerhaftes Benehmen in den Katakomben so falsch nicht gewesen. Doch das nächste Mal, so schwor er sich, würde er alles ganz anders anpacken. Und am besten wieder regelmäßig trainieren, wenn er erst wieder gesund war!

Ach! Bullshit! Das hatte er sich ja schon zu Neujahr vorgenommen. Dieses Jahr. Und das Jahr davor. Und soweit... Irgendwie stand er mit Kontinuität und Disziplin auf Kriegsfuß.

„Gönn dir ne Pause“, begann Lynx schließlich an seine Retterin gewandt zu krächzen, „Ich lauf schon nicht weg.“

Yokujô [Jäger]

Die junge Halbdämonin sah ihn an, nickte sachte. Eine Pause, das war eine gute Idee. Nun wo sie wusste dass es Lysander besser ging konnte sie sich auch wesentlich besser entspannen. Die Krankenstation verlassen wollte sie jedoch nicht. Falls doch noch irgendetwas wäre würde sie nicht rechtzeitig eingreifen können um Lynx zu helfen. "Wenn etwas sein sollte sag es ruhig..." murmelte sie und sah ihn an. So stand sie langsam auf, ging zu der anderen freien Liege worauf sie sich sinken ließ. Sie drehte den Rücken zu ihrem Jägerkollegen, schob einen Arm unter ihren Kopf und schloss müde die Augen. Verdammt, war sie fertig. Kurz dachte sie noch an die anderen Jäger...überlegte einen Moment ob sie nicht noch nach ihnen sehen sollte. Doch bevor sie den

gedanken zuende spinnen konnte war sie bereits eingeschlafen.

Lassalin [vermutlicher Vrolok]

Lassalin unterdrückte ein leise Lachen.

Der Mensch war wirklich amüsant, schreit in ein Telefon um Hilfe während man ihm Hilfe anbietet. "Was haben sie denn? Ich möchte ihnen ja helfen aber sie sind anscheinend sehr verwirrt. Soll ich einen Krankenwagen rufen?" wieder sprüht Lassalins Stimme vor Harmlosigkeit und Freundlichkeit.

"Sind sie verletzt? Reden sie doch bitte mit mir."

Langsam aber sicher wurde aber dieser Mensch lästig. Am Anfang war es noch interessant dass sich ein Mann wie dieser an so einen Ort wagte und jetzt benimmt er sich wie ein hysterisches Stück Wild das eingekesselt wurde.

Ach Menschen waren seltsam, aber leider auch furchtbar faszinierend.

Doch da drangen neue Informationen zu Lassalin...

Mehr Vampire? Jetzt sollte er langsam aber sicher wieder gehen eher man ihn noch erkennt...

Seraphin [Jäger]

Seraphin atmete tief durch, hörte was Andrea sagte. "Vergessen? Gestern.. sagtest du gestern?", er fuhr sich mit der Zunge über die trockenen Lippen. "Verdammt.. wo bist du..ich komm hin..", er kroch von der Rückbank aus dem Auto heraus, hangelte sich am Auto entlang um auf der Fahrerseite einzusteigen. "Kennst du dich auf medizinischer Basis aus, Schriftsteller? Denn die werd ich gebrauchen können, wenn ich bei dir bin.. dringend.." Seraphin schmiss sich hinter das Steuer und er hatte glück, dass der Schlüssel noch steckte, kurz überlegte er träge, ob es eine so gute Idee war noch zu fahren, aber was blieb ihm und Andrea schon übrig? Nichts.. also musste er es wohl versuchen. "Falls ich nicht ankomme.. kleb ich wohl an einem Baum, unter nem Truck oder.. einfach in einem Graben..kay..?" Er rieb sich über die Augen und wartete nun bis Andrea ihm verriet wo er war, den Motor startete er schon einmal..

Andrea [Jäger]

Medizinische Kenntnisse? Andrea hatte zwar einen Erste-Hilfe-Kurs besucht, aber das war schon Jahre her. Unschlüssig und am Rande der Panik blickte er immer wieder zur Seite auf den Fremden. In seiner Gegenwart wollte er am liebsten gar nichts sagen, was eine Spur hätte darstellen können, doch ohne ein paar brauchbare Informationen würde Seraphin nie hierher finden.

"Ich... weißt du noch, wo ihr letzte Nacht geparkt habt?", fragte Andrea so leise wie möglich.

"Komm einfach dahin... Und beeil dich bitte."

Hoffentlich hatte ihn der Fremde nicht gehört. Irgendwie machte er keinen sehr gutmütigen Eindruck auf Andrea, auch wenn er vielleicht so tat. Außerdem wollte er nicht von irgendwelchen Leuten - sei es von der Person auf dem Platz dort drüben oder von einem Arzt im Krankenhaus - ausgefragt werden. Andrea befand, dass das Gestrüpp ihm Schutz genug bot und harrete aus. In Gedanken formulierte er ein paar Verse an den Herrn.

Seraphin [Jäger]

"Aha..", sagte er leicht benebelt und fuhr los, legte gleichzeitig auf. Das konnte ja etwas werden..ein Höllenritt auf dem Teufelsross, wenn er denn heil bei dem Schriftsteller ankam. Die Zeit verging und Seraphin, er noch immer das Innere des Wagens voll blutete hatt wirklich Glück, dass er nach 10 Minuten heil an dem Ort ankam, andem sie Andrea vergessen hatten, dennoch parkte er etwas

ausserhalb, watete durch das Gestrüpp hindurch, mehr schwankend als gehend während der Wind den Geruch des Blutes zu dem Vampir Lassalin brachte, von dem Seraphin jedoch keinen blassen Schimmer hatte. Der Agent war nur darauf gefasst Andrea anzutreffen, jedoch keinen Vampir, zumal er eine leichte Beute für ihn war. Seraohin war auch fernab jeder Vernunft unbewaffnet; sein Gehirn hatte den Begriff einer erneuten Gefahr gar nicht formulieren können, so verwirrt war er noch- Es grenzte wirklich an ein Wunder, dass der Mann heil angekommen war, ohne sich oder andere dabei zu gefährden.

Lynx [Jäger]

Es dauerte nicht lange, bis Yoku eingeschlafen war und Lynx ihren beruhigenden gleichmäßigen Atem vernehmen konnte.

Die Wirkung der Tabletten setzte zunächst zaghaft ein, umhüllte ihn aber bald mit einer Leichtigkeit der Schmerzlosigkeit, dass er beinahe aufgestanden wäre, käme nicht die beklemmende Müdigkeit hinzu, die von der voran gehenden Anstrengung und der Wirkung des Präparates ausging.

So hatte er noch einmal Zeit, ein wenig nach zu denken, ehe er wieder dem Schlaf ins Garn ginge. Er dachte an seine Kampftechnik, daran, dass er sie wohl noch perfektionieren müsse, an Seraphin, an den Vampir und seine merkwürdigen Worte, an Yokujô, der er sein Leben verdankte, an Dorian, an Charline... Bilder der vorhergehenden Nacht eilten ihm durch den Kopf. Ach, er hatte sie doch vergessen wollen! Dann beschäftigte er sich mit anderen Dingen. Die Jäger im Allgemeinen, was sie wohl ausmachte. Schließlich war er sehr ratlos gewesen, als er mit Andrea darüber sprach. Und von den Gedanken über die Jäger kam er letztlich zur Überlegung, warum er überhaupt hier war. Wieder musste er an seine Schwester denken.

Sanft kitzelten ihn die ersten zaghaften Strahlen der Sonne im Gesicht, doch er war bereits eingeschlafen.

Raphael [Corvus]

Irgendwo in dieser Stadt betrat Raphael, seinen nunmehr dreckigen Mantel ganz um seinen Körper schlingend, eilig das Foyer eines noblen Hotels. Dabei ließ er seine Augen nicht von den Fenstern ab, verfolgte er doch den herannahenden Sonnenaufgang beunruhigt.

Jeder seiner unheimlich bestimmten und majestätischen Schritte, die er mit seinen schwarzen Stiefeln auf dem edlen Marmor tat, hallten unheimlich im ganzen Raum wieder. Einige Geschäftsleute wandten sich zu ihm um, nahmen aber keine weitere Notiz von ihm. Nur die Rezeptionistin schaute interessiert zu ihm auf, als er plötzlich vor ihr stand und seine Hände auf das dunkle Holz legte.

„Villon, François. Zimmernummer einunddreißig“, presste er ungeduldig hervor und sah dabei die Frau hinter der Rezeption mit eindringlichem Blick an.

Sofort händigte sie ihm den Schlüssel aus, den Raphael ihr gleich aus der Hand riss und im Lift verschwand.

Die Fahrt mit dem vertikalen Beförderungsmittel dauerte eine Weile. Zeit genug über seine neue alte Identität zu schmunzeln. Es war doch erstaunlich: In ein und der selben Stadt konnte er unter mehreren Identitäten leben, ohne dass jemand davon Notiz nahm. In einer Zeit, wohlgemerkt, in der jeder Schritt und Tritt digital festgehalten wurde. Erstaunlich. Ja, das war es. Vor vielen Jahren, Raphael meinte sich noch gut erinnern zu können, hätte das noch nicht funktioniert. Die Gesellschaft war anonym geworden. Nicht, dass es ihn stören würde...

Pling. Die Tür des Aufzugs öffnete sich. Ein paar abgehetzte Gestalten wandelten schlaftrunken über den Flur. Geschäftsmänner. Sie gingen nicht mit dem Sonnenaufgang zu Bett, wie der Vampir, sie standen mit ihm auf. Hatten noch so viele wichtige Dinge zu erledigen, in ihren Designeranzügen mit ihren geschniegelten Frisuren. Wie er diese Art von Menschen hasste! Und das nicht erst, seit er selbst kein Mensch mehr war.

Beim Betreten seines Zimmers stellte er zunächst erleichtert fest, dass die Vorhänge zugezogen waren. Ein angenehmes Dunkel beherrschte den Raum. Die Bolzen, welche der Corvus in dieser Nacht entwendet hatte, legte er fein säuberlich auf sein Nachtkästchen, beäugte sie stolz, wie Trophäen.

Aber für diese Nacht hatte er genug von den Jägern. Er brauchte Erholung! Mit einer angewiderten Geste riss er sich den Ledermantel vom Leib, den er vor zehn Jahren einmal einem seiner Opfer entwendet hatte, dem dieser nicht annähernd so gut stand, wie Raphael, so dachte dieser zumindest darüber.

Nachdem er sich auch seiner restlichen Kleidung entledigt hatte, zerrte er die samtweiche Decke vom Bett und legte sich, mit selbiger zudeckend, auf den Boden neben dem Bett und nickte bald darauf ein.

Er träumte dabei nicht, er erinnerte sich nur. An seine Heimat, die wahre Zeit aus der er stammte, seinen wirklichen Namen und andere Dinge, die außer ihm niemand je erfahren durfte.

Yokujô [Jäger]

Yokujô holte sich in den nächsten Stunden den Schlaf, den sie dringend benötigte. Zwar wurde sie zwischendurch automatisch wach, sah nach Lysander um festzustellen, dass die Tabletten wohl wirklich gut wirkten. Zum Glück. Denn so hatte die Wunde Zeit, sich so weit zu erholen dass sie nicht mehr lebensbedrohlich war.

Erst in den frühen Mittagsstunden begann die junge Halbdämonin sich langsam zu regen. Sie setzte sich auf, fuhr sich durch die Haare und rümpfte die Nase. Herrje...sie musste dringend einmal wieder Duschen. Kein Wunder, da die letzte Nacht ihre Spuren hinterlassen hatte. Sie war zwar nicht eitel, aber auf ihren Körper achtete sie dann doch. Leise seufzte sie, stand auf und blickte zu Lysander. Kurz betrachtete sie den schlafenden Jäger, wandte sich um und verschwand aus dem Raum um sich ausgiebig zu Duschen. Frisch gewaschen und in doch recht lockerer Kleidung - eine weite Jogginghose und ein einfaches, schwarzes Shirt - kehrte sie zurück um sich die Wunde anzusehen. Langsam setzte sie sich neben Lysander, strich ihm nur ganz kurz durch die Haare, zog die Hand jedoch schnell wieder zurück ehe sie die Decke runterschob und den Verband langsam löste.

Lassalin [vermutlicher Vrolok]

"Ich finde es sehr unhöflich von Ihnen Andrea, dass Sie mir weder Antworten noch zutrauen ein freundlicher Passant zu sein der Ihnen helfen wollte.

Hier Ihre Brille!" er hingte sie an einem Ast im Gestrüpp und wand sich leicht verärgert von Andrea ab. "Ihr Freund ist hier, also hören Sie auf mit den sinnlosen Gebeten zu Ihrem Sonnengötzen!"

Dann ging Lassalin auch schon los, Richtung Seraphin, vielleicht konnte man diesem Mann etwas sagen und eine Antwort erwarten.

Seraphin konnte nun auch Lassalin sehen, und natürlich sofort an seiner Aura erkennen was er ist. Doch so eine Aura war ihm neu. Man erkannte dass dieser Vampir...alt war...anders konnte man diese Aura nicht beschreiben.

Auch der Vampir selber machte einen sehr...erfahrenen Eindruck.

Seine Kleidung ist recht stilvoll, aber dennoch praktisch. Seine Haare sind gepflegt und seine Augen waren dunkelgrün, ein sehr intensives Grün. Was auch daran lag dass sich die Farbe seiner Augen bald in Rot ändern wird wenn er noch weiter so geärgert wurde, aber noch war er ruhig.

Seraphin konnte Lassalins Aura lesen, aber Lassalin dafür auch Seraphins Gedanken.

"Gut, dann ersparen wir uns wenigstens die unnötige Fragerei. Nein, ich habe Andrea nichts

angetan, er war aber sehr unhöflich. Nein, dir werde ich auch nichts tun, warum sollte ich? Ihr Menschen schiebt alles in ein Extrem zum Nächsten."

Lassalin ging langsam an Seraphin vorbei, machte aber keine Anstalten ihn auch nur anzusehen, aber das musste er ja auch nicht. Selbst wenn Seraphin ihn angreifen möchte, würde Lassalin das schon früh genug erfahren.

"Ich wünsche noch eine angenehme Nacht und einen schönen Tag, wenn ihr mich entschuldigt, der Morgen naht."

Dann geht Lassalin auch schon wieder seiner Wege.

Andrea [Jäger]

Woher kannte der Typ seinen Namen? Und auch der Rest, den er so von sich gegeben hatte... nein. Nein, das war nicht möglich, niemand konnte Gedanken lesen! Allerdings hatte Andrea letzte Nacht einiges zu Gesicht bekommen, das er sich niemals hätte vorstellen können.

Moment, was hat er gerade gesagt? Seraphin ist hier? Und da war ja auch seine Brille! Vorsichtig langte Andrea durch die Dornen und setzte sich die mitgenommene Sehhilfe wieder auf. Dann, als er völlig sicher war, dass dieser Kerl verschwunden war, kroch er langsam aus den Dornen heraus auf den Vorplatz. Ja, tatsächlich, da stand der Wagen! Langsam ging Andrea auf das Gefährt zu. Erst jetzt merkte er, wie seine Glieder schwer wurden. Die letzte Nacht hatte auch ihn ganz schön mitgenommen. Seraphin am Steuer sah nicht gerade gut aus. Kein Wunder, dachte Andrea und musste sich unweigerlich an das Durcheinander von lebenden und toten Leibern in der letzten Nacht erinnern. Andrea öffnete die Beifahrertür und ließ sich neben Seraphin nieder.

"Danke." Er wusste nicht so recht, ob er noch etwas sagen sollte. Dann fiel ihm der äußerst mitgenommene Fahrer auf. "Oh, anscheinend bin ich nicht der einzige, der letzte Nacht etwas abbekommen hat." Klug hörte sich das nicht an, aber insgeheim war Andrea erleichtert, nicht total versagt zu haben. Die Mission musste doch schon etwas schwieriger gewesen sein. "Wo sind die anderen?"

Seraphin [Jäger]

Fernab von Lassalins Vorstellungsbereich sah er den Vampir nicht kommen, wäre er wohl auf gewesen hätte der Mann wohl mit einer Kugel im Herzen sein Ende gefunden, doch jetzt, da er verletzt war, seine Sinne getrübt waren, starrte er den Vampir nur fragend an. Es dauerte eine Weile bis er begriff wem er gegenüber stand. Seraphin tastete an seiner Seite nach seiner Waffe, doch der Platz war leer. Anscheinend war der Blutsauger in der Lage seine Gedanken, wie ein offenes Buch zu lesen und so entspannte er sich wieder als der Mann vorbei schritt und in der nahenden Dämmerung verschwand. Er sah ihm lediglich hinterher. Das war sicherlich nicht die letzte Begegnung mit diesem Mann..aber Seraphin erschien dieser Vampir kontrollierter als die anderen.. das könnte interessant werden. Nun wandte er den Blick von der verschwimmenden Gestalt ab und suchte das Gebüsch nach Andrea ab, dessen verschwommene Aura er erkennen konnte.

"Andrea..ich bins.. Sera..", sagte er bemüht laut, auch wenn es nicht so ganz klappte.

Als der Mann nun auf ihn zukam, wandte er sich zum Wagen um, setzte sich auf die Fahrerseite. Er belies die Tür noch auf, wartete bis Andrea sich setzte. "Hey.. wie gehts..?", sagte er seicht lächelnd, sah den Schriftsteller müde und erschöpft an. "Ja..ich hab nähere Bekanntschaft mit einem Vampir gemacht, der sich an mir festgesaugt hatte..", versuchte er zu scherzen, " ganz hartnäckiges Kerlchen.. Bist du soweit okay?"Sein Blick huschte über Andreas Gestalt, er sah ganz gut aus, gut am Leben, im Gegensatz zu ihm selbst..

"Sind im Hauptquartier.", nun fiel ihm ein, dass unter dem Beifahrersitz vll ein Verbandskasten war. "Kannst du mal unter den Sitz greifen, vielleicht ist da ein Verbandskasten.."

Lassalin [vermutlicher Vrolok]

Kopfschüttelnd und leicht enttäuscht ging Lassalin schnell seiner Wege.

Immer mussten diese Menschen zu Gewalt greifen, weshalb eigentlich? Noch dazu zu solch unüberlegter, als ob eine Kugel gereicht hätte, noch dazu ins Herz!! Diese Menschen wurden immer einfältiger. Lassalin erinnerte sich noch an eine Zeit wo Menschen wirklich etwas bewegt haben, was die gesamte Geschichte bis heute geprägt hat, und da wurde keien Gewalt involviert!

Seufzend betrat Lassalin sein derzeitiges Heim.

"Master Liancourt, ihr seid heute sehr spät, ist alles in Ordnung?" Marius, Lassalins Guhl, besser gesagt, ein Mensch der mit Lassalins Blut gefüttert wurde damit dieser länger lebt. Der einzige Mensch der Lassalin wirklich ein Freund wurde im Laufe seiner Zeit als Vampir. Marius hat nicht weniger von der Welt erlebt und gesehen als Lassalin, aber er wollte immer Mensch bleiben, was Lassalin nur gut heißen konnte.

"Ja, war ein langer Abend, aber jetzt freue ich mich auf einen ruhigen Tag."

"Euer Schlafgemach wurde heute fertig renoviert. Ihr könnt also wieder euren Sarg verwenden."

"Danke mein Freund. Wenigstens etwas Gutes heute."

so legte sich Lassalin, in seinem frisch renoviertem Schlafzimmer, in seinen Sarg den er seit seiner Geburt hatte. Nirgends konnte er besser ruhen.

Lynx [Jäger]

Am Himmel zogen die Wolken vorüber, der Tag kam und ging. Schatten wanderten.

Im Hauptquartier der Jäger wurde Lysander auf seiner Liege allmählich wach. Zunächst wusste er nicht recht, wo er war, begann sich aber rasch zu erinnern. Eine andere Frage quälte ihn jedoch noch immer: Wie lange lag er schon hier? Seinem verspannten Rücken nach zu urteilen, würde es sich um Wochen handelt. Wenn er aber auf seine schmerzlich pochende Wunde hörte, dann konnte es noch nicht all zu lang her sein.

Doch plötzlich bemerkte Lynx, dass dort noch jemand war...

„Yokujô!“, fuhr es ihm sogleich flüsternd über die Lippen. Er war ganz erschrocken darüber, dass er sie zuerst gar nicht bemerkt hatte.

„Wie spät ist es?“, fragte er schließlich und kniff angestrengt die Augen zusammen, um auch die letzte Müdigkeit zu vertreiben.

Am liebsten hätte er noch gefragt, was die anderen gerade so trieben, aber was hätte es schon gebracht? Er hätte auch gern gefragt, was in der kommenden Nacht anlag, aber er hätte so oder so nicht mit gekonnt. Obwohl es eine berechnete Frage war:

Was erwartete die Jäger in dieser Nacht?

Andrea [Jäger]

Ein Vampir! Andrea verkniff sich weitere Fragen und tastete unter seinem Sitz. Dort war etwas klebriges, daneben etwas pelziges, ein paar Bolzen und... ja, das musste der Verbandskasten sein. Er brauchte ein paar Versuche, bis er die sperrige Metallkiste zwischen Sitz und Armaturen hochgezogen bekam, doch dann machte sich Andrea so gut es ging ans Werk.

Hm, Verband. Keine schlechte Wahl. Andrea griff zu und rollte schonmal ein Mullpaket auf. Dann blickte er seinen Gegenüber unschlüssig an. "Wo ist's am dringsten?", fragte er, denn Seraphin sah wirklich übel aus. Eigentlich sogar noch übler als er selbst. Und dabei fühlte sich Andrea schon so schlecht, dass es in seinen Augen kaum schlechter ging. Vielleicht sollte er lieber fahren...

Yokujô [Jäger]

Yokujô sah leicht auf als sie das leise flüstern des anderen vernahm. Sie hielt inne und warf einen Blick zur Uhr. "Es ist kurz nach zwei!" meinte sie leise und sah ihn wieder an ehe sie den Verband gänzlich löste. Erleichtert stellte sie fest dass die Wunde sich nicht entzündet hatte. Das war wohl das schlimmste Risiko gewesen. doch die Wunde sah- wenn man das so sagen konnte- recht gut aus. Sie stand auf, holte die Salbe, welche sie vorsichtig auf der Wunde verteilte ehe sie einen neuen Verband darum wickelte.

"Wie fühlst du dich? Hast du noch starke Schmerzen?" fragte sie fast schon sanft, recht ungewohnt für ihre sonstige Art. Sie legte den Kopf ein wenig zur Seite und blickte ihr Gegenüber fragend an.

Seraphin [Jäger]

Der Jäger deutete auf seinen blutverschmierten Hals. "Da ist wohl am dringendsten..es blutet immer noch ein bisschen. Dieser vampirische Speichel ist echt eklig, hemmt das Blut daran zu gerinnen..ein Shice ist das..", er versuchte sich etwas entspannt hinzusetzen. "Da im Kasten ist irgendwo eine braune Flüssigkeit, das ist Jod, gemischt mit einem Mittel gegen den Speichel der Vampire, schmiere drauf und verbinde die Wunde dann. Ich denke dann gehts mir besser und danach fahren wir durch den MC Drive..", grinste er, "ich sterbe vor Hunger..", scherzte er nun und musterte Andrea. Vielleicht war Mces gar keine so schlechte Idee..?

Andrea [Jäger]

"O...okay." Andrea kramte kurz in dem Kasten, dann fand er ein kleines, braunes Fläschchen. Er tupfte etwas Flüssigkeit auf ein Tuch und tupfte damit vorsichtig Seraphins Wunde ab. Die Prozedur schien nicht ganz schmerzlos zu verlaufen, doch Seraphin biss die Zähne zusammen und beherrschte sich. Als die Arbeit getan war, deckte Andrea die Wunde mit einer Mullkompressen ab und fixierte sie so gut es ging mit Pflastern an Seraphins Hals. "Naja, mal schauen wie lange das hält." Dann lehnte er sich zurück und überlegte, ob Seraphins Angebot wirklich ernst gemeint war. Andrea wusste nicht, wann er das letzte Mal in einem Fast-Food-Restaurant war, doch der Vorschlag klang gar nicht mal so schlecht, auch Andrea merkte langsam, dass seine letzte Mahlzeit nur aus einem Brötchen bestanden hatte.

"Mc Drive... Im Anbetracht der Lage - " Andrea sah erst Seraphin, dann sich selbst an, " - würde ich sagen, dass das keine schlechte Idee ist. Aber ich hab kein Geld dabei..."

Dorian [Jäger]

Nach gut fünf Stunden öffnete sich die Tür zu Dorians Privat-Gemach. Er hatte eine Krücke und einen dicken Verband um sein Bein. Die Mulden waren leicht rötlich, ein Zeichen dass das Blut noch nicht gänzlich gestillt wurde.

Sein Gesicht war sehr blass und er schwitzte sehr stark.

Am liebsten hätte er jetzt ein heißes Bad genommen, aber seine Wunde ließ das einfach nicht zu. So humpelte er zu allererst Richtung Krankenzimmer.

Leise öffnete sich die Tür, Lynx und Yokujô sahen den ziemlich fertigen Dorian.

Sein Blick wandert nur flüchtig über Lysanders Verletzungen "Gut das es dir besser geht."

Seine Stimme verriet ehrliche Erleichterung, doch auch etwas Härte, irgendetwas wurmte ihn gewaltig.

Aber das schien nicht seinen Leuten zu gelten. Langsam humpelte er, man konnte die Verletzung erahnen die sich unter dem Verband verbarg, zu einem der Medikalkästchen die an der Wand hingen und nahm sich etwas Schmerzmittel.

"Heute Abend wird keiner von uns das Hauptquartier verlassen, ich will dass sich jeder ausruht und

neue Kräfte sammelt. Außerdem Sorge ich heute für ein großes Abendessen, ihr habt euch alle eine Pause verdient."

Sein Blick schweifte durch den Raum und Besorgnis überkam sein Gesicht. "Wo sind Andrea und Seraphin?"

Seraphin [Jäger]

Er lächelte leicht und zog eine Kreditkarte heraus. "Beahlt das FBI, wenns dich nicht stört..aber eine Bitte hätte ich da schon. Kannst du fahren? Ich kann mich kaum noch wach halten..", raunte er leise und unterdrückte ein Gähnen.

Er war froh gewesen, dass Andrea ihn verbunden hatte, die Flüssigkeit brannte zwar noch etwas nach aber die Müdigkeit liess den Schmerz auch etwas dumpf werden. "Wäre mir lieb, ich weiss nicht ob ich mich wirklich drauf konzentrieren kann.."

Andrea [Jäger]

Andrea musste grinsen. Seraphin war beim FBI? Dann nickte er und stieg aus. Er ging um den Transporter herum - nicht ohne sich noch einmal nach der seltsamen Gestalt von vorhin umzuschauen - und wartete vor der Fahrertür, bis Seraphin ausgestiegen war. Andrea nahm hinter dem Steuer platz und richtete sich Sitz und Spiegel ein bevor er seinen Beifahrer fragte: "Kennst du den Weg? Ich wohne zwar schon länger in dieser Stadt, aber das heißt nicht, dass ich sie kenne."

Seraphin [Jäger]

"Ja, der Weg ist recht einfach, zur Hauptstrasse und dann ist das ausgeschildert. Ich glaube aber der MC Drive ist besser, da sieht man nicht so sehr wie shice wir aussehen. Ich wollte da auch nicht rausfliegen..", er grinste nun und überliess Andrea den Fahrersitz, nahm auf der anderen Seite Platz. "uff.", machte er und unterdrückte ein neuerliches Gähnen. "Ich vertrau dir das Auto an, also lass es heil, ja?"

Lynx [Jäger]

Lysander schüttelte kurz den Kopf, als ihn Yokujô nach seinen Schmerzen fragte. Er hatte noch Schmerzen, keine Frage, aber er fühlte sich nicht verletzt, sondern verletzlich, fühlte sich schwach, angreifbar, machtlos und schuldig... auf eine absurde Weise.

Es kam ihm noch dazu so vor, als stehle er Yokujôs kostbare Freizeit, obschon er ihr für ihre Pflege zweifelsohne sehr dankbar war.

„Ich werd' mal versuchen aufzustehen“, kündigte Lynx mit Flüsterton an. Sehr zur Freude seines Rückens, aber zu Lasten seiner nun heftiger stechenden Wunde.

Soeben als er sich vorsichtig aufgesetzt hatte, öffnete sich die Tür und Dorian, mit Krücken bewaffnet, stand in der Angel.

„Danke“, presste Lynx mutig hervor und versuchte sich keine Blöße zu geben, „Abendessen klingt gut.“

Und eine Pause hatten sich alle verdient. Mit alle wären auch Seraphin und Andrea gemeint gewesen, aber was sollte mit ihnen sein? Waren sie noch nicht hier? Oder schon wieder weg?

Lysander hätte gern mit den Schultern gezuckt, ließ es aber in Anbetracht seiner Lage lieber sein. Stattdessen schüttelte er erneut seinen Kopf, dass seine schulterlangen, dunkelbraunen Haare herumwirbelten: „Keine Ahnung. Tut mir leid.“

Yokujô [Jäger]

"Das solltest du lieber sein lassen...gibt der Wunde lieber Zeit zur Erholung. Nicht dass sie wieder aufbricht oder die Nähte reisen...ich bin keine Ärztin...deshalb weiß ich nicht ob ich es gut genug gemacht hab!" murmelte sie leise, doch Lysander schien sich nicht davon abhalten zu lassen. Er startete einen versuch sich aufzusetzen. Und scheiterte dabei doch rech tkläglich. Yokujô konnte sich vorstellen, wie der Jäger sich fühlte...wie alle aus der Truppe in so einer Lage. Hilflos, verletzlich...einfach nur schwach. Sie fühlte sich häufig so...denn obwohl sie für ihre Statur kräftig und kämpferisch sehr begabt war...an die männlichen Jäger kam sie einfach nicht heran. Und würde es auch nie alleine aufgrund dessen, dass sie eine Frau war. Dennoch gab sie eben ihr bestes. Als Dorian reinkam sah sie auf, stand auf und ging zurück zu ihrer eigenen Liege wo sie sich drauf setzte. "Danke...aber ich verzichte!" Meinte sie leise. Abendessen...momentan drehte ihr sich eher der Magen um bei dem gedanken. Wie immer wenn sie nicht ganz fit war. "Sicher in Seraphins Zimmer...oder im anderen Krankenzimmer...keine Ahnung..." Murmelte sie und streckte sich, legte sich langsam zurück und schloss die Augen.

Andrea [Jäger]

"Ich tu mein Bestes". Mit diesen Worten und einem fast schon herausforderndem Lächeln drehte Andrea den Schlüssel um und startete den Wagen. Serphin hatte recht, der Weg war wirklich nicht sonderlich schwierig. Schon nach etwa fünf Minuten waren sie am Ziel und hielten angenehm warme, randvoll mit Burgern gefüllte Tüten in ihren Händen. Andrea hielt es für sinnvoll, den Wagen erst einmal auf dem großen Parkplatz des Schnellimbisses abzustellen. Genüsslich faltete er den Tütenfalz auf und nahm einen eingewickelten Hamburger heraus. "Na dann, guten Appetit!"

Seraphin [Jäger]

Wenig später saßen sie also auf dem Parkplatz von MCD und assen schweigend ihre Burger. Seraphin kaute langsam und brauchte dadurch viel länger als Andrea für einen Burger aber er genoss sein Mahl. Meine Güte Mcd war einfach himmlisch wenn man unter Blutarmut litt. "Tut mir übrigens leid, dass wir dich vergessen haben..aber gestern sind ein paar echt schräge Dinge passiert. Lysander ist schwer verletzt worden, Dorian war auch verletzt und ich bin beinahe von dieser verdammten Sekte zu einem Wesen der Nacht gemacht worden..", er warf den letzten Happen in seinen Mund und machte sich nun an die Pommes. "Worüber schreibst du, kennst du dich mit Vampiren aus?", er sah ihn nun an während er das Salz von dem Pommes lutschte.

Lynx [Jäger]

Verwundert blickte Lynx zu Yokujô, welche gerade höflich Dorians Einladung ausgeschlagen hatte. „Warum nicht? Das haben wir uns verdient“, er lächelte und deutete mit seinem Zeigefinger auf die Stelle, an der er genäht worden war, „Und du ganz besonders.“ Er wusste nicht recht, ob das die richtige Methode gewesen war, die seine Kollegin dazu bewog, doch an dem abendlichen Festmahl teilzunehmen. Eigentlich war es ja auch ihr gutes Recht nicht zu kommen. Fast alle Jäger waren auf ihre Weise Einzelgänger, und Lynx nahm sich in dieser Beziehung nicht einmal aus. Beschwerlich kämpfte sich Lysander auf die Beine, tastete sich an der Wand entlang aus dem Krankenzimmer und gönnte Yoku noch etwas Bedenkzeit. In gebückter Haltung, um seine Wunde so wenig wie möglich zu belasten, schlurfte er bis in die Bibliothek des Hauptquartiers. Griff sich ein beliebiges Buch blindlings aus einem der Regale und bettete sich vorsichtig auf einem großen, weichen Sofa. Den Rest des Tages gedachte Lynx mit Lesen zu verbringen, um sich von seinen Schmerzen abzulenken. Inständig hoffte er, dass die Stunden bis zum Abendessen, schnell verstreichen

mochten.

Yokujô [Jäger]

Yokujô hatte ihre Augen wieder geschlossen nachdem sie sich zurückgelegt hatte. Als sie jedoch Lysanders Frage hörte sah sie verwundert auf. Normalerweise wurde so nach einer Ablehnung direkt in Ruhe gelassen. Es war selten dass noch jemand versuchte, sie umzustimmen. Da alle sie inzwischen doch recht gut kannten. Ein wenig legte sie den Kopf zur Seite und schüttelte diesen dann sachte. "Ich weiß...vielleicht schon, ja...aber ich habe keinen großen Hunger...lasst es euch ruhig schmecken!" meinte sie leise, drehte sich dann um sodass sie mit dem Rücken zu den beiden lag. Dass da auch die Tatsache mitspielte, dass sie Gesellschaft so gut es eben ging mied, konnte Lynx sich sicher denken. So war sie nunmal...eine absolute Einzelgängerin...wenn auch oft mit dem Wunsch, nicht mehr alleine zu sein, den aber niemand kannte.

Andrea [Jäger]

Andrea blieb fast der Bissen im Halse stecken, als er hörte wie schlimm es die anderen erwischt hatte. Er war da noch gut weggekommen, doch irgendwie war bereits das sehr hart an seiner Grenze gewesen.

Die nächste Frage trieb Andrea hingegen beinahe die Schamesröte ins Gesicht. Hielten sie ihn für einen Bestsellerautor? Andrea hoffte inständig, das dem nicht so wäre.

"Nunja, um ehrlich zu sein schreibe ich hauptsächlich Vampirgeschichten. In meinen Augen übrigens ziemlich schlechte Vampirgeschichten."

Seraphin [Jäger]

Er sah ihn an und verschlang gerade den letzten Pommes und packte seinen zweiten Royal TS aus. "Schriftsteller für Vampirromane.. nun dann wird dir das gestrige Erlebnis ja eine ganz neue Inspiration geben..", sagte er lächelnd und nahm einen grossen Bissen für seine Verhältnisse, "Also ich würd ja gern mal was lesen..wenn ich darf, ich glaub nicht, dass sie schlecht sind."

Er schwieg nuneinen Moment um in Ruhe zu kauen. "Was wirst du jetzt machen, da du mehr als die anderen weisst und auch von unserer Existenz weisst, willst du dich uns anschliessen?"

Andrea [Jäger]

"oh," Das hatte Andrea schon fast befürchtet. "Ich habe noch keine eigenen Bücher veröffentlicht. Meistens... meistens schreibe ich für Sammelbände oder..." fieberhaft überlegte er nach einem Synonym für 'Groschenromane', "Episodenmagazine." Hoffentlich bemerkte Seraphin nicht, was mit dem Wort gemeint war. Glücklicherweise stellte er eine ganz andere Frage. Auf die Andrea leider auch keine hundertprozentige Antwort hatte.

Er entschied sich für eine Gegenfrage.

"Habe ich denn überhaupt eine Wahl?"

Seraphin [Jäger]

Nun grinste Seraphin breit. "Nö nicht wirklich .. also willkommen im Club. Wenn es Lysander beser gehen sollte dann feiern wir deinen Einstieg bei einem Sixpack, vorausgesetzt Lynx blutet dann nicht mehr..naja nach dem Bier auf jeden Fall mehr..", sinnierte er laut und warf sich den letzten Happen ein, kaute dann genüsslich und fummelte an der Packung der Chicken Mc Nuggets herum. "Willst du auch noch Süß- sauer?", fragte er Andrea. "Episodenmagazine und Sammelbände, klingt ja schon mal nach einem Anfang. Wenn du willst kann ich dir ein bisschen in

der Waffenkunde und bei den Schussübungen helfen. Ich hab einen Schlüssel zum FBI Schussbereich, da kannst du etwas zielen üben..Abends ist da eh nie einer da..", schlug er nun vor.

Andrea [Jäger]

Dankend nahm er sich von der Soße. Und anscheinend hatte Seraphin wirklich nicht gemerkt, was sich hinter den "Episodenmagazinen" verbarg. Glück für Andrea.

"Schießübungen? Ganz ehrlich, ich weiß nicht, ob das mein neuer Zeitvertreib werden wird." Er musste unweigerlich an letzte Nacht denken. Vor lauter Ekel und Übelkeit hätte er nie eine Waffe abfeuern können. "Aber ich schätze, da werde ich auch keine große Wahl haben."

Seraphin [Jäger]

"Wenn du überleben willst nicht.", sagte er recht klarstellend, "du musst dir mehr zutrauen, aber keine Sorge, ich nehm dich unter meine Fitiche und dann wird da schon ein Schuh draus.." Seraphin knüllte nun den ganzen Müll zusammen. "So.. mehr passt nicht..", meinte der grosse Mann und schlürfte an seinem Milkshake, der ihm wohl auch noch sehr gut mundete. "Naja für einen Bürojob werden wir dich wohl kaum gebrauchen können. Wir brauchen Jäger dringender, ausserdem wäre es ja schade dich einfach so gehen zu lassen, jetzt wo die Vampire dein Gesicht kennen. Ich bin nicht sonderlich scharf meine Waffe eines Tages auf dich richten zu müssen, nur weil wir unachtsam waren und dich ungeschult gehen lassen. Aber reden wir darüber eignender mit Dorian, er ist der Leiter des Ganzen. Dorian ist ein netter Kerl, der guckt nur immer so verkniffen, muss wohl am Alter liegen..", er zwinkerte Andrea zu.

Andrea [Jäger]

Etwas unsicher lächelte er zurück. Dann half er Seraphin, sich den stattlichen Müllberges zu entledigen. Sie hatte wirklich eine Menge gegessen. Aber dafür waren sie auch gut satt und Andrea fühlte sich gleich ein bisschen besser. Jetzt musste er nur noch seine Klamotten und die eklige Kruste aus getrocknetem Blut - an andere Bestandteile dieser Masse dachte er lieber nicht - vom Liebe bekommen, dann könnte es ihm sogar fast wieder gut gehen. "Okay," begann er nachdem er wieder vom Mülleimer zurückkam. "Wieder zurück zur 'Zentrale'?"

Seraphin [Jäger]

Er nickte und warf die Sachen gerasde in den Mülleimer zu ihrer Rechten. "Jap, wäre mir ganz lieb. Dorian sollte sich die Wunde noch mal ansehen. Und eine Mütze voll Schlaf wäre auch sehr angenehm. Du siehst auch aus als könntest du eine Dusche gebrauchen.", er lehnte sich gemütlich in dem Sitz zurück und gähnte unter vorgehaltener Hand. "Wie spät ist es?"

Andrea [Jäger]

Instinktiv schaute Andrea auf sein Handgelenk, doch entweder hatte er seine Uhr verloren oder einfach keine angelegt gehabt, bevor sie gestern aufbrachen. Schulterzuckend startete Andrea den Wagen, dann fiel sein Blick auf die Digitaluhr des Wagens. "14 Uhr 27, falls die richtig geht.", antwortete er schließlich und fuhr den Wagen vom Parkplatz. "Wohin jetzt?"

Seraphin [Jäger]

Seraphin konnte sich nicht erinnern wann er erwacht war. "Wann hast du mich eigentlich angerufen?" Oder gar wie lange er weg gewesen war und warum in aller Herrgottsamen sie ihn im

Auto vergessen hatten -.- Eigentlich müsste er deswegen ja beleidigt sein, aber in Anbetracht von Lysanders Lage nahm er es ihnen dann doch nicht so krumm. Er war nicht sonderlich schwer verletzt gewesen, im Gegensatz zu Lynx. "Zum Hauptquartier, dass ist wohl das Beste. Dort kannst du dann duschen und dich etwas ausruhen."

Andrea [Jäger]

"Ich hatte ja keine Uhr dabei..." Dann fiel ihm das Handy ein. Es war gar nicht so einfach, das kleine Gerät im Sitzen aus der Hosentasche zu angeln. Dann drückte er es Seraphin in die Hand. "Schau mal nach, ob du einen Anrufspeicher findest. Ich bin nicht so begabt im Umgang mit Technik." Und das war kein Stück gelogen.

Wohin ging es denn nun zum Hauptquartier? Andrea setzte den Blinker probeweise auf links, denn von rechts waren sie hierhergekommen. "Richtige Richtung?", fragte er Seraphin.

Dorian [Jäger]

Dorian sah nur kurz zwischen Yokujó und Lysander hin und her.

"Ich zwingen niemanden, aber du bist jederzeit herzlich willkommen Yokujó." sagte er ruhig, ein Zeichen dafür, dass die Schmerzmittel anfangen zu wirken.

"Andrea und Seraphin werde ich vorher noch suchen gehen." murmelte er mehr zu sich selber und drehte sich langsam Richtung Zimmertüre.

Er nahm sachte ein sehr modernes Handy aus seiner Tasche und schrieb schnell eine Nachricht an Seraphins Handy.

"Wo seid ihr? Kommt bitte, falls ihr nicht da seid, zurück und ruht euch aus, heute Abend wird groß gegessen und in den nächsten Nächten werden unsere Verletzungen versorgt. Dorian"

Nun konnte er nicht mehr tun als abwarten, außerdem musste er jetzt noch eine alten Bekannten anrufen damit dieser für heute Abend alles vorbereiten konnte. Dann würde ein Besuch von Dorian's Bett genau das Richtige sein um diesen Schrecklichen Abend zu verarbeiten.

Kaum als Dorian wieder in seinem Arbeitszimmer ist ruft er außer seinen Bekannten noch eine befreundete Reinigungsfirma an, sein Büro war mehr blutrot als er das wollte.

Nachdem die Anrufe getätigt waren setzte sich Dorian nur kurz an seinen Schreibtisch und sah sich nochmal die Post an.

Zwei Briefe von seinen Agenten welche nicht einmal er selber jemals gesehen hat, aber die besten Informanten die er sich vorstellen konnte.

"Vereinzelte Vampirangriffe in den Vororten." nichts neues...aber diese Bastarde haben den Vorteil von Wäldern und etwas besserer Ortskenntnis.

"Lassalin Liancourt gesichtet!" was soll das für eine Information sein? Den Namen hat Dorian weder gehört noch in irgendeinem Buch gelesen welches in seiner Bibliothek, wohlgemerkt jener Bibliothek die nicht jedem zugänglich ist, stand. Aber er ahnte bei weitem nicht alle Bücher die er besitzt gelesen.

Naja, aber wusste das diese Nachrichten ihr Geld mehr als wert waren.

Aber jetzt wollte er einfach nur noch schlafen.

Seraphin [Jäger]

Er nickte nur und hatte die Augen kurz danach auch geschlossen. "Ja, immer Richtung Industrie und dann wirst du es schon sehen." Er zog sein vibrierendes Handy aus der Tasche und las die Nachricht

Dorians. "Heute Abend gibts ein grosses Essen, laut Dorian...", er lächelte verschmitzt und verstaute das technische Gerät wieder in seiner Tasche, vergass jedoch nachzusehen wann Andrea ihn angerufen hatte-aber das war im Moment nicht sonderlich wichtig, er war froh, wenn er im Hauptquartier war, dann könnte er duschen, etwas schlafen und später dann etwas essen, falls er hunger haben sollte..

Andrea [Jäger]

Uff, schon wieder essen? Im Moment war Andrea mehr als satt. Aber das Abendessen würde sicher von ganz anderer Qualität sein als der Konservenfraß von McDonald's. Und wer weiß, vielleicht würde Andrea in ein paar Stunden ja schon wieder Hunger haben.

Glücklicherweise war gerade nicht so viel los auf den Straßen. Die meisten Leute waren nach ihrer Mittagspause schon wieder bei der Arbeit und mit etwas Mühe fand Andrea den Weg sogar ganz alleine - wenn man von den gelegentlichen fragenden Blicken zu seinem Beifahrer absah.

Als sie angekommen waren, parkte Andrea den Lieferwagen so gut es ging vor dem Haus und schaltete den Motor ab. Ja, eine schöne heiße Dusche. Darauf freute er sich jetzt wirklich.

Seraphin [Jäger]

Kaum stand der Wagen still öffnete er seine Augen wieder und verliess langsam das Fahrzeug. Nun, nachdem er etwas gedöst hatte, konnte er seine Augen wirklich kaum noch offen halten. "Gehen wir rein..", sagte er leise und schloss die Tür auf, liess Andrea vorgehen. Während sie durch die Gänge wanderten überlegte Seraphin welches Büro und wo ein Bett für den Schriftsteller frei wäre. Er würde Dorian mal fragen müssen, aber er wollte eh zu ihm. Im ersten Stock angekommen sagte er: "Hier sind die Duschen. Es sind genug Schränke da, such dir einen aus. Klamotten müssten wir auch genug haben, wenn es dich nicht stört, dass sich die Farbwahl auf schlichtes Schwarz beschränkt?", er lächelte. "Sind auch unterschiedliche Grössen da, kannst dir einfach etwas aussuchen. Ich gehe eben zu Dorian, warte nach dem Duschen hier auf mich, wegen dem Raum, der dir zugeteilt wird.." Damit wandte er sich um und verschwand um die Ecke.

Wenige Schritte weiter klopfte er an Dorians Tür an.

Dorian [Jäger]

Dorian schreckte aus seinem leichten Schlaf hoch und hielt ein Messer in der Hand und sah sich etwas hektisch um.

Erst jetzt registrierte er, dass er in seinem Büro saß, sogar noch in seinem Lieblings Ohrensessel.

"Komm rein." sagte er etwas lauter aber deutlich verschlafen.

Als Sera dann die Türe öffnet sieht er das Dorian immer noch nicht wirklich fit aussieht. Immer noch blass, das Bein stark eingebunden, eine Krücke neben dem Sessel.

"Ah Seraphin, gut das du hier bist, ich habe mir Sorgen gemacht." er winkte etwas ab und deutete auf einen Ohrensessel der ihm gegenüber stand.

"Setz dich doch, was kann ich für dich tun?"

Andrea [Jäger]

"Danke." Andrea hatte sich vorgenommen, zu aller erst unter die Dusche zu steigen. Also ging er ins Bad und entledigte sich erst einmal aller Kleidung. Die würde er auf jeden Fall wegschmeißen. Es dauerte einen Moment, bis das Wasser richtig warm war, doch dann entfaltete sich die Dusche zu einer wahren Wohltat. Das Wasser verfärbte sich rot und Andreas Haut wieder in ihre ursprüngliche Farbe. Er schloss die Augen und genoss die wohlige Wärme.

Als er sie das nächste Mal öffnete, war er anscheinend sauber. Zum mindest sagte das die Färbung des Wassers. Eigentlich wollte er nicht wieder aussteigen, doch ein Blick auf seine verschrumpelten Fingerkuppen überzeugte Andrea. Also drehte er das Wasser ab und setzte einen Fuß auf die Fleisen.

Natürlich war weit und breit kein Handtuch zu sehen. Und in seiner Vorfreude auf den künstlichen Regenschauer hatte Andrea gar keinen Gedanken an so etwas verschwendet. Würde er die alten Klamotten anziehen, wäre er gleich wieder reif für eine Dusche. Und wo befanden sich nochmal die Schränke?

Er zögerte noch einen Moment, doch anscheinend blieb Andrea nichts anderes übrig. Vorsichtig öffnete er die Tür einen Spalt breit. Als er sicher war, allein auf dem Flur zu sein, huschte er schnell von einer Tür zur nächsten, das beste Stück nur notdürftig mit den Händen verdeckend und eine Spur aus Wassertropfen hinter sich herziehend. Hoffentlich fand er bald den Raum mit den Handtüchern...

Seraphin [Jäger]

Seraphin lächelte Dorian seicht an und setzte sich in den Sessel ihm gegenüber. " Wenn du dir das einmal kurz ansehen würdest..", meinte er und puhlte den Verband an seinem Hals ab, "Du kennst dich mit Bisswunden besser aus.", Nun war der Verband endlich drunten und die Wunde lag frei. Sie zeigte oberflächlich keinen Entzündungsherd, etwas Blut und Desinfektionsmittel klebte an der Haut. "Und dann ist da noch was.. zum einen Andrea, er schliesst sich uns an und zum anderen.. diese Vampire, ich erinnere mich, daran, dass sie mich zu kennen schienen. Der Vampir, der mich gebissen hat, sprach davon, dass ich einst einer der ihren war.. aber ich frage mich wie er das meinte?", er fuhr sich über die Stirn, "ich hab als ich auf dem Altar lag.. so merkwürdige Erinnerungsbruchstückchen.. sehen können.. gibt es eine Methode um die wieder hervorzuziehen?"

Dorian [Jäger]

Dorian stand auf und sah sich die Verletzungen genauer an.

"Also die Bisswunde ist nicht schlimm, außerdem...solange dir ein Vampir nicht wenigstens ein bisschen etwas von seinem Blut gibt wirst du dich nicht verwandeln." er setzte sich wieder und stöhnte etwas schmerzverzerrt auf.

"Andrea kann gerne bei uns mitmachen, aber ich will ehrlich sein, nicht als Jäger. Auf dem Schlachtfeld ist er unbrauchbar, er sollte lieber unsere Rückendeckung sein, ich muss in der Hinsicht so oder so mit ihm reden."

Dorian kramte in seinen Unterlagen und sah dann etwas besorgt zu Sera, "Bei deiner letzten Frage muss ich dich enttäuschen. Ich bin kein Psychoanalytiker. Ich denke, solange wir keine Vampire verhören die mehr wissen, werden wir nichts erfahren.

Außer jemand könnte deine Gedanken lesen." Dorian humpelte zu einem Kasten und nahm frische Kleidung daraus.

"Tut mir leid Seraphin. Wenn es dir nichts ausmacht, ich würde gerne noch ein zwei Stunden schlafen."

Seraphin [Jäger]

"Dann ist gut.", sagte er knapp und erhob sich bereits wieder aus dem Stuhl. "Ich werd Andrea etwas unter meine Fitiche nehmen. Rückendeckung klingt gut, ich werd ihm schon das schiessen beibringen. Wenn du nichts dagegen hast kümmerge ich mich um ihn.", erklopfte Dorian auf die Schulter, "dann schlaf mal gut , alter Mann..", er grinste breit und liess ihn wieder allein. Draussen angekommen sah er die Wassertropfen auf dem Boden. hatte er Andrea gesagt, wo die Spinds waren? Oh oh.. hatte er vollkommen vergessen. "Andrea?", rief er nun laut und trat um die Ecke,

wo er ihn auch schon nackt stehen vorfand. Das beste Stück mit der Hand verdeckt. Seraphin musste sich anmassen jetzt nicht laut los zu prusten. "Die Spinds mit Handtüchern und Klamotten sind im nebenraum zu den Duschen.. ", er zeigte auf die Tür links neben dem Duschraum, "da ist eine Verbindungstür.. drinn.."

Dann dachte er über die Worte mit dem Gedankenlesen nach.. dieser eine Vampir, heute morgen.. hatte er eben DAS nicht bei ihm getan?

Lynx [Jäger]

„Sollst du, mit Beutestücken von meinen Leuten bekleidet, mir entkommen? Pallas, Pallas opfert dich mit diesem Stoß und nimmt Rache an Verbrecherblut!' Und indem er dies spricht, stößt er wütend das Schwert in die ihm zugewandte Brust; doch jenem erschlaffen in Todeskälte die Glieder, und seufzend flieht empört sein Leben zu den Schatten.“

Entnervt ließ Lysander sein Buch sinken. Er würde wohl kein Schriftstück mehr finden, in welchem nicht jemandem ein Schwert durch die Burst gejagt wurde. Selbst Vergils Aeneis enttäuschte ihn. Müde setzte sich Lynx wieder auf, schlich in einem Gang aus Kriechen und Humpeln zu einem der vielen dunklen Bücherregalen und schob das Werk penibel genau an seinen alten Platz zwischen zwei anderen antiken Büchern.

Die Bibliothek an sich war riesig. Vielleicht nichts im Vergleich zur Unibibliothek, welche Lynx ebenfalls sehr schätzte, nicht des Lernens, aber der Bücher wegen. Ja, Lynx mochte Bücher. Und ganz besonders diese Bibliothek, deren Ordnungssystem er verinnerlicht hatte.

Chronologisch. Alphabethisch. Thematisch.

Gewiss hatte er nicht alle Bücher gelesen, nicht einmal die Hälfte davon überhaupt einmal in den Fingern gehabt, aber theoretisch wusste er, wo welches Buch stand.

Bücher über Vampirismus, Lykanthropie, Totenbeschwörung, Geisteraustreibung. Manche waren Quatsch, viele sogar nur Legenden, aber wer es verstand zu suchen, fand auch immer etwas Nützliches.

Nicht dass es Lysander wichtig war etwas Nützliches zu finden, er wollte sich schließlich nur ablenken.

Plötzlich jedoch vernahm er Stimmen. Und eine davon klang verdammt vertraut. So wie die von... Seraphin!

An der Wand gepresst stolperte Lynx die Treppe empor und folgte seinem Gehör, um zu den anderen zu gelangen.

„Hey, Junge!“, grinste er schließlich, „Was bin ich froh, dich zu sehen! Jetzt weiß ich, dass ich nicht der einzige bin, der scheiße da steht!“

Andrea [Jäger]

Andrea wurde knallrot als er Seraphin erblickte. Doch was noch schlimmer war: Gerade als im Seraphin verraten hatte, wo er die Handtücher finden konnte, kam auch noch Lynx dazu.

Andrea wäre am liebsten gestorben. Eigentlich hatte er bisher gedacht, dass er aus der Lebensphase mit den peinlichen Momenten bereits heraus wäre, doch anscheinend wurde man diese Situationen nie los.

Er schaute die beiden an, zu mehr war er nicht im Stande. Seraphin konnte man die Amüsiertheit aus dem Gesicht schneiden. Lynx blickte zwar noch überrascht, mit jeder Sekunde änderte sich aber auch dies. Was mochten sie jetzt von ihm denken? Damit war er sicher zum Clown der Truppe befördert worden.

Für einen Moment löste sich Anderas Verkrampfung, wenn auch nur ein bisschen. Doch das genügte, damit er die Beine in die Hand nahm und so schnell es ging ins Bad lief, die Tür ungeachtet hinter sich zuknallend. An einen Dank dachte er gar nicht mehr.

Andrea atmete aus. Langsam ging er zum Spiegel, der über einem Waschbecken befestigt war und

betrachtete sein Gesicht. Nein, hübsch war er auf keinen Fall. Eher hässlich. Andrea mochte seine Augen nicht, sie waren viel zu klein und hinter den Brillengläsern wirkten sie noch kleiner. Klein und mandelförmig. Beinahe ein wenig asiatisch. Und dabei war er doch Italiener! Die Nase könnte auch etwas schmaler sein... die Lippen hingegen waren schon wieder zu schmal. Wieso war es so schwierig, schön zu sein?

Was dachte wohl die anderen von ihm? Hielten sie ihn für einen Versager, einen einsamen Junggesellen, der noch nicht ein mal sein eigenes Leben geregelt bekommt? Egal wie Andreas Ruf war, nach der Aktion eben würde er sich nicht unbedingt bessern.

Andrea drehte das Wasser auf und schaufelte sich das Nass ins Gesicht. Er hatte doch gerade geduscht, wieso tat er das? Also drehte er den Hahn wieder zu und betrachtete sich noch einmal. Um die Augen war Andreas Haut rötlich und etwas angeschwollen. Zwischen den Wassertropfen, die seine Wangen herunterliefen, meinte er eine Träne auszumachen. Andrea sah sich selbst tief in die Augen. Er war allein. Er war unattraktiv. Er machte sich bei jeder Gelegenheit zum Gespött der Leute.

Schnell wandte er sich vom Spiegel ab und öffnete die Zwischentür. Da waren die Handtücher.

Seraphin [Jäger]

Seraphin blieb gar keine Zeit weiter über Andreas Verhalten zu sinnieren als sich dieser in grotesker Manier aus dem Staub machte und Die Tür laut hinter sich zu knallte. "Ups..", lachte er nun leise, sodass nur Lynx es hören konnte, "ich hab vergessen ihm zu sagen wo die Handtücher sind..", er hob nun abwehrend, aber grinsend die Hände, "mein Fehler.." Nun wandte er sich Lysander gänzlich zu. "Tja, es geht, wie man sich eben so fühlt, wenn man fast als Mitternachtsmahl eines Blutsaugers auf dem Speisemenue stand. Wie gehts dir, man bin ich froh, die wohlauf zu sehen, um dich muss man sich auch mehr als Sorgen machen.", er lächelte Lynx freundschaftlich an. "Du hast mir vielleicht einen Schrecken eingejagt.." Nun zog sich eine Augenbraue in die Höhe, "ist dir aufgefallen, dass wir Andrea völlig vergessen hatten, gestern? Ich durfte ihn erst einmal aufgabeln und ich war wahrscheinlich, laut Polizeiaussage, wenn ich in eine Kontrolle gekommen wäre, nicht wirklich in der Lage gewesen zu fahren. Aber ist ja noch mal gut gegangen.", nun grinste der Mann wieder. "Wie gehts Yoku? Ist sie heil geblieben?"

Lynx [Jäger]

Lynx hatte Seraphin einen Schrecken eingejagt? Der gekrümmte Jäger musste leicht schmunzeln. Nein, nein. Seraphin hatte ihm einen Schrecken eingejagt! Wie er da auf dem Opferaltar lag, umrundet von verummten Sektenanhängern und gefoltert vom Hohepriester höchstselbst. Es war ein Wunder, dass der Jäger noch lebte. Ein Wunder und eiserne Willenskraft.

Aber hatten sie tatsächlich den Schriftsteller vergessen?!

„Wir haben... ich meine... ihr habt Andrea zurückgelassen?“, grinste er und fuchtelte parodistisch mit dem Zeigefinger dazu.

„Dafür kann ich nichts“, ergänzte er ganz ohne Handzeichen und fuhr fort: „Ich habe wohl einen auf Klappspaten gemacht.“

Tatsächlich war er ja nicht besonders stolz darauf in Ohnmacht gefallen zu sein. Das war peinlich. Was für Weichlinge. Aber keiner würde es ihm übel nehmen, mit diesem Loch im Bauch, wie Lysander mit Galgenhumor über seine Wunde dachte. Nur wenn er daran dachte, schmerzte es. Und so zuckte er auch jetzt jäh zusammen, fuhr aber gleich ablenkend fort:

„Yoku hat mich zusammen geflickt und erholt sich gerade von dem ganzen Stress. Hat sie sich auch verdient, nach allem was passiert ist.“

Lynx überlegte kurz. Er war nicht besonders gut darin Gespräche am Laufen zu halten.

„Schon gehört? Dorian schmeisst für uns ne Party heute Abend“, und ehe er selbiges ausgesprochen hatte, hätte er sich für diese pubertäre Aussage ohrfeigen können... aber nach welcher Aussage hätte er das auch nicht?

Seraphin [Jäger]

Seraphin lächelte Lynx noch immer zu, sein Grinsen wurde breiter als Lysander herum gestikulierte. "Hm willst du die Bisswunde mal sehen? Sieht zwar nicht so dramatisch aus wie deine Wunde aber ist für dich vll ganz interessant.." und schon war der Verband herunter, mit ausgestreckten Zeigefinger deutete er auf die Bisswunden. "ich sage dir, lass dich nie beissen. Danach gehts dir total beschissen und auch währenddessen. Tut tierisch weh.", er drückte den Verband wieder auf die Wunde, befestigte die Pflaster wieder. "Klappspaten?", man sah Lysander an, dass es ihm peinlich war, "naja kein Wunder bei der Wunde, hab ich aber auch gemacht.. Ich schätze Dorian hat mir den arsch gerettet.." Als Yoku ins Gespräch kam nickte er anerkennend, "Tapfere Yoku, sie behält immer einen kühlen Kopf." Auf die nächste Aussage nickte er sacht. "Ja, er hat mir ne SMS geschrieben. Ich finds wirklich nett, nachdem wir das von gestern alle überstanden haben ist eine Feier genau das richtige, finde ich. Jap. Andrea wurde vergessen..", er schmunzelte, "ach hatte ich schon erzählt, dass er sich uns anschliesst?"

Lynx [Jäger]

„Oh, wirklich?“, Lysander war einerseits froh, ein neues Gesicht bei den Jägern zu sehen, andererseits machte er sich auch ein wenig Sorgen. Nicht so, wie sich normale Menschen Sorgen machten. Lynx war ein sorgloser Mensch. Aber irgendwie glaubte er, dass Andrea hätte verletzt werden können und im Moment glaubte er noch nicht daran, dass der Schriftsteller das so gut überstehen konnte, wie Seraphin oder er selbst.

Schließlich sagte er nur: „Hey, warum auch nicht? Vielleicht werden wir berühmte Romanfiguren durch ihn!“ Er musste lachen.

So, wie er schon über Seraphins Bisswunde hatte lachen können. Es war einfach herrlich nicht bierernst mit jemandem über seine Verletzungen sprechen zu müssen. Und apropos Bier... Das brachte Lynx wieder auf ganz andere Gedanken, trotz dessen, dass er sich noch vor einigen Stunden geschworen hatte, nie wieder zu trinken. Aber das hatte er schon oft.

Kopfschüttelnd vertrieb Lynx die „bösen“ Gedanken und fragte schließlich:

„Wie geht's eigentlich unserem entblößten Neuzugang? Hat er was abbekommen? Und vor allem: weiß er, worauf er sich da einlässt?“

Seraphin [Jäger]

"Ich hab kurz mit ihm drüber gesprochen und will ihm das schiesen beibringen. Dorian will ihn lieber im hintergrund haben , damit er Deckung geben kann. Kann ich verstehen bei Leuten die neu sind.", er fuhr sich durch das Haar und merkte, dass er sich nur noch mehr nach einer Dusche sehnte, " Andrea hat bis auf einen Schock nichts grösseres abbekommen. Ihm gehts gut. Und ich bin mir sicher, dass er sich gut rausmachen wird, nach der ersten Zeit. Wenn er erst mal raus hat wie hier alles abläuft, wie man sich in solchen Situationen verhält. Hey nachher trinken wir aber einen zusammen.. und stossen an..", er zwinkerte Lynx zu.

Lynx [Jäger]

„Mhm. Dorian hat da sicher einen ganz guten Blick für“, stimmte Lysander seinem Kollegen zu, auch wenn er die meisten Entscheidungen Dorians seine Person betreffend anzweifelte.

Als er damals zu den Jägern kam, dauerte es seine Zeit, bis er in den „Außendienst“ berufen wurde, auch wenn das weniger an seinen Fähigkeiten, denn an seiner mangelnden Zuverlässigkeit lag.

Glücklicherweise war dies nichts, was Andrea erst zu lernen hatte. Er machte einen guten Eindruck und würde sicher schnell lernen.

„Du bist sicher n guter Lehrer, Obi-Wan“, er lachte, „Aber ich halte dich mal besser nicht weiter auf. Man sieht sich spätestens heut' Abend und dann trinken wir Einen!“

Lynx verabschiedete sich daraufhin und stiefelte zurück in die Bibliothek, in deren staubigen und dunklen Umgebung er sich sichtlich wohl fühlte. Nur diesmal schlurfte er an der Unterhaltungsliteratur achtlos vorbei und steuerte zielstrebig auf die Abteilung mit den weitaus nützlicheren Büchern zu. Noch hatte er es nicht vor, aber es wäre doch interessant zu wissen, ob es nicht eventuell und ganz zufällig irgendwo ein Ritual, einen Zauberspruch oder ein Rezept für eine Tinktur gäbe, die zur schnelleren Wundheilung beitrüge. Nicht dass man dies dann gleich ausprobieren müsste...

Lynx spähte noch einmal unsicher über seine Schulter, vergewisserte sich, dass er nun allein im Raum war und zog ein viel versprechendes Buch aus dem Regal. Selbiges wickelte er in den Einband eines anderen Buches ein und rückte die verbliebenen Bücher im Regal so auf, dass die Lücke gut kaschiert wurde.

Vom Lesen seiner Lektüre gebannt, bemerkte er auch nicht, wie die Zeit verging und dass der Abend langsam näher rückte...

Seraphin [Jäger]

Auch er verabschiedete sich von Lysander, winkte ihm noch zu nachdem er hinter der Ecke verschwunden war und betrat nun die Dusche. "Hey Andrea ich komm rein.. alles klar?", sagte er laut und sah den jungen Mann vor dem Spiegel stehen, er sah etwas verzweifelt aus. "Hey tut mir leid, wegen den Handtüchern.", meinte er während er sich des schmutzigen Pullis und des Shirts entledigte, sie einfach auf die Bank hinter sich schmiss. Er ging zu seinem Schrank, holte neue Klamotten heraus, kehrte in den Duschaum wieder zurück und legte die neuen Sachen ebenfalls auf die Bank, dann entkleidete er sich restlos, nahm das Handtuch, schüttelte es aus und legte es über seine Schulter. "So ich freu mich schon aufs duschen..bis gleich.."

Somit verschwand er in der nächsten Tür, wo sich die Duschen befanden. Nach wenigen Minuten hörte man das Geräusch von plätscherndem Wasser.

Seraphin schloss genüsslich die Augen, seufzte tief als das warme, fast schon zu heiße Wasser über seinen Körper glitt, Schmutz, Dreck und Blut davon spühlte.

Dann schäumte er sich ordentlich mit seinem Lieblingsduschgel ein. Langsam zog der Duft durch die Räume. Erfreut über das wundervoll saubere Gefühl auf seinem Leib lächelte er still vor sich hin. Schäumte das Haar ein und knetete es richtig durch. So lange bis er sicher war, das alles sauber und duftend war.

Er wusste nicht wie lange er unter der Dusche gestanden hatte, aber er verliess den Duschaum erst als seine Haut sich bereits rötlich verfärbt hatte. Jetzt war ihm auch nicht mehr kalt, er war wieder vollkommen durchgewärmt. Aber was viel wichtiger war, dass er nicht mehr nach Blut stank.

Als er wieder in den Ankleideraum trat war Andrea noch immer in dem Raum, anscheinend wusste er nicht so recht, wohin er sich sonst wenden sollte, aber das störte Seraphin nicht, der gerade dabei war sich abzutrocknen und dann in die frische Wäsche zu steigen. Was jedoch interessant war, dass Seraphins Oberkörper und Rücken von Tattoos überzogen war, aber auch von so einigen Narben, eine Narbe war besonders auffällig, sie zog sich in einem Halbkreis an seiner Seite entlang, endete auf der linken Brusthälfte, wo eine kreisrunde Narbe zu sehen war.

Schnell war er wieder angezogen, setzte sich jedoch noch einmal auf die Bank und schloss kurz die Augen. Wasser perlte aus seinem langen Haar herab, dass er nun gerade einmal offen trug und nicht wie sonst zu einem Zopf zusammen getan..

Raphael [Corvus]

Unruhig wälzte sich in Zimmer Nummer 32 eines größeren Hotels ein Mann auf dem blanken Boden, bedeckte seinen blanken Körper mit einer Decke. Er schlief tief und fest und doch war er auf der Flucht. Im Traum. In der Erinnerung.

Er floh vor den Menschen. Er floh vor den Vampiren. Und es würde nie anders werden. Das war es

auch nicht gewesen, als der Vampir noch ein Mensch gewesen war.

Wieder zuckte er zusammen, ballte die Hände zu Fäusten. Rennen. Er musste rennen. Allen davon laufen. „Hängt ihn!“, hallte es in seinem Kopf nach. „Pfählt ihn!“, verkündete ein anderes Phantom, welches sich auf sein Vampirdasein berief.

Mit einem weiteren Wälzen stieß sich der Mann den Kopf an seinem Bett, neben dem er lag. Jäh riss er die Augen auf. Mit einem Stoßseufzer der Erleichterung stellte er fest, dass er nur geträumt, nein, sich erinnert hatte.

Langsam erhob sich Raphael von dem harten Boden und begab sich in seiner Nacktheit direkt ins Badezimmer.

„Wie dumm die Menschen sind!“, begrüßte der Vampir sein Spiegelbild, welches seiner Spezies so oft abgesprochen wurde. Ein wettergegerbtes Gesicht starrte ihm entgegen, kalter Schweiß stand ihm auf der Stirn und Narben zierten seinen ganzen Körper. Alte. Neue.

Mit dem Zeigefinger fuhr er manche von ihnen entlang. Die einstigen Schnittwunden hinterließen obskure Straßen auf seinem Körper. Sein Augenmerk lag aber auf den Narben an seinem Hals. Auffällig war vor allem die Bisswunde gewesen, durch welche er erst zum Vampir geworden war. Erstaunlich, dass seines Gleichen weniger wert war, als geborene Vampire... Aber das kümmerte ihn nicht mehr, seit er zu einem Vogelfreien erklärt worden war. Jetzt waren ihm die verdammten Jäger auf den Fersen, weil er ein Vampir war und die Vampire ebenfalls, weil er ihnen in einem Anflug von Hochmut den Krieg erklärt hatte. Ironisch. Jetzt durfte er sich einen Plan ausdenken, wie er beide los würde. Und das schon seit Jahrzehnten.

Weniger auffällig war jedoch eine andere Narbe. Genau genommen war es keine Narbe, es war ein Mal, ein Würgemal. Wie von einem Strick. Mit zittrigen Fingern befühlte Raphael selbige. Sie war blass, denn sie wurde ihm zugefügt, als er noch Mensch gewesen. Und sie war auch der Grund dafür, dass der Vampir es hasste, etwas um seinen Hals herum zu haben und sei es auch nur ein Halstuch, ein Rollkragen oder eine Krawatte, den Galgenstrick des modernen Mannes.

Weiterhin in Gedanken versunken, wusch er sich schnell und begab sich daraufhin zu seinem Kleiderschrank, aus dem er einen knöchellangen, beschlagenen Kilt aus schwarzem Leder zog.

Genau das Richtige, um als Vampir unter Menschen, einen Menschen zu spielen, der einen Vampir spielte. Aber nicht das Richtige für heute Abend.

Stattdessen griff er lieber zu einer schwarzen Anzugshose, kombinierte diese mit einem dunklen Hemd und derben Schnürstiefeletten. Er sah aus, wie ein Straßenkötter im Anzug, und so fühlte er sich auch. Mit Schwung warf er sich seinen Mantel über, der gestern im Kampf etwas gelitten hatte. „Nichts kann man die Jäger machen lassen!“, schimpfte Raphael und klopfte den angetrockneten Dreck vom Leder.

Nachdem er sich vom Untergang der Sonne überzeugt hatte, verließ er sein Zimmer, verließ das Hotel und lustwandelte ziellos auf den abendlichen Straßen der Stadt umher.

Vielleicht hielt diese Nacht wieder Überraschungen für ihn bereit.

Charline [Corvus]

Und wieder ein Tag vorbei. Hellwach lag die junge Vampirin auf dem Bett, starrte an die Decke über sich. Es war nicht ihr eigenes Bett, nein, sondern das Bett eines ihr Fremden. Irgendeines Mannes. Sie wusste nicht wie er hieß. Das einzige was sie wusste war, dass er langsam anfang zu stinken. Ausgesaugt lag er in der Ecke, hatte nur dazu hergehalten ihren Hunger zu stillen. Und als kleiner Zusatz hatte sie schließlich für diese Nacht seine Wohnung belagert...er brauchte sie ja nicht mehr. Langsam setzte sie sich auf und sah sich um, schmunzelte ein wenig ehe sie grinste. Eigentlich fast schade um den Kerl...er war hübsch...und früher...ja, früher als sie noch Mensch gewesen war...hätte sie ihn sicher auf andere Art und Weise attraktiv gefunden...als Mann und nicht als Mahl. Doch inzwischen waren ihre solche Kerle nur noch für die Nahrungsaufnahme wichtig. Kerle meistens, weil sie an diese am ehesten rankam...wann ließ sich eine Frau schon mal von einer anderen Frau verführen? Außerdem schmeckten Männer ihr einfach besser. Seufzend schloss sie für einen Moment die Augen ehe sie sich aufsetzte und ausgiebig streckte.

Wieder begann eine neue Nacht...sie hatte bisher nie darüber nachgedacht, aber irgendwie vermisste sie den Tag. Die warmen Sonnenstrahlen...die leuchtenden Farben...Heftig schüttelte sie den Kopf. Nein, daran durfte sie nicht denken. Es war vorbei, sie war nun ein Wesen der Nacht. Und stolz darauf! Jedenfalls redete sie sich das ein.

Seufzend stand die junge Frau auf und streckte sich abermals ausgiebig, sah zu der Leiche, welche skurril verrenkt in der Ecke lag. Widerlich...kopfschüttelnd ging sie zum Fenster, schob vorsichtig den Vorhang ein wenig zur Seite. Gerade verschwand der letzte rötliche Schimmer hinter dem Horizont. Zufrieden lächelte sie, schob die Vorhänge gänzlich auf und öffnete das Fenster. Sofort wehte ihr eine Brise frische Nachtluft entgegen welche sie tief einatmete und willkommen hieß. Erst nachdem sie einmal tief durchgeatmet hatte kletterte sie auf die Fensterbank und sprang aus dem Fenster. Sie war gerade im zweiten Stock, landete so geschickt in einer Seitengasse und wandte sich direkt um, ging los in Richtung Innenstadt. Es war bereits wieder Zeit, sich ein neues Opfer zu suchen. Und wer weiß, vielleicht traf sie einen Artgenossen? Oder sogar Raphael, welchen sie in den letzten Tagen- oder eher Nächten- aus den Augen verloren hatte. Was der Vampir wohl trieb? Ob er sich von seinem letzten Kampf erholt hatte? Langsam vergrub sie die Hände in den Taschen ihres leichten Mantels, welchen sie über der kurzen, schwarzen Kleidung trug. Eine enge, schwarze Jeanshose, ein knappes, weit ausgeschnittenes und dennoch nicht aufdringliches Top... und darüber ihren schwarzen Mantel. Wohl der Grund warum ihr einige junge Männer Blicke hinterher warfen...und auch mal mehr. Doch Charline ignorierte sie geflissentlich und konzentrierte sich lieber auf ihre Umgebung, steuerte schließlich einen recht unscheinbaren aber bekannten Club an...auch ein Treffpunkt unter den Untoten, wie sie inzwischen herausgefunden hatte.

Raphael [Corvus]

Wippenden Ganges schlenderte Raphael durch die Straßen, fuhr mit der Straßenbahn in weit weniger frequentierte Viertel der Großstadt. Der Gestank von Urin bohrte sich ihm in die Nase, als er über die zugemüllten Gehsteige der Slums stolzierte. Die dreckigen, bröckelnden Fassaden zierten hässliche Graffitis, die Mülltonnen waren umgestoßen und quollen nur so über vor Unrat, Fensterscheiben waren eingeschlagen oder fehlendes Glas mit Sperrholzplatten ersetzt. Wenn hier einer starb, kümmerte es keinen. In dieser Hinsicht würden sich Menschen nie ändern.

Aber für heute Nacht war er nicht hergekommen, um sich nach einem geeigneten Mal umzusehen, er wollte sich einfach nur von seinen Gedanken tragen lassen. Immer weiter. Und hier würde ihn niemand stören.

In einem der Häuser konnte Raphael vernehmen, wie sich ein – wohl stark alkoholisiertes – Paar lauthals stritt. Worum es ging, konnte er nicht hören. Sie schrien sich nur an, warfen mit Dingen um sich. Dann ein dumpfer Knall und es herrschte plötzliche Stille.

Raphael war schon ein Haus weiter, als er jäh inne hielt. Die Tür öffnete sich und ein vor Wut schnaubender Mann in zerrissenen Jeans, abgetragenen Sweatshirt und Hut kam den Trottoir entlang geeilt, streifte den Vampir unsanft und schwankte langsam die Straße weiter hinunter. „Netter Hut... gefällt mir“, grinste Raphael und verfolgte den betrunkenen Mann. Als er ihn eingeholt hatte, schritt er noch einige Meter unbemerkt neben selbigen her, ehe er mit einer geschickten Bewegung dessen Hut an sich nahm und sich selbst auf setzte.

Erzürnt packte der bullige Mann den Vampir an der Schulter und riss ihn herum. Raphael sah in das zornige Gesicht des Herrn, das ansonsten recht ausdruckslos war. Gerade öffnete der ungepflegte Fremde seinen Mund, entblößte seine fauligen Zähne, wollte den Mann zur Rede stellen, der ihm eben seinen wertvollsten Besitz, ein Erbstück, entrissen hatte, brachte aber nur einen erstickten Schrei heraus, als ihm sein Gegenüber einen Dolch in den Brustkorb ramnte.

„Weißt du, warum ich dir nicht ins Herz gestochen habe?“, fragte Raphael trocken und fixierte den sterbenden Mann mit eiskalten Augen. „Weil du mit perforierter Lunge nicht mehr schreien kannst.“

Mit hasserfüllten Gesicht zog Raphael den Dolch mit einer Drehung aus dem zittrigen Leib, woraufhin der Fremde vor Schmerz und schwindender Kraft auf die Knie sank.

Die blutige Klinge betrachtete der Vampir amüsiert, streckte seine zartrosa Zunge aus, um den kalten Stahl zu lecken, hielt aber inne, bevor er mit dem daran klebenden Lebenssaft in Berührung kam. „Nein,“ grinste er nur und schüttelte den Kopf, „Das bist du nicht wert.“

Er streifte seine Klinge am Sweatshirt des armen Mannes ab und beugte sich noch einmal tief zu ihm herunter, um ihm ins Ohr zu hauchen: „Man erschlägt keine Frau.“

Mit diesen Worten machte er auf dem Absatz kehrt, stieg in die nächste Stadtbahn ein und fuhr an einen weit aus belebteren Ort.

Mit dem Hut tief ins Gesicht gezogen würde er in einem Club voller Untoter hoffentlich nicht erkannt werden. Und wenn schon! Selbst wenn sie seinen Kopf wollten, hieß das nicht, dass sie ihn auch bekämen.

So kam es, dass Raphael schließlich im selben Club landete, wie auch jene Frau, die er selbst zum Vampir gemacht hatte...

Charline [Corvus]

Nur wenige Minuten, nachdem sie in die kühle Nachtluft getreten war, erreichte die Vampirin besagten Club. Kurz nickte sie dem Türsteher zu welcher sie nur knapp anlächelte. Einer ihrer Verehrer den sie bereits um den Finger gewickelt hatte. Ein Vampir, der versuchte ehrlich sein Geld zu verdienen...und von Blutkonserven zu Leben. Ein Vampir, dass viel zu viel Moral kannte um ein wirklicher Vampir zu sein. Und zu Feige war, jemandem das Leben zu nehmen und selbst weiter zu leben. Kurz und gefühllos erwiderte sie das Lächeln was der andere jedoch nicht bemerkte, ehe sie langsam eintrat. Als sich die Tür hinter ihr schloss umfing sie sofort ein quälender Rauch...hier konnte man die Luft fast schon schneiden. Sie verdrehte leicht die Augen, zog ihren Mantel aus da ihr dieser bereits jetzt in dem stickigen Raum zu warm war. Langsam ging sie weiter, trat direkt in den großen Clubraum welcher durch einen kleinen Aufenthaltsraum von dem Eingansbereich getrennt war. Auf den alten Sofas saßen einige Männer und Frauen, hingen sich an Lippen und Hals. Eine Tatsache, die Charline wenig interessierte. Sie steuerte ein bestimmtes Ziel an...die Bar, an welcher sie- mehr oder weniger- ihren Stammplatz hatte. Sie ließ sich auf den Barhocker sinken und winkte den Barkeeper heran welcher ihr nur kurz zunickte und sich an das übliche Getränk machte...ein ‚Sex on the Beach‘ wie sie ihn am liebsten Trank. Kurz darauf bekam sie den Cocktail auch schon hingestellt und sie drehte sich um, trank durch den schmalen Trinkhalm einen Schluck während sie den Blick über die Menge gleiten ließ. Es war noch früher Abend weshalb noch kaum etwas los war.

Nach knappen zwei Stunden hatte sie bereits den dritten Cocktail intus...der Alkohol zeigte bei ihr noch keine große Wirkung auch wenn ihr Blick bereits ein wenig glasig wirkte. Doch ihre Sinne waren noch immer geschärft. So nahm sie auch aus den zahlreichen angenehmen und unangenehmen Gerüchen einen ganz bestimmten Duft wahr. Normalerweise ein Geruch, den sie so niemals gerochen hätte, selbst nicht mit ihren inzwischen herausgebildeten, vampirischen Sinnen. Doch zwischen ihr und besagtem Vampir herrschte eine Bindung, die vielleicht gewollt, vielleicht auch erzwungen war. Raphael hatte sie zu dem gemacht was sie nun war...und sie aus ihrem alten, geregelten Leben gerissen. Worum sie froh war. Sie war endlich frei und glücklich mit ihrem Leben als Untote. Besonders wenn sie an die Vorzüge dachte. Schnell leerte sie ihr viertes Glas ehe sie langsam zu dem Vampir ging. Durch die Menge drängelnd holte sie ihn schließlich ein und legte ihm eine Hand auf die Schulter während sie leicht kess grinste. „Du auch hier?“ meinte sie nur leise. Sie bemerkte doch allzu deutlich, das Raphael sich zu verbergen versuchte...was machte er dann hier? Deshalb sprach sie ihn auch nicht mit Namen an, was sie sonst eigentlich tat. „Hier hätte ich dich nicht erwartet!“ meinte sie leise und sah sich kurz um, stand bereits dicht bei dem Vampir da sie in dem Gedrängel kaum eine andere Chance hatte.

Nun, wo sie so dicht bei Raphael stand, nahm sie auch einen anderen Geruch wahr...Blut...altes Blut. Nicht alt im Sinne von lang an dem Körper des anderen. Nein, alt im Sinne von widerlich verkommen...gemischt mit Alkohol und Drogen...und einem Hauch Aggression. Immer wieder war sie fasziniert wie sie solch vielfältige Nuancen an Blut wahrnehmen konnte...dass es diese

zahlreichen Facetten überhaupt gab. Deshalb hatte sie zu Beginn auch jede Möglichkeit gesucht, viele Arten von Blut kennen zulernen. Ob Raphael sich wirklich einen drogenabhängigen Alkoholiker zum Mahl genommen hatte? In seinem Atem konnte er jedoch nicht den gleichen Geruch vernehmen. Also hatte er nicht von diesem Kerl getrunken. Sie wusste doch, so verzweifelt war Raphael sicher nicht.

Raphael [Corvus]

Das erste, was Raphael bemerkte, als er den rauchigen Club betrat, war die Anwesenheit vieler Vampire unterschiedlicher Klasse. Hochrangige Hochwohlgeborene und absoluter Abschaum. Raphael selbst schien sich irgendwo dazwischen aufzuhalten. Neben Corvi, Iskariot und Vroloks waren auch Menschen anwesend. Solche die von den Vampiren wussten, sich ihnen hingaben oder selbst welche werden wollten, oder solche, die ahnungslos dem Fischer ins Netz gingen. Raphael hatte schon mehrfach aufdringliche Menschen weggeschickt, die sich ihm in diesen wenigen Minuten nach seiner Ankunft feilboten. Er nippte an einem Glas Rotwein. Kein teurer, denn so etwas führten sie hier nicht. Nach Blut stand ihm im Moment allerdings nicht der Sinn. Dachte er an den räudigen Hund von vorhin, kam ihm die Galle hoch. Was suchte er hier eigentlich? Ärger? Wenn er noch länger hier blieb, wäre es ziemlich sicher, das er selbiges auch bekam. Er seufzte tief. Plötzlich spürte er eine Sanfte Hand auf seiner Schulter, ohne sich um zuwenden, wusste er, wem sie gehörte. Niemand geringerem, als dieser liebreizenden Ex-Jägerin. „Ich mich auch nicht“, entgegnete ihr Raphael freundlich und goss den kümmerlichen Rest seines Roweins in einen Blumenkübel und stellte das leere Glas auf den Tisch, der in Reichweite stand, ohne seine Augen von der jungen Vampirin ab zu wenden. Schließlich fragte er mit seiner tiefen und rauen Stimme: „Und? Amüsierst du dich?“ Er bemerkte, dass sie bereits etwas getrunken hatte, als sich ihre Blicke trafen. Seine sonst eisigen Augen, wirkten fast warm, vielleicht aber auch nur, weil in der Dunkelheit seine Pupillen stark geweitet waren und nur wenig von der stahlblauen Iris zu sehen war. Schließlich legte er einen Arm um Charline, um sie näher an sich zu ziehen, als ein Pulk stämmiger Kerle sich einen Weg durch den überfüllten Club bahnte.

Dorian [Jäger]

Dorian brauchte nur wenige Stunden bis sich sein Körper an die neuen Handycaps gewöhnte. So stand er langsam auf und stellte zufrieden fest, dass er genau zum richtigen Zeitpunkt aufgestanden ist.

In wenige als zwei Stunden dürfte das Abendessen fertig hergerichtet sein.

Dorian zog sich noch schnell in sein privats Badezimmer zurück wo er sich eine kalt Dusche gönnte. Blut floss langsam aber sicher von seiner Haut und jenes welches getrocknet war entfernte er mit einem Waschlappen und seinem Lieblings Duschgel. Zuletzt noch die Haare, welche eine gründliche Wäsche bitter nötig hatten.

Nach gut dreissig Minuten stieg er aus der Dusche und trocknete seine Haare welche er auch gleich wieder zu seiner typischen Frisur herrichtete.

Dann nach der für Dorian notwendigen Körperpflege, zog er einen seiner elegantesten Anzüge an und ging langsam aber sicher Richtung Esssaal. Dort war, wie bereits vermutet, schon das Team für das Abendessen.

"Ah Mr. Neville, verzeiht unsere Verspätung, wir sind kurz aufgehalten worden, aber es wird alles planmäßig fertig sein und ich habe mir erlaubt noch etwas Fasan hinzuzufügen." berichtete ein recht gut angezogener Herr mit dem Logo des Unternehmens auf seiner linken Brustseite.

"Das ist überhaupt kein Problem, ich danke für die Aufmerksamkeit, ich hoffe es wird ein netter Abend." antwortete Dorian freundlich, aber doch noch etwas geschäftig von letzter Nacht.

"Wir werden unser bestmöglichstes tun." der Mann verbeugte sich leicht und ging wieder seiner

Arbeit nach.

Nach gut einer Stunde war das gesamte Hauptquartier vom Duft des Festmahls erfüllt. Jeder im Haus wird fast magisch angezogen von den herrlichen Düften die immer stärker werden je näher man dem Saal kam.

Als die Jäger, die zum Essen erscheinen möchten, eintreten sehen sie einen Bankett Tisch, gefüllt mit allem was das extravagante Herz begehrt. Angefangen, von Fasan bishin zu perfekt zubereitetem Fisch, Kavier, frisch gebackenes Brot und so viel frisches und köstlich aussehendes Gemüse das einem beim blossen Anblick das Wasser im Munde steht. Der Tisch ist unter anderem auch äußerst edel Geschmückt, das Besteck auf hochglanz poliert, der Tischschmuck scheint teurer zu sein als ihr Auto welches in der Garage steht und bei näherem betrachten der Weine, sieht man das auch hier Dorian keineswegs geizig war.

Dorian selber sitzt an seinem Platz am Ende des Tisches und stand langsam auf als seine Freunde eintraten. Er nahm sein Weinglas und erhob es wie zu einem Trinkspruch.

"Meine Freunde, setzt euch bitte und genießt einen Abend der Ruhe und Erholung." er wartete bis sich alle einen Platz gesucht haben, dann nickte er in eine Ecke und ein Mann drehte die Stereoanlage leise auf.

Eine sanfte Melodie begann den Raum zu erfüllen. Instrumental, viel Violine und Chello. Jeder wusste das Dorian eine schwäche für solche Art der Musik hatte.

Die Musik war gerade laut genug um sie zu hören, war aber so dezent, dass Dorian nicht lauter sprechen musste als sonst.

"Ich möchte euch, mit dieser kleinen Geste, meinen Dank und meine Hochachtung für jeden einzelnen zum Ausdruck bringen. Der letzte Abend war erfüllt von Fehlschlägen und einem Hinterhalt welcher uns noch lange in Erinnerung bleiben wird. Doch sind wir alle, durch vorbildliche Zusammenarbeit, ohne Verluste betrauern zu müssen entkommen. Mehr zählt nicht! Des weiteren heißen wir Andrea, sofern er dies wünscht, in unseren Reihen willkommen. Er wird als gleichwertiges Mitglied wie jeder hier angesehen und des weiteren hätte ich eine Aufgabe für ihn welche eine wichtige Rolle spielen wird in unser aller Zukunft.

Aber später mehr davon, jetzt bitte ich euch, genießt den Abend."

Charline [Corvus]

Charline entrann ein leises lachen bei den Worten des anderen. „Dann frag ich mich wirklich, was du hier tust?“ grinste sie sachte und beobachtete den Vampir schmunzelnd, wie er sein Getränk weg schüttete. Kein Wunder, wirklich lecker sah der Rotwein nicht aus. Und da war Raphael vielleicht doch etwas...anspruchsvoll, wie sie sich erinnerte. Was sie eher guthieß...sie mochte Männer-Vampire- mit Geschmack, die sich nicht mit dem erstbesten zufrieden gaben. Nicht dann, wenn sie besseres haben konnten.

„Ich denke amüsieren würde man etwas anderes nennen...aber ich kann nicht klagen...“ meinte sie leise und blickte Raphael an. Dessen Ausdruck, seine dunkel wirkenden Augen, waren überraschend für sie. Kannte sie doch nur diesen kalten Ausdruck. Doch nach einem kurzen Moment der Überraschung wusste sie sofort, dass es nicht daran lag, das sein Ausdruck anders war. Sondern alleine daran, dass das Licht hier sich vollkommen unterschied zu der natürlichen Dunkelheit außerhalb des Clubs. Raphael war ein skrupelloser Vampir, nicht mehr und nicht weniger...sie wusste sie durfte sich nicht solche Gedanken darum machen.

Länger als wohl nötig und gut war, sah er dem Vampir in die Augen...blickte das Wesen an, dass sie zu dem gemacht hatte, was sie war. Erst als ihr Gegenüber sie dichter an sich zog wurde sie aus ihren Gedanken gerissen und sah sich irritiert um, blickte dem Rüpel nach der sie wohl einfach über den Haufen gerannt hätten. Sie schmunzelte, grinste dann sachte sodass nun auch ihre für einen Vampir noch recht kleinen und schmalen Eckzähne entblößt wurden. Es würde noch dauern bis ihre Zähne eine passable Länge erreichten...zu Reißzähnen wurden wie sie bei anderen Vampiren waren. Noch wirkten sie fast harmlos und in den Augen Mancher wohl eher lächerlich.

“danke!“ säuselte sie leise gegen das nun nahe liegende Gesicht des anderen während sie den Blick wieder zu ihm wandte. „Ganz schön viel los heute...und? Bist du auf der Suche nach...etwas zu trinken? Du scheinst deinen Durst noch nicht gelöscht zu haben diese Nacht!“ Sie ebenso nicht. Doch sie würde sich erst in den frühen Morgenstunden etwas suchen. Denn ansonsten hätte sie am Tag sofort wieder Durst und sie hatte schon herausgefunden wie unangenehm dieses Gefühl war... nicht zu vergleichen mit einfachem Hunger, nein, es war wesentlich unangenehmer.

Lassalin [Vermutlicher Vrolok]

Lassalin erwachte kaum eine Minute später als die Sonne ihre letzten Strahlen auf die Erde warf. Langsam erhob er sich aus seinem Sarg und sah etwas traurig aus dem Fenster und die damit verbundenen letzten Orangen Lichter welche noch im Wesen zu sehen waren.

Seufzend ging er langsam zu seinem Kleiderschrank und sah auf die edelsten Gewänder aus den vergangenen Jahrhunderten.

Gleich daneben seine neuesten Kleidungsstücke aus dieser Zeit. Alle in einem gothic Stil gehalten andern er ziemlich schnell gefallen gefunden hatte.

Doch was heute anziehen? Was heute tun? Es war eine weitere Nacht welche so viel zu bieten hatte, aber dafür zu wenig Zeit um alles auszukosten.

Ein leises Klopfen riss Lassalin aus seinen Gedanken. Er drehte den Kopf und sah in das Gesicht von Marius, "Mein Herr, ist alles in Ordnung?"

"Ja mein Freund, ich bin nur heute etwas...schwerfällig." Marius ging langsam auf seinen Herren zu und kramte zwei Outfits aus dem Schrank. Das Eine war ein edler Mantel aus der Barock Zeit. Schwarz mit goldenen Knöpfen, dazu ein strahlend weißes Rüschenhemd.

Das Andere ein eng anliegendes schwarzes Hemd welches durch einen dezenten Mantel im gothic Stil verdeckt wurde, bis man diesen natürlich ablegte.

"Wie wäre es wenn ihr euch mal wieder etwas mehr unter die Gesellschaft mischt? Im Club Pi, wird heute ein Fest gefeiert." schlug der Guhl vor.

Lassalin lächelte und sah dankbar in Marius Augen. "Du weißt wie man mich aufheitern kann. Aber ich muss gestehen, ich möchte mich für heute Nacht, wieder unter meinesgleichen mischen."

Marius nickte und verstaute den Barock Mantel wieder in den Kasten. "Also ein wenig moderner?"

"Ja, heute ein wenig auffälliger."

Lassalin zog sich da elegante Hemd an und legte sich noch seinen liebsten Anhänger, ein keltischer Knoten, um den Hals. Seine Haare kämmte er sich langsam und ordentlich damit sie wieder schön glatt wurden.

Als letztes streifte er sich den Mantel über welcher perfekt zu seinem Körperbau passte. Auf der Rückseite des Mantels war ein großes unscheinbares keltisches Kreuz gestickt, es war im fast selben Schwarzton wie der Mantel, daher musste man schon genau hinsehen um es zu erkennen.

Er verließ lächelnd sein Haus und nahm sich ein Taxi zu dem selben Club in der auch Raphael und Charline waren.

Lassalin betrat langsam, man könnte fast meinen würdevoll, den Club und sah sich leicht lächelnd um.

Kaum war er wenige Schritte eingetreten waren schon die ersten Augenpaare auf ihn gerichtet. Oh ja, in einer solchen Umgebung war Lassalin auffällig, nicht zuletzt da er mit seiner Frisur in solchem Licht immer etwas aus der Menge herausstach.

Viele der Hochgebohrten Vampire und vorallem die älteren unter ihnen begannen zu tuscheln und Lassalin aufmerksam zu beobachten. Doch dieser kümmerte sich nicht um seine "Popularität". Er ging in aller Ruhe zu der Bar und bestellte sich ein Glas Absinth.

Vampire, welche links und rechts von ihm an der Bar saßen, wohl gemerkt, niederer Abschaum der Vampirgesellschaft, bemerkten die Blicke der Älteren und verzogen sich ziemlich schnell.

Lassalin seufzte leicht, es war immer das Selbe. Es würde wohl nicht mehr lange dauern bis ein

Guhl oder niederer Vampir ihn bitten würde in den VIP Logen doch platz zu nehmen um ein kleines Gespräch mit irgendeinem Vampir zu führen der ihn aus Erzählungen her kannte. Aber heute hoffe Lassalin auch darauf einmal sich unter die Mittelschicht mischen zu können. Vorallem, er gehörte offiziell zu keiner Schicht. Nicht als jemand der im Exil lebt.

Yokujô [Jäger]

Yokujô hatte sich bereits nach kurzer Zeit in ihr Zimmer zurückgezogen um sich die Möglichkeit zu geben, sich vollkommen zu erholen. So schlief nicht mehr viel, nutzte jedoch die Chance der Ruhe und blieb im Bett liegen, döste immer wieder ein wenig vor sich hin und hörte Musik, wobei sie sich immer am besten entspannen konnte. Gegen Abend bemerkte sie, wie der Trubel im Haus mehr wurde, wie das Essen gebracht und gemacht wurde und es bald überall angenehm danach roch. Sie wälzte sich herum, zog die Decke hoch und versuchte weiter zu schlafen. Doch als bald auch die Stimmen der anderen Jäger ertönten, wie sie sich bei dem wohl wunderbaren Mahl amüsierten, öffnete sie die Augen und setzte sich langsam auf. Still saß sie eine Weile auf dem Bett ehe sie fast traurig seufzte. Sie wusste sie war selbst schuld...doch so oft fühlte sie sich nicht dazugehörig zu der Truppe. Obwohl alle nett zu ihr waren, sie ebenso annahmen wie alle anderen...fühlte sie sich einfach als wäre sie hier falsch. Und daran war sie selbst schuld. Sie war eine Einzelgängerin...woran das genau lag wusste sie nicht genau, auch wenn sie es ahnte. Immerhin...sie hatte oft Probleme in ihrem Leben gehabt weil sie kein normaler Mensch war. Sie war ein halber Dämon...und auch wenn man es ihr nicht direkt ansah...so stolz sie auf ihre Besonderen Fähigkeiten auch war, sie hatte sich aufgrund dessen selbst immer mehr von Freunden und Familie abgekapselt. Immer hatte sie sich eingeredet, dass sie so glücklicher war. Doch seit sie eine Jägerin war spürte sie, dass sie damit wohl falsch lag. Denn manchmal sehnte sie sich mehr danach, mit den anderen zusammen zu sein, als alleine. Leicht senkte sie den Blick...so sehr sie es auch wollte, so unsicher war sie auch ob es wirklich so gut war wenn sie dazu kam.

Hin und her gerissen saß sie eine knappe Stunde weiterhin auf dem Bett...bis sie sich ein Herz fasste. Sie stand auf und verschwand schnell im Bad, machte ihre langen, ziemlich zerzausten Haare einigermaßen ansehnlich und schlüpfte schließlich in neue Kleidung...wobei sie lange brauchte zu entscheiden, was sie anziehen sollte. Sie besaß fast ausschließlich Kleidung, die sie für die Jagd benötigte. Nichts, was für ein doch recht ‚nobles‘ Essen gedacht wäre. Lächelnd zog sie langsam ein weinrotes Kleid aus dem Schrank...ein Kleidungsstück das vollkommen ihrem gestellten Typ widersprach. Doch warum sollte sie nicht einmal...nur für einen Abend...eine ganz normale Frau sein? So wie sie sich eigentlich nicht benahm.

So zog sie das Kleid an, welches eng am Körper lag, jedoch nicht aufreizend sondern einfach elegant wirkte. Ihre langen Haare fielen in leichten Wellen über ihre Schultern. Und der weite Rückenausschnitt gab einen Blick auf einen Teil ihrer Tätowierung preis.

Schuhe mied sie...trug sie doch selten überhaupt welche, wenn dann nur im Kampf oder wenn sie...ja, wenn sie tagsüber arbeiten ging.

Ein wenig unruhig besah sie sich im Spiegel. War das nicht zu auffällig? Nein...sie konnte sich das an diesem Abend wohl ruhig gönnen. So wandte sie sich um und atmete tief durch ehe sie sich auf den Weg zum Speisesaal machte. Vor der Tür blieb sie einen Augenblick stehen, öffnete die Tür dann einen Spalt. Verdammt, reis dich zusammen, mahnte sie sich in Gedanken ehe sie schließlich langsam eintrat und mit leicht gesenktem Kopf zu ihrem, scheinbar noch freien Platz ging. Nein, sie war einfach nicht gemacht für solche Gesellschaften. Dennoch wollte sie jetzt keinen Rückzieher machen und setzte sich auf den einzigen, noch freien Stuhl.

Seraphin [Jäger]

Seraphin betrat zusammen mit Andrea den Speisesaal, setzte sich schweigend hin. Er war noch immer müde, hatte keine Ruhe gefunden nach dem Duschen schlafen zu gehen und so sah er auch aus. Dicke Augenringe lagen unter seinen so verschieden in die Welt blickenden Augen, sein eines

Auge war grün-braun das andere blau-grau, was an einer Iris-Heterochromie lag. Seine Mitmenschen hatten bei der ersten Begegnung immer etwas merkwürdig drein geschaut doch hier bei den Jägern schien das niemanden zu stören. Seraphin lauschte Dorians Ansage und versuchte, dass sein Magen sich zusammenriss und wegen all dieser verlockenden Düfte nicht laut zu knurren begann. Gar nicht einfach! Sein Blick schweifte über die Köstlichkeiten, die sich auf dem grossen Tisch tummelten. Die anderen waren recht nobel angezogen, Seraphin konnte nur mit schlichtem schwarz dienen, da er keinen Anzug hier aufbewahrt hatte- hätte er das mal gewusst..! Die Musik im Hintergrund trug zu einer angenehmen Atmosphäre bei, die sich schmeichelnd durch seinen Gehörgang zog. Unmerklich entspannte er sich wieder, was die Müdigkeit nur noch weiter in den Vordergrund hob. Er gab sich wirklich alle Mühe jetzt nicht gähnen zu müssen, dann wäre Dorian sicherlich enttäuscht. Also lächelte er dem Anführer dankbar zu, nickte dann anerkennend für diese Ansprache. Als Yokujô nun eintrat verschlug ihr Anblick ihm fast die Sprache, sie sah zauberhaft in diesem Kleid aus, es betonte ihre weibliche Figur sehr gut. Ein Glück, dass neben ihm noch ein Platz frei war. Schnell erhob er sich und half Yokujô wie ein Gentleman Platz zu nehmen, schob den Stuhl vorsichtig heran. Als sie dann sass lächelte er ihr zu, flüsterte : "Du siehst bezaubernd aus.." Aufmunternde Worte, da er ihr ansah, dass sie sich nicht wohl fühlte.

Yokujô [Jäger]

Die Halbdämonin sah überrascht auf als Seraphin sich extra erhob um ihr den Stuhl zurecht zu rücken. Sie lächelte ein wenig verlegen und ließ sich schließlich auf den Stuhl sinken. „Danke!“ meinte sie leise und sah nur kurz in die Runde. Die Worte des Jägers warfen sie dann doch ein wenig aus der Bahn...sie konnte nur schwer mit Komplimenten umgehen. Gleichzeitig jedoch beruhigten sie die Worte ein wenig...und gaben ihr mehr Mut dass sie wohl die richtige Wahl getroffen hatte. Noch einmal bedankte sie sich leise und fügte noch ein flüsterndes 'lieb von dir' dazu während sie zu Seraphin aufblickte. Nun war sie doch ein wenig entspannter und froh, dass sie sich doch dafür entschieden hatte, zu dem Abendessen zu kommen. Direkt bekam sie auch etwas zu trinken gebracht, einmilder Rotwein. Nicht ganz ihr Fall aber einmal eine gute Abwechslung zu den Standards.

Als sie das ganze leckere Essen sah war es doch ein wenig schwierig für sie, sich zurückzuhalten und ihre...ja, Manieren, wenn sie denn je welche gelernt hatte, zu behalten. Als Kind hatten ihre Eltern ihr immer eingebläut, dass sie sich zu benehmen hatte...eine Frau musste gute Manieren haben, sich bei Tisch benehmen. Aber sie sah das inzwischen ein wenig lockerer, besonders weil die anderen am Tisch ihre Jägerkollegen waren. Und nicht irgendwelche Fremden.

Dennoch war sie letztendlich ein wenig überfordert...besonders als sie neben ihrem Teller mehr Besteck liegen sah als nötig wäre in ihren Augen...mehr als einfach nur Messer und Gabel. Mit scheuem Blick beobachtete sie die anderen, besonders Dorian der von solchen Dingen wohl am meisten Ahnung hatte. Und sah zu, welches Besteck er wofür benutzte. So hatte sie schnell den Überblick und konnte entspannt mit dem Essen beginnen.

Die Musik, welche im Hintergrund ertönte, war wirklich angenehm. Nicht ganz ihr eigentlicher Musikstil, welcher in eine eigentlich ganz andere Richtung ging, aber mal eine gute Abwechslung und genau passend, wie sie fand.

Lynx [Jäger]

Wundervolle, verbotene Worte sog Lysander in sich auf. Sie waren nutzlos. Hatte er sich doch wenigstens etwas erhofft, dass ihm seine Wunde auf der Stelle hätte genesen lassen oder ihm die Schmerzen genommen. Wobei, das musste er zugeben, er durch die interessante Lektüre durchaus

von seiner Verletzung abgelenkt wurde.

Ein wohliger Geruch drang im auf einmal in die Nase, kitzelte seine Sinne und er musste das Buch beiseite legen. Ah, ja... das Essen wurde bereitet.

Geschickt löste Lynx das Buch aus dem falschen Einband, stellte es an die selbe Stelle im Regal, an der das Werk zuvor geruht hatte und putzte das gesamte Regal mitsamt den Büchern mit seinem Ärmel ab. So völlig vom Staub befreit, würde keiner mehr sagen können, welches der Bücher er gelesen hatte, wenn es überhaupt jemanden interessierte. Den Einband legte er dem rechtmäßigen Besitzer, einem schnöden Roman, um und machte sich nach getaner Arbeit in gebückter Haltung auf den Weg nach oben.

Vielleicht sollte er sich wenigstens waschen und umziehen, bevor er mit den anderen zu Abend aß... Falsch konnte es auf keinen Fall sein.

So begab er sich zuerst in sein Zimmer, klaubte ein paar dezente Klamotten zusammen und schloss sich daraufhin im Badezimmer ein, um sich vorsichtig aus seiner Kleidung zu pellen. Auf seinem Brustkorb und an seinen Armen entlang, kamen seltsame Symbole zum vorschein. Runen, Hieroglyphen, gab es denn für die verworrenen Schriftzeichen auf seiner Haut überhaupt einen passenden Namen? Und wenn schon!

Lynx kratzte mit seinen Fingernägeln darüber und wünschte sich, die Tätowierungen ließen sich so leicht lösen, wie der Dreck und das Blut der vergangenen Nacht. Er fuhr sich durch sein volles, dunkelbraunes Haar. Auch auf seiner Kopfhaut trug er die Male seiner okkulten Vergangenheit, nur ließen sich diese besser verstecken. Auch wenn er zugeben musste, dass er seinen Iro manchmal vermisste. Irgendwie hatte er ihm geschmeichelt... Misstrauisch bäugte sich der Jäger im Spiegel. Vielleicht sollte er noch seinen Bart stotzen, der sein Kinn etwas markanter und männlicher wirken ließ und so schön seine Gesichtskonturen umspielte. Er zwirbelte die Haare an seinem Kinn zusammen. Ach was! Das sah so schön verwegen aus.

Nachdem Lysander gewaschen war, schlüpfte er in einer langwierigen Prozedur in ein Paar schwarze Jeans und bedeckte seine Tätowierungen mit einem grau-melierten Longsleeve. Wenig elegant und festlich, aber das letzte Mal hatte er einen Anzug getragen, als er fünfzehn war. Keine Frage, da passte er nicht mehr hinein.

Trotz seiner wenig passenden Kleidung schien sich bei Tisch keiner an seinem Auftreten zu stören. Vielleicht auch, weil der Jäger sich ansonsten stark zurück hielt. Nach einer Konversation war es ihm im Moment nicht, eher nach Essen, aber selbiges brachte er auch nur in kleinsten Häppchen runter. Wo er doch sonst so schlang.

Die klassische Musik im Hintergrund war Lynx noch gar nicht aufgefallen. Nicht, dass er sie nicht gemocht hätte, aber Musik musste seiner Meinung nach laut sein. Laut und am besten brachial, das brachte auch so manches Sinfonieorchester zustande. Nur war die Musik zu leise, um von ihm als Musik wahrgenommen zu werden und wurde einfach ausgeblendet.

Dabei beschäftigte ihn die ganze Zeit die Frage, warum sich Dorian solche Mühe gegeben hatte. Das sah nicht nach einer Entschädigung, sondern nach einem Köder für weitere solcher Missionen aus. Aber vielleicht tat er dem Meisterjäger mit dieser Überlegung auch nur Unrecht.

Seraphin [Jäger]

Seraphin warf Yokujô ein warmes Lächeln zu und begann , dann wie die anderen langsam zu essen. Irgendwie konnte er trotz seines grossen Hungers einfach nicht viel runterkriegen, dass lag wohl daran, dass er einfach zu erschöpft war. Er hatte nicht schlafen können, hatte dazu keine Zeit gefunden. Seine Hände zitterten seicht und er nahm einen grossen Schluck vom Wein, damit sein Körper wieder in Gang kam. Eine besonders gute Idee war es mit dem Wein jedoch nicht gewesen. Er machte nur noch schläfriger. Um Dorian nicht zu enttäuschen ass er trotzdem einiges, aber er ass recht langsam. Immer wieder musste er ein Gähnen unterdrücken und er fragte sich wann es endlich passieren würde; dass er mit dem Gesicht im Essen landete, mitten auf dem Teller, zwischen den Fasankeulen, auf der Hühnerbrust zwischen Erbsen und Kartoffeln..

Mit einer solchen Aktion war Andreas Missgeschick wahrscheinlich wie davon gefegt!
Nun entglitt ihm doch ein Gähnen, während er entschuldigend in die Runde blickte.
Wenn er nicht bald schlafen würde, dann würde er wahrscheinlich a) wirklich mit dem Gesicht im Essen landen, b) einfach im Gehen einschlafen, egal wo er sich gerade befand oder c) auf irgendeine total dämliche Idee kommen und etwas tun, was er später bereuen würde, dann wenn sein Gehirn wieder zu arbeiten begann.
Seraphin liess seinen Blick durch die Runde schweifen, wartete ab, was geschehen würde, wenn noch etwas geschah ausser dem Essen..

Raphael [Corvus]

Als sich die hübsche Vampirin bei ihm bedankte, konnte Raphael nur schwach lächeln, entblößte dabei einen Teil seiner gefährlichen, weißen Zähne. Verbal konnte er nicht so recht darauf antworten, dafür war er es einfach nicht gewohnt in gleichwertiger Begleitung zu sein, die ihm nicht das Herz aus der Brust hatte reißen wollen.

„Ich habe mich in der Tat noch nicht an frischem Blut gelabt diese Nacht“, antwortete er Charline auf ihre Frage. Seine Gedanken flogen wieder zurück zu dem ehemaligen Besitzer seiner neuen Kopfbedeckung. Widerwärtig! Obwohl sich die Reise in die Slums schon allein für den Hut gelohnt hatte.

Schließlich ergänzte er mit einem trockenen Lachen: „Ich bin nie auf der Suche, das sind andere nach mir. Außerdem eilt es nicht mit dem Mahl. Wozu habe ich Kollegen... oder Geschäftspartner?“
Raphael war tatsächlich einer der wenigen Vampire, außer den Iskariot, die das Sonnenlicht ja nicht zu fürchten brauchten, die auch am Tage aktiv waren. Und das auch sehr gern. Sich unter Menschen zu mischen und dort deren Tätigkeiten nach zu gehen, sie aus zu beuten, wie sie das selbst unereinanden taten, gaben ihm ein Gefühl der Überlegenheit, welches er als Vampir niemals unter seines Gleichen haben würde.

Als ehemaliger Mensch stand man in der Rangfolge ganz unten. Egal wie alt. Egal wie mächtig. Nur noch niederere Lebensformen standen darunter. Menschen, Zombies, Ghule... Und noch unter selbigen der Abschaum, der zum Abschluss freigegeben war: Raphael.

So würde der Corvus wohl nie in den Genuss kommen, der Lassalin zu teil wurde, den Genuss von Ehre. Wie von Zauberhand lenkte seine bloße Anwesenheit die Aufmerksamkeit vieler auf ihn. Die meisten waren fasziniert und ehrfürchtig. Raphael war das, was man allenfalls als ziemlich angepisst verstehen konnte. Solche Gesellschaft mied er gern. Mit der Autorität oder der Oberschicht stand er ja bereits zu Lebzeiten auf Kriegsfuß. Unterbewusst fasste er sich an den zarten Striemen an seiner Kehle.

„Oho, ein Wichtiger“, flüsterte er Charline schließlich zu, verfolgte Lassalin nur mit seinen Augen, ohne dass ihm der vermutliche Vrolok eine Reaktion entlocken konnte.

Dann wendete er sich wieder an seine Begleitung: „Bist du nicht hungrig?“

Er grinste süffisant und legte seinen Zeigefinger zuerst auf seine, dann auf ihre Lippen, ehe er dem engen Körperkontakt wieder mehr Abstand zu Teil werden ließ. Seit der Ankunft Lassalins, herrschte eine andere Atmosphäre im Raum.

Charline [Corvus]

Charline schloss die Augen ein wenig und wandte den Kopf halb um als auch sie die Anwesenheit des anderen Vampirs bemerkte, der so viel auffälliger war als der Abschaum, der bereits die ganze Zeit schon diesen Raum erfüllte. Und selbst sie, deren Sinne noch nicht so weit ausgeprägt waren wie die der älteren Vampire, spürte genau...ja, den Hochmut des Vampirs. Sie wusste noch nicht allzu gut bescheid über die Ränge der Vampire...als Jägerin hatte sie das nie interessiert, Vampir war Vampir, nicht mehr und nicht weniger. Aber so langsam schien sie auch zu verstehen, dass es nicht so war. Besonders wenn er solche sah wie dieser hier...ein vampir, vor dem alle wichen durch seine bloße Anwesenheit. Sie kannte ihn nicht, konnte deshalb weder Erfurcht noch Respekt vor

ihm zeigen. Und auch Raphael schien sich nicht um dessen Rang zu scheren. Langsam wandte sie den Blick zurück zu Raphael und grinste kess. „Noch nicht, nein!“ hauchte sie leise und schloss für einen Moment halb die aufmerksamen Augen als sie den Finger ihres Schöpfers auf den Lippen spürte. Kurz leckte sie sich über diese als sie den neu gewonnen Abstand auch sofort nutzte und den Vampir, der nur wenige Meter entfernt von ihnen saß, genauer in Augenschein nahm. Allein die Haare waren sichtlich auffällig...seine Körperhaltung, sein ganzes Auftreten erinnerte Charline an Adlige, jedenfalls wenn sie an die Menschen dachte. Und da waren Vampire doch sicher nicht so anders obwohl sie bereits herausgefunden hatte, dass viele Vampire wesentlich mehr Stolz hatten als Menschen...jedemfalls oberflächlich. Betrachtete man sie tiefer konnten sie genau so hinterhältig sein, sogar noch schlimmer als die menschliche Rasse. Mit einer sichtlichen Spur Neugierde beobachtete sie Lassalin aus den Augenwinkeln, was aufgrund dessen das niemand zwischen ihnen saß problemlos möglich war, während sie kurz die Hand hob und ihren nächsten Cocktail vorgesetzt bekam. Als Mensch wäre sie längst vollkommen betrunken gewesen... doch nun, als Vampir, vertrug sie wohl einiges mehr. Auch eine Tatsache, die sie bereits nur allzu genau herausgefunden hatte. Langsam trank sie einen Schluck, ließ sich wieder auf einen Barhocker nun direkt neben Raphael sinken.

Lassalin [Vermutlicher Vrolok]

Lassalin schien die Aufmerksamkeit die man ihm gönnte nicht wahrzunehmen, oder aber, er wollte sie nicht wahrnehmen.

Langsam und sichtlich genießend nahm er einen kleinen Schluck Absinth.

Und Tatsächlich, kaum als er das Glas wieder abgesetzt hat näherte sich ein Mensch vorsichtig und blieb in einem höflichen Abstand zu Lassalin stehen und verbeugte sich.

Dieser jedoch lachte fröhlich und besah sich den Menschen etwas genauer, "Hallo. Nicht so förmlich bitte. Immerhin wird hier gefeiert."

Der Mensch, sichtlich verwirrt über diese, gar freundliche Begrüßung erhob sich und begann sich zu räuspern: "Mein Herr wünscht euch an seinem Tische zu sehen."

"Das dachte ich mir bereits, wer ist es denn?" fragte der immer noch sichtlich fröhliche Lassalin und sah sich etwas bei den Logen um.

"Nun...mein Herr sitzt in der grünen Loge." er deutete auf den VIP Bereich welcher in verschiedene Farben unterteilt war und unter anderem auch den Rang unter dem Vampiradel etwas erkenntlich machte.

Lassalin stand auf und winkte Richtung grüner Loge: "Ich habs hier grad so gemütlich." rief er durch die Menge. "Nach dem Absinth vielleicht. Oder kommt ihr zu mir wir trinken zusammen ein Gläschen."

Die wohl absolute Empörung beim Vampiradel dürfte jedem auffallen, sogar jeder der dazwischen stand, vom Rang her weit unten, sah absolut überrascht in Lassalins Richtung. Niemand...wagte es eine solche Einladung abzulehnen.

Doch niemand erschien um Lassalin eine Rüge zu erteilen oder ihn gar aus dem Lokal zu werfen.

"Sag deinem Herren ich lade ihn gerne ein. Wenn er nicht möchte dann halt nicht. Worum geht es eigentlich?"

"Ähm...das weiß ich nicht Herr, ich bin nur ein Guhl."

"Deswegen sagt dein Herr dir nichts? Naja, möchtest du etwas trinken? Wie ist überhaupt dein Name?"

"Daniel...und ich weiß nicht ob es meinem Herren gefallen würde wenn ich hier etwas trinke."

Lassalin seufzte etwas und legte Daniel eine Hand auf die Schulter.

"Überleg es dir halt noch, ich bleibe noch etwas."

Der Guhl verbeugte sich leicht und verzog sich wieder.

Lassalin drehte sich wieder zu seinem Glas und schien etwas enttäuscht das Daniel nichts trinken wollte.

Andrea [Jäger]

Andrea fühlte sich völlig fehl am Platze.

Er war zwar erleichtert, dass Seraphin neben ihm ebenso schlicht gekleidet war - dankbar hatte sich Andrea einen dünnen schwarzen Rollkragenpullover und eine schlichte schwarze Hose aus dem Fundus der Jägerschaft genommen - doch dieses ganze Drumherum, das opulente Essen, die Musik, die ganze Aufmachung... Das war nicht Andreas Welt.

Seine Eltern waren nicht reich gewesen, schon von klein auf wurde Andrea zu Sparsamkeit und Zurückhaltung erzogen. Und jetzt dieses Festmahl. Verschiedene Sorten Fleisch, Fisch und alles Erdenkliche als Beilage. Dazu vier Besteckgarnituren ein Dessertlöffel, vier Arten von Gläsern. Alles machte so einen surrealen Eindruck...

Ein Kellner kam und bot ihm verschiedene Sorten Wein an. Andrea nahm die Worte auf, hörte aber nicht zu. Als der Mann eine kurze Pause einlegte nickte Andrea und bekam eingeschekt. Rotwein, wahrscheinlich sündhaft teuer.

Dorian erhob das Wort, Andrea hörte nicht zu. Als er seinen Namen hörte, lächelte er gequält und startete dann wieder auf seinen Teller. Andrea wusste, dass er nichts herunterbekommen würde. Das lag keinesfalls an der ausgiebigen Malzeit von McDonald's - oder vielleicht doch, aber nur zum Teil - nein, der viele Punk und Protz dieses "Festmahls" verdarb Andrea den Appetit. Sehnsüchtig dachte er an den köstlichen Eintopf, den seine Mutter immer zu kochen pflegte. Es war mehr ein Gericht der Resteverwertung als des kulinarischen Ausdrucks gewesen, doch gerade dadurch schmeckte er so himmlisch. Man brauchte keinen Fasan in Rotweinsoße, keine Perlkartoffeln aus der Provence um Andrea glücklich zu machen.

Nur widerwillig schaufelte sich Andrea eine kleine Geflügelkeule und etwas Gemüse auf den Teller. Er wollte den anderen nicht den schönen Abend verderben, vielleicht sollte er sich auch an den Tischgesprächen beteiligen. Schüchtern blickte sich Andrea um. Neben Seraphin saß die Frau, die ihn zum ersten Mal gerettet hatte. Die mit den Flügeln. Sie trug ein edles rotes Abendkleid und war kaum wiederzuerkennen. Schräg gegenüber saß Lynx, ebenfalls sehr schlicht gekleidet, allerdings auch nicht sehr redselig. Andrea widmete sich lieber seinem Essen und kostete vorsichtig einen Happen Geflügel. Es war perfekt gegart und ausgezeichnet gewürzt, doch es schmeckte ihm nicht. Wie viele Obdachlose konnte man mit diesem Essen wohl sättigen?